

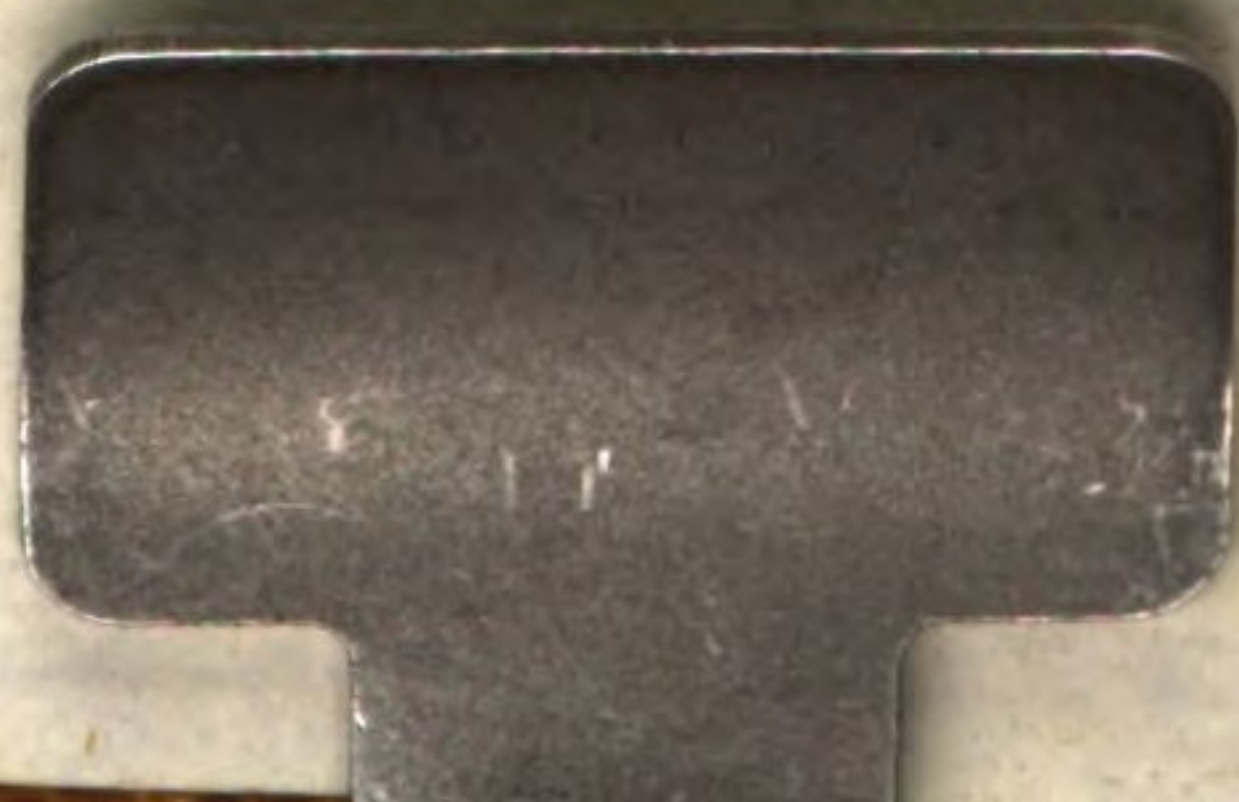
Lith.

246

wf

Ann. 246 ¹⁰⁵

Remigott



<36635754430010

<36635754430010

Bayer. Staatsbibliothek

S y n o n y m i k
der
K r y s t a l l o g r a p h i e.



Ein
zum Verständniss krystallographischer Arbeiten und Schriften
unentbehrliches
Lehr- und Hilfsbuch
für
Mineralogen und Chemiker und für Alle, welche sich mit der Naturgeschichte
der Krystalle beschäftigen.

Bearbeitet
von
Dr. Adolf Kenngott,

Custos-Adjuncten am k. k. Hof-Mineralien-Cabinete, wirklichem Mitgliede der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur in Breslau und der kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Academie der Naturforscher, ordentlichem Mitgliede der naturforschenden Gesellschaft in Halle und correspondirendem Mitgliede des naturwissenschaftlichen Vereines für Sachsen und Thüringen in Halle, des siebenbürgischen Vereines für Naturkunde zu Hermannstadt, des Vereines für Naturkunde im Herzogthume Nassau zu Wiesbaden und der Gesellschaft für vaterländische Naturkunde in Württemberg zu Stuttgart.

Wien 1855.
Verlag und Druck von Carl Gerold und Sohn.

Einleitung.

Bei dem Aufschwunge, welchen das Studium der Krystalle in der neueren Zeit genommen hat, indem nicht allein die mineralischen Krystalle wie bisher sorgfältigen Bestimmungen unterworfen werden, sondern auch jetzt die nicht mineralischen Krystalle Gegenstand gleich sorgfältiger Untersuchungen zu werden begonnen haben, erscheint es zeitgemäss und zweckmässig, die theoretische Seite der Krystallgestalten so ins Auge zu fassen, um das Studium derselben zu erleichtern.

So gering auch die Anzahl der mathematischen Krystallgestalten ist, welche als einfache aufgestellt werden, und so wenige Gruppen es gibt, in welchen die einfachen Krystallgestalten zusammengefasst werden und welche man die Krystallsysteme nennt so ist wohl kaum eine Wissenschaft zu nennen, welche für die einzelnen ihr anheim fallenden Objekte so viele Namen aufzuweisen hat, mit denen man im Verlaufe der Zeit dieselben Objekte zu benennen beliebte. Es ist dadurch die Nomenklatur der Krystallgestalten und der Krystallsysteme eine so überaus reichhaltige geworden, dass das Studium ohne Noth sehr erschwert wird und der Lernende, namentlich bei dem Eintritte in die Wissenschaft vor der Menge der Namen zurückschreckt, die zu wissen nöthig sind, wenn man die Arbeiten der verschiedenen Mineralogen älterer und neuerer Zeit und der Chemiker der Gegenwart verstehen will.

Es ist daher in dem gegenwärtigen Zeitpunkte angezeigt, wo das Studium der Krystalle, wie es sein muss, ein umfassendes wird, ein Werk in den Händen zu haben, in welchem man sich über die vielen Namen Rath erholen kann, wenn man die krystallographischen Bestimmungen der zahlreichen Forscher studirt und sehr häufig andere Namen angegeben findet, als die sind, welche man erlernt oder zum eigenen Gebrauche sich angeeignet

hat, und ich glaubte daher einen wesentlichen Dienst zu leisten, wenn ich in dem nachfolgenden Werke so vollständig als möglich die in Gebrauch gekommenen Namen in alphabetischer Reihenfolge zusammenstellte, damit man ohne besondere Mühe herausfinden könne, welche Krystallgestalt mit diesem oder jenem Namen benannt worden ist.

Ausser den Namen sind auch die Symbole, mit welchen man die Krystallgestalten kürzer zu bezeichnen sich bestrebte, fast ebenso zahlreich geworden, und es ist auch für den Augenblick nebenbei dafür gesorgt worden, dass die vorzüglichsten Symbole und die Art der Bezeichnung erkannt werden, obgleich für diesen Zweck insbesondere noch mehr geschehen muss, damit dieselbe übersichtlicher klar werde, wozu eine tabellarische Uebersicht erheischt wird, die auch die gegenseitigen mathematischen Verhältnisse erkennen lässt. Dieselbe soll später folgen, nachdem vorerst für das Nöthigste gesorgt worden ist.

Wenn man die Entwicklung der Krystallographie verfolgt, so muss es auffallen, warum die mathematisch unterscheidbaren einfachen Krystallgestalten so mannigfach benannt wurden, und es ist schwierig, die Gründe herauszufinden, welche zu so grossen Meinungsverschiedenheiten führten. Hier ist nicht der Ort dazu, es zu erörtern, und wir begnügen uns gern mit der bestehenden Thatsache, dass wir so viele Namen haben, wenn wir auch wünschen, dass die Sache sich einfacher dargestellt hätte. Wir sind auch keineswegs berechtigt, den verschiedenen Forschern der Vergangenheit irgend einen Vorwurf darüber zu machen, da es allen daran lag, die Wissenschaft zu befördern, eine Einigung in der Zeit der Entwicklung nicht erstrebt werden konnte und jeder das Recht hatte, das zu wählen, was er für das Richtige hielt. Gegenwärtig aber ist es zu wünschen, dass mit der Zeit eine übereinstimmende Nomenklatur aus dem überreichen Material der vorhandenen Namen hervorgehe, und gerade der Umstand, dass jetzt das Studium der Krystalle mächtig um sich greift, nachdem man das privilegirte Gebiet der Mineralogie überschritten hat, wird am ersten dazu führen, weil das Bedürfniss der Einfachheit und der Uebereinstimmung ein um so dringenderes wird.

Die Frage, welche Namen für die einfachen Krystallgestalten die richtigsten sind, ist schwierig zu beantworten, da nicht der Gebrauch allein darüber zu entscheiden hat, sondern auch der rationelle Standpunkt des Einzelnen dazu beitragen muss. Jedenfalls aber müssen bestimmte Grundsätze festgestellt werden, nach

welchen der Einzelne die Krystallgestalten benennt, und die gewählten Namen müssen stets mit Bestimmtheit das bezeichnen, was sie bezeichnen sollen, damit keine Verwechslung möglich werde oder falsche Begriffe entstehen. Als ich daher den Plan fasste, das gegenwärtige Werk zu schreiben, so musste ich auch daran denken, Namen auszuwählen, auf welche die Synonyma zurückgeführt werden, und ich musste bedenken, dass man mir dieselben Vorwürfe machen könnte, welche so häufig gegenseitig gemacht werden, wenn man auf das Chaos der Namen blickt und immer wieder andere Namen findet, als die, welche der Einzelne zu gebrauchen gewöhnt ist oder für gut findet.

Oft genug ereignete es sich, dass man Klagen über die vielen Namen laut werden liess und dass dann einzelne Forscher dem Uebelstande am besten dadurch abzuhelfen glaubten, wenn sie neue Namen wählten und die Erwartung hegten, dass man diese allgemein gebrauchen würde. Sie sahen sich aber gewöhnlich in ihren Erwartungen getäuscht und ernteten den Vorwurf den ohnehin grossen Ballast der Wissenschaft vergrössert zu haben.

Dass ich mich sehr zu hüten bestrebte, einen solchen Vorwurf einzuernten, ist sehr natürlich und doch war ich nicht Willens, durchweg dieselben Namen in Anwendung zu bringen, welche ich in meinem Lehrbuche der reinen Krystallographie gebraucht hatte. Die vieljährige Erfahrung und das fortgesetzte Studium der Krystallographie hatten mir gezeigt, dass nicht alle damals ausgewählten Namen die zweckmässigsten sind und dass, um zu dem Werke der Einigung so viel als möglich beizutragen, Manches aufgegeben werden könnte, was früher gut schien. Ich untersuchte daher das reiche Material der vorhandenen Namen auf das Sorgfältigste, um diejenigen Namen auswählen zu können, welche den aufzustellenden Principien entsprächen, und wählte unter den Principien, die einfachen Gestalten zu benennen, diejenigen, welche bis jetzt die meiste Geltung erlangt haben. Bei der Consequenz, mit welcher ich dieselben durchzuführen strebte, was durchaus nothwendig ist, weil die Inconsequenz der grösste Vorwurf ist und am ersten zu der grossen Menge von Namen geführt hat, war es nicht zu vermeiden, dass ich auch einige Namen gebrauchte, welche neu sind oder nur in der Verbindung neu erscheinen, deren Rechtfertigung aber auch klar vor Augen liegt.

Wenn man die einzelnen einfachen Krystallgestalten, wie jetzt allgemein angenommen wird, in sieben Gruppen, die sieben Krystallsysteme vertheilt betrachtet, so fand ich, dass diejenigen Namen die zweckmässigsten sind, welche ich in der Uebersicht der Systeme und der einzelnen einfachen Krystallgestalten Seite 1—9 vorangestellt habe, und auf welche die in alphabetischer Reihenfolge zusammengestellten Namen zurückgeführt worden sind. Die nachfolgende Auseinandersetzung wird aber auch zeigen, dass durch ihre Wahl die Consequenz am strengsten gewahrt wurde und dass die Namen solche sind, welche bestimmt das ausdrücken, was sie den aufgestellten Grundsätzen gemäss ausdrücken sollen.

Für das System, dessen geometrischer Grundcharakter in drei gleichen rechtwinkligen Axen beruht, habe ich den von Mohs gebrauchten Namen tessularisches System beibehalten, weil er an eine sehr bekannte Krystallgestalt in demselben, an das Hexaeder oder den Würfel erinnert. Obgleich in der Bezeichnung das Oktaeder als diejenige Gestalt ausgewählt wurde, auf deren Zeichen sich die Zeichen aller übrigen Gestalten beziehen, so erschien es doch nicht nothwendig, den Namen Oktaeder zur Bezeichnung des Systems zu wählen, und es oktaedrisches System zu nennen, weil der Name Oktaeder so vielfach und vieldeutig in Gebrauch ist, dass er leicht zu Missverständnissen hätte führen können, wenn er auch hier nur in einer Bedeutung gebraucht wird. Den früher gebrauchten Namen „reguläres System“ behielt ich desshalb nicht bei, weil auch die anderen Krystallsysteme Regelmässigkeit in ihren Gestalten zeigen und man eigentlich durch diesen Namen dem einen Systeme ausschliesslich etwas zueignet, was den anderen auch nicht abgeht.

Da in den Gestalten des tessularischen Systems durch die Gleichheit der drei rechtwinkligen Axen kein Unterschied hervorgebracht wird, je nachdem man diese oder jene der drei Axen senkrecht stellt, sondern alle drei als Hauptaxen aufzufassen sind, so wurde für die einfachen Krystallgestalten dieses Systems als Grundsatz aufgestellt, dass sie nach der Anzahl der Flächen benannt werden. Wo die Zahl der Flächen allein ausreicht und nicht mehrere einfache Krystallgestalten mit derselben Anzahl von Flächen vorhanden sind, wird die Gestalt allein mit einem Namen benannt, welcher die Zahl der Flächen ausdrückt, und somit drücken die Namen

Oktaeder
Hexaeder
Tetrakontaoktaeder
Tetraeder

die vier Gestalten aus, welche von acht, sechs, achtundvierzig und vier Flächen umschlossen werden. Jede in ihrer Art steht einzeln da und eine Verwechslung ist nicht möglich. Die Tetrakontaoktaeder, welche von achtundvierzig Flächen umschlossen werden, existiren zwar, wie manche andere Arten in vielen Varietäten, doch werden dieselben nur durch die Zeichen bestimmt, eine besondere Benennung einzelner ist daher nicht nöthig und würde die Artnamen verwirren.

Von den anderen Arten einfacher Gestalten gibt es mehrere, welche eine gleiche Anzahl von Flächen besitzen, und es ist bei ihnen die Anzahl der Flächen im Namen allein anzugeben, nicht mehr ausreichend. Es wurde nun, wo es ausreichte, die Gestalt der Flächen als Hülfsmoment gewählt, die Krystallgestalten zu unterscheiden. Hierdurch ergaben sich die Namen

Rhombendodekaeder
Deltoiddodekaeder
Trigondodekaeder
Deltoidikositetraeder
Pentagonikositetraeder
Trapezoidikositetraeder

welche, die ersteren drei zwölfblächige, die letzteren drei vierundzwanzigblächige Gestalten benennen, und die Angabe der Flächengestalten unterscheidet sie untereinander ausreichend.

Ausser diesen Gestalten gibt es noch drei, welche sämmtlich von vierundzwanzig Triangeln oder Trigonen umschlossen werden, und bei diesen wurde die Vertheilung der Flächen in Bezug auf andere als Hülfsmoment gewählt, so dass die volle Anzahl der Flächen im Namen liegt, dieselbe aber in Faktoren zerlegt erscheint, um die Gestalt zu erkennen, auf welche die Vertheilung der Flächen bezogen wird. So sind die Namen

Triakisoktaeder
Tetrakishexaeder
Hexakistetraeder

ausreichend genug, weil durch sie die Gestalten sofort erkannt werden.

Endlich sind noch zwei Arten, welche von zwölf Pentagonen

umschlossen werden, bei ihnen genügte die Vertheilung durchweg nicht, und es wurde daher nur eine Art in diesem Sinne benannt,

die Dyakishexaeder,

deren Flächen in sechs Flächenpaare nach den Hexaederflächen vertheilt sind. Die andere Art wurde nach der Vertheilung und der Gestalt der Flächen benannt

die Pentagontriakistetraeder.

Wir sehen hieraus, dass für die einfachen Krystallgestalten nur die Zahl, die Gestalt und die Vertheilung der Flächen in den Namen ausgedrückt sind und für sich allein oder in Verbindung die bestimmtesten Namen ergeben, dass aber durchweg die Zahl das entscheidende und für das tessularische System das ausschliessend charakteristische Element der Benennung ist.

In allen anderen Systemen wurde die Lage der Flächen gegeneinander und, wo diese nicht bestimmend war, die Gestalt der Flächen zur Bildung des Namens als bestimmendes Moment gewählt.

So wurde der Name Pyramide für diejenigen Gestalten gewählt, welche bei aufrechter Stellung der Hauptaxe durch eine Ebene, welche durch die Nebenaxen gelegt wird, in zwei vollkommen gleiche Pyramiden zertheilt werden. Alle Systeme ausser dem tessularischen machen die Wahl einer Hauptaxe nothwendig, wodurch dann die anderen beiden oder drei Axen zu Nebenaxen werden, und die Ebene, welche durch die so festgestellten Nebenaxen gelegt wird, die betreffenden Gestalten in zwei vollkommen gleiche Pyramiden zerlegt und gleichzeitig auch die gemeinschaftliche Basis dieser beiden Pyramiden bildet, hat eine bestimmte Lage zur Hauptaxe. Es sind die in Rede stehenden Gestalten, richtig benannt, Doppelpyramiden, welcher Name sich auch vereinzelt im Gebrauche findet, da jedoch durch den allgemeineren Gebrauch des Wortes Pyramide kein Missverständniss mehr zu befürchten ist, so wurde er vorgezogen.

In demjenigen Systeme, welches alle Krystallgestalten enthält, deren geometrischer Grundcharakter durch drei rechtwinklige Axen zweierlei Art ausgedrückt wird, sind zwei Axen gleichlang und eine davon verschieden. Diese letztere ist entweder länger oder kürzer als die beiden gleichlangen und ist die senkrecht gestellte Hauptaxe, wodurch die beiden gleichen zwei horizontale Nebenaxen bilden. Verbindet man die Endpunkte derselben miteinander, so entsteht ein Quadrat, was nur in diesem Systeme

stattfindet, und es heisst darum das quadratische System. Selbstverständlich ist hier nicht mehr von dem tessularischen Systeme die Rede, wo die drei Axen als gleichwerthige nicht unterschieden werden, desshalb kommen die dort möglichen Gestalten der Schnitte nicht zur Vergleichung mit denen, welche in den anderen Systemen besprochen werden, zu deren Charakteristik eine Hauptaxe nothwendig ist.

In dem quadratischen Systeme gibt es nun zweierlei Pyramiden, und nach der Gestalt der Basis, welche sich durch den durch die Nebenaxen gelegten Schnitt ergibt, werden

quadratische Pyramiden

oktogonale Pyramiden

unterschieden. Bei jenen ist die in Folge des horizontalen Schnittes entstehende Basis ein Quadrat, bei diesen ein Achteit, ein Oktagon, und zwar ein symmetrisches, was jedoch im Namen der betreffenden Pyramiden nicht besonders auszudrücken ist, weil es überhaupt keine anderen oktogonalen Pyramiden unter den einfachen Krystallgestalten der übrigen Systeme gibt.

Ausser den beiderlei Pyramiden gibt es in diesem Systeme auch Prismen. Der Name Prisma wird hier wie in den anderen Systemen nur für diejenigen geometrischen Prismen gebraucht, deren Inbegriff von Flächen sich durch die vertikale Stellung auszeichnet, so dass, wo von Krystallgestalten die Rede ist, deren Flächen sämmtlich der senkrecht gestellten Hauptaxe parallel gehen und ein geometrisches Prisma bilden, für diese ausschliesslich der Name Prismen gebraucht wird.

Für anders gestellte ähnliche Gestalten wurden andere Namen gewählt, um die Beinamen „vertikale, horizontale und schiefe“ gänzlich zu vermeiden, da sie nur die Namen ohne Noth länger machen und dadurch den Gebrauch erschweren.

Dieselbe Ebene, welche durch die beiden Nebenaxen gelegt wird und daher im quadratischen Systeme die Flächen und Kanten der vorhandenen Prismen rechtwinklig durchschneidet und eine bestimmte Figur des Schnittes hervorbringt, bestimmt wie bei den Pyramiden die Namen der Prismen, so dass wir

quadratische Prismen

oktogonale Prismen

zu unterscheiden haben.

Ferner gibt es in diesem Systeme achtflächige Gestalten, welche von Trapezoiden (oder Trapezen) umschlossen sind und in der Vertheilung der Flächen den quadratischen Pyramiden nahe

stehen, indem die acht Flächen zwei vierzählige Flächensysteme bilden. Sie heissen nach der Gestalt der Flächen

Trapezoeder
und da noch in einem anderen Systeme Trapezoeder vorkommen, so werden sie

quadratische Trapezoeder
genannt. Das Beiwort „quadratische“ gibt einmal an, dass sie die Trapezoeder des quadratischen Systems sind, ausserdem auch, dass die horizontalen Schnitte, so lange sie nur die Endkanten durchschneiden, Quadrate sind.

Diejenigen Gestalten dieses Systems, welche wie das Tetraeder des tessularischen Systems nur vier Triangel haben, hier aber gleichschenklige, bilden zwei gegeneinander gestellte Keile ($\sigma\phi\eta\nu$ der Keil) und durch diese eigenthümliche Lage der Flächen wird ihr Name

Sphenoide
bedingt, dem zum Unterschiede von ähnlichen Gestalten in einem anderen Systeme das Beiwort „quadratische“ vorgesetzt wird, um zu zeigen, dass sie Sphenoide des quadratischen Systems, kürzer
quadratische Sphenoide
sind.

Eine fünfte Art von Gestalten dieses Systems, welche von acht ungleichseitigen Triangeln umschlossen sind und ihre Flächen so vertheilt darstellen, dass sie Paare über den Flächen der quadratischen Sphenoide bilden, die Flächen derselben also in Flächenpaare zerlegt erscheinen, heissen wegen dieser Vertheilung und Lage

Disphenoide.
Ein näher bezeichnender Beisatz ist nicht nöthig, weil es in keinem anderen Systeme Disphenoide gibt.

Eine sechste Art von Gestalten, Hälftengestalten der Disphenoide, welche in der Gestalt wohl den quadratischen Sphenoiden gleichen, heissen

Hemidisphenoide.

Ihre Existenz an den Krystallen ist noch fraglich, ihr Name bezeichnet sie vorläufig ganz richtig, und es war nicht nöthig, sie als quadratische Sphenoide zu benennen. Man hätte dann erst die quadratischen Sphenoide als solche in normaler, diagonalen und verwendeter Stellung zu unterscheiden gehabt, was dadurch überflüssig wird.

Die siebente Gestalt endlich dieses Systems ist ein Paar paralleler Flächen

die quadratischen Basisflächen, welche dem horizontalen Hauptschnitte der quadratischen Pyramiden, ihren Basisflächen, parallel gehen, und wenn sie in Combination mit quadratischen Prismen vorkommen, die Basisflächen des dadurch entstehenden Parallelepipedums bilden, oder überhaupt in den Combinationen mit Prismen vorkommend die Basis der dadurch in ihrer unendlichen Ausdehnung begrenzten Gestalten darstellen.

In dem dritten Systeme beruht der geometrische Grundcharakter gleichfalls auf drei rechtwinkligen Axen, welche aber durchweg von ungleicher Länge sind. Wird eine derselben, gleichviel welche, zur Hauptaxe gewählt, und die Endpunkte der beiden anderen, die dann ungleiche Nebenaxen sind, durch gerade Linien verbunden, so entsteht ein Rhombus, auf welchem die Hauptaxe senkrecht steht. Aus diesem Grunde ist für dieses System der Name orthorhombisches System der passendste. Bei jeder Species, welche Krystallgestalten dieses Systems enthält, werden drei Axen als Axen der Grundgestalt gewählt, und dann ist bezüglich der Nebenaxen für die Benennung der Gestalten und für die Ableitung eine übereinstimmende Stellung am zweckmässigsten. Man stellt aus diesem Grunde bei senkrechter Stellung der Hauptaxe die längere Nebenaxe quer vor den Beobachter und nennt sie die Queraxe, die kürzere Nebenaxe dagegen ist gegen den Beobachter gestellt und heisst die Längsaxe.

Auch in diesem Systeme gibt es Pyramiden und Prismen in der oben angegebenen Bedeutung der Namen, und nach dem Namen des Systems zunächst heissen diese

orthorhombische Pyramiden

orthorhombische Prismen.

Bei jenen ist in Folge des horizontalen durch die Nebenaxen gelegten Schnittes die gemeinschaftliche Basis ein Rhombus, auf welchem die Hauptaxe rechtwinklig steht, bei diesen die Gestalt des gegen die Kantenlinien und Prismenflächen senkrechten Schnittes auch ein Rhombus, auf welchem die Hauptaxe senkrecht steht. Dieses drückt gleichfalls der Name aus.

Ausser den orthorhombischen Prismen gibt es in diesem Systeme noch Gestalten, welche geometrisch betrachtet Prismen sind, jedoch wegen ihrer abweichenden Lage nicht den Namen Prismen führen, sondern mit dem zweckmässigen und

kurzen Namen *Domen* benannt werden. Je nachdem nun diese horizontalen, *Domen* genannten Prismen ihre Flächen und Kantenlinien parallel der Queraxe oder parallel der Längsaxe haben, werden sie als

orthorhombische Querdomen
orthorhombische Längsdomen
unterschieden und benannt.

Analog den quadratischen Basisflächen finden sich unter den Gestalten dieses Systems auch zwei horizontale, einander parallele Flächen, welche entsprechend

orthorhombische Basisflächen
heissen und der durch den horizontalen Hauptschnitt an den orthorhombischen Pyramiden entstehenden gemeinschaftlichen Basis parallel sind. Von ihnen sind zwei andere Paare paralleler Flächen zu unterscheiden, wie die *Domen* von den Prismen, für welche die einfachen und auf die Lage bezüglichen Namen

orthorhombische Querflächen
orthorhombische Längsflächen
ausgewählt wurden, weil beide der Hauptaxe, jene noch der Queraxe, diese noch der Längsaxe parallel sind.

Diejenigen Gestalten endlich, welche dem Tetraeder und den quadratischen Sphenoiden entsprechen, erhielten aus gleichem Grunde den entsprechenden Namen

orthorhombische Sphenoiden.

Die Lage der Flächen ist also auch in diesem Systeme, wie als leitender Grundsatz aufgestellt wurde, zur Benennung der Gestalten benützt worden, ohne dass es nöthig war, ein anderes Princip geltend zu machen.

Bei dem Verhältnisse, in welchem zu dem orthorhombischen Systeme die Gestalten der drei nachfolgenden Systeme betrachtet werden können, wenn man es für zweckmässig erachtet, einzelne Gestalten derselben als Hälften- und Viertelgestalten der orthorhombischen Gestalten aufzufassen und die drei Systeme als Unterabtheilungen des orthorhombischen Systems anzusehen, wird es nöthig, die in diesem Sinne möglichen Hälftengestalten und Viertelgestalten eigends zu benennen.

Die parallellflächigen Hälftengestalten der orthorhombischen Pyramiden sind, geometrisch betrachtet, Prismen, da sie aber in der Lage weder mit den orthorhombischen Prismen noch *Domen* übereinstimmen und keiner der drei Axen parallel gehen, so schien der Name

orthorhombische Prismatoide

als der passendste, weil er auf die Lage der Flächen untereinander bezüglich ihrer Aehnlichkeit mit den Prismen hindeutet. Der in der Folge gebrauchte Name Hemipyramiden für analoge Gestalten des klinorhombischen Systems konnte hier nicht Platz greifen, weil die orthorhombischen Sphenoide auch Hemipyramiden sind.

Die parallellflächigen Hälftengestalten der orthorhombischen Prismen und Domen und die parallellflächigen Viertelgestalten der orthorhombischen Pyramiden werden am kürzesten durch die Vorsätze „Hemi“ und „Tetarto“ benannt, woraus sich ohne eine Verwechselung herbeizuführen, die Namen

orthorhombische Hemiprismen

orthorhombische Querhemidomen

orthorhombische Längshemidomen

orthorhombische Tetartopyramiden

ergeben.

In dem vierten Systeme haben wir drei ungleichlange Axen, von denen zwei sich schiefwinklig schneiden und von der dritten rechtwinklig geschnitten werden. Man ist fast allgemein darin übereingekommen, eine der beiden schiefwinkligen zur Hauptaxe zu wählen, wodurch dann von den beiden anderen, den Nebenaxen, die eine die Hauptaxe schief, die andere die Hauptaxe rechtwinklig schneidet. Stellt man die Hauptaxe rechtwinklig so ist es am zweckmässigsten, die sie rechtwinklig schneidende Nebenaxe als Queraxe quer vor den Beobachter zu stellen und die zweite die Hauptaxe schief schneidende Nebenaxe wird dann zur Längsaxe. Verglichen mit den gleichnamigen Axen des orthorhombischen Systems ist die Längsaxe hier eine schiefe Axe.

Verbindet man die Endpunkte der beiden Nebenaxen durch gerade Linien, so entsteht wie in dem orthorhombischen Systeme ein Rhombus, auf welchem aber die Hauptaxe schief steht und es ergibt sich daher für das System der Name klinorhombisches System.

In dem klinorhombischen Systeme ist die Benennung der Gestalten eine sehr einfache und gleichzeitig bestimmt unterscheidende. Die Namen

klinorhombische Pyramiden

klinorhombische Prismen

klinorhombische Querdomen

klinorhombische Längsdomen

klinorhombische Basisflächen

klinorhombische Querflächen

klinorhombische Längsflächen

sind daher so entsprechend gewählt, dass sie keiner Erörterung mehr bedürfen. Die ausser diesen noch unterscheidbaren Gestalten, die parallellflächigen Hälftengestalten der Pyramiden und Querdomen werden durch den Vorsatz „Hemi“ benannt und die Namen

klinorhombische Hemipyramiden

klinorhombische Querhemidomen

sind ebenso bestimmte. Das aufgestellte Princip der Benennung, die Lage, wurde also auch hier strengbeobachtet, und nur der systematische Beiname ist nöthig, um sie von den orthorhombischen zu unterscheiden.

Obgleich das fünfte System in seinem Vorkommen so vereinzelt dasteht, so war es nöthig, die möglichen Gestalten desselben consequent aufzuführen und zu benennen. Die Gestalten desselben beziehen sich auf drei ungleiche Axen, von denen zwei sich rechtwinklig schneiden und von der dritten schiefwinklig geschnitten werden. Die Wahl dieser dritten zur Hauptaxe und die senkrechte Stellung derselben macht die beiden anderen zu schiefen Nebenaxen, von denen für die jedesmalige Grundgestalt die längere und kürzere analog der Benennung im orthorhombischen Systeme als Quer- und Längsaxe unterschieden werden.

Verbindet man die Endpunkte dieser beiden durch gerade Linien, so entsteht ein Rhombus, auf welchem die Hauptaxe schief steht und mit beiden Nebenaxen schiefe Winkel bildet. Im klinorhombischen Systeme steht die Hauptaxe auch schief auf dem entsprechenden Rhombus, bildet aber nur mit der einen Axe einen schiefen Winkel, und es wurde daher für das fünfte System der unterscheidende Name *diklinorhombisches System* ausgewählt, ohne desshalb consequent das vorangehende *monoklinorhombisches System* zu benennen, weil das vereinzelte Vorkommen *diklinorhombischer Krystalle* die Erleichterung im Ausdruck vollkommen entschuldigt.

Die Namen der Krystallgestalten sind die analogen des ortho- und klinorhombischen Systems, und sie werden nur durch das vorgesetzte Beiwort von jenen unterschieden. Ein Weiteres über sie anzuführen ist daher überflüssig.

In dem sechsten Systeme sind die drei ungleichlangen Axen durchweg schiefwinklig, und es ist daher der Name *anorthi-*

sches System der kürzeste und zweckmässigste. Von den drei Axen wird eine als Hauptaxe gewählt, wodurch die beiden anderen Nebenaxen werden und sich durch die Länge unterscheiden. Analog wie in dem orthorhombischen und in dem diklinorhombischen Systeme wird die längere als Queraxe, die kürzere als Längsaxe gestellt und benannt. Diese Unterscheidung und Benennung bezieht sich selbstverständlich zunächst auf die Axen der Grundgestalt und wird in den abgeleiteten beibehalten, wenn sich auch dann bisweilen die Längenverhältnisse ändern.

Für die einzelnen Krystallgestalten des anorthischen Systems wurden durchgehends die Namen gewählt, wie sie in den drei vorangegangenen Systemen gebraucht werden, und nur das Beiwort anorthische drückt das System aus, so dass keine Verwechslung möglich ist.

Für das siebente System endlich, in welchem vier Axen die Krystallgestalten bestimmen, wurde der Name hexagonales System ausgewählt. Die vier Axen sind nämlich zweierlei Art, drei gleiche in einer Ebene liegende, welche sich schiefwinklig unter Winkeln von 60° oder 120° schneiden und eine an Länge verschiedene, welche die drei gleichen senkrecht halbirt. Verbindet man die Endpunkte der drei gleichen, welche als Nebenaxen betrachtet werden, während die vierte als Hauptaxe ausgewählt und senkrecht gestellt wird, so entsteht ein gleichseitiges und gleichwinkliges Hexagon, und darauf bezieht sich zunächst der Name des Systems.

Die Mannigfaltigkeit der Gestalten dieses Systems machte es unmöglich, alle nur durch die Lage der Flächen zu benennen und es musste daher bei manchen die Gestalt der Flächen als Hilfsmoment eingeführt werden.

Unter den auf die Lage bezüglichen Namen correspondiren zunächst mit den Namen der quadratischen Gestalten die

hexagonalen Pyramiden

hexagonalen Prismen

dodekagonalen Pyramiden

dodekagonalen Prismen

hexagonalen Basisflächen

und wie dort das Quadrat oder das Oktogon, so gilt hier das Hexagon mit gleichen Seiten und Winkeln und das Dodekagon mit gleichen Seiten und abwechselnd gleichen Winkeln zur Benen-

nung, welche sich aus der Gestalt des horizontalen, durch die Nebenaxen gelegten Hauptschnittes ergeben.

In gleichem Sinne sind auch die Namen

trigonale Pyramiden

trigonale Prismen

zu verstehen, wo die Gestalt des horizontalen Hauptschnittes ein gleichseitiges Trigon ist.

Nun gibt es aber auch noch unter den Gestalten des hexagonalen Systems Pyramiden in der festgesetzten Bedeutung des Wortes, wo die durch die Nebenaxen gelegte Ebene, welche die gemeinschaftliche Basis erzeugt, auch ein Sechseit für die Gestalt der Basis hervorbringt. Dieses Sechseit hat aber nur gleiche Seiten und abwechselnd gleiche Winkel, und es musste daher dasselbe von dem gleichseitigen gleichwinkligen Hexagon der hexagonalen Pyramiden unterschieden werden. Dazu diente der Ausdruck Ditrigon, so dass die

ditrigoalen Pyramiden
sich dadurch von den hexagonalen Pyramiden unterscheiden. Nebenbei drückt dieser Name nicht allein die Gestalt des horizontalen Hauptschnittes aus, sondern auch die Vertheilung der Flächen, indem die zwölf Flächen der ditrigoalen Pyramiden paarweise über die Flächen der trigonalen Pyramiden zu liegen kommen. Für die dodekagonalen Pyramiden und für die dodekagonalen Prismen war es nicht nöthig dihexagonale in gleichem Sinne zu sagen, weil es sonst keine einfachen Gestalten dieser Art gibt.

Analog dem Namen der ditrigoalen Pyramiden wurden auch die

ditrigoalen Prismen
benannt, bei denen der horizontale Mittelquerdurchschnitt ein Ditrigon der angegebenen Art ist und deren Flächen auch paarweise über die Flächen der trigonalen Prismen zu liegen kommen.

Die Gestalten des hexagonalen Systems, welche nicht durch die Lage der Flächen bezeichnet werden konnten, wie die Pyramiden, Prismen und Basisflächen, haben entweder Trapezflächen, oder Rhomben, oder ungleichseitige Triangel, woraus die Namen

Trapezoeder

Rhomboeder

Skalenoeder

hervorgehen. Die Rhomboeder haben sechs Rhombenflächen, die

Skalenoeder zwölf ungleichseitige Triangel, unter den Trapezoe-
dern gibt es aber solche mit zwölf und solche mit sechs Trapez-
flächen. Diese wurden nun durch die Namen

hexagonale Trapezoeder

trigonale Trapezoeder

unterschieden, weil in jenen jeder senkrecht auf die Hauptaxe
geführte Schnitt, welcher die Endkanten trifft, ein Hexagon, in
diesen ein Trigon in der oben angegebenen Bedeutung dieser
Worte ist. Somit sind alle Gestalten dieses Systems erschöpft.

Vergleicht man alle Namen der möglichen in den sieben
Krystallsystemen begriffenen einfachen Krystallgestalten, so wird
man finden, dass die für die Benennung festgestellten Principien
streng eingehalten wurden, dass die Anzahl der Namen selbst so
gering als möglich ist und bei dem Gebrauche dieser Namen Ver-
wechselungen nicht vorkommen können, da die Bedeutung und
die Unterschiede ausreichend ausgedrückt werden.

Mehrere Arten von Namen können noch Unterabtheilungen
erleiden, wie man aus der Uebersicht ersieht, doch beziehen sich
diese auf besondere Verhältnisse untereinander bezüglich der Ab-
leitung, und solche Unterabtheilungen können stets willkürlich
gemacht werden, da sie von dem Namen der Art unabhängig
sind und desshalb stets nur dem Namen angehängt zu werden
brauchen. Combinationen werden nicht selbstständig benannt.

Was nun die *Bezeichnung der Krystallgestalten*
oder die *Symbole* betrifft, durch welche man in der Beschrei-
bung der Krystalle eine Abkürzung erzielt, so müssen dieselben
so kurz als möglich und genau bezeichnend sein, durch die Kürze
aber nicht an Genauigkeit verlieren. Dass in der Bezeichnung,
wie in der Benennung eine Harmonie stattfinden müsse, ist die
erste Bedingung der Zeichen, wenn sie überhaupt einen Werth
haben sollen, und die Zeichen müssen wie die Namen nach be-
stimmten Grundsätzen gewählt werden. In der Bezeichnung ist
nach meiner Ansicht die Methode *Naumann's* diejenige, welche
die Zeichen kurz und bestimmt aufstellen lässt, und wenn auch
einzelne Krystallographen noch kürzere Zeichen ausgedacht haben,
so verlieren sie an Deutlichkeit und Consequenz das, was sie
durch die Kürze gewinnen. Die Mittelstrasse ist jedenfalls vor-
zuziehen und es sind daher die den Namen beigefügten Symbole
nach dem Principe *Naumann's* gewählt, welches sich bisher
der verbreitetsten Aufnahme erfreute und hoffentlich das all-
gemein geltende werden und bleiben wird.

Wenn man die von mir den Namen beigefügten Symbole mit denen Naumann's vergleicht, so wird man hin und wieder eine geringe Abweichung finden, doch ist dieselbe sofort verständlich und die beigebrachten Gründe dafür sind, wie ich hoffen darf, richtig und überzeugend.

In dem tessularischen Systeme werden die Zeichen auf das Zeichen des Oktaeder bezogen und die Verschiedenheit drückt die Verschiedenheit der Lage der Flächen aus, welche überhaupt für die Bezeichnung massgebend ist.

Das Zeichen des Oktaeder ist O, die Lage einer Oktaederfläche wird durch das Axenverhältniss $a : a : a$ ausgedrückt, und die Coefficienten der Axen, durch welche sich das Axenverhältniss einer anderen Krystallgestalt unterscheidet, werden einfach dem Zeichen O beigefügt, um dadurch das Zeichen der anderen Krystallgestalt zu bilden. So z. B. wird die Lage einer Triakisoktaederfläche durch das Axenverhältniss $ma : a : a$ ausgedrückt, bei einer Axe tritt also der Coefficient m ein, und dieses m wird dem O beigefügt, um durch mO das Triakisoktaeder zu bezeichnen. Die Lage einer Hexaederfläche wird durch das Axenverhältniss $a : \infty a : \infty a$ ausgedrückt, bei zwei Axen tritt also der Coefficient ∞ ein und dieses ∞ wird zweimal zu O gesetzt, um durch $\infty O \infty$ das Hexaeder zu bezeichnen.

Bei den Hälften-Gestalten ist die Lage der Flächen dieselbe, wie bei den Voll-Gestalten, das Zeichen ist demnach dasselbe, wie das der Voll-Gestalt, nur wird der Nenner 2 hinzugefügt, um die Hälften-Gestalt auszudrücken. Die beiden Hälften einer Voll-Gestalt werden am kürzesten durch einen Accent an dem O der einen unterschieden, so lange nur eine Voll-Gestalt eine Art von Hälften-Gestalten liefert. Die gleichbedeutende Unterscheidung der beiden Hälften durch die Zeichen + und — wurde weniger kurz befunden.

Liefert eine Voll-Gestalt, wie das Tetrakontaoktaeder durch verschiedene Art der Zerlegung mehrerlei Hälften-Gestalten, so müssen die Zeichen näher die Art der Zerlegung ausdrücken. Bei diesen wich ich von der Naumann'schen Bezeichnung nur bei dem Trapezoidikositetraeder ab, wo der gedoppelte Theilungsstrich in $\frac{mOn}{2}$ am kürzesten die Parallelität der Flächen, das unterscheidende Merkmal dieser Art von Hälften-Gestalten andeutet.

Im quadratischen Systeme beziehen sich die Zeichen innerhalb des Gebietes einer Krystallspecies, wie bekannt,

auf eine quadratische Pyramide in normaler Stellung, auf die Grundgestalt mit dem die Lage ausdrückenden Axenverhältnisse $a : b : b$. In den quadratischen, wie in allen nachfolgenden Systemen ist die Grundgestalt eine Pyramide, und für sie wird daher das Zeichen P gewählt. Die Zeichen der abgeleiteten Gestalten beziehen sich auf das Zeichen der Grundgestalt P, und die Coefficienten, durch welche sich das die Lage ausdrückende Axenverhältniss der jedesmaligen abgeleiteten Gestalt von dem Axenverhältniss $a : b : b$ der Grundgestalt unterscheidet, werden dem P beigefügt. Da jedoch hier eine Hauptaxe und zwei Nebenaxen vorkommen, so ist die Bestimmung von Naumann getroffen worden, dass die etwaigen Coefficienten der Hauptaxe vor das P, die der Nebenaxen hinter das P gesetzt werden.

Ist daher das Axenverhältniss $ma : b : b$ wie bei den abgeleiteten quadratischen Pyramiden in normaler Stellung, so wird der Coefficient m der Hauptaxe dem P vorgesetzt und mP ist das Zeichen dieser Pyramiden. Ist dagegen das Axenverhältniss $\infty a : b : nb$, wie bei den oktagonalen Prismen, so wird der Coefficient ∞ vor das P, der Coefficient n hinter das P gesetzt.

Bei den Hälften-Gestalten ist der Nenner 2 das nächste Zeichen der Hälften, der Accent das Unterscheidungszeichen je zweier gleichen Hälften derselben Voll-Gestalt, um sie in ihrer Gegenstellung zu markiren und wo dieselbe Voll-Gestalt mehrere Arten von Hälften-Gestalten liefert, wie die oktagonalen Pyramiden, so wird für die parallelfächige Hälften - Gestalt (für die quadratischen Pyramiden in verwendeter Stellung) der gedoppelte Theilungsstrich wie im tessularischen Systeme in Anwendung gebracht.

In dem orthorhombischen Systeme ist die Bezeichnung eine nahe übereinstimmende, da jedoch hier die Nebenaxen zweierlei Art sind, die Queraxe der Grundgestalt die längere, die Längsaxe der Grund-Gestalt die kürzere, so wird über den Coefficienten, welcher hinter dem P steht und sich auf eine Nebenaxe bezieht, das prosodische Zeichen der Länge oder der Kürze (— oder —) gesetzt, um anzudeuten, auf welche Nebenaxe sich der Coefficient bezieht.

In dem Axenverhältniss $a : b : nc$ z. B., welches gewisse orthorhombische Pyramiden der Längsreihe ausdrückt und die Flächenlage bezeichnet, steht der Coefficient n bei der kürzeren (der Längsaxe) der Grundgestalt, es wird daher über das hinter

P gesetzte n das Zeichen $\sim$ gesetzt, und $P\bar{n}$ ist demnach das Symbol dieser Pyramiden. Ist das Axenverhältniss $ma : \infty b : c$, wie bei den Querdomen, so kommt der auf die Hauptaxe bezügliche Coefficient m vor das P, der auf eine Nebenaxe bezügliche Coefficient ∞ hinter das P; da er sich aber auf die Längsaxe (die längere Nebenaxe) der Grundgestalt bezieht, so wird über ihn das Zeichen $\sim$ gesetzt, und somit ist $mP\bar{\infty}$ das Symbol orthorhombischer Querdomen. Diese durch Breithaupt in Anwendung gebrachte Bezeichnung ist der von Naumann gebrauchten vorzuziehen, weil sie richtiger und bestimmter ist. Naumann nämlich setzt das Zeichen $\sim$ oder $\sim$ über das P, und doch bezieht es sich auf den Coefficienten hinter dem P, wir sehen daher keinen triftigen Grund, warum wir nicht das Zeichen $\sim$ oder $\sim$ dahin setzen sollen, wohin es gehört.

Ganz auf dieselbe Weise wird in dem diklinorhombischen und in dem anorthischen Systeme verfahren, wo die längere Nebenaxe der Grundgestalt die Queraxe, die kürzere die Längsaxe ist.

In dem klinorhombischen Systeme, wo die horizontale Nebenaxe die Queraxe, die schiefe Nebenaxe die Längsaxe ist und die verschiedene Länge nicht berücksichtigt wird, können die Zeichen $\sim$ und $\sim$ nicht in Anwendung gebracht werden und es wurde daher von Naumann die Bestimmung getroffen, dass dasjenige Symbol, welches einen die Längsaxe betreffenden Coefficienten enthält, in eine Klammer geschlossen wird. So willkürlich diese Bestimmung auch erscheint, so ist sie einmal eingeführt ausreichend, so lange als man kein besseres Unterscheidungszeichen einführen kann.

Ist daher das die Lage ausdrückende Axenverhältniss $a : n b : c$, wie bei gewissen klinorhombischen Pyramiden der Querreihe, so bezieht sich der hinter das P gesetzte Coefficient n auf die Queraxe, es ist also Pn das Zeichen der bezüglichen Pyramiden. Ist dagegen das Axenverhältniss $ma : b : \infty c$, wie bei den klinorhombischen Längsdomen, so muss m vor P gesetzt werden, weil sich dieser Coefficient auf die Hauptaxe bezieht, der Coefficient ∞ wird hinter das P gesetzt und das Symbol $mP\infty$ in eine Klammer geschlossen ($mP\infty$), weil der Coefficient ∞ sich auf die Längsaxe bezieht.

Bei den beiden Arten von Hälften-Gestalten, den klinorhombischen Hemipyramiden und Querhemidomen, welche als vordere und hintere Hälften der jedesmaligen Voll-Gestalt unterschieden

werden, dient einfach der Accent bei P, um das Symbol der hinteren Hälften durchweg zu markiren.

In dem anorthischen Systeme zerfällt jede Pyramide in vier parallellächige Viertel-Gestalten, und wenn man die anorthische Pyramide durch den durch die beiden Nebenaxen gelegten Hauptschnitt in eine obere und untere Hälfte zerlegt, so zeigt die obere Hälfte eine linke und eine rechte vordere Fläche, eine linke und eine rechte hintere Fläche, so dass die vorgesetzten Buchstaben l und r die Lage von links und rechts, und die bei P beigefügten Accente die hinteren Flächen markiren. Naumann hielt es für kürzer, nur Accente zu gebrauchen, indem die anorthische Pyramide durch den Querschnitt in eine vordere und hintere Hälfte zerfällt. Die vier verschiedenen Flächen der vorderen Hälfte lassen sich als eine linke obere und rechte obere, linke untere und rechte untere unterscheiden und um dieses Verhältniss im Symbol auszudrücken, werden Accente bei P, links oben 'P, rechts oben P', links unten ,P und rechts unten P, beigefügt, um so die vier parallellächigen Viertel-Gestalten zu markiren. Die Kürze ist diesem Zeichen nicht abzusprechen, da aber dergleichen kleine Zeichen, namentlich unten leicht verwechselt werden können, so zog ich die Bezeichnung von links und rechts durch Buchstaben vor, weil diese ja auch in anderen Symbolen öfter vorkommen, ohne dass sie der Kürze schaden.

Im hexagonalen Systeme ist die Stellung der Coefficienten vor und hinter dem Zeichen P wie in dem quadratischen Systeme auf die Haupt- und Nebenaxen bezüglich und bedarf weiter keiner Erklärung. Bei den parallellächigen Hälften- und Viertel-Gestalten wurde nur noch der gedoppelte Theilungsstrich zur näheren Unterscheidung angewendet.

Die für gewisse Gestalten oft zweckmässige Anwendung der rhomboedrigen Zeichen, welche anhangsweise angegeben wurden, verdient besonders bei denjenigen Species vorgezogen zu werden, welche einen entschieden rhomboedrigen Charakter haben, eine weitere Auseinandersetzung ist aber hier nicht am Ort, weil ihre Bedingungen schon hinlänglich bekannt sind und eine weitere Abänderung nicht vorkommt. Aus gleichem Grunde wurde Manches auch bei anderen Symbolen übergangen, was als bekannt vorausgesetzt werden konnte und nur auf besondere Fälle sich bezieht, weil hier eine ausführliche Symbolik nicht zu geben war, sondern nur die Absicht vorlag, zu zeigen, wie die Bezeichnung eben so consequent durchgeführt wurde, wie die Benennung. Die einzige

scheinbare Inconsequenz bei den rhomboedriscen Zeichen, dass in den Zeichen mRn der Werth n sich nicht auf die Nebenaxen bezieht, ist keine, wenn man bedenkt, dass diese Zeichen abgekürzte der ursprünglichen sind, und in diesem Sinne musste eine Aenderung des Vorganges eintreten, um wirklich kürzere Zeichen zu schaffen.

So wie in dem vorliegenden Werke die Namen alphabetisch aufgeführt und auf die in der vorangestellten Uebersicht gegebenen zurückgeführt wurden, wäre es wünschenswerth gewesen, auch die abweichenden Symbole auf die in der vorangestellten Uebersicht beigegebenen zurückzuführen, dies würde jedoch zu mannigfachen Wiederholungen geführt haben, ohne das es möglich gewesen wäre, den Gegenstand selbst zu erschöpfen. Dazu sind am zweckdienlichsten Tabellen, in welchen die correspondirenden Zeichen mit ihren Coefficienten übersichtlich gruppirt sind und worin die Umwandlung der gegenseitigen Zeichen in einander auszudrücken wäre. Ich hoffe, diese Aufgabe sobald als möglich zu erfüllen, und desshalb dienen die hier angeführten abweichenden Zeichen wesentlich dazu, die Verschiedenheiten selbst anzudeuten und das Princip der Bezeichnung durchblicken zu lassen.

Die bei den alphabetisch geordneten Synonymen aufgeführten Autoren wurden abgekürzt angegeben und sind aus dem nachfolgenden Verzeichnisse der citirten Werke ersichtlich, und es darf dabei nicht als eine Vernachlässigung angesehen werden, wenn ich die Namen auch ohne den Vorsatz von, wie z. B. Kobell, Leonhard, anführte, da dies nur der Kürze und Deutlichkeit wegen vermieden wurde. Desgleichen konnte auch nicht hervorgehoben werden, von wem der jedesmalige Name zuerst gebildet wurde, es lag nur zunächst der Zweck vor, die Synonymen zu sammeln und die betreffenden Autoren anzuführen, von welchen der Name gebraucht wurde oder wird, eine historische Entwicklung wurde nicht zur Aufgabe gestellt. Diejenigen Namen, welche in der vorangestellten Uebersicht als die zweckmässigsten aufgeführt wurden, sind an der betreffenden Stelle der alphabetischen Reihenfolge in Kürze mit einer besonderen Beschreibung der Gestalten versehen, so dass keine Verwechselung möglich wird, und es ist daher die Beschreibung nur in so weit ausgedehnt worden, als es zur Charakteristik des Namens nothwendig erschien. Ein Mehr konnte und sollte, entsprechend dem vorgesteckten Ziele, nicht geleistet werden.

Die citirten Werke sind die nachfolgenden:

- Bernhardi. Beiträge zur näheren Kenntniss der regelmässigen Krystallformen von Bernhardi. Mit 1 Kupfertafel. Erfurt 1826. 4.
- Beudant. Traité de minéralogie par F. S. Beudant. Deuxième édition. Tome I. Paris 1830. 8.
- Blum. Lehrbuch der Oryktognosie von I. Reinhard Blum. Mit 333 krystallographischen Figuren. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Stuttgart 1854. 8.
- Bravais. Études cristallographiques par M. A. Bravais. Paris 1851. 4.
- Breithaupt. Vollständiges Handbuch der Mineralogie von August Breithaupt. Erster Band. Allgemeiner Theil. Mit sechs Tafeln Zeichnungen. Dresden und Leipzig 1836. 8.
- Brochant. De la cristallisation considérée géométriquement et physiquement ou traité abrégé de cristallographie cet. par A. J. M. Brochant de Villiers. Strasbourg 1819. 8.
- Brooke. A familiar introduction to crystallography cet. illustrated by nearly 400 engravings on wood by Henry James Brooke. London 1823. 8.
- Br. u. M. An elementary introduction to mineralogy by the late William Phillips. New edition by H. I. Brooke and W. H. Miller. London 1852. 8.
- Dana. A system of mineralogy by James D. Dana, third edition. New-York and London 1850. 8.
- Dufrénoy. Traité de minéralogie par A. Dufrénoy. Tome I—IV. Paris 1844—45. 8.
- Frankenheim. System der Krystalle, ein Versuch von M. L. Frankenheim, der (kaiserlichen Leopoldinisch - Carolinischen Akademie der Naturforscher überreicht am 31. Jan. 1842. 4.
- Fuchs. Naturgeschichte des Mineralreiches nach den Vorlesungen des Joh. Nep. Fuchs. Mit 4 Figurentafeln. Kempten 1842. 8.
- Germar. Grundriss der Krystallkunde für Vorträge und Privatunterricht bearbeitet von E. F. Germar. Mit 11 Kupfertafeln. Halle 1830. 8.
- Glocker. Handbuch der Mineralogie von Ernst Friedrich Glocker. Erste Abtheilung. Mit 4 Kupfertafeln. Nürnberg 1829. 8.

- Glocker. Grundriss der Mineralogie mit Einschluss der Geognosie und Petrefaktenkunde, von Ernst Friedrich Glocker. Mit acht Kupfertafeln. Nürnberg 1839. 8.
- Grassmann. Zur physischen Krystallonomie und geometrischen Combinationslehre, von Justus Günther Grassmann. Erstes Heft. Stettin 1829. 8.
- Haidinger. Handbuch der bestimmenden Mineralogie, enthaltend die Terminologie, Systematik, Nomenklatur und Charakteristik der Naturgeschichte des Mineralreiches von Wilhelm Haidinger. Wien 1845. 8.
- Hartmann. Die Mineralogie in sechs und zwanzig Vorlesungen. Ein Lehrbuch für Berg-, Forst-, Real- und polytechnische Schulen, Gymnasien und zum Selbststudium, von Carl Friedr. Alex. Hartmann. Mit 358 Holzschnitten. Ilmenau 1829. 8.
- Hartmann. Grundzüge der Mineralogie und Geologie zum Gebrauche für höhere Lehranstalten und zum Selbstunterrichten, von Carl Hartmann. Erster Theil. Mineralogie. Mit 5 Kupfertafeln. Nürnberg 1834. 8.
- Hartmann. Handbuch der Mineralogie zum Gebrauch für Jedermann, besonders aber für Universitäten u. s. w., von Carl Hartmann. Erster Band. Mit vielen Holzschnitten und 11 Tafeln. Weimar 1843. 8.
- Hausmann. Untersuchungen über die Formen der leblosen Natur, von Joh. Friedr. Ludw. Hausmann. Erster Band. Mit 16 Kupfertafeln. Göttingen 1821. 4.
- Hausmann. Versuch einer Einleitung in die Mineralogie von Joh. Friedr. Ludw. Hausmann (oder erster Theil des Handbuches der Mineralogie). Mit zwei Kupfertafeln. Zweite Ausgabe. Göttingen 1828. 8.
- Hausmann. System und Geschichte der Mineralkörper (oder zweiter Theil des Handbuches der Mineralogie). Zweite Ausgabe. Göttingen 1847. 8. Nachtrag. Auf letzteren beziehen sich die citirten Seiten unter der Aufschrift: Hausmann System.
- Haüy. Traité de cristallographie suivi d'une application des principes de cette science à la détermination des espèces minérales et d'une nouvelle méthode pour mettre les formes cristallines en projection par M. l'abbé Haüy. Tome I, II. Paris 1822. 8. Avec un atlas.

- Hessel. Krystallometrie oder Krystallonomie und Krystallographie auf eigenthümliche Weise u. s. w. bearbeitet von Joh. Friedr. Christian Hessel. Mit 11 Kupfertafeln. Leipzig 1831. 8.
- Kenngott. Lehrbuch der reinen Krystallographie von Gustav Adolf Kenngott. Mit vier Bogen lithographirter Krystallnetze. Breslau 1846. 8.
- Kobell. Grundzüge der Mineralogie zum Gebrauche bei Vorlesungen, sowie zum Selbststudium entworfen, von Franz v. Kobell. Mit 4 auf Stein gravirten Tafeln. Nürnberg 1838. 8.
- Köhler. Grundriss der Mineralogie für Vorträge an höheren Lehranstalten von Friedrich Köhler. Zweite gänzlich umgearbeitete Ausgabe. Cassel 1838. 8.
- Kolenati. Elemente der Krystallographie von Friedrich A. Kolenati. Mit 11 Tafeln. Brünn 1855. 8.
- Kopp. Einleitung in die Krystallographie und in die krystallographische Kenntniss der wichtigeren Substanzen von Hermann Kopp. Mit einem Atlas von 21 Kupfertafeln und 7 lithographirten Tafeln, Netze zu Krystallmodellen enthaltend. Braunschweig 1849. 8.
- Kupffer. Handbuch der rechnenden Krystallonomie von A. T. Kupffer. St. Petersburg 1831. 4.
- Laurent. Précis de cristallographie suivi d'une methode simple d'analyse au chalumeau d'après des leçons particulières de M. Laurent, avec 175 figures dans le texte. Paris 1847. 8.
- Leonhard. Handbuch der Oryktognosie von Carl Cäsar von Leonhard. Für akademische Vorlesungen und zum Selbststudium. Mit 7 Steindrucktafeln. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Heidelberg 1826. 8.
- Miller. A treatise on crystallography by W. H. Miller. Cambridge, London 1839. 8.
- Mohs. Grundriss der Mineralogie, von Friedrich Mohs. Erster Theil. Terminologie, Systematik, Nomenklatur, Charakteristik. Mit 5 Kupfertafeln. Dresden 1822. 8.
- Mohs. Leichtfassliche Anfangsgründe der Naturgeschichte des Mineralreiches. Zum Gebrauche bei seinen Vorlesungen über die Mineralogie von Friedrich Mohs. Erster Theil. Ter-

- minologie, Systematik, Nomenklatur, Charakteristik. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 31 Kupfertafeln. Wien 1836. 8.
- Moldenhauer. Grundriss der Mineralogie für höhere Lehranstalten, bearbeitet von Fr. Moldenhauer. Mit fünf Steindrucktafeln. Karlsruhe 1838. 8.
- Möllinger. Die Lehre von den Krystallformen nebst Vorschlag und Versuch einer natürlichen Bezeichnungsmethode ihrer Combinationen, von Otto Möllinger. Mit Kupfern. Erste Abtheilung. Solothurn 1840. 8.
- Müller. Grundzüge der Krystallographie, von I. Müller. Mit 123 in den Text eingedruckten Holzschnitten. Braunschweig 1845. 8.
- Naumann. Grundriss der Krystallographie von Carl Friedrich Naumann. Nebst 3 Kupfertafeln. Leipzig 1826. 8.
- Naumann. Lehrbuch der reinen und angewandten Krystallographie von Carl Friedrich Naumann. In zwei Bänden. Erster Band mit 22 Kupfertafeln. Leipzig 1829. 8. Zweiter Band mit 17 Kupfertafeln. Leipzig 1830. 8.
- Naumann. Anfangsgründe der Krystallographie von Carl Friedrich Naumann. Mit 25 Steindrucktafeln. Dresden und Leipzig 1841. 8. Zum Unterschiede von dem nachfolgenden, wenn es citirt ist, mit 1841 bezeichnet.
- Naumann. Anfangsgründe der Krystallographie von Carl Friedrich Naumann. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 36 Steindrucktafeln. Leipzig 1854. 8.
- Neumann. Beiträge zur Krystallonomie von F. E. Neumann. Erstes Heft. Mit 12 Tafeln in Steindruck. Berlin und Posen 1823. 8.
- Pecirka. Grundlinien der reinen Krystallographie. Inauguraldissertation von Joseph Pecirka. Prag 1848. 8.
- Quenstedt. Methode der Krystallographie, ein Lehrbuch für Anfänger und Geübte von Fr. Aug. Quenstedt. Tübingen. 1840. 8.
- Quenstedt. Handbuch der Mineralogie von Fr. Aug. Quenstedt, mit vielen Holzschnitten. Tübingen 1854. 8.
- Rammelsberg. Lehrbuch der Krystallkunde oder Anfangsgründe der Krystallographie, Krystallophysik und Krystallochemie. Ein Leitfaden beim Studium der Chemie und

Mineralogie von C. F. Rammelsberg. Mit 250 Holzschnitten und 3 lithographirten Tafeln. Berlin 1852. 8.

Raumer. Versuch eines A b c Buchs der Krystallkunde von Carl v. Raumer. Erster Theil. Mit Kupfern. Berlin 1820. 8. Nachträge zu demselben. Berlin 1821. 8.

Romé de l'Isle. Cristallographie ou description des formes propres à tous les corps du regne minéral cet cet. par M. de Romé de l'Isle. Seconde édition. Tome I—IV. (Tome IV enthaltend Figurentafeln, auf welche die Citate bezogen sind). Paris 1783. 8.

Römer. Synopsis der Mineralogie und Geognosie. Ein Handbuch für höhere Lehranstalten und für Alle, welche sich wissenschaftlich mit Naturgeschichte der Mineralien beschäftigen wollen. Bearbeitet von F. A. Römer. Mit 3 lithographirten Tafeln und 173 Holzschnitten. Hannover 1853. 8.

Rose. Elemente der Krystallographie nebst einer tabellari-schen Uebersicht der Mineralien nach den Krystallformen von Gustav Rose. Mit zehn Kupfertafeln. Berlin 1833. 8. (Wenn dieses Werk citirt ist, so ist die Jahreszahl 1833 beigefügt.)

Rose. Elemente der Krystallographie nebst einer tabella-rischen Uebersicht der Mineralien nach den Krystallformen von Gustav Rose. Zweite Auflage. Mit zehn Kupfertafeln. Berlin 1838. 8.

Schröder. Elemente der rechnenden Krystallographie von F. A. Schröder. Mit fünf lithographirten Tafeln. Clausthal 1852. 8.

Schubert. Abriss der Mineralogie von Gotthilf v. Schubert. Mit acht Kupfertafeln. Erlangen 1853. 8.

Weiss, Uebersichtliche Darstellung der verschiedenen natürlichen Abtheilungen der Krystallisationssysteme, von C. S. Weiss. In den Abhandlungen der königlichen Akademie der Wissenschaften in Berlin. Aus den Jahren 1814—1815. Berlin 1818. 4.

Weiss. Ueber eine verbesserte Methode für die Bezeichnung der verschiedenen Flächen eines Krystallisationssystems u. s. w. von C. S. Weiss. In den Abhandlungen der königlichen Akademie der Wissenschaften in Berlin. Aus den Jahren 1816—1817. Berlin 1819. 4.

Es kann nicht entgehen und konnte mir selbst nicht entgangen sein, dass bei dem Umfange der mineralogischen und krystallographischen Literatur noch manche Namen vorkommen, welche ich nicht angegeben habe, doch glaube ich, dass darunter sehr wenige sein werden, welche sich eines ausgedehnten Gebrauchs zu erfreuen haben. Sollte daher dieses Werk eine, wie ich wünsche, umfassende und günstige Aufnahme finden, so wird eine fernere Auflage mich in den Stand setzen, das Wenige nachzutragen, was jetzt nicht vermisst werden wird. Freilich verspricht auch noch die Folge der Zeit Manches zu bringen, was neu ist und die Synonymik vermehrt. So erschien schon während des Druckes meiner Synonymik der Anfang eines umfassenden krystallographischen Werkes, welches auf eine seltene Originalität Anspruch macht. Grundsätzlich sollte hier jede Kritik der citirten Werke fern bleiben, und da das bezügliche Werk noch nicht vollständig erschienen ist, kann dasselbe auch noch nicht vollständig beurtheilt werden. Der Anfang aber desselben lässt uns mit vollem Rechte das Bedauern über die Menge neuer Namen aussprechen, mit welchen die sämmtlichen Krystallgestalten benannt werden, wozu einerseits kein Grund vorliegt, und welche andererseits nicht geeignet sind, die Nomenklatur zu vereinfachen und für alle Sprachen zugänglich zu machen. Die deutsche Sprache lässt durch ihre Bildsamkeit viele Namen zu, doch ist die Krystallographie keine auf Deutschland beschränkte Wissenschaft, und daher das allgemeinere Verständniss der natürlichen Vorliebe für die Muttersprache vorzuziehen.

Das in Rede stehende Werk führt den Titel: Die Krystallographie oder Formenlehre der stoffeinigen Naturkörper. Leicht fasslich bearbeitet von G. H. Otto Volger. Stuttgart 1854. 2 Lieferungen.

Es gebührt den neu geschaffenen Namen eine Stelle in der Synonymik, wenn auch zu wünschen ist, dass ihr Gebrauch auf den engsten Kreis eingeschränkt bleibe, und da der laufende Druck die vollständige Einschaltung nicht gestattete, so folgt hier die Uebersicht der neuen Namen, soweit die beiden Lieferungen reichen und aus ihr wird man ansehen, wie diese Namen zu beurtheilen sind.

Systeme.

Kugelmässiges = tessularisches.

Quadermässiges = quadratisches.

Rautenmässiges = orthorhombisches, mit Inbegriff des klinorhombischen, diklinorhombischen und anorthischen Systems. Die Formen der drei letzteren Systeme werden, insoweit es nothwendig ist, als

Hälblinge und Viertlinge im Gegensatz zu den Gänzlingen von rautenmässigem Charakter (den orthorhombischen) bezeichnet.

Kreisselmässiges = hexagonales.

Krystallgestalten.

I. Krystallformen kugelmässigen Charakters.

Eckling = Oktaeder.

Würfling = Hexaeder.

Knöchling = Rhombendodekaeder.

Höckerling = Triakisoktaeder. In Ermangelung bestimmter Zeichen für die einzelnen Abänderungen mO , welche von dem Werthe m abhängig sind, werden die einzelnen Abänderungen eigends benannt, wie folgt:

Platthöckerling = $\frac{5}{4}O$.

Flachhöckerling = $\frac{3}{2}O$.

Niederhöckerling = $\frac{7}{4}O$.

Haupt- oder gemeiner Höckerling = $2O$.

Hochhöckerling = $3O$.

Spitzhöckerling = $4O$.

Kippling = Tetrakishexaeder. Die Namen der verschiedenen Abänderungen sind folgende:

Plattkippling = $\infty O 4$.

Schwachkippling = $\infty O \frac{7}{2}$.

Flachkippling = $\infty O 3$.

Ringkippling = $\infty O \frac{5}{2}$.

Haupt- oder gemeiner Kippling = $\infty O 2$.

Hochkippling = $\infty O \frac{3}{2}$.

Spitzkippling = $\infty O \frac{5}{4}$.

Buckling = Deltoidikositetraeder. Die Namen der verschiedenen Abänderungen sind folgende:

Flachbuckling = $\frac{4}{3}O \frac{4}{3}$.

Ringbuckling = $\frac{3}{2}O \frac{3}{2}$.

Knöchelbuckling = $2O 2$.

Mittelbuckling = $\frac{8}{3}O \frac{8}{3}$.

Höckerbuckling = 3 O 3.

Hochbuckling = 4 O 4.

Steifbuckling = 6 O 6.

Spreizbuckling = 12 O 12.

Kugling = Tetrakontaoktaeder. Die Namen der verschiedenen Abänderungen sind folgende:

Hauptkugling = 4 O 2.

Höckerkugling = 7 O $\frac{7}{3}$.

Knöchelkugling = 3 O $\frac{3}{2}$.

Eckkugling = 4 O $\frac{4}{3}$.

Buckelkugling = $\frac{11}{3}$ O $\frac{11}{5}$.

Oberkugling = 5 O $\frac{5}{3}$.

Timpling = Tetraeder

rechter und linker = $\frac{0}{2}$ und $\frac{0'}{2}$.

Höckertimpling = Trigondodekaeder. Die Namen der Abänderungen sind folgende:

Knöchelhöckertimpling = $\frac{2 \text{ O } 2}{2}$.

Buckelhöckertimpling = $\frac{3 \text{ O } 3}{2}$.

Buckeltimpling = Deltoiddodekaeder. Die Namen der Abänderungen sind folgende:

gemeiner Buckeltimpling = $\frac{2 \text{ O } 2}{2}$.

Flachbuckeltimpling = $\frac{\frac{3}{2} \text{ O } 2}{2}$.

Kugeltimpling = Hexakistetraeder. Die Namen der Abänderungen sind folgende:

Knöchelkugeltimpling = $\frac{3 \text{ O } \frac{3}{2}}{2}$.

Oberkugeltimpling = $\frac{5 \text{ O } \frac{5}{3}}{2}$.

Hauptkugeltimpling = $\frac{4 \text{ O } 2}{2}$.

Stelling = Dyakishexaeder. Die Namen der Abänderungen sind folgende:

Flachstelling = $\frac{\infty \text{ O } 3}{2}$.

Haupt - oder gemeiner Stelling = $\frac{\infty \text{ O } 2}{2}$.

$$\text{Hochstelling} = \frac{\infty 0 \frac{8}{2}}{2}.$$

$$\text{Scharfstelling} = \frac{\infty 0 \frac{4}{3}}{2}.$$

Kugelstelling = Trapezoidikositetraeder. Die Namen der Abänderungen sind folgende:

$$\text{Knöchelkugelstelling} = \frac{3 0 \frac{3}{2}}{2}.$$

$$\text{Hauptkugelstelling} = \frac{4 0 2}{2}.$$

$$\text{Oberkugelstelling} = \frac{5 0 \frac{5}{3}}{2}.$$

Schübling = Pentagontriakistetraeder.

II. Krystallformen quadermässigen Charakters.

Zinkling = spitze quadratische Pyramide in normaler Stellung.

Nach der Grösse der Seitenkantenwinkel unterscheidet er als Abänderungen:

Niederzinklinge ($109^{\circ}28'16'' - 120^{\circ}$).

Mittelzinklinge ($120^{\circ}1' - 130^{\circ}$).

Hochzinklinge ($130^{\circ}1' - 140^{\circ}$).

Schlankzinklinge ($140^{\circ}1' - 150^{\circ}$).

Nadelzinklinge ($150^{\circ}1' - 180^{\circ}$).

Stutzling = stumpfe quadratische Pyramide in normaler Stellung. Nach der Grösse der Seitenkantenwinkel unterscheidet er als Abänderungen:

Hochstutzlinge ($109^{\circ}28'16'' - 100^{\circ}1'$).

Spitzstutzlinge ($100^{\circ} - 90^{\circ}1'$).

Mittelstutzlinge ($90^{\circ} - 80^{\circ}1'$).

Niederstutzlinge ($80^{\circ} - 70^{\circ}1'$).

Schwachstutzlinge ($70^{\circ} - 60^{\circ}1'$).

Flachstutzlinge ($60^{\circ} - 0^{\circ}$).

Querzinkling = spitze quadratische Pyramide in diagonaler Stellung. Nach der Grösse der Seitenkantenwinkel unterscheidet er mit denselben Werthen der Winkel wie bei den Zinklingen die Abänderungen Quernieder-, Quermittel-, Querhoch-, Querschlank- und Quernadelzinklinge.

Querstutzling = stumpfe quadratische Pyramide in diagonaler Stellung. Nach der Grösse der Seitenkantenwinkel unterscheidet er mit den-

selben Werthen der Winkel wie bei den Stutzlingen die Abänderungen und benennt sie ebenso, nur das Wörtchen „Quer“ vorsehend.

Thürmling
Querthürmling } = spitze oktagonale Pyramide. Die Abän-

derungen werden nach der Grösse der Seitenkantenwinkel mit denselben Grenzwerten wie bei den Zinklingen und Querzinklingen unterschieden und durch dieselben Vorsatzwörtchen benannt.

Dächling
Querdächling } = stumpfe oktagonale Pyramide. Die Ab-

änderungen werden nach der Grösse der Seitenkantenwinkel mit denselben Grenzwerten wie bei den Stutzlingen und Querstutzlingen unterschieden und durch dieselben vorgesetzten Wörter näher benannt.

Quaderling = quadratisches Prisma in normaler Stellung.

Plättling = quadratische Basisflächen.

Querling = quadratisches Prisma in diagonaler Stellung.

Kantling
Querkantling } = oktagonales Prisma.

Keiling = quadratisches Sphenoid (in normaler Stellung).

Querkeiling = quadratisches Sphenoid (in diagonaler Stellung).

Je nachdem diese Hälftengestalten aus spitzen oder stumpfen quadratischen Pyramiden abgeleitet werden, erhalten sie die Namen Zinklings- und Querzinklingskeiling oder Stutzlings- und Querstutzlingskeiling.

Kantenkeiling
Querkantenkeiling } = Disphenoid.

Je nachdem diese Hälftengestalten aus spitzen oder stumpfen oktagonalen Pyramiden hervorgehen, erhalten sie die Namen Thürmlings- und Querthürmlingskantenkeiling oder Dächlings- und Querdächlingskantenkeiling.

Wechsling
Querwechsling } = quadratisches Trapezoeder.

Zur Unterscheidung der aus spitzen oder stumpfen oktagonalen Pyramiden hervorgegangenen Hälftengestalten bedient er sich der Namen Thürmlings- und Querthürmlingswechsling oder Dächlings- und Querdächlingswechsling.

Trügling } = quadratische Pyramide in verwendeter
Quertrügling } Stellung.

Die Beziehung dieser Hälften - Gestalten auf die spitzen oder stumpfen oktagonalen Pyramiden wird wieder durch die Namen Thürmlings- und Querthürmlingstrügling, Dächlings- und Querdächlingstrügling ausgedrückt.

Schrägling = parallelfächige Hälften-Gestalt einer spitzen quadratischen Pyramide in normaler Stellung, welche durch vier zu zwei parallelen Endkanten gehörige Flächen gebildet gedacht wird.

Halbzinkling = parallelfächige Hälften-Gestalt einer spitzen quadratischen Pyramide in normaler Stellung, welche durch vier zu zwei parallelen Seitenkanten gehörige Flächen gebildet gedacht wird.

Halbquerzinkling = parallelfächige Hälften-Gestalt einer spitzen quadratischen Pyramide in diagonaler Stellung, welche durch vier zu zwei parallelen Seitenkanten gehörige Flächen gebildet gedacht wird.

Halbquerstutzling = parallelfächige Hälften - Gestalt einer stumpfen quadratischen Pyramide in diagonaler Stellung, welche durch vier zu zwei parallelen Seitenkanten gehörige Flächen gebildet gedacht wird.

Halbkantling } = quadratisches Prisma in verwendeter
Querhalbkantling } Stellung.

Viertelzinkling oder Halbkeiling = Hälften-Gestalt eines quadratischen Sphenoids, gebildet durch eine Fläche aus dem oberen Paar und eine aus dem unteren Paar.

Querschärfling = Hälften-Gestalt einer spitzen quadratischen Pyramide in diagonaler Stellung, welche durch zwei Flächen an einer Endkante des oberen Theiles und durch zwei Flächen an einer nicht parallelen Endkante des unteren Theiles gebildet gedacht wird, wobei die Lage nicht weiter angegeben ist.

Ausser der Unterscheidung der quadratischen Pyramiden in spitze und stumpfe im Vergleich zu dem Oktaeder konnte dem oben citirten Autor die Bedeutung der Grundgestalt für die ein-

zelenen Krystallspecies nicht entgehen, zu derselben ist aber das Verhältniss der abgeleiteten Gestalten ein anderes, als es die allgemeinen Annahmen darstellen, und er musste sich ausser der vielen besonderen Namen noch zu Zahlenangaben verstehen, um die Reihen der Ableitungszahlen auszudrücken, auf die wir hier nicht weiter eingehen können.

Wir sehen der Vollendung des Werkes mit grosser Spannung entgegen, da uns die übrigen Systeme einen ausserordentlichen Reichthum der Namen erwarten lassen, welche dem Erfindungstalente des Autors alle Ehre machen. Ueber die Brauchbarkeit der Nomenklatur wird die Zukunft bald entscheiden.

Durch diese Bereicherung der Nomenklatur glaubte Volger die Symbolik entbehrlich gemacht zu haben, welche nach seiner Ansicht bei Weitem nicht das leistet, was durch seine Benennung erreicht wird, „da diese eine bequeme Ausdrucksweise für Schrift und Rede ergibt.“ Nach seinen eigenen Worten ist seine Benennung der Combinationsgestalten stets die genaueste und „die bei dieser äussersten Genauigkeit sich ergebende Länge und Unbequemlichkeit derselben dürfte doch noch immer übertroffen werden von allen hergebrachten Bezeichnungsweisen, auch wenn dieselben sich weit von einer ähnlichen Genauigkeit entfernt halten.“

Drei Beispiele werden genügen, um zu zeigen, wie die Symbolik erspart wird.

1. Ein knöchlig-höckerliger, würfliger Bleiglanz-Eckling = Bleiglanz in der Combinationsgestalt $O \cdot \infty O \infty \cdot m O \cdot \infty O$.

2. Ein rechtsknöchelhöckertimplig - knöchlig - flachkippliger, linksknöchelhöckertimplig - würfliger linker Fahlerz-Timpling = Fahlerz, (oder Tetraedrit) in der Combinations-Gestalt $\frac{O}{2} \cdot \infty O \infty \cdot \frac{2 O 2}{2} \cdot \infty O \cdot \infty O 3 \cdot \frac{2 O 2}{2}$.

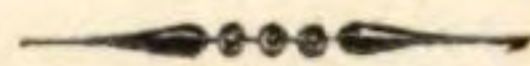
2. Ein plättliger, querstutzlig - stutzliger, zweifach - querdächlig - dreifachquerthürmliger, zweifachzinkliger, quaderlig-zweifachquerkantliger Idokras - Querling = Idokras (oder Vesuvian) in der Combinationsgestalt $\infty P \infty \cdot \infty P \cdot \infty P 3 \cdot \infty P 2 \cdot o P \cdot P \cdot 2 P \cdot 4 P \cdot P \infty \cdot 2 P 2 \cdot 3 P 3 \cdot 4 P 4 \cdot 4 P 2 \cdot \frac{3}{2} P 3$.

Bei der Benennung dieser letzten Combination blieb jedoch Volger hinter der Genauigkeit der Symbole weit zurück, da er nur die verschiedenen oktogonalen und quadratischen Pyramiden allgemein angibt. In seiner Art zu benennen hätte er wenigstens sagen müssen :

„ein plättlicher, querstutzlig - stutzlicher, querhochdächlicher, quermitteldächlicher, querhochthürmliger, quermittelthürmliger, querniederthürmliger, schlankzinkliger, niederzinkliger, quaderlig-zweifachquerkantlicher Idokras-Querling“

und dann hätte man ohne weitere Angaben noch nicht einmal gewusst, welche oktagonale und quadratische Pyramiden es sind, sondern nur innerhalb welcher Grenzen die Grösse der Seitenkantenwinkel zu suchen ist. Wo in solcher Benennung daher die Ersparnisse der Symbolik zu suchen ist, kann ich wenigstens nicht herausfinden.

So viel über das Werk Volger's, in welchem der Beweis geführt werden soll, dass die der Mathematik entnommene Bezeichnung nicht die beste ist, auch wenn der Uebelstand der undeutschen Namen und der Synonymie nicht vorhanden wäre.



I. Tessularisches System.

$a : b : c$

Drei gleiche Hauptachsen.

a) Voll-Gealten. (Holz.)

1. Oktaeder O
2. Triakioctaeder mO
3. Rhombendodekaeder ∞O
4. Deltoidikosaeder mOm
5. Hexaeder $\infty O \infty$
6. Tetrakontaeder mOn
7. Tetrakishexaeder ∞On

b) Hälften-Gealten. (Holz.)

1. Tetraeder $\frac{O}{2}, \frac{O}{4}$
2. Deltoiddodekaeder $\frac{\infty O}{2}, \frac{\infty O}{4}$
3. Trigondodekaeder $\frac{m(O) \infty}{2}, \frac{m(O) \infty}{4}$
4. Hexakis-tetraeder $\frac{m(O)m}{2}, \frac{m(O)m}{4}$

In Krongittern: $\frac{O}{2}, \frac{O}{4}$

Uebersicht der Systeme

und der

einzelnen Krystallgestalten mit den Bezeichnungen, worauf alle angegebenen Namen zurückgeführt werden. Die nöthigen Erklärungen über die einzelnen Krystallgestalten sind an den betreffenden Orten in der alphabetischen Reihenfolge zu finden.

I. Tessularisches System.

$a : a : a$

Drei gleiche Hauptaxen.

a) Voll - Gestalten. (Holoeder.)

1. Oktaeder O .
2. Triakisoktaeder $m O$.
3. Rhombendodekaeder ∞O .
4. Deltoidikositetraeder $m O m$.
5. Hexaeder $\infty O \infty$.
6. Tetrakontaoktaeder $m O n$.
7. Tetrakishexaeder $\infty O n$.

b) Hälften - Gestalten. (Hemieder.)

1. Tetraeder $\frac{O}{2}, \frac{O'}{2}$.
2. Deltoiddodekaeder $\frac{m O}{2}, \frac{m O'}{2}$.
3. Trigondodekaeder $\frac{m O m}{2}, \frac{m O' m}{2}$.
4. Hexakistetraeder $\frac{m O n}{2}, \frac{m O' n}{2}$.

5. Pentagonikositetraeder $l \frac{m O n}{2}, r \frac{m O n}{2}.$
6. Trapezoidikositetraeder $\frac{m O n}{2}, \frac{m O' n}{2}.$
7. Dyakishexaeder $\frac{\infty O n}{2}, \frac{\infty O' n}{2}.$

c) **Viertel-Gestalten.** (Tetartoeder.)

1. Pentagontriakistetraeder $l \frac{m O n}{4}, r \frac{m O n}{4}$
 $l \frac{m O' n}{4}, r \frac{m O' n}{4}.$

II. Quadratisches System.

$$a : b : b$$

a = Hauptaxe.

b = Nebenaxen.

a) **Voll - Gestalten.** (Holoeder.)

1. Quadratische Pyramiden in normaler Stellung $m P.$
 $\overset{<}{m} P \dots\dots P \dots\dots \overset{>}{m} P.$
 Grundgestalt.
2. Quadratische Pyramiden in diagonalen Stellung $m P \infty.$
 $\overset{<}{m} P \infty \dots\dots P \infty \dots\dots \overset{>}{m} P \infty.$
3. Quadratisches Prisma in normaler Stellung $\infty P.$
4. Quadratisches Prisma in diagonalen Stellung $\infty P \infty.$
5. Quadratische Basisflächen $o P.$
6. Oktogonale Pyramiden $m P n.$
7. Oktogonale Prismen $\infty P n.$

b) **Hälften-Gestalten.** (Hemieder.)

1. Quadratische Sphenoide $\frac{m P}{2}, \frac{m P'}{2}.$
2. Disphenoide $\frac{m P n}{2}, \frac{m P' n}{2}.$
3. Quadratische Trapezoeder $\frac{1}{l} \frac{m P n}{2}, \frac{r}{r} \frac{m P n}{2}.$
4. Quadratische Pyramiden in verwendeter Stellung $\frac{1}{r} \frac{m P n}{2}$
 $\frac{r}{l} \frac{m P n}{2},$

5. Quadratische Prismen in verwendeter Stellung

$$\frac{1}{r} \frac{\infty P n}{2}, \frac{r}{1} \frac{\infty P n}{2}.$$

c) **Viertel-Gestalten.** (Tetartoeder.)

1. Hemidisphenoide $\frac{1}{r} \frac{m P n}{4}, \frac{r}{1} \frac{m P n}{4}, \frac{1}{r} \frac{m P' n}{4}, \frac{r}{1} \frac{m P' n}{4}.$

III. Orthorhombisches System.

$$a : b : c$$

a = Hauptaxe

b = Queraxe

c = Längsaxe

Nebenaxen { längere,
kürzere.

a) **Voll-Gestalten.** (Holoeder.)

1. Orthorhombische Pyramiden $m P n$

$\overset{\leftarrow}{m} P \bar{n} \dots P \bar{n} \dots \vec{m} P \bar{n}$ Querreihe

$\overset{\leftarrow}{m} P \dots P \dots \vec{m} P$ Vertikalreihe.
Grundgestalt

$\overset{\leftarrow}{m} P \bar{n} \dots P \bar{n} \dots \vec{m} P \bar{n}$ Längsreihe.

2. Orthorhombische Prismen $\infty P n$

$\infty P \bar{n} \dots \infty P \dots \infty P \bar{n}.$

3. Orthorhombische Querdome $m P \infty$

$\overset{\leftarrow}{m} P \infty \dots P \infty \dots \vec{m} P \infty.$

4. Orthorhombische Längsdome $m P \infty$

$\overset{\leftarrow}{m} P \infty \dots P \infty \dots \vec{m} P \infty.$

5. Orthorhombische Basisflächen $o P.$

6. Orthorhombische Querflächen $\infty P \infty.$

7. Orthorhombische Längsflächen $\infty P \infty.$

b) **Hälften-Gestalten.** (Hemieder.)

1. Orthorhombische Sphenoide $\frac{m P n}{2}, \frac{m P' n}{2}.$

(Die jetzt folgenden Gestalten des orthorhombischen Systems sind nur zu gebrauchen, wenn man die Gestalten des klinorhombischen, orthorhomboidischen, diklinorhombischen und anorthischen Systems aus denen des orthorhombischen ableiten will.)

2. Orthorhombische Prismatoide $\alpha.$ $\frac{m P n}{2}, \frac{m P' n}{2}.$
 $\beta.$ $\frac{1}{r} \frac{m P n}{2}, \frac{r}{1} \frac{m P n}{2}.$
 $\gamma.$ $\frac{1}{l} \frac{m P n}{2}, \frac{r}{r} \frac{m P n}{2}.$
 3. Orthorhombische Hemiprismen $\frac{1}{r} \frac{\infty P n}{2}, \frac{r}{1} \frac{\infty P n}{2}.$
 4. Orthorhombische Querhemidomen $\frac{m P \infty}{2}, \frac{m P' \infty}{2}.$
 5. Orthorhombische Längshemidomen $l \frac{m P \infty}{2}, r \frac{m P \infty}{2}.$

c) Viertel-Gestalten. (Tetartoeder.)

(Von ihnen gilt dasselbe, was wegen 2 — 5 gesagt ist.)

1. Orthorhombische Tetartopyramiden $l \frac{m P n}{4} r \frac{m P n}{4}$
 $l \frac{m P' n}{4} r \frac{m P' n}{4}.$

IV. Klinorhombisches System.

$$a : b : c$$

a = Hauptaxe

b = Queraxe

c = Längsaxe

Nebenaxen $\left\{ \begin{array}{l} \text{horizontale,} \\ \text{schiefe.} \end{array} \right.$

a) Voll-Gestalten. (Holoeder.)

1. Klinorhombische Pyramiden $m P n$

$\overset{<}{m} P n \dots \dots P n \dots \dots \overset{>}{m} P n$ Querreihe

$\overset{<}{m} P \dots \dots P \dots \dots \overset{>}{m} P$ Vertikalreihe.

Grundgestalt

$(\overset{<}{m} P n) \dots \dots (P n) \dots \dots (\overset{>}{m} P n)$ Längsreihe,

2. Klinorhombische Prismen ∞P_n
 $\infty P_n \dots \infty P \dots (\infty P_n)$.
3. Klinorhombische Querdome $m P \infty$
 $\overset{<}{m} P \infty \dots P \infty \dots \overset{>}{m} P \infty$.
4. Klinorhombische Längsdome $(m P \infty)$
 $(\overset{<}{m} P \infty) \dots (P \infty) \dots (\overset{>}{m} P \infty)$.
5. Klinorhombische Basisflächen $o P$.
6. Klinorhombische Querflächen $\infty P \infty$.
7. Klinorhombische Längsflächen $(\infty P \infty)$.

b) **Hälften-Gestalten.** (Hemieder.)

1. Klinorhombische Hemipyramiden $\frac{m P_n}{2}, \frac{m P'_n}{2}$.
2. Klinorhombische Querhemidome $\frac{m P \infty}{2}, \frac{m P' \infty}{2}$.

V. Diklinorhombisches System.

$$a : b : c$$

$a =$ Hauptaxe

$b =$ Queraxe

$c =$ Längsaxe

} schiefe Nebenaxen { längere,
 kürzere.

a) **Voll-Gestalten.** (Holoeder.)

1. Diklinorhombische Pyramiden $m P_n$
 $\overset{<}{m} P_n \dots P_n \dots \overset{>}{m} P_n$ Querreihe
 $\overset{<}{m} P \dots P \dots \overset{>}{m} P$ Vertikalreihe.
 Grundgestalt
2. Diklinorhombische Prismen ∞P_n
 $\infty P_n \dots \infty P \dots \infty P_n$.
3. Diklinorhombische Querdome $m P \infty$
 $\overset{<}{m} P \infty \dots P \infty \dots \overset{>}{m} P \infty$.
4. Diklinorhombische Längsdome $m P \infty$
 $\overset{<}{m} P \infty \dots P \infty \dots \overset{>}{m} P \infty$.

5. Diklinorhombische Basisflächen oP .
6. Diklinorhombische Querflächen $\infty P\infty$.
7. Diklinorhombische Längsflächen $\infty P\infty$.

b) **Hälften-Gestalten.** (Hemieder.)

1. Diklinorhombische Querhemidomen $\frac{mP\infty}{2}, \frac{mP'\infty}{2}$.
2. Diklinorhombische Längshemidomen $l \frac{mP\infty}{2}, r \frac{mP\infty}{2}$.

c) **Viertel-Gestalten.** (Tetartoeder.)

1. Diklinorhombische Tetartopyramiden $l \frac{mPn}{4}, r \frac{mPn}{4}$
 $l \frac{mP'n}{4}, r \frac{mP'n}{4}$.

VI. Anorthisches System.

$$a : b : c$$

a = Hauptaxe

b = Queraxe

c = Längsaxe

} schiefe Nebenaxen { längere,
 kürzere.

a) **Voll-Gestalten.** (Holoeder.)

1. Anorthische Pyramiden mPn

$\overset{\curvearrowright}{m}P\bar{n} \dots \dots P\bar{n} \dots \dots \overset{\curvearrowleft}{m}P\bar{n}$ Querreihe

$\overset{\curvearrowright}{m}P \dots \dots P \dots \dots \overset{\curvearrowleft}{m}P$ Vertikalreihe.
 Grundgestalt.

$\overset{\curvearrowright}{m}P\tilde{n} \dots \dots P\tilde{n} \dots \dots \overset{\curvearrowleft}{m}P\tilde{n}$ Längsreihe.

2. Anorthische Prismen ∞Pn

$\infty P\bar{n} \dots \dots \infty P \dots \dots \infty P\tilde{n}$.

3. Anorthische Querdomen $mP\infty$

$\overset{\curvearrowright}{m}P\infty \dots \dots P\infty \dots \dots \overset{\curvearrowleft}{m}P\infty$.

4. Anorthische Längsdomen $mP\infty$

$\overset{\curvearrowright}{m}P\infty \dots \dots P\infty \dots \dots \overset{\curvearrowleft}{m}P\infty$.

5. Anorthische Basisflächen $o P$.
6. Anorthische Querflächen $\infty P \infty$.
7. Anorthische Längsflächen $\infty P \infty$.

b) Hälften-Gestalten. (Hemieder.)

1. Anorthische Hemiprismen $l \frac{\infty P n}{2}, r \frac{\infty P n}{2}$.
2. Anorthische Querhemidomen $\frac{m P \infty}{2}, \frac{m P' \infty}{2}$.
3. Anorthische Längshemidomen $l \frac{m P \infty}{2}, r \frac{m P' \infty}{2}$.

c) Viertel - Gestalten. (Tetartoeder.)

1. Anorthische Tetartopyramiden $l \frac{m P n}{4}, r \frac{m P n}{4}$
 $l \frac{m P' n}{4}, r \frac{m P' n}{4}$.

VII. Hexagonales System.

$$a : b : b : b$$

$a = \text{Hauptaxe}$

$b = \text{Nebenaxen.}$

a) Voll - Gestalten. (Holoeder.)

1. Hexagonale Pyramiden in normaler Stellung $m P$

$$\overset{\frown}{m}P \dots\dots P \dots\dots \overset{\smile}{m}P.$$

Grundgestalt.

2. Hexagonale Pyramiden in diagonaler Stellung $m P 2$.

$$\overset{\frown}{m}P 2 \dots\dots P 2 \dots\dots \overset{\smile}{m}P 2.$$

3. Hexagonales Prisma in normaler Stellung ∞P .

4. Hexagonales Prisma in diagonaler Stellung $\infty P 2$.

5. Hexagonale Basisflächen $o P$.

6. Dodekagonale Pyramiden $m P n$.

7. Dodekagonale Prismen $\infty P n$.

b) Hälften-Gestalten. (Hemieder.)

1. Trigonale Pyramiden in normaler Stellung $\frac{m P}{2}, \frac{m P'}{2}$.

2. Trigonale Pyramiden in diagonaler Stellung $\frac{m P 2}{2}, \frac{m P' 2}{2}$.

3. Trigonaes Prisma in normaler Stellung $\frac{\infty P}{2}, \frac{\infty P'}{2}$.

4. Trigonales Prisma in diagonalen Stellung $\frac{\infty P^2}{2}, \frac{\infty P'^2}{2}$.
5. Ditrigonale Pyramiden $\frac{m P n}{2}, \frac{m P' n}{2}$.
6. Ditrigonale Prismen $\frac{\infty P n}{2}, \frac{\infty P' n}{2}$.
7. Hexagonale Trapezoeder $\frac{1}{1} \frac{m P n}{2}, \frac{r}{r} \frac{m P n}{2}$.
8. Hexagonale Pyramiden in verwendeter Stellung $\frac{1}{r} \frac{m P n}{2}, \frac{r}{1} \frac{m P n}{2}$.
9. Hexagonale Prismen in verwendeter Stellung $\frac{1}{r} \frac{\infty P n}{2}, \frac{r}{1} \frac{\infty P n}{2}$.
10. Rhomboeder in normaler Stellung*) $\frac{m P}{2}, \frac{m P'}{2}$.
11. Rhomboeder in diagonalen Stellung $\frac{m P^2}{2}, \frac{m P'^2}{2}$.
12. Skalenoeder $\frac{m P n}{2}, \frac{m P' n}{2}$.

*) Bisweilen gebraucht man abgekürzte Zeichen für die Rhomboeder in normaler Stellung, nämlich R und R' für $\frac{P}{2}$ und $\frac{P'}{2}$, m R und m R' für $\frac{m P}{2}$ und $\frac{m P'}{2}$ mit gleichem Werthe des Coefficienten m, in dem einen, wie in dem anderen Zeichen, wenn die Krystallisation der Species einen entschieden rhomboedrigen Charakter annimmt. Hierdurch entstehen für die aus den Rhomboedern abgeleiteten Skalenoeder abgekürzte Zeichen m R n und m R' n, welche aber nicht gleiche Werthe für m und n haben, wie die vorher gebrauchten Zeichen der Skalenoeder $\frac{m P n}{2}$, welche sich auf die dodekagonalen Pyramiden beziehen. Man kann aber das Zeichen m' R n' aus dem Zeichen $\frac{m P n}{2}$ und umgekehrt das Zeichen $\frac{m P n}{2}$ aus dem Zeichen m' R n' finden. Es ist nämlich $\frac{m(2-n)}{n} R \frac{n}{2-n} = \frac{m P n}{2}$ und umgekehrt $\frac{m n P}{2} \frac{n+1}{n+1} = m R n$.

Hierdurch entstehen auch für andere hexagonale Gestalten rhomboedrische Zeichen, nämlich für die hexagonalen Pyramiden in normaler Stellung das Zeichen 2 (m R) oder m R. m R', für das hexagonale Prisma in normaler Stellung das Zeichen ∞R , für das hexagonale Prisma in diagonalen Stellung die gleichgeltenden Zeichen $\infty R \infty$, m R ∞ oder R ∞ , für die hexagonalen Basisflächen das Zeichen o R, für die dodekagonalen Pyramiden das Zeichen 2 (m R n) oder m R n. m R' n, für die dodekagonalen Prismen das Zeichen $\infty R n$, für die Rhomboeder in verwendeter Stellung die Zeichen $\frac{1}{r} \frac{m R n}{2}$, $\frac{r}{1} \frac{m R n}{2}$, $\frac{1}{r} \frac{m R' n}{2}$, $\frac{r}{1} \frac{m R' n}{2}$, für das trigonale Prisma in normaler Stellung das Zeichen $\frac{\infty R}{2}$, $\frac{\infty R'}{2}$, u. s. f., wenn man diese Umwandlung der Zeichen noch auf andere Gestalten ausdehnen will.

c) Viertel - Gestalten. (Tetartoeder.)

1. Trigonale Pyramiden in verwendeter Stellung $\frac{1}{r} \frac{m P n}{4}, \frac{r}{1} \frac{m P n}{4}$

$$\frac{1}{r} \frac{m P' n}{4}, \frac{r}{1} \frac{m P' n}{4}.$$

2. Trigonale Prismen in verwendeter Stellung $\frac{1}{r} \frac{\infty P n}{4}, \frac{r}{1} \frac{\infty P n}{4}$

$$\frac{1}{r} \frac{\infty P' n}{4}, \frac{r}{1} \frac{\infty P' n}{4}.$$

3. Trigonale Trapezoeder r oder $1 \frac{1}{l} \frac{m P n}{4}, \frac{r}{r} \frac{m P n}{4}$

$$\frac{1}{l} \frac{m P' n}{4}, \frac{r}{r} \frac{m P' n}{4}.$$

4. Rhomboeder in verwendeter Stellung $\frac{1}{r} \frac{m P n}{4}, \frac{r}{1} \frac{m P n}{4}$

$$\frac{1}{r} \frac{m P' n}{4}, \frac{r}{1} \frac{m P' n}{4}.$$

A.

Achtflach = Oktaeder.

Raumer Abc. I. 3. Bernhardi Beiträge 6 (Zeichen P).

Achtflächer = Oktaeder.

Möllinger 18.

Achtflächner = Oktaeder.

Naumann Anfangsgründe 41. Kopp Krystallographie 48. Rose Elemente 18. Breithaupt Handbuch 102. Hessel Krystallometrie 123. Schubert Abriss 96. Hartmann Grundzüge 9.

Achtmaldreiflächner = Triakisoktaeder.

Hessel Krystallometrie 126. Glocker Grundriss 69.

Achtundvierzigflach = Tetrakontaoktaeder.

Raumer Abc. I. 108. Bernhardi Beiträge 6. 19. 23 (Zeichen $r^{\frac{n}{m}}$ auch $n^{\frac{r}{A}} m$).

Achtundvierzigflächner = Tetrakontaoktaeder.

Rammelsberg Krystallkunde 51, (Zeichen $a : \frac{1}{m} a : \frac{1}{n} a$). Kupffer Handbuch 316. Schubert Abriss 102. Quenstedt Methode 184, Zeichen

$$\left[a : \frac{1}{m} a : \frac{1}{n} a \right]$$

Germar Grundriss 48. 52. 56 (Zeichen $p^{\frac{n}{m}} m$, auch

$m^{\frac{n}{r}} w p$). Neumann Krystallonomie 17. Zeichen $\left[a : \frac{1}{m} a : \frac{1}{n} a \right]$ Fuchs

Min. 23. Weiss Darstellung 294, zum Theil auch nur für diejenigen, welche nicht durch Zuschärfung der Kanten des Rhombendodekaeders entstehen.

Achtundvierzigflächner halbzähliger = Pentagonikositetraeder.

Kupffer Handbuch 338.

Achtundvierzigflächner pyritoedrischer = Trapezoidikositetraeder.

Kupffer Handbuch 321. Zeichen $m(\infty O)^n x$.

Achtundvierzigflächner tetraedrischer = Hexakistetraeder.

Kupffer Handbuch 328.

Achtundvierzigflächner tetraedrischer halbzähliger = Pentagontriakistetraeder.

Kupffer Handbuch 331.

Achtundvierzigflächner würfliger halbzähliger = Pentagonikositetraeder.

Kupffer Handbuch 337.

Adamantoide = Tetrakontaoktaeder.

Haidinger Handbuch 47. 89. Zeichen m A n.

Anisogonium octaedricum = orthorhombische Pyramide.

Schubert Abriss 114.

Anisometron prismaticum = orthorhombisches Prisma oder Doma.

Schubert Abriss 115.

Anisometron prismaticum rectangulare = orthorhombische Combination der Längs-, Quer- und Basisflächen.

Schubert Abriss 117.

Anisometron prismaticum rhomboideum = orthorhombische Combination eines Prisma mit den Basisflächen.

Schubert Abriss 115.

Anisometron prismaticum transversarium = orthorhombisches Doma mit oder ohne die Begrenzung durch die Längs- oder Querflächen.

Schubert Abriss 116.

Anomogonprisma = ditrigonales Prisma.

Germar Grundriss 140.

Anomogonpyramide = ditrigonale Pyramide.

Germar Grundriss 139.

Anorthoide = anorthische Pyramiden, auch die diklinorhombischen Pyramiden mitbegriffen.

Haidinger Handbuch 54. 147. 179. Zeichen A , $m A$, $m \bar{A} n$, $m \check{A} n$; die viererlei Flächenpaare unterschieden durch $+ r \frac{A}{4}$, $+ l \frac{A}{4}$, $- r \frac{A}{4}$, $- l \frac{A}{4}$.

Stellung der Hauptaxe schief, Nebenaxen horizontal.

Anorthotype = anorthische Pyramiden.

Mohs Anfangsgründe 53. Zeichen P , $P \pm n$, $(\bar{P})^m$, $(\check{P})^m$ u. s. f. analog den Zeichen der Orthotype, die viererlei Flächenpaare unterschieden durch $+ r \frac{P}{4}$, $+ l \frac{P}{4}$, $- r \frac{P}{4}$, $- l \frac{P}{4}$. Stellung der Hauptaxe schief, Nebenaxen horizontal.

Assemblage asymétrique = anorthisches System.

Bravais 4.

Assemblage binaire = klinorhombisches System.

Bravais 4.

Assemblage quaternaire = quadratisches System.
Bravais 4.

Assemblage senaire = hexagonales System z. Th.
Bravais 4.

Assemblage terbinaire = orthorhombisches System.
Bravais 4.

Assemblage ternaire = hexagonales System z. Th.
Bravais 4.

Assemblage terquaternaire = tessularisches System.
Bravais 4.

Asymmetroedron prismaticum = anorthisches Prisma mit
Basisflächen.
Schubert Abriss 120.

Augitoide = klinorhombische Pyramiden.
Haidinger Handbuch 53. 144. 177 A, mA, mA_n, mÄ_n, die beiden
Hälften unterschieden als $+\frac{A}{2}$ und $-\frac{A}{2}$. Hauptaxe schief, Nebenaxen
horizontal.

Augitpaare = klinorhombische Hemipyramiden.
Quenstedt Methode 330.

B.

Base de prismes à six faces = hexagonale Basisflächen.
Dufrénoy traité I. 105; IV. XV, Zeichen P oder a' entsprechend oP
oder oR.

Base des anorthischen Systems = anorthische Basis-
flächen.
Haidinger Handbuch 54. 179. Zeichen o.

Base des augitischen Systems = klinorhombische Basis-
flächen.
Haidinger Handbuch 54. 177, Zeichen o.

Base des orthotypen Systems = orthorhombische Basis-
flächen.
Haidinger Handbuch 53. 171, Zeichen o.

Base des pyramidalen Systems = quadratische Basis-
flächen.
Haidinger Handbuch 51. 165, Zeichen o.

Base des rhomboedrischen Systems = hexagonale Basis-
flächen.
Haidinger Handbuch 50. 155, Zeichen o.

Base du système quaternaire = quadratische Basisflächen.
Bravais 30. Zeichen {001}.

Base du système sénnaire ou ternaire = hexagonale Basisflächen.

Bravais 29. 30. Zeichen $\{0001\}$.

Basis der geraden rechtwinkligen vierseitigen Prismen = quadratische Basisflächen.

Mohs Anfangsgründe 126. Zeichen $P - \infty$.

Basis der geraden schiefwinkligen vierseitigen Prismen = orthorhombische Basisflächen.

Mohs Anfangsgründe 136. Zeichen $P - \infty$.

Basis der regelmässigen sechsseitigen Prismen = hexagonale Basisflächen.

Mohs Anfangsgründe 112. Zeichen $R - \infty$.

Basis der schiefen schiefwinkligen vierseitigen Prismen = klinorhombische, diklinorhombische und anorthische Basisflächen.

Mohs Anfangsgründe 151. Zeichen $P - \infty$.

Basis des zwei- und eingliedrigen Systems = klinorhombische Basisflächen.

Rose Elemente (1833) 127. Zeichen $(\infty a : \infty b : c)$.

Basis hexagonale = hexagonale Basisflächen.

Frankenheim System 518. Zeichen 1000. Naumann Lehrbuch I. 367. secundäres Zeichen oR. 386.

Basis quadratische = quadratische Basisflächen.

Kopp Krystallographie 130 (weitläufigeres Zeichen $a : a : oc$). Frankenheim System 508 (Zeichen 100).

Basis rhombische = orthorhombische Basisflächen.

Naumann Lehrbuch II. 7.

Basis tetragonale = quadratische Basisflächen.

Naumann Lehrbuch I. 262, secundäres Zeichen oS, 275.

Basisflächen anorthische. So werden die beiden parallelen Flächen genannt, welche durch die Endpunkte der anorthischen Hauptaxe parallel den beiden Nebenaxen gelegt sind und in ihrer unendlichen Ausdehnung durch andere Gestalten begrenzt werden, wovon ihre jedesmalige Gestalt abhängt.

Basisflächen diklinorhombische werden die zwei parallelen Flächen genannt, welche durch die Endpunkte der diklinorhombischen Hauptaxe gelegt sind, parallel den beiden Nebenaxen. Die Begrenzung ihrer unendlichen Ausdehnung durch andere Flächen bedingt ihre jedesmalige Gestalt.

Basisflächen hexagonale heissen die beiden parallelen Flächen, welche durch die Endpunkte der hexagonalen Hauptaxe parallel den Nebenaxen gelegt werden. Ihre Gestalt wird

durch diejenigen Flächen bestimmt, welche ihre unendliche Ausdehnung begrenzen.

Basisflächen klinorhombische heissen die beiden parallelen Flächen, welche durch die Endpunkte der klinorhombischen Hauptaxe parallel den Nebenaxen gelegt sind. Ihre jedesmalige Gestalt hängt von denjenigen Flächen ab, durch welche die unendliche Ausdehnung begrenzt wird.

Basisflächen orthorhombische. So heissen die zwei parallelen Flächen, welche parallel den Nebenaxen durch die Endpunkte der orthorhombischen Hauptaxe gelegt sind, und in ihrer unendlichen Ausdehnung durch andere Flächen begrenzt werden, wovon die jedesmalige Gestalt abhängig gemacht wird.

Basisflächen quadratische. So werden die beiden parallelen Flächen benannt, welche durch die Endpunkte der quadratischen Hauptaxe parallel den beiden Nebenaxen gelegt sind, und in ihrer unendlichen Ausdehnung durch andere Gestalten begrenzt werden, wesshalb davon ihre jedesmalige Gestalt abhängt.

Basopinakoid = orthorhombische Basisflächen.

Naumann Anfangsgründe 211.

Berylloide = dodekagonale Pyramiden.

Haidinger Handbuch 50. 122. 160, Zeichen Bm, n Bm.

Berylloidhälften pyritoidische = hexagonale Pyramiden in verwendeter Stellung.

Haidinger Handbuch 193, Zeichen $\frac{r}{l}$ und $\frac{1}{r} \frac{n B m}{2}$.

Bipyramidalododekaeder = hexagonale Pyramiden.

Hausmann Formen 210. 486. 492. Die in normaler und diagonaler Stellung werden als primäre und secundäre unterschieden und jene durch 12 A Em,

12 P, 12 EA $\frac{1}{2}$, diese durch 12 ABm, 12 D und 12 BA $\frac{1}{m}$ bezeichnet.

Bipyramoide = Skalenoeder.

Hausmann Formen 237. 545, Zeichen 12 KGm, 12 GK $\frac{1}{m}$ u. a.

Bipyramoide achtflächige = Disphenoide.

Hausmann Einleitung 170.

Bipyramoide zwölf-flächige = Skalenoeder.

Hausmann Einleitung 204.

Birhombôèdres = hexagonale Pyramiden.

Dufrénoy traité I. 112. Bravais 6. 26, Zeichen $\{g o \overline{g} k\}$ und $\{g g \overline{2} g k\}$ für die de première und de deuxième espèce.

Biseaux du prisme rectangulaire droit = orthorhombische Domen.

Dufrénoy traité I. 80, IV. XV. d' und $d \frac{1}{m}$ für die Längs- b' und $b \frac{1}{m}$ für die Querdomen.

Borazitoide = Hexakistetraeder.

Haidinger Handbuch 48. 101, Zeichen $\pm \frac{m A n}{2}$.

Brachydomen = orthorhombische Längsdomen.

Naumann Anfangsgründe 215, allgemeines Zeichen $m\check{P}\infty$.

Brachypinakoid diklinoedrisches = diklinorhombische Längsflächen.

Naumann Anfangsgründe 266, Zeichen $\infty\check{P}\infty$.

Brachypinakoid rhombisches = orthorhombische Längsflächen.

Naumann Anfangsgründe 211, Zeichen $\infty\check{P}\infty$.

Brachypinakoid triklinoedrisches = anorthische Längsflächen.

Naumann Anfangsgründe 266, Zeichen $\infty\check{P}\infty$.

Brachyprismen = orthorhombische Prismen ∞P_n .

Naumann Anfangsgründe 215, Zeichen $\infty\check{P}_n$.

Brachypyramiden = orthorhombische Pyramiden der Längsreihe.

Naumann Anfangsgründe 215, allgemeines Zeichen $m\check{P}_n$.

Breitenprismen = orthorhombische Querdomen.

Grassmann Krystallonomie 106, Zeichen $\beta\phi\beta$, $\beta\phi\delta$.

C.

Clinepipedum tetraedrum transversoprismaticum = orthorhombisches Doma.

Hessel Krystallometrie 70.

Clinodome = klinorhombisches Längsdoma.

Dana 38.

Cube = Hexaeder.

Laurent Krystallographie 16. Brooke crystallography 6. 254, Zeichen P. Brochant traité 49. Haüy traité I. 12. Miller treat. 29, Zeichen $\{100\}$ Br. M. min. 13, Zeichen 100. Romé de l'Isle II. 1. Dufrénoy traité I. 34, IV. XIV, Zeichen P. Beudant traité I. 40. Bravais 20. 29, Zeichen $\{11\bar{1}\bar{1}\}$ oder $\{100\}$. Dana 23.

Cubo-dodécaèdre = Combination des Hexaeder und Rhombendodekaeder.

Brochant traité 105. Dufrénoy traité I. 61.

Cubo - Granatoeder = Combination des Hexaeder und Rhombendodekaeder, als Mittelform.

Glocker Grundriss 63.

Cubo - Leucitoeder = tessularische Combination des Hexaeder und des Deltoidikositetraeder 2 O 2, als Mittelform.

Glocker Grundriss 67.

Cubo - octaèdre = tessularische Combination des Hexaeder und des Oktaeder.

Brochant traité 105. Haüy traité II. 201. Dufrénoy traité I. 61.

Cubo - Oktaeder = Combination des Hexaeder und des Oktaeder, als Mittelform.

Hausmann Formen 332. Germar Grundriss 54. Glocker Grundriss 63.

Cubo - Pyritoeder = Combination des Hexaeder und derjenigen Dyakishexaeder, deren $n=2$ und darüber ist.

Glocker Grundriss 82.

Cubo - Tetraeder = Combination des Hexaeder und des Tetraeder, als Mittelform betrachtet.

Glocker Grundriss 75.

Cubus = Hexaeder.

Glocker Grundriss 63. Schubert Abriss 97.

Cubus pyramidatus = Tetrakishexaeder.

Schubert Abriss 98.

Cubus semipyramidatus = Dyakishexaeder.

Schubert Abriss 99.

Cuproid = Trigondodekaeder.

Dana 36.

D.

Deltoeder = Deltoiddodekaeder.

Haidinger Handbuch 47. 99, Zeichen $\pm \frac{nG}{2}$.

Deltohedron = Deltoiddodekaeder.

Dana 36.

Deltoiddodekaeder. Ein Deltoiddodekaeder (Hälftengestalt eines Triakisoktaeders) ist von zwölf gleichen und ähnlichen Deltoiden umschlossen und hat vierundzwanzig symmetrische Kanten und vierzehn Ecken. Die Flächen sind in vier dreizählige Flächensysteme vertheilt. Die Kanten sind zweierlei Art: zwölf längere schärfere und zwölf kürzere stumpfere. Die Ecken sind dreierlei Art: sechs symmetrische vierkantige, deren Scheitelpunkte die Hauptaxenendpunkte sind, vier spitzere und vier stumpfere regelmässige dreikantige.

Naumann Anfangsgründe 43. 54, abgekürztes Zeichen (mO). Kopp Kystallographie 101. Rose Elemente 46, Zeichen r und $l\frac{1}{2}$ ($a : a : ma$). Bernhardt Beiträge 9, ebenso. Hartmann Handbuch 53. Schröder Elemente 43. Kenngott Lehrbuch 22. Quenstedt Min. 68.

Deltoiddodekaeder = tessularische Combination des Tetraeder und des Rhombendodekaeder.

Schubert Abriss 103.

Deltoidikositetraeder. Ein solches ist von vierundzwanzig gleichen und ähnlichen Deltoiden umschlossen und hat achtundvierzig symmetrische Kanten und sechsundzwanzig Ecken. Die Flächen bilden sechs vierzählige oder acht dreizählige Flächensysteme. Die Kanten sind zweierlei Art: vierundzwanzig längere und eben so viel kürzere. Die Ecken sind dreierlei Art: sechs regelmässige vierkantige, deren Scheitelpunkte die Endpunkte der tessularischen Hauptaxen sind, acht regelmässige dreikantige und zwölf symmetrische vierkantige. Bernhardt Beiträge 6. Naumann Anfangsgründe 46. Kenngott Lehrbuch 12.

Deltoidododécaèdre = Deltoiddodekaeder.

Bravais 125.

Deltoidvierundzwanzigflach = Deltoidikositetraeder.

Bernhardt Beiträge 6. 23, Zeichen $n \begin{smallmatrix} m \\ A \end{smallmatrix} n$, auch $n \begin{smallmatrix} n \\ m \end{smallmatrix} m$.

Deltoid zwölfflach = Deltoiddodekaeder.

Bernhardt Beiträge 10.

Demi-octaèdre rhomboidal = orthorhombisches Sphenoid.

Dufrénoy traité I. 87.

Diagonalen breite = orthorhombische Querflächen.

Haidinger Handbuch 141, Zeichen $\infty \bar{D}$.

Diagonalen des prismatischen, augitischen, anorthischen Systems = orthorhombische, klinorhombische, diklinorhombische und anorthische Quer- und Längsflächen.

Haidinger Handbuch 53. 54. 172. 178. 180, Zeichen $\infty \bar{D}$, $\infty \check{D}$; $\infty \bar{H}$, $\infty \check{D}$; $\infty \bar{H}$, $\infty \check{H}$. Die Stellung der Nebenaxen bei den augitischen und anorthischen nicht allgemein bestimmt, daher die Zeichen wechselnd.

Diagonalen schmale = orthorhombische Längsflächen.

Haidinger Handbuch 141. 172, Zeichen $\infty \check{D}$.

Diagonalflächen breite = orthorhombische Querflächen.

Haidinger Handbuch 141, Zeichen $\infty \bar{D}$.

Diagonalflächen schmale = orthorhombische Längsflächen.

Haidinger Handbuch 141, Zeichen $\infty \check{D}$.

Kenngott's Synonymik.

Didodécaèdre = dodekagonale Pyramide.

Bravais 74.

Didodekaeder = dodekagonale Pyramiden.

Rose Elemente 84, Zeichen ($a : na : pa : mc$). Glocker Grundriss 141, Zeichen Dn , mDn . Schubert Abriss 109. Weiss Darstellung 326. Hartmann Grundzüge 27, Zeichen ($a : na : pa : mc$). Kennigott Lehrbuch 139. Dn , mDn .

Didodekaeder = hexagonale Combination einer hexagonalen Pyramide in normaler mit einer in diagonalen Stellung.

Schubert Abriss 109.

Didodekaeder ungleichkantige = dodekagonale Pyramiden.

Glocker Handbuch 145.

Dihexaeder = hexagonale Pyramiden.

Rammelsberg Krystallkunde 94, Zeichen $a : a : \infty a : \frac{1}{n}c$, $a : a : \infty a : c$

$a : a : \infty a : nc$ für die erster Ordnung (normaler Stellung); $a : \frac{1}{2}a : a : \frac{1}{2n}c$

oder $2na : na : 2na : c$, $a : \frac{1}{2}a : a : \frac{1}{2}c$ oder $2a : a : 2a : c$, $\frac{1}{m}a : \frac{1}{2m}a : \frac{1}{m}a : \frac{1}{2}c$

oder $2a : a : 2a : mc$ für die zweiter Ordnung (diagonalen Stellung). Kupffer

Handbuch 57. D^m , D , $D^{\frac{1}{m}}$ (normaler) x^m , $x^{\frac{1}{m}}$ (diagonalen Stellung). Quen-

stedt Methode 262, Zeichen $\left[c : a : a : \infty a \right]$ u. s. f., er unterscheidet die

erster und zweiter Ordnung, und die der Zwischenstellung (in verwendeter Stellung). Quenstedt Min. 25, Zeichen $a : a : \infty a : c$ für P ,

$2a : a : 2c : c$ für $P2$, $a : \frac{1}{2}a : a : c$ für $2P2$ u. s. f. Neumann Kry-

stallonomie XI. Glocker Grundriss 137, Zeichen mD , $mD2$, Haupt-

und Nebenreihe. Hartmann Min. XXIV. Kennigott Lehrbuch 132, Zeichen mD , $mD2$; Haupt-, Nebenreihe, hemiedrische oder Zwischenreihe r und

$1 \frac{mDn}{2}$.

Dihexaeder drei- und dreikantige = Skalenoeder.

Weiss Darstellung 331.

Dihexaeder gebrochene = dodekagonale Pyramiden.

Quenstedt Methode 276.

Dihexaeder gedrehte = hexagonale Trapezoeder.

Quenstedt Methode 278.

Dihexaeder gleichschenklige = hexagonale Pyramiden.

Kupffer Handbuch 57.

Dihexaeder hemiedrische = hexagonale Pyramiden in verwendeter Stellung.

Glocker Grundriss 145, Zeichen $\frac{r}{1}$ und $1 \frac{mDn}{r2}$.

Dihexaeder sechsgliedrige = hexagonale Pyramiden.

Weiss Darstellung 324.

Dihexaeder ungleichschenklige = Skalenoeder.

Kupffer Handbuch 58, Zeichen mPx , nPz ; $m(\infty Px)x$, $n(\infty Px)z$
einfacher mP, x , nP, z ; jene für mRn , diese für $mR'n$.

**Diklinoeder mit schiefer rhomboidischer Basis =
diklinorhombisches Prisma mit Basisflächen.**

Glocker Grundriss 131.

Diocetres = oktagonale Pyramiden.

Dufrénoy traité I. 71, IV. XV, Zeichen $(b' b^{\frac{1}{m}} b^{\frac{1}{n}})$. Bravais 135.

Dioktaeder = oktagonale Pyramiden.

Rose Elemente 70, Zeichen $(a : na : mc)$. Kupffer Handbuch 81. 208,

Zeichen mQx , $\frac{1}{m}Qx$, mQ^nx , $\frac{1}{n}Q^{\frac{1}{m}}x$. Möllinger Lehre 150, Zeichen

oP , insbesondere $(qP)^{sk}$ und andere auf (qP) bezügliche Zeichen. Hartmann Grundzüge 23, Zeichen $(a : na : mc)$. Kenngott Lehrbuch 56, Zeichen Om , mOm , mOn , $Om n$.

Dioktaeder quadratische = oktagonale Pyramiden.

Glocker Grundriss 94, Zeichen mOn .

Dioktaeder ungleichkantige = oktagonale Pyramiden.

Glocker Handbuch 155.

Dioktaeder vier- und vierkantige = oktagonale Pyramiden.

Weiss Darstellung 308. Hartmann Min. XIX.

Diplagieder = hexagonale Trapezoeder.

Haidinger Handbuch 51. 128, Zeichen r und $l \frac{Bm}{2}$.

Diploditrioeder = ditrigonale Pyramiden.

Kenngott Lehrbuch 149, Zeichen $\frac{mDn}{2}$, $\frac{mD'n}{2}$.

**Diploeder hexagon-pyramidales = Combination zweier
gleichen Rhomboeder in der Gegenstellung.**

Breithaupt Handbuch 233.

**Diploeder rhomboederähnliches = Combination eines
Rhomboeder-Zweidrittel und eines Rhomboederdrittel verschie-
dener Stellung.**

Breithaupt Handbuch 239.

**Diploeder tetragon-pyramidales = Combination zweier
tetragonalen Hemipyramiden in entgegengesetzter Stellung.**

Breithaupt Handbuch 212.

**Diplogranatoeder = Tetrakishexaeder, deren n kleiner als
2 ist.**

Glocker Grundriss 68.

Diploide = Trapezoidikositetraeder.

Haidinger Handbuch 48. 105, Zeichen r und $l \frac{mAn}{2}$.

Diplopyritoeder = Trapezoidikositetraeder.

Glocker Grundriss 83, Zeichen $\left[\frac{mOn}{2} \right]$. Kenngott Lehrbuch 30,

jedoch nur auf diejenigen beschränkt, deren $n = 2$ ist.

Diplopyritoide = Trapezoidikositetraeder, deren n nicht = 2 ist.

Kenngott Lehrbuch 30.

Diplopyritoeder quadratische = Disphenoide.

Glocker Grundriss 99, Zeichen $\frac{mOn}{2}$.

Diplopyritoeder = Disphenoide.

Kenngott Lehrbuch 72, Zeichen $\frac{Om}{2}$, $\frac{mOn}{2}$ u. s. f.

Dipyramiden = dodekagonale Pyramiden.

Mohs Grundriss 210, Zeichen $(P+n)^m$. $(P+n)^m$ oder $2((P+n)^m)$. Pecirka Grundlinien 36.

Dipyramis didodecaedrica = dodekagonale Pyramide.

Hessel Krystallometrie 66.

Dipyramis dihexaedrica = ditrigonale Pyramide.

Hessel Krystallometrie 66.

Dipyramis dioctaedrica = oktagonale Pyramide.

Hessel Krystallometrie 66.

Dipyramis ditetraedrica = orthorhombische Pyramide.

Hessel Krystallometrie 66.

Dipyramis dodecaedrica = hexagonale Pyramide.

Hessel Krystallometrie 64.

Dipyramis hexaedrica = trigonale Pyramide.

Hessel Krystallometrie 64.

Dipyramis octaedrica = quadratische Pyramide.

Hessel Krystallometrie 64.

Dirhomboeder = hexagonale Pyramiden in normaler Stellung.

Mohs Grundriss 209, Zeichen $R+n$. $R+n$ oder $2(R+n)$. Quenstedt Methode 272. Haidinger Handbuch 124. 193, Zeichen nD . Germar

Grundriss 125, Zeichen $D \pm n$, auch $m \overset{n}{h} m$ und $m \overset{nrn}{p} m$. Pecirka Grundlinien 36.

Disdyoeder = orthorhombische Combination eines Prisma mit einem Querdoma oder einem Längsdoma.

Hausmann System XIV. Glocker Grundriss 114.

Disphene = Disphenoide.

Haidinger Handbuch 52, 136. 194, Zeichen $\pm \frac{Zm}{2}$, $\pm \frac{nZm}{2}$.

Disphenoide. Ein Disphenoid (Hälftengestalt einer oktagonalen Pyramide) ist von acht gleichen und ähnlichen ungleichseitigen Triangeln umschlossen, welche nach den Flächen der quadratischen Sphenoide in vier Flächenpaare, oder auch in zwei vierzählige Flächensysteme vertheilt sind. Es hat zwölf Kanten und sechs vierkantige Ecken. Die Kanten sind dreierlei Art: vier symmetrische kürzere und vier symmetrische längere Endkanten, und vier unregelmässige Seitenkanten. Die Ecken sind zweierlei Art: zwei symmetrische (die Endecken), deren Scheitelpunkte die Endpunkte der Hauptaxe sind, und vier unregelmässige (die Seitenecken). Die Endpunkte der Nebenaxen halbiren die Kantenlinien der Seitenkanten.

Ditetraeder rectanguläres = orthorhombische Combination eines Quer- und eines Längsdoma.

Schubert Abriss 114.

Ditriakistetraeder = Hexakistetraeder.

Glocker Grundriss 78.

Ditrieder = trigonale Pyramiden.

Germar Grundriss 132.

Ditrièdre = trigonale Pyramide.

Bravais 136.

Ditrioeder = trigonale Pyramiden.

Glocker Grundriss 140, Zeichen $\frac{mD}{2}$, $\frac{mD2}{2}$. Kennigott Lehrbuch

147. 162, Zeichen $\frac{mD2}{2}$; tetartoedrische, $\frac{r}{1}$, $\frac{1}{r}$, $\frac{mDn}{4}$, $\frac{mD'n}{4}$.

Ditritemore rhomboedrische = parallellflächiges Zweidrittel eines Rhomboeders, indem von den sechs Flächen desselben nur vier existiren und je zwei sich parallel sind.

Breithaupt Handbuch 136.

Dodécaèdre à faces pentagonales = Dyakishexaeder.

Hauy traité I. 26.

Dodécaèdre à faces triangulaires scalènes = Skalenoeder.

Hauy traité I. 26.

Dodécaèdre à plans pentagones = Dyakishexaeder.

Romé de l'Isle II. 27.

Dodécaèdre à plans rhombes de 70° et de 110° = Rhombendodekaeder.

Romé de l'Isle IV. 106.

Dodécaèdre à plans rhombes dont toutes les arêtes sont tronquées, mais où les douze rhombes primitifs ont disparu = **Deltoidikositetraeder 2 O 2.**

Romé de l'Isle IV. 110.

Dodécaèdre à plans triangulaires isocèles = **hexagonale Pyramide.**

Romé de l'Isle IV. 1. Beudant traité I. 59.

Dodécaèdre à plans triangulaires scalènes = **Skalenoeder.**

Beudant traité I. 59.

Dodécaèdre à triangles isocèles = **hexagonale Pyramide.**

Haüy traité I. 297.

Dodécaèdre à triangles scalènes = **Skalenoeder.**

Haüy traité I. 27.

Dodécaèdre bipyramidal = **hexagonale Pyramide.**

Haüy traité I. 22.

Dodécaèdre bipyramidal à triangle isocèle = **orthorhombische Combination einer Pyramide mit einem Doma, welche Aehnlichkeit mit einer hexagonalen Pyramide hat.**

Beudant traité I. 87.

Dodécaèdre dont les faces sont des quadrilatères = **Deltoiddodekaeder.**

Beudant traité I. 41.

Dodécaèdre pentagonal = **Dyakishexaeder.**

Beudant traité I. 101. Bravais 135. Dufrénoy traité I. 56.

Dodécaèdre pentagonal symétrique = **Dyakishexaeder.**

Brochant traité 72.

Dodécaèdre rhomboïdal = **Rhombendodekaeder.**

Laurent cristallographie 27. Haüy traité I. 21. Beudant traité I. 44.

Bravais 20, Zeichen $\{100\bar{1}\}$ oder $\{110\}$.

Dodécaèdre rhomboïdal régulier = **Rhombendodekaeder.**

Dufrénoy traité I. 38; IV, XIV, Zeichen b'. Brochant traité 68.

Dodécaèdre rhomboïdal symétrique = **Combination eines Rhomboeders normaler Stellung mit hexagonalem Prisma diagonaler Stellung, oder Combination einer quadratischen Pyramide normaler Stellung mit quadratischem Prisma diagonaler Stellung, oder Combination einer quadratischen Pyramide diagonalen Stellung mit quadratischem Prisma normaler Stellung.**

Brochant traité 71.

Dodécaèdre triangulaire = Trigondodekaeder.

Beudant traité I. 40.

Dodécaèdre triangulaire isocèle = hexagonale Pyramide.

Dufrénoy traité I. 98; IV, XV, Zeichen b' , b^n ; a' , a^n . Brochant traité 73.

Dodécaèdre triangulaire scalène = Skalenoeder.

Dufrénoy traité I, 97, Zeichen d^n , d^n . Brochant traité 74.

Dodecaedron = Rhombendodekaeder.

Schubert Abriss 100.

Dodecaedron pentagonatum = Dyakishexaeder.

Schubert Abriss 99.

Dodecaedron pyramidatum = Tetrakontaoktaeder.

Schubert Abriss 102.

Dodecaedron semipyramidatum = Trapezoidikositetraeder.

Schubert Abriss 102.

Dodecaedrum dorioideum = Deltoiddodekaeder.

Hessel Krystallometrie 130.

Dodecaedrum pentagonoideum = Pentagontriakistetraeder.

Hessel Krystallometrie 133.

Dodecaedrum uroideum = Dyakishexaeder.

Hessel Krystallometrie 128.

Dodecahedron = Rhombendodekaeder.

Miller treat. 30, Zeichen $\{011\}$. Br. u. M. min. 14, Zeichen 101.

Dodecahedron isosceles = hexagonale Pyramide.

Dana 39.

Dodecahedron pentagonal = Dyakishexaeder.

Dana 36.

Dodecahedron rhombic = Rhombendodekaeder.

Dana 24. Brooke crystallography 7, Zeichen P.

Dodecahedron scalene = Skalenoeder.

Dana 38.

Dodekaeder = Rhombendodekaeder.

Kopp Krystallographie 55, weitläufigeres Zeichen $a : a : \infty a$; auch abgekürzt $O\infty$. Rose Elemente 20, Zeichen $(a : a : \infty a)$. Haidinger Handbuch 78, Zeichen D. Schubert Abriss 100. Hartmann Handbuch 35, Zeichen $(a : a : \infty a)$.

Dodekaeder deltoides = Deltoiddodekaeder.

Breithaupt Handbuch 104, Zeichen $\frac{Jy}{2}$ auch $\frac{J\tilde{y}}{2}$ in gleicher Bedeu-

tung, Gegenstellung $\left[\frac{Jy}{2} \right]$.

Dodekaeder domatische = Dyakishexaeder.

Breithaupt Handbuch 106, Zeichen $\frac{xJ'}{2}$, Gegenstellung $\left[\frac{xJ'}{2}\right]$.

Dodekaeder doppelpyramidige = Skalenoeder.

Bernhardi Beiträge 61.

Dodekaeder drei- und dreikantige = Skalenoeder.

Weiss 331.

Dodekaeder gleichkantiges = Rhombendodekaeder.

Breithaupt Handbuch 104.

Dodekaeder pyramidales = Trigondodekaeder.

Breithaupt Handbuch 105, Zeichen $\frac{xJ}{2}$, Gegenstellung $\left[\frac{xJ}{2}\right]$.

Dodekaeder rhombisches = Rhombendodekaeder.

Breithaupt Handbuch 103, Zeichen D. Er gebraucht dasselbe auch (ebendasselbst 267) zur Ableitung seiner tetragonalen Gestalten, indem es als solche betrachtet ein Oktadodekatoeder (Achtzwölftelflächner) ein tetragonales Pyramidoeder gibt, dessen Zeichen O' im Vergleich zu dem Oktaeder O ist. Andererseits gibt es als hexagonale Gestalt gestellt ein Hexadodekatoeder (Sechszwölftelflächner) ein stumpfes Rhomboeder von 120° , welches im Vergleich mit dem hexagonal gestellten Hexaeder H das Zeichen $-\frac{1}{2}H$ erhält. Bezüglich der weiteren Ableitung nach seiner Progressionstheorie, welche alle Gestalten auf das Rhombendodekaeder zurückführt, ist auf das Handbuch zu verweisen.

Dodekaeder sechsgliedriges = hexagonale Pyramide.

Weiss Darstellung 324.

Dodekaeder tetraederkantige = Trigondodekaeder.

Breithaupt Handbuch 105.

Dodekaeder trapezoidale = Deltoiddodekaeder.

Breithaupt Handbuch 104.

Dodekagonprisma = dodekagonales Prisma.

Germar Grundriss 132.

Dodekagonpyramide = dodekagonale Pyramide.

Germar Grundriss 129, Zeichen $(P \pm n)$ auch $n \overset{r}{h} \overset{s}{m}$ oder $n \overset{r}{a} \overset{s}{m}$.

Dodekaid des eingliedrigen Systems = Combination eines anorthischen Prisma mit einem anorthischen Quer- und Längsdoma.

Rammelsberg Krystallkunde 93.

Dodekaid des regulären Systems = Rhombendodekaeder.

Rammelsberg Krystallkunde 41.

Dodekaid des viergliedrigen Systems = Combination einer quadratischen Pyramide in diagonalen Stellung mit dem quadratischen Prisma in normaler Stellung.

Rammelsberg Krystallkunde 64.

Dodekaid des zweigliedrigen Systems = Combination eines orthorhombischen Prisma mit einem Quer- und Längsdoma.

Rammelsberg Krystallkunde 79.

Dodekaid des zwei- und eingliedrigen Systems = Combination eines klinorhombischen Prisma mit einem Quer- und Längsdoma.

Rammelsberg Krystallkunde 88.

Dodekaid eingliedriges = anorthische Combination ∞P .

$P\infty$, $P\infty$ und ähnliche.

Quenstedt Min. 39.

Dodekaid reguläres = Rhombendodekaeder.

Quenstedt Min. 37.

Dodekaid viergliedriges = quadratische Combination $P\infty.\infty P$.

Quenstedt Min. 37, Zeichen $a : c : \infty a$, $a : a : \infty c$.

Dodekaid zweigliedriges = orthorhombische Combination ∞P , $P\infty$, $P\infty$.

Quenstedt Min. 38, Zeichen $a : b : \infty c$, $a : c : \infty b$, $b : c : \infty a$.

Dodekaid zwei- und eingliedriges = klinorhombische Combination ∞P , $P\infty$, $(P\infty)$, oder auch $(\infty P\infty)$. oP mit einer klinorhombischen Pyramide oder anstatt der vorderen Hemipyramide ein klinorhombisches Prisma.

Quenstedt Min. 39.

Dodekakistetraeder = Tetrakontaoktaeder, z. Th.

Glocker Grundriss 70.

Domen augitische = klinorhombische Längsdomen.

Haidinger Handbuch 146, Zeichen $\check{D}$, $\bar{D}$, $m\check{D}$, $m\bar{D}$.

Domen brachydiagonale = orthorhombische Längsdomen.

Naumann Anfangsgründe 215, Zeichen $m\check{P}\infty$. Kopp Krystallographie 222, Zeichen $m\check{P}\infty$.

Domen breite = orthorhombische Querdomen.

Haidinger Handbuch 142, Zeichen $\bar{D}$, $m\bar{D}$.

Domen diklinoedrische = diklinorhombische Quer- oder Längsdomen.

Naumann Anfangsgründe 263.

Domen hexagonale = parallellflächige Drittel einer hexagonalen Pyramide.

Breithaupt Handbuch 136.

Domen klinodiagonale = klinorhombische Längsdomen.

Kopp Krystallographie 272.

Domen makrodiagonale = orthorhombische Querdomen.

Naumann Anfangsgründe 215, Zeichen $m\bar{P}\infty$. Kopp Krystallographie 222, Zeichen $m\bar{P}\infty$.

Domen orthodiagonale = klinorhombische Querdomen.

= Naumann Anfangsgründe 242. Kopp Krystallographie 273.

Domen orthorhombische. Mit diesem Namen werden gleichseitig vierseitige schiefwinklige horizontale Prismen benannt, bei welchen ein auf die Kanten senkrecht geführter Schnitt ein Rhombus ist, und deren Flächen und Kantenlinien einer der beiden orthorhombischen Nebenaxen parallel sind. Die Kanten sind stets zweierlei Art, zwei gleiche schärfere und zwei gleiche stumpfere. Die Kantenlinien zweier gleichen Kanten, der Endkanten, gehen durch die Endpunkte der Hauptaxe, die der beiden anderen durch die Endpunkte einer Nebenaxe.

Domen rhombische = orthorhombische Domen.

Breithaupt Handbuch 137, solche zur Makrodiagonale = Querdomen, solche zur Brachydiagonale = Längsdomen, Zeichen $zP\infty$, $zP\infty$ 247. Schröder Elemente 60, Zeichen $\frac{a}{m} : \infty b : c$, $\infty a : \frac{b}{n} : c$ für $mP\infty$, $mP\infty$.

Domen schmale = orthorhombische Längsdomen.

Haidinger Handbuch 142, Zeichen $\bar{D}$, $m\bar{D}$.

Domen tetragonale = parallellflächige Hälften-Gestalten einer quadratischen Pyramide in diagonalen Stellung.

Breithaupt Handbuch 135, Zeichen $\frac{xP'}{2}$.

Domen triklinooedrische = anorthische Quer- oder Längsdomen.

Naumann Anfangsgründe 263.

Domen triklinometrische = anorthische Quer- oder Längsdomen.

Kopp Krystallographie 316. In den Zeichen werden $\sim$ und $-$ über P gesetzt, die Domen als makrodiagonale und brachydiagonale unterschieden.

Doppelhexaeder sechsgliedrige = hexagonale Pyramiden.

Weiss Darstellung 325.

Doppelpyramiden achtseitige = oktagonale Pyramiden.

Grassmann Krystallonomie 112, Zeichen $\beta\gamma\delta$. Schubert Abriss 107.

Doppelpyramiden hexagonale mit vierundzwanzig Flächen = dodekagonale Pyramiden.

Frankenheim System 518, Zeichen $abcd$.

Doppelpyramiden hexagonale mit zwölf Flächen = hexagonale Pyramiden.

Frankenheim System 518, Zeichen $a\ 0\ 1\ 1'$ für mP , $a\ 2'\ 1\ 1$ für $mP\ 2$.

Doppelpyramiden sechsgliedrige = hexagonale Pyramiden.

Weiss Darstellung 324. Bezeichnung 319, Zeichen $\begin{array}{c} c \\ a : a : \infty a \end{array}$ für P ,

$$\begin{array}{c} mc \\ a : a : \infty a \end{array}$$

für mP ,

$$\begin{array}{c} c \\ ma : ma : \infty a \end{array}$$

für mP ,

$$\begin{array}{c} c \\ 2a : a : 2a \end{array}$$

für $P\ 2$

u. s. w.

Doppelpyramiden sechsseitige = hexagonale Pyramiden.

Raumer Abc. I. 210. Müller Krystallographie 26.

Doppelpyramiden sechsseitige gleichschenklige = hexagonale Pyramiden.

Kupffer Handbuch 78.

Doppelpyramiden sechsseitige ungleichschenklige = Skalenoeder.

Kupffer Handbuch 78.

Doppelpyramiden sechs- und sechskantige = dodekagonale Pyramiden.

Weiss Darstellung 326. Hartmann Min. XXV.

Doppelpyramiden vierseitige ungleichschenklige = orthorhombische Pyramiden.

Grassmann Krystallonomie 105, Zeichen $\beta\beta\beta$, $\beta\beta\gamma$, $\beta\gamma\gamma$, $\beta\gamma\delta$.

Doppelpyramiden vier- und vierkantige = oktagonale Pyramiden.

Weiss Darstellung 308.

Doppelpyramiden zwölfseitige = dodekagonale Pyramiden oder gleich Combination einer hexagonalen Pyramide in normaler Stellung mit einer in diagonalen Stellung.

Schubert Abriss 109.

Doppelrhomboeder = hexagonale Pyramide in normaler Stellung.

Weiss Darstellung 329.

Doubly oblique prismatic form = anorthische Krystallgestalt.

Miller treatise 95. Die einzelnen Gestalten werden nicht besonders benannt, nur durch Zeichen unterschieden. Dieselben sind analog denen des prismatic system. Hälften- und Viertel-Gestalten werden durch auf die Lage bezügliche Zeichen unterschieden, so z. B. die vier Viertel der anorthischen

Pyramide $P = \{111\}$ (allgemein $\{hkl\}$) durch $\{111\}$, $\{11\bar{1}\}$, $\{\bar{1}11\}$, $\{\bar{1}\bar{1}1\}$.

Dreieckflächner achtundvierzigwandiger = Tetrakontaoktaeder.

Hessel Krystallometrie 127.

Dreieckflächner vierundzwanzigwandiger = Hexakistetraeder.

Hessel Krystallometrie 132.

Dreikantner = Skalenoeder.

Quenstedt Min. 81, allgemein erster Ordnung $\frac{a}{m} : \frac{a}{n} : \frac{a}{n-m} : c$, zweiter

Ordnung $\frac{a'}{m} : \frac{a'}{n} : \frac{a'}{n-m} : c$, entsprechend für $m R n$ und $m R' n$.

Dreimalachtfläch = Triakisoktaeder.

Bernhardi Beiträge 6, 19, Zeichen $\overset{n}{m} \overset{n}{m}$ oder $\overset{n}{B}$.

Dreimalachtflächner = Triakisoktaeder.

Möllinger Lehre 50.

Dreimalachtflächner = Triakisoktaeder.

Naumann Anfangsgründe 45. Kopp Krystallographie 65. Rose Elemente 26. Hartmann Handbuch 41.

Dreimalvierfläch = Trigondodekaeder.

Bernhardi Beiträge 8.

Dreimalvierflächner = Trigondodekaeder.

Möllinger Lehre 79.

Dreimalvierflächner = Trigondodekaeder.

Kopp Krystallographie 97. Rose Elemente 42. Hartmann Handb. 50

Dreissigfläch = tessularische Combination des Hexaeder und eines Trapezoidikositetraeder, als Mittelform betrachtet.

Schubert Abriss 102.

Drei- und Dreikantner = Skalenoeder.

Rammelsberg Krystallkunde 106, Zeichen $\frac{1}{2} (a : \frac{1}{m} a : \frac{1}{n} a : c)$ oder mit

$\frac{1}{p} c$ oder mit $\frac{1}{p} c$, wie bei den Sechs- und Sechskantnern. Kupffer Hand-

buch 78. Neumann Krystallonomie 37. Weiss Darstellung 331. Hart-

mann Handbuch 91. Quenstedt Methode 261, Zeichen $\boxed{\frac{1}{p} c : a : \frac{1}{m} a : \frac{1}{n} a}$

die beiderlei Stellungen $m R n$ und $m R' n$ werden als solche erster und zweiter Ordnung unterschieden und dem Zeichen der zweiten ein o vorgesetzt.

Dyakisdodécaèdre = Trapezoidikositetraeder.

Dufrénoy traité I. 45.

Dyakisdodekaeder = Trapezoidikositetraeder.

Naumann Anfangsgründe 47, Zeichen $\pm \left[\frac{m O n}{2} \right]$ oder $[m O n]$. Na-

mann Grundriss 107, Zeichen $\pm \left(\frac{m O n}{2} \right)$. P e c i r k a Grundlinien 18,

Zeichen $\left(\pm \frac{m O n}{2} \right)$. S c h u b e r t Abriss 102. F u c h s Min. 24. H a r t-
mann Min. XVIII.

Dyakishexaeder. Ein Dyakishexaeder (die Hälftengestalt eines Tetrakishexaeder) ist von zwölf gleichen und ähnlichen symmetrischen Pentagonen umschlossen, welche in sechs Flächenpaare vertheilt erscheinen, und hat dreissig Kanten und zwanzig dreikantige Ecken. Die Kanten sind zweierlei Art: sechs regelmässige längere, deren Halbirungspunkte die Endpunkte der Hauptaxen sind, und vierundzwanzig unregelmässige kürzere. Die Ecken sind auch zweierlei Art: zwölf unregelmässige und acht regelmässige.

Dyhenoeeder = Combination eines klinorhombischen Prisma mit den Basisflächen oder mit einem Querhemidoma.

Hausmann System XVI. G l o c k e r Handbuch 178.

Dyoeder diklinorhombische = diklinorhombische Basisflächen, Querflächen und Längsflächen.

Kenngott Lehrbuch 128, geneigtes und vertikale.

Dyoeder geneigtes des klinorhombischen Systems = klinorhombische Basisflächen.

Kenngott Lehrbuch 125.

Dyoeder hexagonales = hexagonale Basisflächen.

Kenngott Lehrbuch 146, Zeichen $D \infty \infty$.

Dyoeder klinodiagonales = klinorhombische Querflächen.

Kenngott Lehrbuch 125.

Dyoeder klinorhombische = klinorhombische Basisflächen, Querflächen, Längsflächen.

Kenngott Lehrbuch 125.

Dyoeder klinorhomboidische = anorthische Basisflächen, Querflächen, Längsflächen.

Kenngott Lehrbuch 129, geneigtes, vertikale.

Dyoeder orthodiagonales = klinorhombische Längsflächen.

Kenngott Lehrbuch 125.

Dyoeder quadratisches = quadratische Basisflächen.

Kenngott Lehrbuch 63, Zeichen $O \infty \infty$.

Dyoeder rhombische = orthorhombische Basisflächen, Querflächen, Längsflächen.

Kenngott Lehrbuch 105. Horizontales = Basisflächen, Zeichen $O \infty \infty$, vertikale = Quer- und Längsflächen, brachydiagonales = Querflächen, Zeichen $\infty O \infty$, makrodiagonale = Längsflächen, Zeichen $\infty O \infty$.

E.

Ebenen zwei unbegrenzte parallele = klinorhombische Querhemidomen, = diklinorhombische und anorthische Tetartopyramiden.

Mohs Anfangsgründe 68. Die vier Viertelgestalten unterschieden durch $l \frac{P \pm n}{4}$, $r \frac{P \pm n}{4}$, $l \frac{P \pm n}{4}$, $r \frac{P \pm n}{4}$.

Ebenrandner achtflächiger = quadratische Pyramide.

Hessel Krystallometrie 64, erster und zweiter Stellung.

Ebenrandner mit lang rautenförmigem Rande = anorthische Pyramide.

Hessel Krystallometrie 75.

Ebenrandner sechsflächiger = trigonale Pyramide.

Hessel Krystallometrie 64.

Ebenrandner zweimalachtflächiger = oktagonale Pyramide.

Hessel Krystallometrie 66.

Ebenrandner zweimalsechsflächiger = ditrigonale Pyramide.

Hessel Krystallometrie 66.

Ebenrandner zweimalvierflächiger = orthorhombische Pyramide.

Hessel Krystallometrie 66.

Ebenrandner zweimalzwölfflächiger = dodekagonale Pyramide.

Hessel Krystallometrie 66.

Ebenrandner zwölfflächiger = hexagonale Pyramide.

Hessel Krystallometrie 64, erster und zweiter Stellung.

Einundeinflächner = anorthisches Prisma mit Basisflächen und ähnliche Combinationen.

Weiss Darstellung 322. Hartmann Min. XXIII.

Endflächen basische des rhombischen, monoklinometrischen und triklinometrischen Systems = orthorhombische, klinorhombische und anorthische Basisflächen.

Kopp Krystallographie 220. 271. 317.

Endflächen brachydiagonale = orthorhombische und anorthische Längsflächen.

Kopp Krystallographie 222. 317, Zeichen $\infty \tilde{P} \infty$.

Endflächen brachydiagonale = orthorhombische Querflächen.

Müller Krystallographie 30, Zeichen a.

Endflächen des ein und eingliedrigen Systems = anorthische Basisflächen.

Rose Elemente 1833. 135, Zeichen ($\infty a : \infty b : c$). Hartmann Grundzüge 49.

Endflächen des dihexaedrischen Systems = hexagonale Basisflächen.

Kupffer Handbuch 80, 292, Zeichen D^∞ .

Endflächen des viergliedrigen Systems = quadratische Basisflächen.

Rammelsberg Krystallkunde 64, Zeichen $c : \infty a : \infty a$.

Endflächen des sechsgliedrigen Systems = hexagonale Basisflächen.

Rammelsberg Krystallkunde 97, Zeichen $c : \infty a : \infty a : \infty a$.

Endflächen des zweigliedrigen Systems = orthorhombische Basisflächen.

Rammelsberg Krystallkunde 79, Zeichen $c : \infty a : \infty b$.

Endflächen des zwei- und eingliedrigen Systems = klinorhombische Basisflächen.

Rammelsberg Krystallkunde 88, Zeichen $c : \infty a : \infty b$.

Endflächen des Systems der hexagonalen Grundformen = hexagonale Basisflächen.

Schubert Abriss 109.

Endflächen doppelt-schiefe = anorthische Basisflächen.

Quenstedt Min. 16.

Endflächen gerade des zwei- und einaxigen Systems = quadratische Basisflächen.

Rose Elemente 68, Zeichen ($\infty a : \infty a : c$); des drei- und einaxigen Systems = hexagonale Basisflächen, Rose Elemente 83, Zeichen ($\infty a : \infty a : \infty a : c$); des ein- und einaxigen Systems = orthorhombische Basisflächen, Rose Elemente 121, Zeichen ($\infty a : \infty b : c$); des quadratischen Systems = quadratische Basisflächen, Müller Krystallographie 20, Zeichen c ; des rhombischen Systems = orthorhombische Basisflächen, Müller Krystallographie 29, Zeichen c ; des monoklinischen Systems = klinorhombische Basisflächen, Müller Krystallographie 40, Zeichen c ; des viergliedrigen Systems = quadratische Basisflächen, Neumann Krystallonomie 6; des zwei- und zweigliedrigen Systems = orthorhombische Basisflächen, Neumann Krystallonomie 6; des sechs- oder des dreigliedrigen Systems = hexagonale Basisflächen, Neumann Krystallonomie 6; des quadratischen Systems = quadratische Basisflächen, Möllinger Lehre 143, Zeichen $(qP)^{2e}$; der Rhomboeder = hexagonale Basisflächen, Schubert Abriss 111; = quadratische Basisflächen, Hartmann Handbuch 71, Zeichen ($\infty a : \infty a : c$); = hexagonale Basisflächen, Hartmann Handbuch 81, Zeichen ($\infty a : \infty a : \infty a : c$); = orthorhombische Basisflächen Hartmann Handb. 108, Zeichen ($\infty a : \infty b : c$).

Endflächen gerade-angesetzte der rechtwinklig-vierseitigen Säule = quadratische Basisflächen.

Weiss Darstellung 307, Zeichen $\left[\infty a : \infty a : c \right]$; der regulären sechseitigen Säule = hexagonale Basisflächen, Weiss Darstellung

325, Zeichen

$$\begin{array}{c} c \\ \infty a : \infty a : \infty a \end{array}$$

; einer geschoben vierseitigen

Säule = orthorhombische Basis-, Quer- und Längsflächen. Weiss Darstellung

314, Zeichen $\left[\infty a : \infty b : c \right]$, $\left[a : \infty b : \infty c \right]$, $\left[\infty a : b : \infty c \right]$, des

rhomboedrischen Systems = hexagonale Basisflächen, Kupffer

Handbuch 79, Zeichen P^∞ oder D^∞ ; des rhombenoktaedrischen

Systems = orthorhombische Basisflächen, Kupffer Handbuch 82, Zeichen

R^∞ ; des quadratoktaedrischen Systems = quadratische Basis-

flächen, Kupffer Handbuch 300, Zeichen Q^∞ ; des rhomboedrischen

Systems = hexagonale Basisflächen, Glocker Handbuch 142; des

quadratischen Systems = quadratische Basisflächen, Glocker

Grundriss 90, Zeichen oO ; des orthorhombischen Systems = or-

thorhombische Basisflächen, Glocker Grundriss 107, Zeichen oO ; des

dihexaedrisch-rhomboedrischen Systems = hexagonale Basis-

flächen, Glocker Grundriss 138, Zeichen oD oder oR ; = quadratische,

orthorhombische, hexagonale Basisflächen, Hartmann Min. XIX, XXI,

XXV.

Endflächen hexagonale = hexagonale Basisflächen.

Kopp Krystallographie 167.

Endflächen klinodiagonale = klinorhombische Längsflächen.

Kopp Krystallographie 272.

Endflächen makrodiagonale = orthorhombische und anorthische Querflächen.

Kopp Krystallographie 223, 317, Zeichen $\infty \bar{P} \infty$.

Endflächen makrodiagonale = orthorhombische Längsflächen.

Müller Krystallographie 30, Zeichen b .

Endflächen orthodiagonale = klinorhombische Querflächen.

Kopp Krystallographie 273.

Endflächen quadratische = quadratische Basisflächen.

Kopp Krystallographie 130.

Endflächen schiefangesetzte = klinorhombische Basisflächen und Querhemidomen.

Kupffer Handbuch 84, Zeichen x^n , x^{1n} .

Endflächen schiefangesetzte der klinorhombischen Säule = klinorhombische Basisflächen oder Querhemidomen.

Glocker Handbuch 179.

Endflächen schiefangesetzte des Loxogonprisma
= klinorhombische Basisflächen oder Hemidomen.

Schubert Abriss 119.

Endflächen schiefangesetzte gerade-aufgesetzte =
klinorhombische Basisflächen oder Querhemidomen.

Glocker Grundriss 121.

Endflächen schiefe = klinorhombische Querhemidomen und
Basisflächen.

Hartmann Grundriss 45. 47.

Endflächen schiefe der Grundform = klinorhombische
Basisflächen.

Rose Elemente 138, Zeichen ($\infty a : \infty b : c$), desgleichen Hartmann
Handbuch 121.

Endflächen schiefe der hinteren Seite = klinorhom-
bische Querhemidomen $\frac{m P' \infty}{2}$.

Rose Elemente 141, Zeichen ($a' : \infty b : m c$); desgleichen Hartmann
Handbuch 123.

Endflächen schiefe der vorderen Seite = klinorhom-
bische Querhemidomen $\frac{m P \infty}{2}$.

Rose Elemente 140, Zeichen ($a : \infty b : m c$); desgleichen Hartmann
Handbuch 123.

Endflächen schiefe des zwei- und eingliedrigen
Systems = klinorhombische Querhemidomen.

Rammelsberg Krystallkunde 89, die vorderen werden von den hinteren
durch einen Accent bei a unterschieden, wie z. B. $a : c : \infty b$, $a' : c : \infty b$.

Endflächen schiefe gerade aufgesetzte = klinorhom-
bische Basisflächen und Querhemidomen.

Neumann Krystallonomie 90.

Endzuschärfung augitartige = klinorhombische Hemi-
pyramide.

Glocker Handbuch 180.

F.

Flächen basische, abkürzend für schiefe Endflächen der
Grundform.

Rose Elemente 138. Hartmann Handbuch 121.

Flächen basische des ein- und eingliedrigen Systems =
anorthische Basisflächen, Rose Elemente 151, Zeichen
($\infty a : \infty b : c$); desgleichen Hartmann Handbuch 130;

des Tetragonaldsystems = quadratische Basisflächen, Naumann Grundriss 154; des rhombischen Systems = orthorhombische Basisflächen, Naumann Grundriss 216; des klinometrischen Systems = klinorhombische Basisflächen, Naumann Grundriss 260; des triklinometrischen Systems = anorthische Basisflächen, Naumann Grundriss 319; des Hexagonalen Systems = hexagonale Basisflächen, Naumann Grundriss 349.

Flächen horizontale des monodimetrischen, des trimetrischen, des monotrimetrischen Systems = quadratische, orthorhombische, hexagonale Basisflächen, Hausmann Einleitung 165. 176. 195, Zeichen 2 A; des quadratischen Systems = quadratische Basisflächen, Pecirka Grundlinien 20.

Flächen zwei (unbegrenzte) auf der Axe der Grundgestalt senkrecht stehende = hexagonale Basisflächen, Mohs Anfangsgründe 108, Zeichen $R - \infty$; = quadratische Basisflächen, ebendasselbst 123, Zeichen $P - \infty$; = orthorhombische Basisflächen, ebendasselbst 134, Zeichen $P - \infty$; auf der grösseren Diagonale der Grundgestalt senkrecht stehende = orthorhombische Längsflächen, ebendasselbst 134, Zeichen $\bar{P}r + \infty$; auf der kleineren Diagonale der Grundgestalt senkrecht stehende = orthorhombische Querflächen, ebendasselbst 134, Zeichen $\bar{P}r + \infty$; auf einer Diagonale des als Grundgestalt gewählten Hemiorthotypes senkrecht stehende = klinorhombische Längsflächen, ebendasselbst 152; auf einer Diagonale des als Grundgestalt gewählten Hemiorthotyps unter dem Winkel der Abweichung schiefstehende = klinorhombische Querflächen, ebendasselbst 152.

Flächenpaar basisches des tetragonalen, hexagonalen, rhombischen Systems = quadratische, hexagonale, orthorhombische Basisflächen, Breithaupt Handbuch 135. 137. 138; des monoklinoedrischen, diklinoedrischen, triklinoedrischen Systems = klinorhombische, diklinorhombische, anorthische Basisflächen, Naumann Lehrbuch II. 56. 97. 121.

Flächenpaar brachydiagonales = orthorhombische Längsflächen.

Breithaupt Handbuch 138. Naumann Lehrbuch II. 10, Zeichen $\infty \bar{P} \infty$.

Flächenpaar brachydiagonales = diklinorhombische oder anorthische Längsflächen.

Naumann Lehrbuch II. 101. 124, Zeichen $\infty \bar{P} \infty$.

Flächenpaar brachydiagonales des rhombischen und des triklinometrischen Systems = orthorhombische und anorthische Querflächen.

Naumann Grundriss 222. 321, Zeichen $\infty \bar{P} \infty$.

Flächenpaar klinodiagonales = klinorhombische Querflächen.

Naumann Grundriss 265.

Flächenpaar makrodiagonales = orthorhombische Querflächen.

Breithaupt Handbuch 138. Naumann Lehrbuch II. 10, Zeichen $\infty \bar{P} \infty$.

Flächenpaar makrodiagonales = diklinorhombische und anorthische Querflächen.

Naumann Lehrbuch II. 101. 124, Zeichen $\infty P \infty$.

Flächenpaar makrodiagonales des rhombischen und des triklinometrischen Systems = orthorhombische und anorthische Längsflächen.

Naumann Grundriss 222. 321, Zeichen $\infty \bar{P} \infty$.

Flächenpaar orthodiagonales = klinorhombische Längsflächen.

Naumann Grundriss 265.

Flächenpaar perpendikulares makrodiagonales = orthorhombische Querflächen.

Pecirka Grundlinien 26, Zeichen $\infty \bar{P} \infty$.

Flächenpaar perpendikulares mikrodiagonales = orthorhombische Längsflächen.

Pecirka Grundlinien 27, Zeichen $\infty \bar{P} \infty$.

Fluoroide = Tetrakishexaeder.

Haidinger Handbuch 46. 79, Zeichen nF.

Forme à deux faces parallèles dans le système terbinaire = orthorhombische Basis-, Quer- oder Längsflächen.

Bravais 30, Zeichen $\{001\}$, $\{010\}$, $\{100\}$.

Fünfeckflächner vierundzwanzigwandiger = Pentagonikositetraeder.

Hessel Krystallometrie 128.

Fünfeckflächner zwölfwandiger = Pentagontriakistetraeder.

Hessel Krystallometrie 133.

Fünfeckvierundzwanzigflach = Pentagonikositetraeder.

Bernhardi Beiträge 8.

G.

Galenoides = Triakisoktaeder.

Haidinger Handbuch 46. 82, Zeichen n G.

Gegenseitenwandner zweiflächiger der ersten und zweiten Stellung = orthorhombische Quer- und Längsflächen.

Hessel Krystallometrie 71.

Geschlecht des Rautenflachs = hexagonales System.

Raumer Abc. I. 167.

Gestalten dreiseitige pyramidenähnliche = trigonale Pyramiden normaler Stellung.

Mohs Anfangsgründe 86, Zeichen $\frac{1}{1} \frac{2(R \pm n)}{2}$, $\frac{r}{r} \frac{2(R \pm n)}{2}$.

Gestalten gleichkantige dreiseitige pyramidale oder pyramidenähnliche = trigonale Pyramiden diagonaler Stellung.

Mohs Anfangsgründe 69, Zeichen $\frac{1}{1} \frac{P \pm n}{2}$, $\frac{r}{r} \frac{P \pm n}{2}$.

Gestalten gleichkantige sechsseitige pyramidenähnliche, oder Dirhomboedern ähnliche, von gleichschenkligen Dreiecken begrenzte = hexagonale Pyramiden in verwendeter Stellung.

Mohs Anfangsgründe 87, Zeichen $\frac{1}{1} \frac{2((P \pm n)^m)}{2}$, $\frac{r}{r} \frac{2((P \pm n)^m)}{2}$.

Gestalten gleichkantige sechsseitige pyramidenähnliche, von unregelmässigen Vierecken begrenzte = hexagonale Trapezoeder.

Mohs Anfangsgründe 87, Zeichen $1 \frac{2((P \pm n)^m)}{2}$, $r \frac{2((P \pm n)^m)}{2}$.

Gestalten, gleichkantigen vierseitigen Pyramiden gleichende = quadratische Pyramiden in verwendeter Stellung.

Mohs Anfangsgründe 70 $\frac{1}{1} \frac{(P \pm n)^m}{2}$, $\frac{r}{r} \frac{(P \pm n)^m}{2}$.

Gestalten hauptaxenlose = tessularische Gestalten.

Hessel Krystallometrie 91.

Gestalten hauptaxige ein- und einmassige einfach-eingliedrige = anorthische Gestalten.

Hessel Krystallometrie 57.

Gestalten hauptaxige ein- und einmassige eingliedrige = klinorhombische Gestalten.

Hessel Krystallogometrie 57.

Gestalten hauptaxige ein- und einmassige zweigliedrige = orthorhombische Gestalten.

Hessel Krystallogometrie 57.

Gestalten hauptaxige ein- und dreimassige = hexagonale Gestalten.

Hessel Krystallogometrie 56.

Gestalten hauptaxige ein- und zweimassige = quadratische Gestalten.

Hessel Krystallogometrie 57.

Gestalten pyramidenähnliche von acht trapezoidalen Flächen begrenzte = quadratische Trapezoeder.

Mohs Anfangsgründe 71, Zeichen $1 \frac{(P \pm n)^m}{2}$, $r \frac{(P \pm n)^m}{2}$.

Gestalten pyramidenähnliche von sechs Trapezoiden begrenzte = trigonale Trapezoeder.

Mohs Anfangsgründe 70, Zeichen $1 \frac{(P \pm n)^m}{2}$, $r \frac{(P \pm n)^m}{2}$.

Gestalten pyramidenähnliche von ungleichseitigen Dreiecken begrenzte und von der Hauptform des Tetraeders = Disphenoide.

Mohs Anfangsgründe 71, Zeichen $\pm \frac{(P \pm n)^m}{2}$.

Gestalten rhomboederähnliche = Rhomboeder in diagonalen und in verwendeter Stellung.

Mohs Anfangsgründe 69. 70, Zeichen $\frac{1}{r} \frac{P \pm n}{2}$, $\frac{r}{1} \frac{P \pm n}{2}$ und

$\frac{1}{r} \frac{(P \pm n)^m}{2}$, $\frac{r}{1} \frac{(P \pm n)^m}{2}$.

Gestalten tetraederähnliche, von gleichen und ähnlichen gleichschenkligen Dreiecken begrenzte = quadratische Sphe-noide.

Mohs Anfangsgründe 66, Zeichen $\pm \frac{P \pm n}{2}$.

Gestalten tetraedrische, von gleichen und ähnlichen ungleichseitigen Dreiecken begrenzte = orthorhombische Sphe-noide.

Mohs Anfangsgründe 67, Zeichen $\pm \frac{P \pm n}{2}$.

Gradendfläche des viergliedrigen, des dreigliedrigen oder rhomboedrischen oder des sechsgliedrigen, des zweigliedrigen Systems = quadratische, hexagonale, orthorhombische Basisflächen.

Quenstedt Methode 169. 258. 310, Min. 16. Zeichen $[c : \infty a : \infty a]$, $[c : \infty a : \infty a : \infty a]$, $[c : \infty a : \infty b]$, neuerdings ohne die Klammern.

Granatdioeder = Pentagonikositetraeder.

Neumann Krystallonomie 113.

Granatdodekaeder = Rhombendodekaeder.

Hausmann Formen 232; Hartmann Min. XIII.

Granatflächner = Rhombendodekaeder.

Weiss Darstellung 291.

Granatkörper = Rhombendodekaeder.

Weiss Darstellung 291.

Granatoeder = Rhombendodekaeder.

Rammelsberg Krystallkunde 43, Zeichen $a : a : \infty a$. Frankenheim System 489, Zeichen 011. Kupffer Handbuch 86, Zeichen x. Quenstedt Methode 166, Zeichen $[a : a : \infty a]$. Quenstedt Min. 37, Zeichen $a : a : \infty a$.

Glocker Handbuch 106. Hartmann Handbuch 35. Kenngott Lehrbuch 11. Neumann Krystallonomie 17, Zeichen $[a : a : \infty a]$. Weiss Darstellung 291.

Granatoeder gebrochene = Tetrakishexaeder, wo $n < 2$ ist.

Glocker Grundriss 68.

Granatoedro-Leucitoeder = tessularische Combination des Rhombendodekaeder mit dem Deltoidikositetraeder $2O_2$, als Mittelform betrachtet.

Glocker Grundriss 67.

Granatoedro-Pyritoeder = tessularische Combination des Rhombendodekaeder mit einem Dyakishexaeder, dessen $n =$ oder > 2 ist, als Mittelform betrachtet.

Glocker Grundriss 82.

Granatoedro-Tetraeder = tessularische Combination des Rhombendodekaeder mit dem Tetraeder, als Mittelform betrachtet.

Glocker Grundriss 75.

Granatoid = Rhombendodekaeder.

Haidinger Handbuch 46, Zeichen D.

Granatoid des viergliedrigen Systems = quadratische Combination $P\infty. \infty P\infty$ und ähnliche.

Weiss Darstellung 308.

Granatoid des zwei- und zweigliedrigen Systems = orthorhombische Combination $\infty P. P\infty. P\infty$ und ähnliche.

Weiss Darstellung 311.

Granatzwölfflächner = Rhombendodekaeder.

Weiss Darstellung 291.

Grundflächen quadratische = quadratische Basisflächen.

Pecirka 20.

Grundflächen rhombische = orthorhombische Basisflächen.

Pecirka 26.

Grundflächen sechseckige = hexagonale Basisflächen.

Pecirka 34.

Gyroeder = Pentagonikositetraeder.

Quenstedt Min. 73.

Gyroide = Pentagonikositetraeder.

Haidinger Handbuch 48.

H.

Halbachtflächner = Tetraeder.

Rose Elemente 1833. 31. Hartmann Handbuch 47.

Halbachtmalsechsfächner = Trapezoidikositetraeder.

Rose Elemente 1833. 43. Hartmann Handbuch 57.

Halbdreimalachtflächner = Deltoiddodekaeder.

Rose Elemente 1833. 36. Hartmann Handbuch 52.

Halbviermalsechsfächner = Dyakishexaeder.

Rose Elemente 1833. 39. Hartmann Handbuch 55.

Halbvierundzwanzigflächner = Trigondodekaeder.

Rose Elemente 1833. 33. Hartmann Handbuch 50. Schubert Abriss 103.

Halbsechsmalachtflächner = Hexakistetraeder.

Rose Elemente 1833. 38. Hartmann Handbuch 53.

Halbzweimalzwölfflächner = Skälenoeder.

Rose Elemente 1833. 89. Hartmann Handbuch 91.

Halbzwölfflächner = Rhomboeder.

Hartmann Handbuch 84.

Hälften der Hemiorthotype = klinorhombische Hemipyramiden.

Mohs Anfangsgründe 67, Zeichen $\pm \frac{P \pm n}{2}$.

Hälften rhomboederähnliche = Rhomboeder in diagonalen Stellung.

Haidinger Handbuch 126, Zeichen r und l $\frac{nQ}{2}$.

Hektopyramiden hexagonale = parallellflächige Sechstel einer hexagonalen Pyramide.

Breithaupt Handbuch 136.

Hemianorthotype = diklinorhombische Pyramiden.

Mohs Anfangsgründe 52, Zeichen $P \pm n$, Hauptaxe schief, Nebenaxen horizontal gestellt, die viererlei Flächen durch ± 1 oder $r \frac{P \pm n}{4}$ unterschieden.

Hemididodekaeder = Skalenoeder.

Rose Elemente 1833. 89. Hartmann Grundzüge 31.

Hemididodekaeder dihexaederähnliche = hexagonale Pyramiden in verwendeter Stellung.

Glocker Grundriss 145, Zeichen $\frac{r}{1}$ und $\frac{1}{r} \frac{m D n}{2}$.

Hemidioktaeder oktaederähnliche = quadratische Pyramiden in verwendeter Stellung.

Glocker Grundriss 101, Zeichen $\frac{r}{1}$ oder $\frac{1}{r} \frac{m O n}{2}$.

Hemidioktaeder oktaederähnliche paralleelflächige = quadratische Pyramiden in verwendeter Stellung.

Möllinger Lehre 186, Zeichen $(o P) \frac{8}{2} (2 F (k''))$.

Hemidioktaeder trapezoidale = quadratische Trapezoeder.

Möllinger Lehre 184, Zeichen $(o P) \frac{16}{2} F$.

Hemidioktaeder triagonale = Disphenoide.

Möllinger Lehre 183, Zeichen $(o P) \frac{1}{2} (2 F (k'))$.

Hemidisphenoide. Ein Hemidisphenoid stimmt in der Gestalt mit einem quadratischen Sphenoid vollkommen überein, nur die Lage unterscheidet es in den möglicherweise vorkommenden Combinationen als eine Hälftengestalt eines Disphenoides oder eine Viertelgestalt einer oktagonalen Pyramide.

Hemidodekaeder = Rhomboeder in normaler und diagonalen Stellung.

Rose Elemente 1833. 79. Hartmann Grundzüge 28.

Hemidomen des anorthischen Systems = anorthische Längs- und Quer-Hemidomen.

Haidinger Handbuch 54, Zeichen $r \frac{\bar{H}}{2}$, $1 \frac{\bar{H}}{2}$ und $\pm \frac{\bar{H}}{2}$.

Hemidomen des augitischen Systems = klinorhombische Querhemidomen.

Haidinger Handbuch 146. $\pm \frac{m \bar{H}}{2}$.

Hemidomen diklinoedrische = diklinorhombische Quer- und Längsdomen.

Naumann Anfangsgründe 263.

Hemidomen monoklinoedrische = klinorhombische Querhemidomen.

Naumann Anfangsgründe 241, Zeichen $\pm mP\infty$.

Hemidomen orthodiagonale = klinorhombische Querhemidomen.

Kopp Krystallographie 273, Zeichen $\pm mP\infty$.

Hemidomen rhombische = orthorhombische Quer- und Längshemidomen.

Breithaupt Handbuch 133, solche zur Makrodiagonale, zur Brachydiagonale, Zeichen $\pm \frac{zP\infty}{2}$, $\pm \frac{zP\infty}{2}$.

Hemidomen tetragonale = parallellächige Viertel quadratischer Pyramiden in diagonalen Stellung.

Breithaupt Handbuch 133 $\pm \frac{xP'}{4}$.

Hemidomen triklinoeedrische = anorthische Quer- und Längshemidomen.

Naumann Anfangsgründe 263, makrodiagonale oder brachydiagonale, Zeichen $m\bar{P}'\infty$, $m\bar{P}\infty$ (quer), $m\bar{P}'\infty$, $m\bar{P}\infty$ (längs) oder $m\bar{P}'\infty$, $m\bar{P}\infty$ (quer), $m\bar{P}'\infty$, $m\bar{P}\infty$ (längs), da die Quer- und Längsstellung nicht mit der Axenlänge vereint ist.

Hemidomen triklinometrische = anorthische Quer- und Längshemidomen.

Kopp Krystallographie 316, Zeichen wie vorher, weil die Quer- und Längsstellung nicht mit der Axenlänge vereinbart ist.

Hemihexakisoktaedron with inclined faces = Hexakistetraeder.

Miller treatise 34, Zeichen $\kappa \{hkl\}$.

Hemihexakisoktaedron with parallel faces = Trapezoidikositetraeder.

Miller treatise 34, Zeichen $\pi \{hkl\}$.

Hemihexakisoktaeder = Hexakistetraeder.

Rose Elemente 1833. 38, Zeichen r und $l\frac{1}{2}$ ($a : \frac{1}{m}a : \frac{1}{n}a$). Hartmann Handbuch 53.

Hemi-hexoctaedron inclined = Hexakistetraeder.

Dana 36.

Hemi-hexoctaedron parallel = Trapezoidikositetraeder.

Dana 36, Zeichen $\frac{[mOn]}{2}$.

Hemiicositessaraedron = Trigondodekaeder.

Miller treatise 32, Zeichen $\kappa \{hkk\}$.

Hemiicositetraedron = Trigondodekaeder.

Schubert Abriss 103.

Hemiikositetraeder = Trigondodekaeder.

Rose Elemente 1833. 33, Zeichen r und $l \frac{1}{2}$ ($a : a : \frac{1}{m} a$). Hartmann Handbuch 50.

Hemioctahedron = Tetraeder.

Miller treatise 30, Zeichen $\kappa \{ 111 \}$. Dana 35.

Hemioktaeder = Tetraeder.

Rose Elemente 1833. 31, Zeichen $\frac{1}{2} r$ und $\frac{1}{2} l$ ($a : a : a$), Hartmann Grundzüge 13.

Hemioktaeder ein- und einaxige = orthorhombische Sphenoide.

Rose Elemente 1833. 114. Hartmann Grundzüge 40.

Hemioktaeder klinorhombisches = Combination zweier verschiedenen klinorhombischen Hemipyramiden in entgegengesetzter Stellung.

Hausmann System XV.

Hemioktaeder orthorhombische = klinorhombische Hemipyramiden.

Glocker Grundriss 125.

Hemioktaeder quadratische = quadratische Sphenoide.

Möllinger Lehre 181, Zeichen $q T$.

Hemioktaeder rhombische = klinorhombische Hemipyramiden, als orthorhombische Prismatoide aufgefasst.

Kennigott Lehrbuch 110, makrodiagonale, horizontale, brachydiagonale, Zeichen $\frac{\bar{O}}{2}$, $\frac{\bar{O}'}{2}$; $\frac{O}{2}$, $\frac{O'}{2}$; $\frac{\bar{O}}{2}$, $\frac{\bar{O}'}{2}$ u. s. f. für die Zeichen der rhombischen Oktaeder.

Hemioktaeder zwei- und einaxige = quadratische Sphenoide.

Rose Elemente 1833. 68. Hartmann Grundzüge 24.

Hemioktakishexaeder = Trapezoidikositetraeder.

Rose Elemente 1833. 43, Zeichen $\frac{1}{2} r$ und $\frac{1}{2} l \neq$ ($a : \frac{1}{m} a : \frac{1}{n} a$). Hartmann Grundzüge 18.

Hemiorthotype = klinorhombische Pyramiden.

Mohs Anfangsgründe 51, Zeichen $P \pm n$. Hauptaxe schief, Nebenaxen horizontal gestellt.

Hemiprism = klinorhombisches Querhemidoma.

Dana 38, Zeichen $\pm m P \infty$.

Hemiprism = anorthisches Hemiprisma, Querhemidoma, Längshemidoma.

Dana 67. Die Zeichen $\infty P n$, $m \bar{P} \infty$, $m \check{P} \infty$ durch $\pm$ und Accente bei P wegen rechts und links unterschieden.

Hemiprismen anorthische heissen die parallelfächigen Hälftengestalten der anorthischen Prismen oder die beiden Paare der gleichen Flächen einzeln genommen.

Hemiprismen des anorthischen Systems = anorthische Hemiprismen.

Haidinger Handbuch 149, Zeichen l oder r $\frac{\infty A}{2}$, $\frac{\infty A n}{2}$, $\frac{\infty \check{A} n}{2}$.

Hemiprismen diklinoedrische = diklinorhombische Quer- und Längshemidomen.

Naumann Lehrbuch II. 97, makrodiagonale und brachydiagonale, Zeichen $m \bar{P}' \infty$, m, P, ∞ (quer), $m \bar{P}, \infty$, $m, P' \infty$ (längs), und $m \check{P}' \infty$, $m, \check{P}' \infty$ (quer), $m \check{P}, \infty$, $m, \check{P}' \infty$ (längs), weil die Länge der Axen nicht mit der Quer- und Längsstellung vereint ist.

Hemiprismen geneigte des triklinometrischen Systems = anorthische Quer- und Längshemidomen.

Naumann Grundriss 321, makrodiagonale und brachydiagonale.

Hemiprismen horizontale des diklinometrischen Systems = diklinorhombische Längs- oder Querhemidomen, je nachdem unsere Quer- oder Längsaxe von Naumann vertikal gestellt wird.

Naumann Grundriss 296.

Hemiprismen horizontale des klinometrischen Systems = klinorhombische Querhemidomen.

Naumann Grundriss 256.

Hemiprismen monoklinoedrische = klinorhombische Querhemidomen.

Naumann Lehrbuch II. 64.

Hemiprismen orthorhombische heissen die parallelfächigen Hälftengestalten orthorhombischer Prismen, welche sich als Paare paralleler Flächen darstellen und dazu dienen können, anzugeben, wie man die anorthischen Prismen als aus solchen orthorhombischen Hemiprismen zusammengesetzt betrachten kann.

Hemiprismen rhombische = orthorhombische Hemiprismen.

Breithaupt Handbuch 138, Zeichen $\swarrow \infty P$ und $\infty P \searrow$, um das rechte und linke zu unterscheiden.

Hemiprismen rhombische = orthorhombische Hemiprismen und Hemidomen.

Kenngott Lehrbuch 113, vertikale = Hemiprismen, makrodiagonale und brachydiagonale = Quer- und Längs-Hemidomen.

Hemiprismen triklinoeдрische = anorthische Hemiprismen, Querhemidomen, Längshemidomen.

Naumann Lehrbuch II. 119, vertikale $\infty, \tilde{P}n, \infty \tilde{P}', n$, geneigte $m \tilde{P}' \infty$ $m, \tilde{P}, \infty$ und $m \tilde{P}, \infty$ $m, \tilde{P}' \infty$.

Hemiprismen triklinoeдрische = anorthische Hemiprismen.

Naumann Anfangsgründe 263, Zeichen $\infty, \tilde{P}n, \infty \tilde{P}', n$.

Hemiprismen triklonometrische = anorthische Hemiprismen.

Kopp Krystallographie 316, Zeichen $\infty, \tilde{P}n, \infty \tilde{P}', n$.

Hemiprismen vertikale des diklinometrischen Systems = diklinorhombische Quer- oder Längshemidomen, je nachdem unsere Quer- oder Längsaxe von Naumann vertikal gestellt wurde.

Naumann Grundriss 295.

Hemiprismen vertikale des triklinometrischen Systems = anorthische Hemiprismen.

Naumann Grundriss 319.

Hemipyramid = klinorhombische Hemipyramide.

Dana 38, Zeichen $\pm m P n$, wo Klammern bei uns stehen, kommen Accente an P.

Hemipyramiden klinorhombische heissen die parallelflächigen Hälftengestalten klinorhombischer Pyramiden, welche dadurch entstehen, dass je zwei an zwei gleichen symmetrischen Endkanten liegende Flächenpaare oder mit anderen Worten, je vier gleiche Flächen herrschend werden. Ihrer Gestalt und Lage nach sind sie schief gestellte rhombische Prismen, deren Kanten mithin zweierlei Art sind. Zwei derselben sind die unveränderten symmetrischen der Voll-Gestalt und ihre Kantenlinien gehen durch die Endpunkte der Haupt- und Längsaxe. Sie heissen die Endkanten der klinorhombischen Hemipyramide. Die zwei anderen, die Seitenkanten, gehen durch die Endpunkte der Queraxe. Begleitende klinorhombische Gestalten begrenzen die unendliche Ausdehnung der Hemipyramiden und bedingen die jedesmalige Gestalt der Flächen.

Naumann Grundriss 255, Zeichen $\pm \frac{m P n}{2}$. Hausmann System XV.

Hemipyramiden monoklin oedrische = klinorhombische Hemipyramiden.

Naumann Anfangsgründe 239, Zeichen $\pm \frac{m P n}{2}$ oder $\pm m P n$ und $\pm \frac{(m P n)}{2}$ oder $\pm (m P n)$. Schröder Elemente 80.

Hemipyramiden monoklinometrische = klinorhombische Hemipyramiden.

Kopp Krystallographie 270, Zeichen $\pm m P n$ und $\pm [m P n]$.

Hemipyramiden rhombische = orthorhombische Prismatoide $\frac{m P n}{2}$.

Breithaupt Handbuch 137, Zeichen $\pm \frac{z P}{2}$.

Hemipyramiden tetragonale nennt Breithaupt die Hälften einer quadratischen Pyramide in normaler Stellung, welche durch Herrschendwerden zweier an den Endecken neben einander liegenden Flächen entstehen.

Breithaupt Handbuch 135, Zeichen $\pm \frac{x P}{2}$.

Hemipyramiden tetragonale hemidomatische = tetragonale Domen.

Breithaupt Handbuch 212.

Hemi-tetrahexahedron = Dyakishexaeder.

Dana 36, Zeichen $\frac{[\infty O n]}{2}$.

Hemitetrakishexaeder = Dyakishexaeder.

Rose Elemente 1833. 39. r und $l \frac{1}{2}$ ($ma : a : \infty a$). Hartmann Handbuch 55.

Hémitétrakishexaèdre = Dyakishexaeder.

Bravais 135.

Hemitetrakishexahedron = Dyakishexaeder.

Miller treatise 31, Zeichen $\pi \{o k h\}$.

Hemitriakisoktahedron = Deltoiddodekaeder.

Miller treatise 33, Zeichen $\pi \{h h k\}$.

Hemitriakisoktaeder = Deltoiddodekaeder.

Rose Elemente 1833. 36, Zeichen r und $l \frac{1}{2}$ ($a : a : ma$). Hartmann Handbuch 52.

Hemitrisoktahedron tetragonal = Deltoiddodekaeder.

Dana 36.

Hemitrisoktahedron trigonal = Trigondodekaeder.

Dana 36.

Hendyoeder = Combination eines klinorhombischen Prisma mit den Basisflächen oder mit einem Querhemidoma.

Hausmann System XVI. Quenstedt Methode 332. Neumann Krystallonomie 90. Fuchs Min. 41. Weiss Darstellung 317. Hartmann Min. XXII.

Hendyoeder = klinorhombisches Querdoma mit Längsflächen, die letzteren horizontal gestellt, oder die Combination eines rechten und linken verschiedenen orthorhombischen Hemiprisma mit den Basisflächen.

Glocker Grundriss 130, Handbuch 183.

Henhenoeder = anorthisches Prisma mit Basisflächen.

Quenstedt Methode 365.

Henoeder = anorthisches Prisma mit Basisflächen und ähnlich gestaltete anorthische Combinationen anderer einzelnen, anstatt der Basisflächen.

Hausmann System XIX, Zeichen $2E \cdot 2E' \cdot 2A$, allgemeiner $2\overset{+}{B'}\overset{-}{B}m$.

$2\overset{+}{B'}\overset{+}{B}m \cdot 2A$, $2\overset{-}{B}\overset{+}{B'}m$, $2\overset{+}{B}\overset{+}{B'}m \cdot 2A$, $2\overset{-}{B'}\overset{+}{B}m$, $2\overset{-}{B'}\overset{-}{B}m \cdot 2A$, $2\overset{+}{B}\overset{-}{B'}m$.

$2\overset{-}{B}\overset{-}{B'}m \cdot 2A$ u. a. Fuchs Min. 44. Glocker Handbuch 188.

Henoeder = anorthisches Prisma mit Basisflächen, anorthisches Querdoma mit Längsflächen, Längsdoma mit Querflächen.

Glocker Grundriss 133, Zeichen $\overset{r}{\infty}On \cdot oO$, $\overset{r}{m}O\infty \cdot \infty O\infty$, $\overset{r}{m}O\infty \cdot \infty O\infty$.

Hexacistetraedrum isoceloideum = Tetrakishexaeder.

Hessel Krystallometrie 125.

Hexaeder. Diese tessularische Gestalt ist von sechs gleichen Quadraten umschlossen und hat zwölf gleiche regelmässige Kanten und acht gleiche regelmässige dreikantige Ecken. Die Hauptaxenendpunkte liegen in den Mittelpunkten der Flächen.

Naumann Anfangsgründe 41. Kopp Krystallographie 50. Rose Elemente 19, Zeichen $(a : \infty a : \infty a)$. Hausmann Einleitung 139. Möllinger 17 (Zeichen H). Breithaupt Handbuch 103. 154 (Zeichen H). Schröder Elemente 42, (Zeichen $\infty a : a : \infty a$). Mohs Anfangsgründe 55 (Zeichen H). Grassmann Krystallonomie 98 (Zeichen 100 oder β). Quenstedt Methode 166. Haidinger Handbuch 54 (Zeichen H). Pecirka Grundlinien 9. Hartmann Min. XII (Zeichen $a : \infty a : \infty a$). Kenngott Lehrbuch 13.

Hexaeder irreguläres = anorthisches Prisma mit Basisflächen oder ähnliche an das Hexaeder erinnernde Combina-

tionen dieses Systems, die ein schiefwinkliges ungleichseitiges Parallelepipedum darstellen.

Weiss Darstellung 322.

Hexaeder symmetrisches = klinorhombisches Prisma mit Basisflächen oder mit einem Querhemidoma.

Weiss Darstellung 316.

Hexaeder viergliedriges = quadratisches Prisma mit Basisflächen.

Weiss Darstellung 307.

Héxaèdre = Hexaeder.

Romé de l'Isle II. 1. Bravais 13.

Hexaedron = Hexaeder.

Schubert Abriss 97.

Hexaedrum = Hexaeder.

Hessel Krystallogetrie 122.

Hexagonalprisma = hexagonales Prisma mit Basisflächen.

Germa Grundriss 129.

Hexagonalpyramide = hexagonale Pyramide.

Germa Grundriss 124, die in verwendeter Stellung heissen solche in halbverwendeter oder abnormer Stellung.

Hexagonal-System = hexagonales System.

Naumann Anfangsgründe 152. Germa Grundriss 47.

Hexagondodekaeder = hexagonale Pyramiden.

Rose Elemente 80, erster, zweiter Ordnung, Zeichen ($a : a : \infty a : mc$), ($2a : a : 2a : mc$). Hartmann Handbuch 79. Schubert Abriss 108.

Hexagontrapezoeder = hexagonale Trapezoeder.

Glocker Grundriss 144, Zeichen r und $l \frac{mDn}{2}$.

Hexagonum bipyramidatum = hexagonale Pyramide.

Schubert Abriss 108.

Hexagonum bipyramidatum duplicatum = dodekagonale Pyramide, auch Combination einer hexagonalen Pyramide in normaler mit einer in diagonalen Stellung, die eine ähnliche Gestalt erzeugen.

Schubert Abriss 109.

Hexagonum prismaticum = hexagonales Prisma mit oder ohne Basisflächen.

Schubert Abriss 109.

Hexagonum tabulare = hexagonale Basisflächen mit hexagonalem Prisma, in der Richtung der Hauptaxe verkürzt.

Schubert Abriss 110,

Hexaid des eingliedrigen Systems = anorthische Combination der Quer- Längs- und Basisflächen.

Rammelsberg Krystallkunde 93.

Hexaid des regulären Systems = Hexaeder.

Rammelsberg Krystallkunde 41.

Hexaid des viergliedrigen Systems = quadratische Combination des Prisma in diagonalen Stellung mit Basisflächen.

Rammelsberg Krystallkunde 63.

Hexaid des zweigliedrigen Systems = orthorhombische Combination der Quer- Längs- und Basisflächen.

Rammelsberg Krystallkunde 79.

Hexaid des zwei- und eingliedrigen Systems = klinorhombische Combination der Quer- Längs- und Basisflächen.

Rammelsberg Krystallkunde 88, Zeichen $a : \infty b : \infty c. b : \infty a : \infty c. c : \infty a : \infty b.$

Hexaid zweigliedriges = orthorhombische Combination $\infty P \infty. \infty P \infty. oP.$

Quenstedt Min. 84. $a : \infty b : \infty c. b : \infty a : \infty c. c : \infty a : \infty b.$

Hexakisoktaèdre = Tetrakontaoktaeder.

Bravais 135.

Hexakisoktahedron = Tetrakontaoktaeder.

Miller treatise 33, Zeichen $\{hkl\}$ oder $\{m, mn, n\}.$

Hexakisoktaeder = Tetrakontaoktaeder.

Naumann Anfangsgründe 47. Kopp Krystallographie 72, weitläufigeres

Zeichen $a : ma : na.$ Rose Elemente 32, Zeichen $(a : \frac{1}{m} a : \frac{1}{n} a).$

Möllinger Lehre 57, Zeichen Ho. Hartmann Min. XV. Weiss Darstellung 295. Kenngott Lehrbuch 14. Glocker Grundriss 70.

Schröder Elemente 45, Zeichen $\frac{a}{m} : \frac{a}{n} : a.$ Schubert Abriss 102.

Hexakistetraeder. Ein solches (Hälftengestalt eines Tetrakontaoktaeders) ist von vierundzwanzig gleichen und ähnlichen ungleichseitigen Triangeln umschlossen, und hat sechsunddreissig symmetrische Kanten und vierzehn symmetrische Ecken. Die Flächen sind in vier sechszählige oder in sechs vierzählige Flächensysteme oder in zwölf Flächenpaare vertheilt. Die Kanten sind dreierlei Art: zwölf längere, zwölf mittlere und zwölf kürzere. Die Ecken sind auch dreierlei Art: sechs vierkantige, deren Scheitelpunkte die Endpunkte der Hauptachsen sind, vier spitzere und vier stumpfere sechskantige.

Naumann Anfangsgründe 46. 56, abgekürztes Zeichen (m O n). Kopp Krystallographie 103. Germar Grundriss 80. Kennigott Lehrbuch 24. Rose Elemente 47, Zeichen r und $l\frac{1}{2}$ ($a : \frac{1}{m} a : \frac{1}{n} a$) Möllinger 99, (Zeichen Ht). Glocker Grundriss 78. Fuchs Min. 25. Hartmann Handbuch 53, Zeichen r und $l\frac{1}{2}$ ($a : \frac{1}{n} a : \frac{1}{m} a$). Kolenati Elemente 181.

Hexakistétraèdre = Hexakistetraeder.

Bravais 135.

Hexatétraèdre = Tetrakishexaeder.

Dufrénoy traité I. 39; IV. XIV, Zeichen b^n . Laurent cristallographie 29.

Hexoctahedron = Tetrakontaoktaeder.

Dana 35.

Hyacinthdodekaeder = quadratische Combination des Prisma in normaler Stellung mit einer Pyramide in diagonalen Stellung oder des Prisma in diagonalen Stellung mit einer Pyramide in normaler Stellung, als Mittelform betrachtet, welche Aehnlichkeit im Aussehen mit dem Rhombendodekaeder hat.

Germar Grundriss 92.

I.

Icosaèdre = tessularische Combination des Dyakishexaeder ∞O_2 und des Oktaeder, als Mittelform betrachtet.

Haüy traité II. 28. Romé de l'Isle II. 32. Dufrénoy traité I. 62. Beudant traité I. 102.

Icosaèdre triangulaire symétrique = tessularische Combination des Oktaeder und eines Dyakishexaeder, wenn alle Flächen Triangel geworden sind.

Brochant traité 75.

Icositessarahedron = Deltoidikositetraeder.

Miller treatise 32, Zeichen $\{hkk\}$ oder $\{mll\}$.

Icositétraèdre pentagonal = Pentagonikositetraeder.

Bravais 135.

Icositetraedron = Deltoidikositetraeder.

Schubert Abriss 101.

Icositetraedrum doroideum = Deltoidikositetraeder.

Hessel Krystallometrie 126.

**Icositetraedrum pentagonoideum = Pentagonikosite-
traeder.**

Hessel Krystallometrie 128.

Icositetraedrum trigonoideum = Hexakistetraeder.

Hessel Krystallogetrie 132.

Ikosaeder = tessularische Combination des Oktaeder und eines Dyakishexaeder, wo alle Flächen Triangel sind.

Kopp Krystallographie 108. Hausmann Formen 234. Kupffer Handbuch 96. Germar Grundriss 74. Glocker Handbuch 127.

Ikositessaraeder deltoide = Deltoidikositetraeder.

Breithaupt Handbuch 107, Zeichen xJ .

Ikositessaraeder heterogonale = Trapezoidikositetraeder.

Breithaupt Handbuch 108, Zeichen $\frac{xT'y}{2}$ oder $\frac{xTy'}{2}$.

Ikositessaraeder hexaederkantige = Tetrakishexaeder.

Breithaupt Handbuch 109, Zeichen xJ' .

Ikositessaraeder hexaedrisch-pyramidale = Tetrakishexaeder.

Breithaupt Handbuch 109.

Ikositessaraeder oktaederkantige = Triakisoktaeder.

Breithaupt Handbuch 110, Zeichen Jy .

Ikositessaraeder oktaedrisch-pyramidale = Triakisoktaeder.

Breithaupt Handbuch 110.

Ikositessaraeder skalenische = Hexakistetraeder.

Breithaupt Handbuch 107, Zeichen $\frac{xTy}{2}$ auch $\frac{xT\tilde{y}}{2}$.

Ikositessaraeder trapezähnliche = Trapezoidikositetraeder.

Breithaupt Handbuch 170, Zeichen $\frac{xT'y}{2}$.

Ikositessaraeder trapezoidale = Deltoidikositetraeder.

Breithaupt Handbuch 107.

Ikositesseraeder = Deltoidikositetraeder.

Kolenati Elemente 179.

Ikositetraeder = Deltoidikositetraeder.

Naumann Anfangsgründe 46. Kopp Krystallographie 58, weitläufigeres Zeichen $a : ma : ma$. Müller Krystallographie 16, Zeichen $\frac{0}{m}$. Rose

Elemente 21, Zeichen $(a : a : \frac{1}{m} a)$. Hartmann Min. XIV. Schubert Abriss 101.

Ikositetraeder = Triakisoktaeder und Deltoidikositetraeder.

Schröder Elemente 43, Zeichen $\frac{a}{m} : \frac{a}{m} : a$, für jene $m > 1$, für diese $m < 1$.

Ikositetraeder doppelpyramidiger = Combination zweier Skalenoeder, welche aus einem Rhomboeder durch Zuschärfung beiderlei Kanten hervorgehen.

Bernhardi Beiträge 15.

Ikositetraeder gemischte = tessularische Combination des Rhombendodekaeder und eines Trigondodekaeder, wo die Flächen ∞O als Deltoide, die Flächen $\frac{m O m}{2}$ als gleichschenklige Triangel erscheinen.

Hausmann Einleitung 159.

Ikositetraeder rhomboedrische = Combination zweier Skalenoeder, welche aus demselben Rhomboeder durch Zuschärfung der beiderlei Kanten hervorgehen.

Bernhardi Beiträge 6.

Ikositetraeder tetraedrische = Hexakistetraeder.

Bernhardi Beiträge 8.

K.

Kalkpyramide = Skalenoeder.

Raumer Abc. I. 222. Germar Grundriss 139, Zeichen $\left(\frac{P}{2} \pm n\right)$, auch

andere Zeichen, wie $(m^{\infty} p n)$, $(m^{\infty} r n)$ u. s. w.

Keilflächner = Sphenoide.

Kopp Krystallographie 147.

Keilflächner achtmaldreiwandige = Triakisoktaeder.

Hessel Krystallometrie 126.

Keilflächner sechsmalvierwandige = Tetrakishexaeder.

Hessel Krystallometrie 125.

Keilflächner tetragonale = quadratische Sphenoide.

Breithaupt Handbuch 120.

Keilflächner viermaldreiwandige = Trigondodekaeder

Hessel Krystallometrie 131.

Keilwürfel = Dyakishexaeder.

Bernhardi Beiträge 8.

Kiesvierundzwanzigflach = Trapezoidikositetraeder.

Raumer Abc. I. 4.

Kieszwölfflach = Dyakishexaeder.

Raumer Abc. I. 4.

Klinodomen = klinorhombische Längsdomen.

Naumann Anfangsgründe 241. Kolenati Elemente 189.

Klinodomen = klinorhombische Längsdomen und Hemipyramiden.

Fuchs Min. 42.

Klinodomen triklinooedrische = anorthische Quer- und Längsdomen.

Naumann Anfangsgründe 265, makrodiagonale und brachydiagonale, allgemeine Zeichen $m', \bar{P}', \infty$, $m', \check{P}', \infty$.

Klinopinakoid = klinorhombische Längsflächen.

Naumann Anfangsgründe 243. Kolenati Elemente 189.

Klinoprismen = klinorhombische Prismen ($\infty P n$).

Naumann Anfangsgründe 243.

Klinoprismen = klinorhombische Längsdomen.

Naumann Lehrbuch II. 62.

Klinoprismen diklinoedrische = diklinorhombische Quer- und Längsdomen.

Naumann Lehrbuch II. 100, makro- und brachydiagonale, Zeichen $m P \infty$, $m \check{P} \infty$.

Klinoprismen triklinooedrische = anorthische Quer- und Längsdomen.

Naumann Lehrbuch II. 124, makro- und brachydiagonale, Zeichen $m, \bar{P}', \infty$, $m, \check{P}', \infty$.

Klinopyramiden = klinorhombische Pyramiden der Längsreihe.

Naumann Anfangsgründe 242. Kolenati Elemente 153, $\pm (m P n)$.

Körper vierundzwanzigflächige von ungleichseitigen Dreiecken begrenzte = Hexakistetraeder.

Leonhard Handbuch 39.

Körper von vierundzwanzig halbgleichschenkligen Trapezoiden begrenzte = Trapezoidikositetraeder.

Leonhard Handbuch 40.

Kronrandner sechsflächige = Rhomboeder.

Hessel Krystallometrie 77.

Kronrandner vierflächige = quadratische Sphenoid.

Hessel Krystallometrie 79.

Kronrandner zweimalsechsflächige = Skalenoeder.

Hessel Krystallometrie 80.

Kronrandner zweimalvierflächige = Disphenoid.

Hessel Krystallometrie 79.

Kubododekaeder = tessularische Combination des Hexaeder und eines Dyakishexaeder.

Leonhard Handbuch 41.

Kyproide = Trigondodekaeder.

Haidinger Handbuch 47, Zeichen $\pm \frac{nL}{2}$.

L.

Längsdomen = klinorhombische Längsdomen.

Haidinger Handbuch 146, Zeichen $m\bar{D}$, $m\bar{D}$.

Längsdomen anorthische. Dieselben sind schiefliegende, vierseitige, schiefwinklige Prismen mit zweierlei Flächen, wo ein auf die Kanten senkrecht geführter Schnitt ein Rhomboid ist. Die Flächen und Kantenlinien sind der anorthischen Längsaxe parallel. Die Kanten sind zweierlei Art; die Kantenlinien zweier gleichen, der Endkanten, gehen durch die Endpunkte der Hauptaxe, die der zwei anderen gleichen durch die Endpunkte der Queraxe.

Längsdomen diklinorhombische. Ein solches ist ein schiefgestelltes, vierseitiges, schiefwinkliges Prisma mit zweierlei Flächen, wo ein auf die Kanten senkrecht geführter Schnitt ein Rhomboid ist. Die Flächen und Kantenlinien sind der diklinorhombischen Längsaxe parallel. Die Kanten sind zweierlei Art und werden als Endkanten und Seitenkanten unterschieden. Die Kantenlinien der ersten gehen durch die Endpunkte der Hauptaxe, die der zweiten durch die Endpunkte der Queraxe.

Längsdomen klinorhombische. Ein solches ist ein schief liegendes, gleichseitig - vierseitiges, schiefwinkliges Prisma, woran ein auf die Kanten senkrecht geführter Schnitt ein Rhombus ist. Die Kantenlinien und die Flächen gehen der klinorhombischen Längsaxe parallel. Die Kanten sind zweierlei Art: zwei gleiche Endkanten, deren Kantenlinien durch die Endpunkte der Hauptaxe, zwei Seitenkanten, deren Kantenlinien durch die Endpunkte der Queraxe gehen.

Längsdomen orthorhombische heissen diejenigen orthorhombischen Domen, deren Flächen und Kantenlinien parallel der Längsaxe sind. Zwei gleiche Kanten, die obere und die untere, die Endkanten, gehen durch die Endpunkte der Hauptaxe, die anderen beiden, die Seitenkanten, durch die Endpunkte der Queraxe.

Längsflächen = orthorhombische, klinorhombische und anorthische Längsflächen.

Rose Elemente 121. 137. 151, Zeichen ($\infty a : b : \infty c$). Hartmann Handbuch 108. 121. 130, Zeichen ($\infty a : b : \infty c$).

Längsflächen anorthische heissen die zwei parallelen Flächen, welche durch die Endpunkte der anorthischen Queraxe parallel der Haupt- und Längsaxe gehen.

Haidinger Handbuch 180, die Zeichen werden mit $\smile$ oder — versehen, weil die Stellung nicht mit der Länge vereinigt wird, also $\infty \bar{H}$, $\infty \check{H}$.

Längsflächen augitische = klinorhombische Längsflächen.

Haidinger Handbuch 146, Zeichen $\infty \bar{D}$ und ∞D , um auch die Axen zu bezeichnen.

Längsflächen diklinorhombische heissen die zwei parallelen Flächen, welche durch die Endpunkte der diklinorhombischen Queraxe parallel der Haupt- und Längsaxe gelegt sind. Begrenzende Flächen desselben Systems bedingen die Ausdehnung und Gestalt jener.

Längsflächen klinorhombische. So heissen die zwei parallelen Flächen, welche durch die Endpunkte der klinorhombischen Queraxe parallel der Haupt- und Längsaxe gelegt sind. In ihrer unendlichen Ausdehnung werden sie durch andere klinorhombische Gestalten begrenzt und dadurch ihre jedesmalige Gestalt bedingt.

Längsflächen orthorhombische werden die zwei parallelen Flächen genannt, welche durch die Endpunkte der orthorhombischen Queraxe parallel der Haupt- und Längsaxe gelegt sind. Ihre jedesmalige Gestalt ist von den begrenzenden Flächen abhängig.

Längsflächen prismatische = orthorhombische Längsflächen.

Haidinger Handbuch 172, Zeichen $\infty \bar{D}$.

Längshemidomen = anorthische Längshemidomen.

Haidinger Handbuch 149, Zeichen l und $r \frac{mH}{2}$, insbesondere l und $r \frac{m\check{H}}{2}$

oder $\frac{m\bar{H}}{2}$ je nachdem die kürzere oder längere Nebenaxe als Längsaxe gestellt wird.

Längshemidomen anorthische werden die parallellflächigen Hälftengestalten der anorthischen Längsdomen genannt, oder die einzeln aufgefassten Paare gleicher Flächen.

Längshemidomen diklinorhombische heissen die parallellflächigen Hälftengestalten der diklinorhombischen Längsdomen, welche entstehen, wenn zwei gleiche Flächen eines solchen sich vorherrschend ausdehnen. Ihre unendliche Ausdehnung und ihre Gestalt wird stets durch begleitende Flächen begrenzt und bestimmt.

Längshemidomen orthorhombische kann man die parallelfächigen Hälftengestalten der orthorhombischen Längsdomen benennen, wenn man den Zusammenhang gewisser Gestalten, wie der klinorhombischen Querdomen und Basisflächen mit dem orthorhombischen Systeme nachweisen will.

Längsprismen = orthorhombische Längsdomen.

Rose Elemente 116, Zeichen ($\infty a : mb : c$). Hartmann Handbuch 103, Zeichen ($\infty a : mb : c$).

Längsprismen rhomboidische = anorthische Längsdomen.

Rose Elemente 150, Zeichen ($\infty a : mb : c$). Die beiderlei Flächen werden durch einen Accent bei b, für die linke obere, unterschieden. Hartmann Handbuch 130, Zeichen ($\infty a : mb : c$), ($\infty a' : mb : c$).

Lanzenflächner vierundzwanzigwandiger = Deltoidikositetraeder.

Hessel Krystallometrie 126.

Lanzenflächner zwölfwandiger = Deltoiddodekaeder.

Hessel Krystallometrie 130.

Leucit = Deltoidikositetraeder 2 O 2.

Raumer Abc. I. 3.

Leucit ähnliche Körper = Deltoidikositetraeder, wo m nicht = 2 ist.

Raumer Abc. I. 99.

Leucitform = Deltoidikositetraeder 2 O 2.

Schubert Abriss 101.

Leucitgestalt = Deltoidikositetraeder.

Grassmann Krystallonomie 98, Zeichen $\beta\gamma\gamma$.

Leucitkörper = Deltoidikositetraeder 2 O 2.

Weiss Darstellung 292.

Leucitkrystallisation = Deltoidikositetraeder 2 O 2.

Hausmann Formen 234.

Leucitoeder = Deltoidikositetraeder 2 O 2.

Weiss Darstellung 292. Hartmann Min. XIV. Handbuch 38, Zeichen ($a : a : \frac{1}{2} a$). Rose Elemente 23, Zeichen ($a : a : \frac{1}{2} a$). Rammelsberg Krystallkunde 45, Zeichen $a : a : \frac{1}{2} a$. Kupffer Handbuch 91. Zeichen C^3 . Quenstedt Methode 180, Zeichen $\left[a : a : \frac{1}{2} a \right]$. Quenstedt Min. 62, $a : a : \frac{1}{2} a$. Glocker Handbuch 108. Möllinger Lehre 29. Schubert Abriss 101. Fuchs Min. 23. Kenngott Lehrbuch 12. Leonhard Handbuch 29.

Leucitoeder = Deltoidikositetraeder.

Hartmann Handbuch XIV.

Leucitoeder gebrochene = Tetrakontaoktaeder z. Th.

Glocker Grundriss 72.

Leucitoeder tetraedrisches = Trigondodekaeder $\frac{202}{2}$.

Kupffer Handbuch 99.

Leucitoid = Deltoidikositetraeder 303.

Rose Elemente 24, Zeichen ($a : a : \frac{1}{3}a$). Möllinger Lehre 29. Schubert Abriss 101.

Leucitoide = Deltoidikositetraeder, wo m nicht = 2 ist.

Kupffer Handbuch 93, Zeichen C^m . Glocker Handbuch 111. Fuchs Min.

23. Weiss Darstellung 293. Hartmann Handbuch 39, Zeichen ($a : a : \frac{1}{m}a$).

Kenngott Lehrbuch 12.

Leucitoide = Deltoidikositetraeder.

Rammelsberg Krystallkunde 44, Zeichen $a : na : na$ oder $a : a : \frac{1}{n}a$.

Quenstedt Methode 180, Zeichen $\boxed{a : a : \frac{1}{n}a}$. Quenstedt Min. 37,

$a : a : \frac{1}{m}a$. Haidinger Handbuch 47, Zeichen nL . Neumann Kry-

stallonomie 17, Zeichen $\boxed{a : a : \frac{1}{m}a}$.

Leucitoide gebrochene = Tetrakontaoktaeder.

Quenstedt Methode 186. Glocker Grundriss 72. Weiss Darstellung 295.

Leucitoide gedrehte = Pentagonikositetraeder.

Weiss Darstellung 303. Glocker Handbuch 132.

Leucitoide tetraedrische = Trigondodekaeder, wo m nicht = 2 ist.

Kupffer Handbuch 326.

Leucittetraeder = Deltoiddodekaeder.

Weiss Darstellung 298.

Loxogonium octaëdricum = klinorhombische Pyramide.

Schubert Abriss 118.

Loxogonoktaeder = klinorhombische Pyramide.

Schubert Abriss 118.

Loxogonprisma = klinorhombisches Prisma.

Schubert Abriss 118.

M.

Makrodomen = orthorhombische Querdomen.

Naumann Anfangsgründe 215, Zeichen $m\bar{P}\infty$.

Makrodomen klinorhomboidische = anorthische Querdomen.

Kolenati Elemente 191, Zeichen $m, \bar{P}', \infty = m, \bar{P}, \infty . m, \bar{P}', \infty$.

Makrodomen rhombische = orthorhombische Querdomen.

Kolenati Elemente 187, Zeichen $m\bar{P}\infty$.

Makropinakoid diklinoedrisches = diklinorhombische Querflächen.

Naumann Anfangsgründe 266, Zeichen $\infty\bar{P}\infty$.

Makropinakoid klinorhomboidisches = anorthische Querflächen.

Kolenati Elemente 192, Zeichen $\infty\bar{P}\infty$.

Makropinakoid rhombisches = orthorhombische Querflächen.

Naumann Anfangsgründe 211, Zeichen $\infty\bar{P}\infty$. Kolenati Elemente 188, Zeichen $\infty\bar{P}\infty$.

Makropinakoid triklinoedrisches = anorthische Querflächen.

Naumann Anfangsgründe 266, Zeichen $\infty\bar{P}\infty$.

Makroprismen = orthorhombische Prismen $\infty P\bar{n}$.

Naumann Anfangsgründe 215, Zeichen $\infty\bar{P}n$.

Makropyramiden = orthorhombische Pyramiden der Querreihe.

Naumann Anfangsgründe 215, Zeichen $m\bar{P}n$.

Makropyramiden = orthorhombische, diklinorhombische, anorthische Pyramiden der Querreihe.

Kolenati Elemente 145. 161. 164, Zeichen $m\bar{P}n$; $rl. m, \bar{P}'n$; $m, \bar{P}', n$.

Medianebenen = klinorhombische Längsflächen.

Quenstedt Min. 88, Zeichen $b : \infty a : \infty c$.

Métastatiques = Skalenoeder.

Dufrénoy traité I. 97, Zeichen $d\bar{n}$. Bravais 135.

0.

Oblique prismatic form nennt Miller jede Gestalt des klinorhombischen Systems, ohne die einzelnen mit besonderen Namen zu belegen.

Miller treatise 97, Zeichen der Basisflächen $\{001\}$, der Längsflächen $\{010\}$, der Querflächen $\{100\}$, der Prismen $\{hko\}$, der Querhemidomen $\{hol\}$ und $\{\bar{h}ol\}$, der Längsdomen $\{okl\}$, der Hemipyramiden $\{hkl\}$ und $\{\bar{h}kl\}$.

Oblonghexaeder = orthorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen.

Weiss Darstellung 311.

Oblongoktaeder = orthorhombische Combination eines Prisma mit einem Quer- oder einem Längsdoma, oder eines Querdoma mit einem Längsdoma, als Mittelform betrachtet.

Rammelsberg Krystallkunde 81. Quenstedt Methode 312, die Zeichen

zusammengesetzt wie $\left[\frac{1}{m} a : b : \infty c \right]$, $\left[\frac{1}{m} b : c : \infty a \right]$ oder $\left[\frac{1}{m} a : c : \infty b \right]$.

$\left[\frac{1}{m} b : c : \infty a \right]$ u. s. f. Glocker Grundriss 114, horizontale, vertikale,

Zeichen $\infty O n$, $m O \infty$, $\infty O n$, $m \bar{O} \infty$, $m \bar{O} \infty$, $m \bar{O} \infty$. Weiss Darstellung 312.

Oblongoktaeder schiefes = klinorhombische Combination eines Prisma mit einem Querdoma oder mit zwei verschiedenen Querhemidomen in entgegengesetzter Stellung.

Quenstedt Min. 26.

Oblongprisma = orthorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen.

Weiss Darstellung 311. Germar Grundriss 102. Glocker Grundriss 115.

Oblongprisma schiefes = klinorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen, für letztere auch ein Querhemidoma.

Germar Grundriss 120.

Oblongpyramiden = orthorhombische Combination eines Quer- und Längsdoma.

Germar Grundriss 102, Zeichen $Pr \pm n$ oder $tn \overset{tm}{p} tn$ und $tn \overset{tm}{p} tn$
 $\overset{1}{r} n \overset{1}{x} r n$ u. a.

Oblongpyramiden schiefaxige = klinorhombische Combination eines Quer- und Längsdoma, die Nebenachsen horizontal gestellt.

Germar Grundriss 119.

Octacistriedrum isoceloideum = Triakisoktaeder.

Hessel Krystallometrie 126.

Octaèdre à base carrée = quadratische Pyramide.

Laurent cristallographie 31. Dufrénoy traité I. 67; IV, XV, Zeichen a' , $a^{\frac{1}{m}}$ (normal), b' , $b^{\frac{1}{m}}$ (diagonal). Brochant traité 82. Beudant traité I. 79.

Octaèdre à base rectangle = orthorhombische Combination eines Quer- und Längsdoma.

Brochant traité 83.

Octaèdre à base rectangulaire dont l'axe, qui passe par le sommet de deux pyramides, est horizontal = orthorhombische Combination eines Prisma mit einem Doma.

Laurent cristallographie 35.

Octaèdre à triangles scalènes = orthorhombische Pyramide.

Brochant traité 82.

Octaèdre cunéiforme = Oktaeder, wenn es in der Richtung zweier paralleler Kanten verlängert ist.

Brochant traité 65.

Octaèdre cunéiforme dont la base est un rectangle = orthorhombische Combination eines Quer- und Längsdoma.

Laurent cristallographie 34.

Octaèdre dont la base est un rhombe = orthorhombische Pyramide.

Laurent cristallographie 35.

Octaèdre droit à base parallélogrammique = klinorhombische Combination eines Prisma und einer Hemipyramide oder eines Längsdoma, oder zweier Hemipyramiden.

Bravais 91.

Octaèdre droit à base rectangle = orthorhombische Combination eines Prisma und eines Doma, oder eines Quer- und Längsdoma.

Bravais 84.

Octaèdre droit à base rhombe = orthorhombische Pyramide.

Beudant traité I. 87. Bravais 85, Zeichen {ghk}.

Octaèdre droit rectangulaire = orthorhombische Combination eines Querdoma mit einem Längsdoma, — à axe horizontal = orthorhombische Combination eines Prisma mit einem Doma.

Beudant traité I. 90. 91.

Octaèdre irrégulier = klinorhombische Combination eines Prisma mit einer Hemipyramide oder einem Längsdoma.

Hauy traité I. 19.

Octaèdre oblique à base rectangle oder rectangulaire = klinorhombische Combination eines Längsdoma mit Querdoma, oder mit Basisflächen und einem hinteren Querhemidoma,

oder mit Querflächen und einem Querhemidoma u. a. ähnlich gestaltete Combinationen.

Beudant traité I. 95.

Octaèdre oblique à base rhomboidale = klinorhombische Pyramide oder klinorhombische Combination eines Prisma mit einer Hemipyramide, oder Längsdoma mit Hemipyramide.

Beudant traité I. 96. 97.

Octaèdre oblique rectangulaire = klinorhombische Combination eines Prisma mit Längsdoma u. a. ähnlich gestaltete.

Beudant traité I. 98.

Octaèdre rectangulaire = orthorhombische Combination eines Längs- und Querdoma, oder eines Prisma mit einem Doma.

Haüy traité I. 18. 20. Dufrénoy traité I. 81. Beudant traité I. 85.

Octaèdre rectangulaire = quadratische Pyramide, z. Th.

Romé de l'Isle III. 25.

Octaèdre rectangulaire ayant sur chaque pyramide deux faces opposées plus inclinées que les deux autres = orthorhombische Combination eines Prisma mit einem Doma oder eines Längs- und Querdoma.

Romé de l'Isle III. 52.

Octaèdre régulier = Oktaeder.

Laurent cristallographie 26. Beudant traité 61. Romé de l'Isle III.

1. Haüy traité I. 17. Dufrénoy traité I. 36; IV. XIV, Zeichen a'' .

Beudant traité I. 41. Bravais 20 Zeichen $\{111\bar{3}\}$ oder $\{111\}$.

Octaèdre régulier dont chacune des faces se subdivise en six plans = Tetrakontaoktaeder.

Romé de l'Isle III. 18.

Octaèdre régulier sur chacune des faces duquel s'élève une pyramide trièdre obtuse à plans triangulaires = Triakis-oktaeder.

Romé de l'Isle III. 17.

Octaèdre rhomboidal = orthorhombische Pyramide.

Laurent cristallographie 36. Haüy traité I. 17. Romé de l'Isle V. 1.

Dufrénoy traité I. 81; IV. XV, Zeichen a' , a^m , $a \frac{1}{m}$, $\frac{1}{m} a$, $b' d^n h^w$,

$\frac{1}{b^n} h^m$.

Octaèdre rhomboidal, ayant sur chaque pyramide deux faces opposées plus inclinées que les deux autres = klino-

rhombische Combination eines Prisma mit einer Hemipyramide oder mit einem Längsdoma.

Romé de l'Isle V. 10.

Octaèdre scalène à base de parallélogramme = anorthische Pyramide.

Dufrénoy traité I. 137.

Octaèdre scalène à base rhombe = klinorhombische Pyramide.

Dufrénoy traité I. 137.

Octaèdre scalène non symétrique = anorthische Pyramide.

Dufrénoy traité I. 133.

Octaèdre scalène symétrique = klinorhombische Pyramide.

Dufrénoy traité I. 127; IV. XVI, Zeichen b' , d' für die beiderlei Flächen,

$\frac{1}{b^n}$, $\frac{1}{d^n}$ u. s. f.

Octaèdre segminiforme = Oktaeder, wenn es durch Herrschendwerden zweier parallelen Flächen verkürzt wird.

Brochant traité 66.

Octaèdre symétrique = quadratische Pyramide.

Haüy traité I. 17.

Octaèdre symétrique à base carrée = quadratische Pyramide.

Brochant traité 62.

Octaèdre symétrique à base rectangle = orthorhombische Combination eines Längs- und Querdoma.

Brochant traité 62.

Octaèdre symétrique à triangles scalènes = orthorhombische Pyramide.

Brochant traité 62.

Octaedron = Oktaeder.

Schubert Abriss 96.

Octaedros = Oktaeder.

Schubert Abriss 96.

Octaedrum = Oktaeder.

Hessel Krystallogetrie 123.

Octahedron = Oktaeder.

Miller treatise 29, Zeichen $\{111\}$. Br. u. M. min. 13, Zeichen 111.

Octahedron monoclinic = klinorhombische Pyramide.

Dana 61, Zeichen $\pm m P n$, $\cup$ oder $-$ über P zur Bezeichnung der Axen und Accent bei P zur Bezeichnung der Längsreihe.

Octahedron regular = Oktaeder.

Brooke crystallography 7, Zeichen P. Dana 24.

Octahedron right rhombic = orthorhombische Pyramide.

Dana 24, Zeichen mPn, $\cup$ oder $-$ über P zur Bezeichnung der Längs- oder Querreihe.

Octahedron right square = quadratische Pyramide.

Dana 24.

Octahedron triclinic = anorthische Pyramide.

Dana 64, Zeichen $\pm$ mPn, $\cup$ und $-$ über P, um die Längs- und Querreihe zu unterscheiden.

Octahedron with a rectangular base = orthorhombische Combination eines Längs- und Querdoma.

Brooke crystallography 8, Zeichen M + P.

Octahedron with a rhombic base = orthorhombische Pyramide.

Brooke crystallography 9, Zeichen P.

Octahedron with a square base = quadratische Pyramide.

Brooke crystallography 8, Zeichen P.

Octo hexaèdre = Tetrakontaoktaeder.

Dufrénoy traité I. 51; IV, XIV, Zeichen i = ($b' b^m b^n$).

Octotriaèdre = Triakisoktaeder.

Dufrénoy traité I, 45; IV. XIV, Zeichen $a^{\frac{1}{m}}$.

Oktaeder. Das Oktaeder, die Grundgestalt des tessularischen Systems, ist von acht gleichen gleichseitigen Triangeln umschlossen, hat zwölf gleiche regelmässige Kanten und sechs gleiche regelmässige vierkantige Ecken. Die Scheitelpunkte derselben sind die Endpunkte der Hauptaxen.

Mohs Grundriss 63. Naumann Anfangsgründe 41. Kopp Krystallographie 48. 51 (weitläufigeres Zeichen $a : a : a$). Müller Krystallographie 10.

Rose Elemente 18 (Zeichen $a : a : a$). Breithaupt Handbuch 103.

Haidinger Handbuch 46. Germar Grundriss 48 (Zeichen auch $1^h 1$).

Frankenheim System 489 (Zeichen 111). Bernhardt Beiträge 6.

Grassmann 98 (Zeichen $\beta\beta\beta$ oder 111). Schröder Elemente 42 (Zeichen

$a : a : a$). Pecirka Grundlinien 9. Möllinger Lehre 18. Schubert

Abriss 96. Fuchs Min. 21. Hartmann Handbuch 34 (Zeichen $a : a : a$).

Quenstedt Min. 61. Kolenati Elemente 134.

Oktaeder des monoklinischen Systems = klinorhombische Pyramiden.

Müller Krystallographie 39, Zeichen mo, mo' für die beiderlei Flächen.

Oktaeder des triklinischen Systems = anorthische Pyramiden.

Müller Krystallographie 48.

Oktaeder diklinorhombische = diklinorhombische Pyramiden.

Kenngott Lehrbuch 127.

Oktaeder dreigliedriges = hexagonale Combination eines Rhomboeders mit den Basisflächen, worin alle Flächen Triangel geworden sind.

Quenstedt Methode 257.

Oktaeder dyhenoedrisch-oblonges = klinorhombische Combination eines Prisma mit einem Querdoma.

Glocker Handbuch 181.

Oktaeder dyhenoedrisch-rhombische = klinorhombische Pyramiden.

Glocker Handbuch 181.

Oktaeder eingliedrige = anorthische Pyramiden.

Quenstedt Methode 174. Rammelsberg Krystallkunde 93.

Oktaeder ein- und eingliedrige = anorthische Pyramiden.

Rose Elemente 147. Die viererlei Flächen werden durch Accente unterschieden, so z. B. bei der Grundgestalt ($a : b : c$) die rechte vordere obere Fläche = ($a : b : c$), die rechte hintere obere Fläche = ($a' : b : c$), die linke vordere obere Fläche = ($a : b' : c$), die linke hintere obere Fläche = ($a' : b' : c$). Die besonderen Zeichen führen bei a, b, c Coefficienten wie in dem ein- und einaxigen Systeme die Rhombenoktaeder. Hartmann Grundzüge 48.

Oktaeder gleichaxiges = Oktaeder.

Weiss Darstellung 291.

Oktaeder gleichgliedriges = Oktaeder.

Weiss Darstellung 291. Quenstedt Methode 168.

Oktaeder hemiedrisch-oblonges gerades = orthorhombische Combination eines rechten und linken Hemiprisma mit einem Prismatoid $\frac{1}{r}$ oder $\frac{r}{1} \frac{mPn}{2}$, welche anders gestellt eine klinorhombische Combination wird.

Glocker Handbuch 185.

Oktaeder hemiedrisch-oblonges schiefes = klinorhombische Combination eines Quer- mit einem Längsdoma.

Glocker Handbuch 181.

Oktaeder hendyoedrisches = klinorhombische Pyramide oder klinorhombische Combination eines Prisma mit einer Hemipyramide.

Weiss Darstellung 317.

Oktaeder hendyoedrisch-oblonges = orthorhombische Combination eines rechten und linken Hemiprisma und eines

Prismatoides $\frac{r}{1}$ oder $\frac{1}{r} \frac{m P n}{2}$, welche anders gestellt eine klinorhombische Combination ist.

Glocker Handbuch 185.

Oktaeder hendyoedrisch-rhomboidisches = klinorhombische Pyramide, aber als orthorhombische Combination

zweier Prismatoide $\frac{1}{r} \frac{m P n}{2}$, $\frac{r}{1} \frac{m' P n'}{2}$ gestellt.

Oktaeder hen oedrische = anorthische Pyramiden.

Glocker Handbuch 189.

Oktaeder klinoblonges = klinorhombische Combination eines Prisma mit einem Querdoma.

Glocker Grundriss 123.

Oktaeder klinorhombische = klinorhombische Pyramiden.

Glocker Grundriss 123, Zeichen O, m O, m O n (m O n), die beiderlei Hälften durch Accente unterschieden, O und O'. Hausmann System XIV, die beiderlei Flächen durch Accente unterschieden, P und P'. Kenngott Lehrbuch 122.

Oktaeder klinorhomboidische = anorthische Pyramiden.

Glocker Grundriss 134, Zeichen m $\tilde{O}n$, die viererlei Flächen durch $\frac{r}{1} \frac{1}{r} O$ und $\frac{r}{1} \frac{1}{r} O'$ unterschieden. Hausmann System XVIII. Die viererlei Flächen als 2 P, 2 P', 2 P'', 2 P''' unterschieden, die abgeleiteten Zeichen wie bei den Rhombenoktaedern mit besonderen Modifikationen wegen der Ungleichheit der Kanten und Ecken. Kenngott Lehrbuch 123.

Oktaeder mit quadratischer Basis = quadratische Pyramiden.

Kupffer Handbuch 55.

Oktaeder mit rhombischer Basis = orthorhombische Pyramiden.

Kupffer Handbuch 55.

Oktaeder oblonge = orthorhombische Combinationen eines Prisma mit einem Doma, oder eines Quer- und Längsdoma.

Glocker Grundriss 109, horizontale, vertikale.

Oktaeder oblonges gerades hemiedrisches = klinorhombische Combination eines Prisma mit Querdoma.

Glocker Handbuch 181.

Oktaeder orthorhombische = orthorhombische Pyramiden.

Glocker Grundriss 104.

Oktaeder quadratische = quadratische Pyramiden.

Glocker Grundriss 87, erste oder der Hauptreihe, zweite oder der Nebenreihe, hemiedrische; Zeichen mO , $mO\infty$, $\frac{r}{1}$ oder $\frac{1}{r} \frac{mOn}{2}$. Kenn-

gott-Lehrbuch 49, Hauptreihe, Nebenreihe, Zwischenreihe oder hemiedrische;

Zeichen mO , O , Omm ; $nO\infty$, O , $O\infty n$; $\frac{mOn}{2}$, $\frac{mO'n}{2}$. Leonhard Handbuch 31.

Oktaeder quadratische gebrochene = oktagonale Pyramiden.

Glocker Handbuch 158.

Oktaeder rectanguläres = orthorhombische Combination eines Längs- und Querdoma, oder eines Prisma mit einem Längs- oder mit einem Querdoma.

Frankenheim System 545, Zeichen $aoc.abo$ oder $obc.aoc$ oder $obc.abo$. Glocker Handbuch 173.

Oktaeder regelmässiges = Oktaeder.

Bernhardi Beiträge 7. Leonhard Handbuch 28.

Oktaeder reguläres = Oktaeder.

Weiss Darstellung 291, Bezeichnung 309, $[a : a : a]$. Hausmann Formen 325, Zeichen 8P, Einleitung 138, abgekürzt O. Kupffer Handbuch 55. Glocker Handbuch 104. Quenstedt Methode 168. Rammelsberg Krystallkunde 41, Zeichen $a : a : a$. Neumann Krystallonomie 17, Zeichen $[a : a : a]$. Kenngott Lehrbuch 8.

Oktaeder rhombische = orthorhombische Pyramiden.

Glocker Grundriss 105, Zeichen mO , mOn , $m\tilde{O}n$. Frankenheim System 545, Zeichen abc . Kenngott Lehrbuch 93, Zeichen O , mO , $O\tilde{m}$, $O\tilde{m}$, $mO\tilde{n}$ u. s. f. Leonhard Handbuch 33.

Oktaeder rhombische gerade = orthorhombische Pyramiden.

Glocker Handbuch 167.

Oktaeder rhombische schiefe = klinorhombische Pyramiden.

Glocker Handbuch 181.

Oktaeder rhomboidische = klinorhombische Pyramiden in veränderter Stellung, die Queraxe vertikal, die beiden anderen Axen horizontal.

Glocker Grundriss 130. Frankenheim System 570, Zeichen 110 . 101 oder 101 . 110 und ähnliche für die abgeleiteten.

Oktaeder rhomboidische gerade, wie die vorigen.

Glocker Handbuch 180.

Oktaeder schiefe = anorthische Pyramiden.

Quenstedt Methode 163.

Oktaeder schiefe mit rhombischer Basis = klinorhombische Pyramiden.

Kupffer Handbuch 196, Zeichen R und S für die beiderlei Flächen.

Oktaeder schiefe mit rhomboidischer Basis = anorthische Pyramiden.

Kupffer Handbuch 197, die viererlei Flächen mit verschiedenen Buchstaben, T, U, V, W bezeichnet.

Oktaeder unsymmetrische = anorthische Pyramiden.

Kupffer Handbuch 56.

Oktaeder viergliedrige = quadratische Pyramiden.

Weiss Darstellung 306. Quenstedt Methode 168, erster Ordnung

$$\left[c : \frac{1}{m} a : \frac{1}{m} a \right], \text{ zweiter Ordnung } \left[c : \frac{1}{m} a : \infty a \right], \text{ der Zwischen-}$$

stellung, (norm., diag. und verw. Stellung). Quenstedt Min. 73,

$$c : \frac{1}{m} a : \frac{1}{m} a \text{ für } \overset{\triangleright}{m}P, c : ma : ma \text{ für } \overset{\triangleright}{m}P, c : \frac{1}{m} a : \infty a \text{ für } \overset{\triangleright}{m}P \infty,$$

$$c : ma : \infty a \text{ für } \overset{<}{m}P \infty. \text{ Weiss Bezeichnung 309 } [a : a : mc] [a : a : c]$$

$$[ma : ma : c] [a : \infty a : mc] [a : \infty a : c] [ma : \infty a : c].$$

Oktaeder zweigliedrige = orthorhombische Pyramiden.

Quenstedt Methode 170. Römer Synopsis 16.

Oktaeder zwei- und eingliedrige = klinorhombische Pyramiden.

Rose Elemente 128; die beiderlei Flächen werden durch einen Accent bei a unterschieden, z. B. (a : b : c) und (a' : b : c). Hartmann Grundzüge 41. Rammelsberg Krystallkunde 88. Quenstedt Methode 172.

Oktaeder zwei- und zweiflächiges = orthorhombische Combination eines Prisma mit einem Doma, oder eines Quermit einem Längsdoma.

Weiss Darstellung 312.

Oktaeder zwei- und zweiflächiges = orthorhombische Pyramide.

Neumann Krystallonomie 87.

Oktaeder zwei- und zweiflächiges = klinorhombische Pyramide.

Quenstedt Min. 26.

Oktaeder zwei- und zweikantige = orthorhombische Pyramiden.

Weiss Darstellung 310. Neumann Krystallonomie 89.

Oktaedersegment = Oktaeder mit zwei vorherrschend ausgedehnten parallelen Flächen.

Hausmann Formen 365, Einleitung 160, Zeichen P. 8 P.

Oktaederwürfel = tessularische Combination des Hexaeder mit dem Oktaeder.

Schubert Abriss 98.

Oktaedro-Leucitoeder = tessularische Combination des Deltoidikositetraeder 2 O 2 mit dem Oktaeder, als Mittelform betrachtet.

Glocker Grundriss 67.

Oktaedro-Pyritoeder = tessularische Combination des Oktaeder mit einem Dyakishexaeder $\frac{\infty O n}{2}$, wo $n=2$ und

darüber, als Mittelform betrachtet.

Glocker Grundriss 82.

Oktaid des regulären Systems = Oktaeder.

Rammelsberg Krystallkunde 41. Römer Synopsis 9.

Oktaid des viergliedrigen Systems = quadratische Pyramide in normaler Stellung.

Rammelsberg Krystallkunde 62.

Oktaid des zwei- und eingliedrigen Systems = klinorhombische Pyramide.

Rammelsberg Krystallkunde 88. Römer Synopsis 8.

Oktaid eingliedriges = anorthische Pyramide.

Rammelsberg Krystallkunde 93. Die viererlei Flächenpaare werden mit ihren einzelnen Flächen durch Accente unterschieden, die parallelen Flächen durch Klammern, so die acht Flächen der Grundgestalt durch $a : b : c$ ($a' : b' : c'$), $a : b' : c$ ($a' : b : c'$), $a' : b' : c$ ($a : b : c'$), $a' : b : c$ ($a : b' : c'$).

Oktaid zweigliedriges = orthorhombische Pyramide.

Rammelsberg Krystallkunde 76. Römer Synopsis 16.

Oktaikishexaeder = Tetrakontaoktaeder z. Th.

Rose Elemente 1833. 26. Glocker Grundriss 70. Schubert Abriss 102.

Oktaikistrioeder = Triakisoktaeder.

Glocker Grundriss 69.

Orthepipedum diedrum = orthorhombische Quer- oder Längsflächen.

Hessel Krystallometrie 71, der ersten oder zweiten Stellung.

Orthodomen = klinorhombische Querdomen.

Kolenati Elemente 189, Zeichen $\pm m P \infty$. Blum Lehrbuch 29.

Orthopinakoid = klinorhombische Querflächen.

Naumann Anfangsgründe 243. Kolenati Elemente 190.

Orthoprismen = klinorhombische Prismen $\infty P n$.

Naumann Anfangsgründe 243.

Orthopyramiden = klinorhombische Pyramiden der Querreihe.

Naumann Anfangsgründe 242. Kolenati Elemente 152, Zeichen $\pm m P n$.

Orthotype = orthorhombische Pyramiden.

Mohs Anfangsgründe 51, Zeichen $P \pm n$ oder im Besonderen P , $(\bar{P})^m$, $(\bar{P})^m$, $(\bar{P} \pm n)^m$, $(\bar{P} \pm n)^m$, $(\bar{P} r)^m$ u. s. f. Haidinger Handbuch 53, Zeichen O , $m O$, $m \bar{O} n$, $m \bar{O} n$.

P.

Paare augitartige = klinorhombische Hemipyramiden.

Rammelsberg Krystallkunde 88. Die entgegengesetzte Lage wird durch einen Accent markirt, so z. B. $a : b : c$, $a' : b : c$.

Paare augitartige = klinorhombische Hemipyramiden und Längsdomen.

Quenstedt Methode 330. 333, Zeichen $\left[c : \frac{1}{m} a : \frac{1}{n} b \right]$, $\left[c : \infty a : \frac{1}{m} b \right]$.

Quenstedt Min. 88, auch die klinorhombischen Prismen dazu gerechnet.

Paare erste des zweigliedrigen Systems = orthorhombische Prismen.

Rammelsberg Krystallkunde 80, Zeichen $a : nb : \infty c$, $a : b : \infty c$,

$a : \frac{1}{n} b : \infty c$, für $\infty P n$, ∞P , $\infty P n$.

Paare erste des zwei- und eingliedrigen Systems = klinorhombische Prismen.

Rammelsberg Krystallkunde 88, Zeichen $a : mb : \infty c$, $a : b : \infty c$,

$a : \frac{1}{m} b : \infty c$ für $\infty P n$, ∞P ($\infty P n$).

Paare dritte des zweigliedrigen Systems = orthorhombische Querdomen.

Rammelsberg Krystallkunde 80, Zeichen $na : c : \infty b$, $a : c : \infty b$,

$\frac{1}{n} a : c : \infty b$ für $m P \infty$, $P \infty$, $m P \infty$.

Paare dritte des zwei- und eingliedrigen Systems = klinorhombische Querdomen.

Rammelsberg Krystallkunde 89, Zeichen der beiderlei Flächen $na : c : \infty b$,

$a : c : \infty b$, $\frac{1}{n} a : c : \infty b$ und in der Gegenstellung Accente bei a ,

für $\frac{m P \infty}{2}$, $\frac{P \infty}{2}$, $\frac{m P \infty}{2}$ und die mit dem Accent bei P .

Paare zweite des zweigliedrigen Systems = orthorhombische Längsdomen.

Rammelsberg Krystallkunde 80, Zeichen $nb : c : \infty a$, $b : c : \infty a$,

$\frac{1}{n} b : c : \infty a$ für $\overset{\cdot}{m}P \infty$, $P \infty$, $\overset{\cdot}{m}P \infty$.

Paare zweite des zwei- und eingliedrigen Systems = klinorhombische Längsdomen.

Rammelsberg Krystallkunde 88, Zeichen $b : nc : \infty a$, $b : c : \infty a$,

$b : \frac{1}{n} c : \infty a$ für $(\overset{\cdot}{m}P \infty)$, $(P \infty)$, $(\overset{\cdot}{m}P \infty)$.

Parallelepiped irreguläres = anorthische Combination eines Prisma mit Basisflächen und ähnliche.

Weiss Darstellung 322. Hartmann Min. XXIII.

Parallelepiped rechtwinkliges des viergliedrigen Systems = quadratische Combination des Prisma in normaler oder diagonalen Stellung mit den Basisflächen.

Weiss Darstellung 307.

Parallelepiped rechtwinkliges des zwei- und zweigliedrigen Systems = orthorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen.

Weiss Darstellung 311.

Parallelepiped symmetrisches = klinorhombische Combination eines Prisma mit den Basisflächen oder einem Querhemidoma.

Weiss Darstellung 316.

Parallelepiped zwei- und einflächiges = klinorhombische Combination eines Prisma mit den Basisflächen oder einem Querhemidoma.

Weiss Darstellung 317.

Parallélépipède obliquangle = anorthische Combination eines Prisma mit den Basisflächen und ähnliche, wobei alle Flächen Rhomboide sind.

Haüy traité I. 15.

Parallélépipède rectangulaire = orthorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen.

Bravais 15.

Parallélépipède rhomboidal = Rhomboeder.

Romé de l'Isle IV. 1.

Parallélépipède rhomboidal dont chacune des faces est remplacée par deux triangles scalènes = Skalenoeder.

Romé de l'Isle IV. 28.

Pentagonaldodekaeder = Dyakishexaeder.

K o p p Krystallographie 106, Zeichen $\pm \frac{m O \infty}{2}$. H a u s m a n n Formen 344,

Zeichen 4 A B m. 4 B' A $\frac{1}{m}$. 4 B B' m; Einleitung 147, Zeichen 4 A B m.

4 B A m. 4 B B m, kürzeres P D. m. K u p f f e r Handbuch 319, Zeichen m C x. G e r m a r Grundriss 72. S c h u b e r t Abriss 99. P e c i r k a Grundlinien 17.

Pentagonaldodekaeder = Pentagontriakistetraeder.

G r a s s m a n n Krystallonomie 101, Zeichen $\vdash$ oder $\vdash$ oder $\vdash$ oder $\vdash$ $\beta \gamma \delta$.

Pentagonaldodekaeder hexaedrische = Dyakishexaeder.

M o h s Anfangsgründe 15, Zeichen $\pm \frac{A n}{2}$. G r a s s m a n n Krystallonomie

99, Zeichen $\perp$ und $\perp \beta \gamma$.

Pentagonaldodekaeder tetraedrische = Pentagontriakistetraeder.

H a u s m a n n Einleitung 153, Zeichen 4 $\left(A E m. D B \frac{1}{n} \right)$. 4 $\left(E A \frac{1}{m}. D B \frac{1}{n} \right)$,

4 $\left(B B m. E A \frac{1}{n} \right)$, kürzeres T P D. m. M o h s Anfangsgründe 83. $\pm r \frac{T n}{4}$,

$\pm l \frac{T n}{4}$. B e r n h a r d i Beiträge 8. P e c i r k a Grundlinien 19.

Pentagonaldodekaeder würflige = Dyakishexaeder.

B e r n h a r d i Beiträge 53.

Pentagonalikositetraeder = Pentagonikositetraeder.

H a u s m a n n Einleitung 152, Zeichen 8 $\left(A E m. D B \frac{1}{n} \right)$. 8 $\left(E A \frac{1}{m}. D B \frac{1}{n} \right)$,

8 $\left(B B m. E A \frac{1}{n} \right)$, kürzeres P I T. m. G r a s s m a n n Krystallonomie 101,

Zeichen $\vdash$ und $\vdash \beta \gamma \delta$. M o h s Anfangsgründe 81, Zeichen r und $l \frac{T n}{2}$,

B e r n h a r d i Beiträge 8. P e c i r k a Grundlinien 18.

Pentagondodekaeder = Dyakishexaeder.

N a u m a n n Anfangsgründe 43; abgekürztes Zeichen $[\infty O n]$. R o s e Ele-

mente 49, Zeichen r und $l \frac{1}{2}$ (m a : a : ∞ a). S c h r ö d e r Elemente 44. R a m-

m e l s b e r g Krystallkunde 57, Zeichen $\frac{1}{2} r$ und $\frac{1}{2} l$ (a : n a : ∞ a). S c h u-

b e r t Abriss 99. F u c h s Min. 24. Q u e n s t e d t Methode 196. M ö l-

l i n g e r Lehre 103, Zeichen P. K u p f f e r Handbuch 88. H a r t m a n n

H a n d b u c h 55, Zeichen r und $l \frac{1}{2}$ (m a : a : ∞ a). W e i s s Darstellung 296.

K e n n g o t t Lehrbuch 28. K o l e n a t i Elemente 183. L e o n h a r d H a n d-

b u c h 41. B l u m Lehrbuch 17. R ö m e r Synopsis 10, $\left(a : \frac{1}{m} a : \infty a \right) \frac{1}{2}$.

Pentagondodekaeder gebrochene = Trapezoidikositetraeder.

Weiss Darstellung 300. Hartmann Handbuch XVIII. Rammelsberg Krystallkunde 60, Zeichen $\neq \frac{1}{2} r$ und $\neq \frac{1}{2} l$ ($a : \frac{1}{m} a : \frac{1}{n} a$). Quenstedt Methode 196.

Pentagondodekaeder tetraedrische = **Pentagontriakistetraeder**.

Glocker Grundriss 83.

Pentagonikositetraeder. Ein solches (die Hälftengestalt eines Tetrakontaoktaeder) ist von vierundzwanzig gleichen und ähnlichen unregelmässigen Pentagonen umschlossen, welche in acht dreizählige oder in sechs vierzählige Flächensysteme vertheilt erscheinen, und hat sechzig unregelmässige Kanten und achtunddreissig Ecken. Die Pentagone haben dreierlei Seiten, zweierlei Paare und eine von diesen beiden Paaren verschiedene Seite, die Hauptseite, im Gegensatz zu jenen den kürzeren und längeren Nebenseiten. Hiernach sind die Kanten dreierlei Art: zwölf Hauptkanten, vierundzwanzig kürzere und eben so viele längere Nebenkanten. Die Ecken sind auch dreierlei Art: sechs regelmässige vierkantige, deren Scheitelpunkte die Endpunkte der Hauptaxen sind, acht regelmässige dreikantige und vierundzwanzig unregelmässige dreikantige.

Naumann Grundriss 78. Kenngott Lehrbuch 26. Kolenati Elemente 180, Zeichen $\frac{2 m O n}{4}$.

Pentagontetraeder = **Pentagontriakistetraeder**.

Germa Grundriss 85.

Pentagontriakistetraeder. Ein solches (die Viertelgestalt eines Tetrakontaoktaeder), ist von zwölf gleichen und ähnlichen unregelmässigen Pentagonen umschlossen, welche in vier dreizählige Flächensysteme vertheilt sind, und hat dreissig unregelmässige Kanten und zwanzig dreikantige Ecken. Die Pentagone haben wie die der Pentagonikositetraeder dreierlei Seiten, daher bilden die dreierlei Kanten sechs Hauptkanten, deren Kantenlinien durch die Endpunkte der Hauptaxen halbirt werden, zwölf längere und zwölf kürzere Nebenkanten. Die Ecken sind auch dreierlei Art: vier regelmässige spitzere, vier dergleichen stumpfere und zwölf unregelmässige.

Kenngott Lehrbuch 31. Kolenati Elemente 182.

Pinakoid basisches des diklinoedrigen Systems, des Hexagonal-Systems, des monoklinoedrigen, des rhombischen

Systems, des Tetragonal-Systems und des triklinoedrigen Systems = diklinorhombische, hexagonale, klinorhombische, orthorhombische, quadratische und anorthische Basisflächen.

Naumann Anfangsgründe 266. 153. 241. 222. 122 und 265.

Pinakoid basisches klinorhombisches = klinorhombische Basisflächen.

Kolenati Elemente 189.

Pinakoid basisches klinorhomboidisches = anorthische Basisflächen.

Kolenati Elemente 191.

Pinakoid basisches rhombisches = orthorhombische Basisflächen.

Kolenati Elemente 187.

Pinakoid hexagonales = hexagonale Basisflächen.

Kolenati Elemente 195.

Pinakoid tetragonales = quadratische Basisflächen.

Kolenati Elemente 186.

Plagieder = trigonale Trapezoeder,

Haidinger Handbuch 50, Zeichen r und $l \frac{S_m}{2}$.

Prionoides dodecaedrica = hexagonales Trapezoeder.

Hessel Krystallographie 84.

Prionoides hexaedrica = trigonales Trapezoeder.

Hessel Krystallographie 84.

Prionoides octaedrica = quadratisches Trapezoeder.

Hessel Krystallographie 84.

Prionoides tetraedrica = orthorhombisches Sphenoid.

Hessel Krystallographie 85.

Prism clinodiagonal = klinorhombisches Längsdoma.

Dana 38, Zeichen $mP'\infty$.

Prism doubly oblique = anorthische Combination eines Prisma mit den Basisflächen oder der Quer-, Längs- und Basisflächen.

Brooke crystallography 11, Zeichen $M + T + P$.

Prism eight-sided = oktogonales Prisma mit oder ohne Basisflächen.

Dana 37.

Prism hexagonal = hexagonales Prisma mit oder ohne Basisflächen.

Dana 24.

Prism hexagonal regular = hexagonales Prisma mit Basisflächen.

Brooke crystallography 11, Zeichen $M + P$.

Prism hexahedral = hexagonales Prisma.
Dana 39.

Prism horizontal = orthorhombisches Doma.
Dana 37, Zeichen $m\bar{P}\infty$.

Prism oblique, whose base is a rhomb = klinorhombische Combination eines Prisma mit Basisflächen.
Brooke crystallography 10.

Prise octogone = oktogonales Prisma mit den quadratischen Basisflächen.
Beudant traité I. 80.

Prisme octogone oblique irrégulier = klinorhombisches Prisma mit Quer-, Längs- und Basisflächen.
Beudant traité I. 93.

Prism orthodiagonal = klinorhombisches Querdoma.
Dana 38.

Prism quadrangular = quadratisches Prisma mit Basisflächen.
Brooke crystallography 51.

Prism rectangular oblique = diklinorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen.
Dana 27.

Prism rectangular right = orthorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen.

Dana 23, Zeichen $\infty\bar{P}\infty.\infty\bar{P}\infty.oP$. Brooke crystallography 9, Zeichen $M+T+P$.

Prism rhombic oblique = klinorhombische Combination eines Prisma mit Basisflächen.

Brooke crystallography 10, Zeichen $M+P$. Dana 23, Zeichen $\infty Pn.oP$
 $\infty P'n.oP$.

Prism rhombic right = orthorhombische Combination eines Prisma mit den Basisflächen, auch die ähnlichen Combinationen der Domen mit Quer- und Längsflächen.

Dana 23, Zeichen $\infty\bar{P}n, \infty\bar{P}n$ u. s. f. Brooke crystallography 10, Zeichen $M+P$ (die erstere Combination).

Prism rhombic vertical = orthorhombische Combination eines Prisma mit Basisflächen.

Dana 37, Zeichen $\infty\bar{P}n.oP$.

Prisme rhomboidal oblique = anorthische Combination eines Prisma mit Basisflächen und ähnliche.

Dana 23. Die Zeichen sind analog den meinen, nur werden ∞ und $-$ über P gesetzt und wenn es nöthig ist, verschiedene Flächen und die Lage

durch Accente bei P aber unten, z. B. $\infty, \bar{P}n$, bei den begrenzenden Flächen, wenn es nicht Basisflächen sind, auch die Zeichen durch $\pm$ unterschieden, z. B. $+m\bar{P}\infty$.

Prism rhomboidal right = klinorhombische Combination der Längs-, Quer- und Basisflächen.

Dana 23.

Prism right oblique-angled = orthorhombische Combination eines rechten und linken Hemiprisma mit Basisflächen, welche anders gestellt eine klinorhombische Gestalt wird.

Brooke crystallography 10, Zeichen M + T + P.

Prism right square = quadratisches Prisma mit Basisflächen.

Brooke crystallography 9, Zeichen M + T. Dana 23.

Prism right with a rectangular base = orthorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen.

Brooke crystallography 9.

Prism right with a square base = quadratisches Prisma mit Basisflächen.

Brooke crystallography 9.

Prism right whose base is an oblique-angled parallelogram = orthorhombische Combination eines rechten und linken Hemiprisma mit Basisflächen, welche anders gestellt eine klinorhombische Combination wird.

Brooke crystallography 10.

Prism right whose base is a rhomb = orthorhombische Combination eines Prisma mit Basisflächen.

Brooke crystallography 10.

Prism six-sided = hexagonales Prisma.

Dana 38.

Prism six-sided regular = hexagonales Prisma.

Br. u. M. min. 35, Zeichen $\bar{2}11$ für $\infty P2$, $10\bar{1}$ für ∞P , πhkl für die in verwendeter Stellung.

Prism triangular = trigonales Prisma.

Dana 40.

Prism triangular equilateral = trigonales Prisma mit Basisflächen.

Brooke crystallography 51.

Prism trihedral = trigonales Prisma mit Basisflächen.

Brooke crystallography 38.

Prisma didiedrum = orthorhombisches Prisma.

Hessel Krystallometrie 68.

Prisma dihexaedrum = dodekagonales Prisma.

Hessel Krystallometrie 68.

Prisma ditetraedrum = oktogonales Prisma.

Hessel Krystallometrie 68.

Prisma ditriedrum = ditrigonales Prisma.

Hessel Krystallometrie 68.

Prisma hexaedrum = hexagonales Prisma.

Hessel Krystallometrie 65.

Prisma tetraedrum = quadratisches Prisma.

Hessel Krystallometrie 65.

Prisma transversum = orthorhombisches Doma.

Hessel Krystallometrie 70.

Prisma triedrum = trigonales Prisma.

Hessel Krystallometrie 65.

Prismatic form wird allgemein von Miller jede orthorhombische Gestalt genannt (treatise 82) und als solche aufgeführt:

$\{100\}$	} whit two parallel faces	Längsfl.
$\{010\}$		Querfl.
$\{001\}$		Basisfl.
$\{okl\}$	} with four faces	Querdomen.
$\{hol\}$		Längsdomen.
$\{hko\}$		Prismen.
$\{hkl\}$	whit eight faces	Pyramiden.

Prismatic hemihedral form with inclined faces = orthorhombisches Sphenoid.

Miller treatise 83, Zeichen $\propto \{hkl\}$.

Prismatoid = Combination eines Rhomboeders mit den hexagonalen Basisflächen, wobei alle Flächen Triangel sind.

Hausmann Formen 238.

Prismatoide orthorhombische. Mit diesem Namen kann man am besten die parallellflächigen Hälftengestalten der orthorhombischen Pyramiden bezeichnen, wenn man es zweckmässig findet, dieselben aufzustellen. Sie entstehen durch Herrschendwerden je zweier Flächenpaare, welche zu zwei parallelen Kanten gehören, und stellen im Allgemeinen gleichseitige vierseitige schiefwinklige Prismen dar, wo ein auf die Kanten senkrecht geführter Schnitt ein Rhombus ist. Man kann sich dieser Gestalten bedienen, um zu zeigen, dass die klinorhombischen Pyramiden und die Rhomboidaloktaeder Hausmann's als aus solchen Prismatoiden zusammengesetzt betrachtet werden können.

Prisme à base carrée = quadratisches Prisma.

Bravais 137.

Prisme à base rhombe = orthorhombisches Prisma mit oder ohne Basisflächen.

Beudant traité I. 83.

Prisme à bases d'hexagone régulier = hexagonales Prisma mit Basisflächen.

Beudant traité I. 58.

Prisme à douze faces = dodekagonales Prisma.

Dufrénoy traité IV. XI, XV. Beudant traité I. 74, auch die Combination des Prisma in normaler und diagonalen Stellung dazu gerechnet.

Prisme à huit faces symétriques = oktagonales Prisma.

Dufrénoy traité I. 69; IV. XV, Zeichen h^n .

Prisme à huit pans = oktagonales Prisma und quadratische Combination des Prisma in normaler und in diagonalen Stellung, mit Basisflächen.

Beudant traité I. 78.

Prisme à six faces = hexagonales Prisma mit Basisflächen.

Dufrénoy traité I. 99; IV. XV, Zeichen M.P für $\infty P \cdot oP$, $h'.P$ für $\infty P2 \cdot oP$.

Prisme à six faces symétriques = orthorhombische Combination eines Prisma mit den Quer- oder Längsflächen.

Dufrénoy traité I. 79.

Prisme carré = quadratisches Prisma mit oder ohne Basisflächen.

Bravais 29, de première, de deuxième espèce, Zeichen $\{100\}$, $\{110\}$. Beudant traité I. 78.

Prisme carré indéfini = quadratisches Prisma.

Bravais 137.

Prisme dodécaèdre indéfini = dodekagonales Prisma.

Bravais 26, Zeichen $\{ghio\}$.

Prisme dodécagone irrégulier = dodekagonales Prisma.

Beudant traité I. 76.

Prisme droit à base carrée = quadratisches Prisma mit oder ohne Basisflächen.

Bravais 14. Beudant traité I. 77. Brochant traité 51. Laurent cristallographie 16. Dufrénoy traité I. 65; IV. XV, Zeichen M.P für $\infty P \cdot oP$, $h'.P$ für $\infty P \cdot oP$.

Prisme droit à base d'hexagone régulier = hexagonales Prisma mit den Basisflächen.

Laurent cristallographie 20.

- Prisme droit à base rectangle** = orthorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen.
Brochant traité 52.
- Prisme droit à base rectangulaire** = orthorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen.
Laurent cristallographie 17.
- Prisme droit à base rhombe** = orthorhombisches Prisma mit den Basisflächen.
Laurent cristallographie 33.
- Prisme droit obliquangle non isocèle** = klinorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen, die Längsflächen horizontal genommen.
Brochant traité 82.
- Prisme droit quadrangulaire irrégulier** = klinorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen und ähnliche, die Längsflächen horizontal genommen.
Haüy traité I. 14.
- Prisme droit quadrangulaire rectangulaire** = orthorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen.
Haüy traité I. 14.
- Prisme droit quadrangulaire rhomboidal** = orthorhombisches Prisma mit den Basisflächen.
Haüy traité I. 14.
- Prisme droit quadrangulaire symétrique** = quadratisches Prisma mit den Basisflächen.
Haüy traité I. 14.
- Prisme droit rhomboidal** = orthorhombisches Prisma mit den Basisflächen.
Laurent cristallographie 34. Dufrénoy traité I. 77; IV. XV, Zeichen $\frac{1}{h'}$ für ∞P , $\frac{1}{h^m}$ für ∞Pn . Beudant traité I. 84, auch die orthorhombischen Domen mit den entsprechenden Quer- oder Längsflächen mitbegriffen.
- Prisme droit rhomboidal isocèle** = orthorhombisches Prisma mit den Basisflächen.
Brochant traité 81.
- Prisme hexaèdre** = hexagonales Prisma.
Dufrénoy traité I. 108. Bravais 29, de première et de deuxième espèce, Zeichen $\{10\bar{1}0\}$, $\{11\bar{2}0\}$.
- Prisme hexaèdre irrégulier symétrique** = ditrigonales Prisma.
Bravais 136.

Prisme hexaèdre régulier = hexagonales Prisma mit oder ohne Basisflächen.

Haüy traité I. 16. Bravais 6.

Prisme hexaèdre régulier tronqué net = hexagonales Prisma mit den Basisflächen.

Romé de l'Isle IV. 18.

Prisme hexagonal = hexagonales Prisma.

Brochant traité 59. Laurent cristallographie 45. Beudant traité I. 59.

Prisme hexagonal régulier = hexagonales Prisma mit den Basisflächen.

Dufrénoy traité IV. XV, Zeichen $M \cdot P$ für $\infty P \cdot o P$, h' , P für $\infty P 2 \cdot o P$.
Brochant traité 67.

Prisme hexagonal symétrique = orthorhombisches Prisma mit den Quer- oder Längsflächen.

Brochant traité 67. Dufrénoy traité I. 136.

Prisme hexagonal symétrique oblique = klinorhombisches Prisma mit den Quer- oder Längsflächen.

Dufrénoy traité I. 137.

Prisme obliquangle à base oblique non symétrique = anorthische Combination eines Prisma mit den Basisflächen, oder der Quer-, Längs- und Basisflächen und ähnliche.

Brochant traité 82.

Prisme oblique à base de parallélogramme obliquangle = anorthische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen, oder eines Prisma mit den Basisflächen und ähnliche.

Laurent cristallographie 17. Beudant traité I. 100.

Prisme oblique à base rectangulaire = klinorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen.

Laurent cristallographie 17.

Prisme oblique à base rhombe = klinorhombisches Prisma mit den Basisflächen.

Laurent cristallographie 36.

Prisme oblique couché à base parallélogramme = klinorhombisches Querdoma.

Dufrénoy traité IV. XIII, XIV, Zeichen a' und o' für $\frac{P \infty}{2}$ und $\frac{P' \infty}{2}$,

$\frac{1}{a^n}$ und $\frac{1}{o^n}$ für $\frac{m P \infty}{2}$ und $\frac{m P' \infty}{2}$.

Prisme oblique non symétrique = anorthisches Prisma mit Basisflächen.

Dufrénoy traité I. 131, Zeichen MTP für $\infty P. o P$, die Zeichen der abgeleiteten analog denen des système du prisme rhomboidale oblique.

Prisme oblique quadrangulaire irrégulier = anorthisches Prisma mit Basisflächen oder Tetartopyramiden und ähnlich gestaltete Combinationen.

Haüy traité I. 14.

Prisme oblique quadrangulaire rectangulaire = klinorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen oder Querhemidomen.

Haüy traité I. 14.

Prisme oblique quadrangulaire rhomboidal = klinorhombisches Prisma mit den Basisflächen oder Querhemidomen.

Haüy traité I. 14.

Prisme oblique rhomboidal = klinorhombisches Prisma mit den Basisflächen oder Querhemidomen.

Laurent cristallographie 37. Bravais 91. Beudant traité I. 93, auch die Längsdomen mit den Querflächen mitbegriffen.

Prisme octaèdre indéfini = oktogonales Prisma.

Bravais 26, Zeichen {gho}.

Prisme quadrangulaire à base oblique non symétrique = anorthische Combination eines Prisma mit den Basisflächen, oder der Quer-, Längs- und Basisflächen und ähnliche.

Brochant traité 54.

Prisme quadrangulaire à base oblique reposant sur une arête = klinorhombisches Prisma mit Basisflächen oder Querhemidomen.

Brochant traité 55.

Prisme quadrangulaire à base oblique reposant sur une face latérale = klinorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen oder Querhemidomen.

Brochant traité 55.

Prisme rectangle = orthorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen.

Dufrénoy traité IV. XV, Zeichen MTP.

Prisme rectangulaire = orthorhombische und klinorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen.

Beudant traité I. 83. 92.

Prisme rectangulaire à base oblique reposant sur une face = klinorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen.

Brochant traité 82.

Prisme rectangulaire droit = orthorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen.

Beudant traité I. 83. Dufrénoy traité I. 76; IV. XV, Zeichen M T P.
Brochant traité 53.

Prisme rectangulaire droit à base carrée = quadratisches Prisma mit Basisflächen.

Brochant traité 51.

Prisme rectangulaire droit à base oblongue = orthorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen.

Brochant traité 78.

Prisme rectangulaire droit à base rectangle = orthorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen.

Brochant traité 52.

Prisme rectangulaire oblique = klinorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen.

Dufrénoy traité I. 124; IV. XVI, Zeichen h' g' P. Beudant traité I. 93.

Prisme régulier à six faces = hexagonales Prisma mit Basisflächen.

Dufrénoy traité I. 99; IV. XV, Zeichen M für ∞P , h' für ∞P^2 , e' für ∞R , d' für $\infty R \infty$, P für o P, a' für o R.

Prisme rhombe indéfini = orthorhombisches Prisma oder Doma.

Bravais 27, Zeichen {ohk}, {gok}, {gho}.

Prisme rhomboidal = orthorhombisches Prisma oder Doma, begrenzt durch Basis-, Quer- oder Längsflächen.

Romé de l'Isle III. 71. 83.

Prisme rhomboidal à base oblique reposant sur une arête = klinorhombisches Prisma mit Basisflächen oder Querhemidoma.

Brochant traité 82.

Prisme rhomboidal droit à base isocèle = orthorhombisches Prisma mit Basisflächen.

Brochant traité 53.

Prisme rhomboidal droit à base oblongue = klinorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen, die Längsflächen horizontal genommen.

Brochant traité 53.

Prisme rhomboidal indéfini = orthorhombisches oder klinorhombisches Prisma.

Bravais 137.

Prisme rhomboidal oblique = klinorhombisches Prisma mit Basisflächen.

Dufrénoy traité I. 117; IV. XVI, Zeichen MP für $\infty P \cdot o P$, $\frac{1}{h^n}$ für $\infty P n$, $\frac{1}{g^n}$ für $(\infty P n)$.

Prisme rhomboidal oblique couché = klinorhombisches Längsdoma.

Dufrénoy traité IV. XIII, XIV, e' für $(P \infty)$, e^n für $(m P \infty)$.

Prisme rhomboidal parallèle au plan diagonal = orthorhombisches Doma.

Dufrénoy traité I. 85.

Prisme tétraèdre rectangulaire z. Th. = quadratisches Prisma.

Romé de l'Isle III. 29.

Prisme tétraèdre rhomboidal = orthorhombisches Prisma mit Basisflächen.

Romé de l'Isle VII. 4.

Prisme triangulaire = trigonales Prisma.

Brochant traité 79.

Prisme triangulaire équilatéral = trigonales Prisma mit Basisflächen.

Hauy traité I. 16.

Prisme triéquiangle indéfini = trigonales Prisma.

Bravais 137.

Prismen achtseitige = oktagonale Prismen, mit oder ohne Basisflächen.

Hausmann Einleitung 166, Zeichen 8 BBm. 2A. Haidinger Handbuch 52, Zeichen $\infty Z m$, $\infty Z' m$. Rose Elemente 73, Zeichen $(a : n a : \infty c)$.

Hartmann Handbuch 75. Pecirka Grundlinien 21.

Prismen achtseitige gleichkantige ungleichwinklige = oktagonale Prismen mit oder ohne Basisflächen.

Germa Grundriss 97.

Prismen achtseitige gleichwinklige = quadratische Combination des Prisma in normaler und diagonalen Stellung mit Basisflächen.

Germa Grundriss 91. Fuchs Min. 28.

Prismen achtseitige ungleichwinklige = oktagonale Prismen.

Fuchs Min. 28.

Prismen achtseitige ungleichwinklige ungleichkantige = orthorhombische Combinationen zweier Prismen mit Basisflächen.

Germa r Grundriss 113.

Prismen achtseitige vertikale unbegrenzte = oktagonale Prismen.

Grassmann Krystallonomie 112, Zeichen $\text{o}\beta\gamma$.

Prismen achtzehnseitige = Combinationen eines hexagonalen Prisma in normaler oder in diagonalen Stellung mit einem dodekagonalen Prisma.

Hausmann Einleitung 116.

Prismen anorthische. Dieselben sind vertikal gestellte vierseitige schiefwinklige Prismen mit zweierlei Flächen, wo ein auf die Kanten senkrecht geführter Schnitt ein Rhomboid ist. Die Flächen und Kantenlinien sind der anorthischen Hauptaxe parallel. Die Kanten sind zweierlei Art, die Kantenlinien je zweier gleichen gehen durch die Endpunkte derselben Nebenaxe.

Prismen augitische = klinorhombische Prismen.

Haidinger Handbuch 146, Zeichen ∞A , $\infty \bar{A}n$, $\infty \check{A}n$.

Prismen basische = klinorhombische Längsdomen.

Rose Elemente 134, Zeichen $(\infty a : mb : c)$. Hartmann Handbuch 118.

Prismen brachydiagonale = orthorhombische Prismen $\infty P\check{n}$.

Naumann Anfangsgründe 215, Zeichen $\infty \check{P}n$.

Prismen dihexagonale = dodekagonale Prismen.

Naumann Anfangsgründe 158. (1841. 173 früheres Zeichen auch ∞R^n).

Schröder Elemente 66, Zeichen $\frac{a_1}{\mu} : \frac{a_2}{\nu} : \frac{a_3}{\pi} : \infty c$. Breithaupt

Handbuch 137, Zeichen ∞Pz . Kolenati Elemente 195.

Prismen diklinoedrische = diklinorhombische Prismen.

Naumann Anfangsgründe 263.

Prismen diklinoedrische geneigte = diklinorhombische Quer- und Längsdomen.

Naumann Lehrbuch II. 97.

Prismen diklinoedrische vertikale = diklinorhombische Prismen.

Naumann Lehrbuch II. 97.

Prismen diklinorhombische. Diese gleichseitigen vierseitigen schiefwinkligen Prismen, an denen ein auf die Kanten senkrecht geführter Schnitt ein Rhombus ist, gleichen den orthorhombischen Prismen und lassen sich als diklinorhombische nur dann erkennen, wenn sie mit anderen diklinorhombischen Ge-

stalten verbunden sind. Ihre Flächen und Kantenlinien sind der diklinorhombischen Hauptaxe parallel und die Kanten sind zweierlei Art. Die Kantenlinien zweier gleichen gehen durch die Endpunkte je einer Nebenaxe.

Prismen diklinorhombische = diklinorhombische Prismen, Quer- und Längsdomen.

Kenngott Lehrbuch 128, vertikale, geneigte.

Prismen ditetragonale = oktagonale Prismen.

Naumann Lehrbuch I. 275, sekundäres Zeichen ∞S^n . Breithaupt Handbuch 135, Zeichen $\infty P_y, \infty P'_y$. Schröder Elemente 54, Zeichen

$\frac{a}{m} : \frac{a}{n} : \infty c$. Kolenati Elemente 186.

Prismen ditrigonale. Ein ditrigonales Prisma ist ein gleichseitiges sechsseitiges ungleichwinkliges Prisma, wo ein auf die Kanten senkrecht geführter Schnitt ein symmetrisches (gleichseitiges aber nur abwechselnd gleichwinkliges) Hexagon oder ein Ditrigon ist. Die Flächen und Kantenlinien sind der hexagonalen Hauptaxe parallel. Die sechs Kanten eines solchen Prisma, der Hälftengestalt eines dodekagonalen Prisma, sind zweierlei, je drei abwechselnde einander gleich, und werden als stumpfere und schärfere unterschieden.

Kenngott Lehrbuch 153, Zeichen $\frac{\infty D_n}{2}, \frac{\infty D'_n}{2}$. Schröder Elemente

67. Naumann Anfangsgründe 158. Breithaupt Handbuch 137, Zeichen $\frac{\infty P_z}{2}$. Kolenati Elemente 195.

Prismen dodekagonale. Ein dodekagonales Prisma ist ein zwölfseitiges gleichseitiges Prisma, wo ein auf die Kanten senkrecht geführter Schnitt ein symmetrisches Dodekagon ist. Die Flächen und Kantenlinien sind der hexagonalen Hauptaxe parallel. Die zwölf Kanten sind zweierlei Art, sechs abwechselnde einander gleich, welche als stumpfere und schärfere unterschieden werden. Die Nebenaxen enden in den Kantenlinien sechs gleicher Kanten, bald der stumpferen, bald der schärferen.

Kenngott Lehrbuch 144, Zeichen ∞D_n .

Prismen doppelt schiefe rechtwinklig-vierseitige = diklinorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen und ähnlichen anderen, auch andere ähnlich gestaltete Combinationen des trimetrischen Systems.

Haumann Einleitung 67.

Prismen doppelt schiefe und geschobene vierseitige = klinorhombische Combination eines Prisma mit den Basisflächen oder einem Querhemidoma, oder anorthische Combination eines Prisma oder der Quer- und Längsflächen mit den Basisflächen, oder einem Hemidoma oder einer Tetartopyramide, die Gestalten selbst als Combinationen des trimetrischen Systems betrachtet.

Hausmann Formen 204, Einleitung 67. 184, Zeichen 4 E. 2 D, 4 E. 2 D', 4 B B' m. 2 D, 2 E. 2 B B' m. 2 D u. a. m.

Prismen dreiseitige = trigonale Prismen.

Mohs Anfangsgründe 69. Haidinger Handbuch 51. Fuchs Min. 34.

Prismen einfach schiefe rechtwinklig vierseitige = klinorhombische Combination der Quer- und Längsflächen mit den Basisflächen oder einem Querhemidoma.

Hausmann Formen 204, Einleitung 66. 184, Zeichen 2 B'. 2 B. 2 D oder 2 D' oder andere abgeleitete.

Prismen einfach schiefe und geschobene vierseitige = orthorhombische Combination eines Hemiprisma, der Längs- oder der Querflächen mit den Basisflächen oder einem Querhemidoma, indem diese klinorhombischen Combinationen als solche des trimetrischen Systems betrachtet werden.

Hausmann Formen 204, Einleitung 67. 184, Zeichen 2 E. 2 B. 2 D u. a. abgeleitete.

Prismen geneigte des diklinometrischen Systems = diklinorhombische Prismen, die Hauptaxe schief gestellt.

Naumann Grundriss 296.

Prismen geneigte des klinometrischen Systems = klinorhombische Längsdomen.

Naumann Grundriss 257.

Prismen geneigte des klinorhombischen Systems = klinorhombische Längsdomen.

Kenngott Lehrbuch 124.

Prismen geneigte des triklinometrischen Systems = anorthische Quer- oder Längsdomen.

Naumann Grundriss 316, makrodiagonale, brachydiagonale, Zeichen $\pm m\bar{P}\infty$, $\pm m\check{P}\infty$.

Prismen geneigte orthodiagonale = klinorhombische Längsdomen.

Naumann Grundriss 265.

Prismen gerade mit quadratischer Basis = quadratische Prismen mit den Basisflächen.

Kupffer Handbuch 54.

Prismen gerade mit rectangulärer Basis = orthorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen.

Kupffer Handbuch 54. 196, Zeichen x^0, y^0, R^∞ .

Prismen gerade mit rhombischer Basis = orthorhombische Prismen mit den Basisflächen.

Kupffer Handbuch 54. 195, Zeichen mR^0x oder R^0 oder mR^0y mit R^∞ .

Prismen gerade mit rhomboidischer Basis = orthorhombische Combination eines rechten und linken Hemiprisma mit den Basisflächen.

Kupffer Handbuch 54.

Prismen gerade quadratische oder gerade vierseitige quadratische = quadratische Prismen mit den Basisflächen.

Hausmann Einleitung 163, Zeichen 4E. 2A, 4B. 2A. Bernhardt Beiträge 12.

Prismen gerade rechtwinklige mit quadratischer Grundfläche = quadratische Prismen in normaler und diagonalen Stellung mit den Basisflächen.

Grassmann Krystallonomie 111, Zeichen $011 \wedge 100, 010 \wedge 100$.

Prismen gerade rechtwinklige vierseitige = orthorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen.

Mohs Grundriss 241, Zeichen $\bar{P}r + \infty, \check{P}r + \infty, P - \infty$.

Prismen gerade rechtwinklige vierseitige = quadratische Prismen in normaler oder diagonalen Stellung, dieselben mit unendlich kleiner Axe = quadratische Basisflächen.

Mohs Anfangsgründe 123, Zeichen $P + \infty, [P + \infty]; P - \infty$.

Prismen gerade rechtwinklig-vierseitige = quadratische Prismen mit den Basisflächen.

Hausmann Formen 388.

Prismen gerade rectanguläre = orthorhombische Combination der Basis-, Längs- und Querflächen.

Frankenheim System 545, Zeichen $100, 010, 001$.

Prismen gerade rhombische = orthorhombische Prismen, Querdomen und Längsdomen.

Frankenheim System 545, Zeichen obc, abo, aoc .

Prismen gerade rhomboidische = klinorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen.

Frankenheim System 570, die Queraxe als Hauptaxe senkrecht gestellt, die Haupt- und Längsaxe aber horizontal, Zeichen $010, 001, 100$ oder $001, 010, 100$.

Prismen gerade schiefwinklige vierseitige = orthorhombische Prismen.

Mohs Anfangsgründe 136. $(\bar{P} + \infty)^m$ oder $(\bar{P}r + \infty)^m$, $P + \infty$, $(\check{P} + \infty)^m$ oder $(\check{P}r + \infty)^m$.

Prismen geschoben vierseitige = orthorhombische Querdomen mit den Längsflächen, oder Längsdomen mit den Querflächen.

Hausmann Einleitung 182.

Prismen gleichwinklig-achtseitige = Combination des quadratischen Prisma in normaler mit dem in diagonalen Stellung.

Hausmann Einleitung 166, Zeichen 4 E. 4 B.

Prismen gleichwinklige dreiseitige = trigonale Prismen.

Mohs Grundriss 212.

Prismen hexagonale. Ein hexagonales Prisma ist ein gleichseitiges sechsseitiges Prisma, wo ein auf die Kanten senkrecht geführter Schnitt ein regelmässiges Hexagon ist. Man unterscheidet das hexagonale Prisma in normaler Stellung, das hexagonale Prisma in diagonalen Stellung und die hexagonalen Prismen in verwendeter Stellung, nach der Lage der Nebenaxen in dem ein regelmässiges Sechseck darstellenden horizontalen Mittelquerdurchschnitte. Ueberall sind die Flächen und Kantenlinien parallel der hexagonalen Hauptaxe. Bei dem hexagonalen Prisma in normaler Stellung sind die Nebenaxen die Diagonalen des Mittelquerdurchschnittes, und enden demnach in den Kantenlinien des Prisma, bei dem hexagonalen Prisma in diagonalen Stellung verbinden die Nebenaxen die Halbirungspunkte je zweier parallelen Seiten des Mittelquerdurchschnittes und stehen demnach senkrecht auf den Flächen des Prisma, bei den hexagonalen Prismen in verwendeter Stellung theilen die Endpunkte der Nebenaxen die Seiten des Mittelquerdurchschnittes ungleich.

Naumann Anfangsgründe 158, er unterscheidet die Prismen als solche der ersten, zweiten und dritten Art, auch heissen die beiden ersten kurzweg das erste und zweite. Kopp Krystallographie 167, erster, zweiter und dritter Ordnung, kurzweg erstes und zweites für die beiden ersteren. Breithaupt Handbuch 137, erster und anderer Richtung für in normaler und diagonalen Stellung, Zeichen ∞P , $\infty P'$. Schröder Elemente 66, erster, zweiter und dritter Art. Naumann Grundriss 349, solche normaler, diagonalen, abnormer

Stellung, Zeichen der letzteren $\frac{1}{r}$ und $\frac{r}{1} \left(\frac{\infty P n}{2} \right)$. Fuchs Min. 31, die

Basisflächen auch mitgerechnet, erstes und zweites. Kengott Lehrbuch 138, solche der Haupt- und Nebenreihe, hemidrische oder der Zwischenreihe, Zeichen

∞D , $\infty D 2$, r oder $1 \frac{\infty D n}{2}$, Kolenati Elemente 194, erste und zweite Art.

Prismen horizontale = orthorhombische Domen.

Mohs Grundriss 111, Zeichen $Pr \pm n$ allgemein, insbesondere $\overline{Pr} \pm n$ oder $\frac{m+1}{2} \overline{Pr} \pm n$, $\check{Pr} \pm n$ oder $\frac{m+1}{2} \check{Pr} \pm n$.

Prismen horizontale brachydiagonale = orthorhombische Längsdomen.

Naumann Lehrbuch II. 11, Zeichen $m\check{P} \infty$.

Prismen horizontale brachydiagonale = orthorhombische Querdomen.

Müller Krystallographie 33, Zeichen md .

Prismen horizontale, deren Kanten der grösseren Diagonale der Grundgestalt parallel sind = orthorhombische Querdomen.

Mohs Anfangsgründe 134, Zeichen $\frac{m+1}{2} \overline{Pr} \pm n$.

Prismen horizontale, deren Kanten der kleineren Diagonale der Grundgestalt parallel sind = orthorhombische Längsdomen.

Mohs Anfangsgründe 134, Zeichen $\frac{m+1}{2} \check{Pr} \pm n$.

Prismen horizontale, deren Kanten einer oder der anderen Diagonale der Grundgestalt parallel sind = klinorhombische, diklinorhombische oder anorthische Quer- oder Längsdomen.

Mohs Anfangsgründe 151; die Hauptaxen schief, die Nebenaxen horizontal gestellt, Zeichen $Pr \pm n$ mit besonderer Angabe der Axen durch $\smile$ oder $\frown$ über Pr und bei zweierlei Flächenpaaren mit Unterscheidung durch $\pm$ oder r , 1 der Hälften in der Quer- oder Längsstellung, welche nicht von der Länge der Nebenaxen abhängt.

Prismen horizontale des diklinometrischen Systems = diklinorhombische Längs- oder Querdomen, je nachdem unsere Quer- oder Längsaxe von Naumann senkrecht gestellt wird.

Naumann Grundriss 295.

Prismen horizontale des ein- und eingliedrigen Systems = anorthische Quer- oder Längsdomen.

Rose Elemente 1833, 134, erste, zweite; die beiderlei Flächen durch Accente unterschieden, $(a : \infty b : mc)$, $(a' : \infty b : mc)$ und $(\infty a : mb : c)$, $(\infty a : mb' : c)$.

Prismen horizontale des klinometrischen Systems = klinorhombische Querdomen.

Naumann Grundriss 256.

Prismen horizontale des klinorhombischen Systems = klinorhombische Querdomen.

Kenngott Lehrbuch 124.

Prismen horizontale des zwei- und eingliedrigen Systems
= klinorhombische Querdomen.

Rose Elemente 1833. 123.

Prismen horizontale erste = anorthische Querdomen.

Hartmann Grundzüge 49.

Prismen horizontale halbe = klinorhombische Querhemidomen und Basisflächen.

Pecirka Grundlinien 29.

Prismen horizontale klinodiagonale = klinorhombische Querdomen.

Naumann Grundriss 265.

Prismen horizontale makrodiagonale = orthorhombische Querdomen.

Naumann Lehrbuch II, 11, Zeichen $m\bar{P}\infty$.

Prismen horizontale makrodiagonale = orthorhombische Längsdomen.

Müller Krystallographie 32, Zeichen mf.

Prismen horizontale rhombische = klinorhombische Längsdomen.

Müller Krystallographie 43, Zeichen md.

Prismen horizontale zweite = anorthische Längsdomen.

Hartmann Grundzüge 49.

Prismen irregulär-achtseitige = orthorhombische Prismen mit den Quer- und Längsflächen, oder Combinationen zweier orthorhombischen Prismen, oder orthorhombische Querdomen mit den Basis- und Querflächen, oder orthorhombische Längsdomen mit den Basis- und Längsflächen, oder oktagonale Prismen.

Hausmann Einleitung 177. 178. 182. Formen 393, Zeichen der oktagonalen Prismen 8 B B m.

Prismen irregulär-sechseitige = orthorhombische Prismen mit den Quer- oder Längsflächen, oder orthorhombische Domen mit den Basisflächen, oder ditrigonale Prismen.

Hausmann Einleitung 177. 182. 201.

Prismen irregulär-sechszehseitige = quadratische Combinationen eines oktagonalen Prisma mit dem quadratischen Prisma in normaler und in diagonalen Stellung, oder mit einem anderen oktagonalen Prisma.

Hausmann Einleitung 166, Zeichen 8 B B m. 4 E. 4 B oder 8 B B m. 8 B B m'.

Prismen irregulär-vierundzwanzigseitige = Com-

bination zweier oktagonalen Prismen mit dem quadratischen Prisma in normaler und in diagonalen Stellung.

Hausmann Einleitung 166, Zeichen 8 B B m. 8 B B m'. 4 E. 4 B.

Prismen irregulär-zwölfsseitige = oktagonale Prismen mit dem quadratischen Prisma in normaler oder dem in diagonalen Stellung, oder = dodekagonale Prismen.

Hausmann Einleitung 166. Formen 525, Zeichen 8 B B m. 4 E, 8 B B m. 4 B, 12 B B' m.

Prismen klinodiagonale = klinorhombische Prismen (∞P_n).

Naumann Anfangsgründe 243.

Prismen klinometrische = klinorhombische Prismen.

Naumann Grundriss 264.

Prismen klinorhombische. Dieselben lassen sich für sich betrachtet nicht von den orthorhombischen Prismen unterscheiden. Sie sind wie diese gleichseitige, vierseitige, schiefwinklige Prismen, wo ein auf die Kanten senkrecht geführter Schnitt ein Rhombus ist, und ihre Flächen und Kantenlinien sind der klinorhombischen Hauptaxe parallel. Ihre Kanten sind zweierlei Art und durch die Endpunkte je einer Nebenaxe gehen die Kantenlinien derselben Art. Die klinorhombischen Prismen lassen sich als solche erst durch den Zusammenhang mit anderen klinorhombischen Gestalten erkennen, welche ihre unendliche Ausdehnung beschränken und die Lage der Nebenaxen feststellen.

Naumann Grundriss 263. Fuchs Min. 41, die Basisflächen mitbegriffen.

Kolenati Elemente 188.

Prismen klinorhombische domatische = klinorhombische Längsdomen oder Hemipyramiden.

Fuchs Min. 42.

Prismen klinorhomboidische = anorthische Prismen.

Kolenati Elemente 190, Zeichen $\infty P'$, und $\infty' P$ oder $\infty P'$ und $\infty' P$ um die beiderlei Flächenpaare zu bezeichnen, zusammen $\infty' P'$, oder $\infty' P$.

Prismen klinorhomboidische = anorthische Prismen mit den Basisflächen oder anderen einzelnen begrenzenden Flächen.

Fuchs Min. 44.

Prismen klinorhomboidische = anorthische Prismen, Quer- oder Längsdomen.

Kenngott Lehrbuch 129, vertikale, geneigte.

Prismen makrodiagonale = orthorhombische Prismen ∞P_n .

Naumann Anfangsgründe 215, Zeichen $\infty \bar{P}_n$.

Prismen monoklinoedrische = klinorhombische Prismen.

Naumann Anfangsgründe 240, Zeichen ∞P , $\infty P n$ für die orthodiagonalen, ($\infty P n$) für die klinodiagonalen.

Prismen neunseitige = Combinationen des hexagonalen Prisma in normaler Stellung mit dem trigonalen in diagonalen, oder des hexagonalen in diagonalen mit dem trigonalen in normaler Stellung.

Hausmann Einleitung 208, Zeichen 6 E. 3 B, 6 B. 3 E.

Prismen oktagonale. Ein oktagonales Prisma ist ein gleichseitiges achtseitiges Prisma, wo ein auf die Kanten senkrecht geführter Schnitt ein symmetrisches Oktogon ist, daher die Kantenwinkel abwechselnd gleich sind und die Kanten als schärfere und stumpfere unterschieden werden. Der horizontale Mittelquerdurchschnitt, ein symmetrisches Oktogon, enthält die quadratischen Nebenaxen als abwechselnde Diagonalen, so dass ihre Endpunkte in vier gleichen Kanten liegen, bald in den stumpferen, bald in den schärferen. Die auf dem Mittelquerdurchschnitt senkrecht stehende quadratische Hauptaxe ist den Seiten und Kantenlinien des Prisma parallel.

Kenngott Lehrbuch 63, Zeichen $\infty O n$.

Prismen orthodiagonale = klinorhombische Prismen $\infty P n$.

Naumann Anfangsgründe 243.

Prismen orthorhombische. Ein orthorhombisches Prisma heisst jedes gleichseitige, vierseitige, schiefwinklige Prisma, wo ein auf die Kantensenkrecht geführter Schnitt ein Rhombus ist, und dessen Seiten und Kanten parallel der orthorhombischen Hauptaxe gehen. Die durch die beiden orthorhombischen Nebenaxen gelegte Ebene durchschneidet die Seiten und die Kanten des Prisma rechtwinklig. Die Kanten des Prisma sind zweierlei, zwei stumpfe und zwei scharfe. Die unendliche Ausdehnung eines solchen Prisma wird durch andere orthorhombische Gestalten begrenzt, und dadurch erhalten die Seiten des Prisma ihre jedesmalige Gestalt. Die einfachste Begrenzung wird durch die orthorhombischen Basisflächen hervor gebracht, welche von manchen Krystallographen immer oder nach Belieben zum Prisma hinzugerechnet werden, so dass sie dann Seiten- und Endflächen des Prisma unterscheiden.

Prismen orthotypische = orthorhombische Prismen oder Domen.

Schubert Abriss 115.

Prismen quadratische. Ein quadratisches Prisma ist ein gleichseitig - vierseitiges, rechtwinkliges Prisma, in welchem ein auf die Kanten senkrecht geführter Schnitt ein Quadrat ist. Es gibt analog den drei Arten quadratischer Pyramiden drei Arten quadratischer Prismen, welche nach der Lage der Nebenaxen in dem quadratischen Mittelquerdurchschnitt unterschieden werden, während bei allen die Hauptaxe dieselbe Lage hat. Bei dem quadratischen Prisma in normaler Stellung bilden die Nebenaxen die Diagonalen des quadratischen Mittelquerdurchschnittes, bei dem quadratischen Prisma in diagonalen Stellung verbinden die Nebenaxen die Halbirungspunkte je zweier parallelen Seiten dieses Quadrats, bei den quadratischen Prismen in verwendeter Stellung (den Hälftengestalten der oktagonalen Prismen) werden die Seiten dieses Quadrats durch die Nebenaxen ungleich getheilt. Bei allen steht die Hauptaxe senkrecht auf dem Mittelquerdurchschnitt und ist parallel den Seiten und Kantenlinien der Prismen.

Kopp Krystallographie 129. Er unterscheidet die dreierlei Prismen als die erster, zweiter und dritter Ordnung, gibt für die beiden ersteren neben den kurzen Zeichen die weitläufigeren $a : a : \infty c$ und $a : \infty a : \infty c$ (ebendasselbst 131. 154). **Rose Elemente** 68, er nennt das in normaler Stellung das erste, mit dem Zeichen $(a : a : \infty c)$, das in diagonalen Stellung das zweite, mit dem Zeichen $(a : \infty a : \infty c)$. **Rammelsberg Krystallkunde** 69, desgleichen **Haidinger Handbuch** 135. 165, Zeichen $\infty P'$ anstatt $\infty P \infty$. **Frankenheim System** 508, Zeichen 011 und 010 für ∞P und $\infty P \infty$. **Kupffer Handbuch** 210, Zeichen Q^0 und x^0 für diese. **Germa r Grundriss** 86. Er fasst die quadratischen Basisflächen mit den Prismenflächen zusammen, Zeichen $P \vdash \infty$, $P - \infty$ und $(P \vdash \infty) \cdot P - \infty$ oder $\overset{1}{m} \overset{1}{g} \infty \cdot \overset{1}{1} \overset{1}{p} 1$ und $\overset{1}{m} \overset{1}{g} m \cdot \overset{1}{1} \overset{1}{p} 1$ für ∞P und $\infty P \infty$ mit $o P$, unterscheidet sie als gleichartig und diagonal. **Möllinger** 143, Zeichen $q S$. **Schubert Abriss** 106. **Fuchs Min.** 27, erstes und zweites, die Basisflächen dazu gerechnet. **Hartmann Handbuch** 71, erstes und zweites, Zeichen $(a : a : \infty c)$ und $(a : \infty a : \infty c)$. **Kenngott Lehrbuch** 62, 76, das der Hauptreihe ∞O , der Nebenreihe $\infty O \infty$, die der Zwischenreihe oder die hemiedrischen $\frac{\infty O n}{2}$ und $\frac{\infty O' n}{2}$.

Prismen quadratische offene = quadratische Prismen.

Pecirka Grundlinien 20, Hauptreihe, Nebenreihe.

Prismen rechteckige gerade vierseitige = orthorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen.

Hausmann Formen 203, Zeichen $2 B'$, $2 B$, $2 A$.

Prismen rechtwinklige aus drei einfachen unbegrenzten

Gestalten zusammengesetzte = orthorhombische Combination der Basis-, Quer- und Längsflächen.

Grassmann Krystallonomie 104, Zeichen $100 \cdot 001 \cdot 010$.

Prismen rechtwinklig vierseitige = quadratische Prismen.

Rose Elemente 1833. 58, erstes ($a : a : \infty c$), zweites ($a : \infty a : \infty c$).

Hartmann Grundzüge 22. Mohs Grundriss 121, Zeichen $P + \infty$ für das in paralleler, $[P + \infty]$ für das in diagonalen Stellung. Die Basisflächen mit $P - \infty$ bezeichnet auch als Prismen mit unendlich kleiner Axe betrachtet.

Prismen rechtwinklig-vierseitige = orthorhombische Combination der Quer- und Längsflächen.

Hartmann Min. XXI.

Prismen rectanguläre = orthorhombische Combination der Basis-, Quer- und Längsflächen.

Rammelsberg Krystallkunde 79, Zeichen $c : \infty a : \infty b$, $a : \infty b : \infty c$, $b : \infty a : \infty c$. Kupffer Handbuch 211, Zeichen $R^\infty \cdot x^0 \cdot y^0$. Fuchs Min. 37.

Prismen rectanguläre schiefe = klinorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen oder Hemidomen.

Fuchs Min. 41.

Prismen regelmässige achtseitige = quadratische Combination des Prisma in normaler und diagonalen Stellung.

Rammelsberg Krystallkunde 70.

Prismen regelmässige sechsseitige = hexagonale Prismen.

Frankenheim System 517, Zeichen $0011'$, $02'11$, für ∞P und $\infty P2$.

Mohs Grundriss 134, Zeichen $R + \infty$, $P + \infty$ für ∞P und $\infty P2$, $R - \infty$ für oP , die Basisflächen als solche Prismen mit unendlich kleiner Axe betrachtet. Haidinger Handbuch 50, Zeichen ∞R , ∞Q für ∞P und $\infty P2$.

Prismen regelmässige vierseitige = quadratische Prismen.

Mohs Anfangsgründe 123.

Prismen regulär-achtseitige = quadratische Combination des Prisma in normaler und in diagonalen Stellung mit den Basisflächen.

Hausmann Formen 390, Zeichen $4E.4B.2A$.

Prismen regulär-dreiseitige = trigonale Prismen.

Hausmann Einleitung 65. 201, Zeichen $3E$, $3B$ für das in normaler und diagonalen Stellung.

Prismen regulär-sechsseitige = hexagonale Prismen mit den Basisflächen.

Hausmann Einleitung 67. 195. 201, Zeichen 6 E für ∞P , 6 B für $\infty P 2$,
 6 B B m für $\frac{r}{1}$ oder $\frac{1}{r} \frac{\infty P n}{2}$, 2 A für $\circ P$. Kupffer Handbuch 58,
 Zeichen D^0 oder P^0 für ∞P , x^0 oder z oder $\infty P z$ für $\infty P 2$.

Prismen regulär zwölfseitige = hexagonale Combination des Prisma in normaler und in diagonalen Stellung und der Basisflächen.

Hausmann Formen 492, Zeichen 6 E. 6 B. 2 A.

Prismen rhombische = orthorhombische Prismen.

Naumann Anfangsgründe 211, Zeichen ∞P , $\infty \bar{P} n$ makrodiagonale, $\infty P n$ brachydiagonale. Pecirka Grundlinien 26, Zeichen $\infty \bar{P} n$. Breithaupt Handbuch 138. Haidinger Handbuch 142, Zeichen $\infty \bar{O} n$. Schröder Elemente 60, Zeichen $\frac{a}{m} : \frac{b}{n} : \infty c$. Germar Grundriss 102, Zeichen $P + \infty . P - \infty$ oder $r y \infty . 1 p 1$ u. a. (die Basisflächen mit begriffen);

Hartmann Min. XXI. Kolenati Elemente 186.

Prismen rhombische = orthorhombische Prismen und Domen.

Kenngott Lehrbuch 100, vertikale, horizontale. Hartmann Handbuch 101, vertikale, horizontale.

Prismen rhombische = klinorhombische Prismen, Hemipyramiden und Längsdomen.

Hartmann Handbuch 114.

Prismen rhombische domatische = orthorhombische Domen.

Fuchs Min. 40.

Prismen rhombische gerade = orthorhombische Prismen mit den Basisflächen.

Bernhardi Beiträge 12.

Prismen rhombische gerade geschoben vierseitige = orthorhombische Prismen mit Basisflächen.

Hausmann Formen 203, Zeichen 4 B' B n. 2 A, 4 E. 2 A, 4 B B' n. 2 A.

Prismen rhombische halbflächige = orthorhombische Hemiprismen.

Germar Grundriss 117.

Prismen rhombische horizontale = orthorhombische Domen.

Naumann Grundriss 218, Zeichen $m \bar{P} \infty$, $m \bar{P} \infty$. Kopp Krystallographie 222, Zeichen $m \bar{P} \infty$, $m \bar{P} \infty$. Rose Elemente 116. Pecirka Grundlinien 26, Zeichen $m \bar{P} \infty$, $m \bar{P} \infty$. Hartmann Handbuch 103. Fuchs Min. 37. Kenngott Lehrbuch 101, $n O \infty$, $O \infty$, $O \infty n$, $n O \infty$, $O \infty$, $O n \infty$.

Prismen rhombische schiefe = klinorhombische Prismen.

Kopp Krystallographie 271. Hartmann Min. XXII.

Prismen rhombische schiefe = klinorhombische Hemipyramiden und Längsdomen.

Hartmann Handbuch 118.

Prismen rhombische schiefe = klinorhombische Prismen mit Basisflächen oder Querhemidoma, oder klinorhombische Längsdomen mit Querflächen, die Queraxe als Hauptaxe senkrecht, die Haupt- und Längsaxe als horizontale Nebenaxen gestellt.

Frankenheim System 570. 579, Zeichen 110.001, 101.010 u. s. f.

Prismen rhombische schiefe = klinorhombische Combination der Prismen mit Basisflächen oder Querhemidoma und ähnliche, doch als orthorhombische Combinationen gestellt und betrachtet.

Germa r Grundriss 116.

Prismen rhombische schiefe der Basis = klinorhombische Längsdomen.

Rose Elemente 134, Zeichen ($\infty a : mb : c$). Hartmann Handbuch 118.

Prismen rhombische schiefe der hinteren, der vorderen Seite = klinorhombische Hemipyramiden.

Rose Elemente 135, Zeichen ($ma' : nb : c$) und ($ma : nb : c$) allgemein,

($a' : b : c$) und ($a : b : c$) für $\frac{P'}{2}$, $\frac{P}{2}$, ($a' : b : mc$) und ($a : b : mc$)

für $\frac{mP'}{2}$, $\frac{mP}{2}$, ($a' : mb : c$) und ($a : mb : c$) für $\frac{P'n}{2}$, $\frac{Pn}{2}$ oder $\frac{(nP'n)}{2}$, $\frac{(nPn)}{2}$ u. s. f. im Besonderen. Hartmann Handbuch 119.

Prismen rhombische vertikale = klinorhombische Prismen.

Rose Elemente 132, Zeichen ($a : mb : \infty c$). Hartmann Handbuch 117.

Rammelsberg Krystallkunde 89.

Prismen rhombische vertikale = orthorhombische Prismen.

Kopp Krystallographie 220, Zeichen ∞Pn , ∞P , $\infty \bar{P}n$. Naumann

Lehrbuch II. 7, Zeichen $\infty \bar{P}n$, ∞P , $\infty \bar{P}n$. Rose Elemente 114, Zeichen

($a : mb : \infty c$). Rammelsberg Krystallkunde 83. Hartmann Hand-

buch 102. Fuchs Min. 37. Kennigott Lehrbuch 100, Zeichen ∞On ,

∞O , $\infty \bar{O}n$.

Prismen rhomboidale gerade geschoben vierseitige = or-

thorhombische Combination eines rechten und linken Hemiprisma mit den Basisflächen.

Hausmann Formen 203.

Prismen rhomboidische = orthorhombische Combination eines rechten und linken Hemiprisma.

Breithaupt Handbuch 260. Germar Grundriss 117.

Prismen rhomboidische = anorthische Prismen mit Basisflächen, oder Querdomen mit Längsflächen, oder Längsdomen mit Querflächen.

Rammelsberg Krystallkunde 93.

Prismen rhomboidische geschoben vierseitige = klinorhombische Combination der Querflächen und Basisflächen oder Querhemidomen, oder zweier Querhemidomen, die Queraxe als Hauptaxe vertikal, die Haupt- und Längsaxe als horizontale Nebenaxen gestellt.

Hausmann System XVII.

Prismen rhomboidische vertikale = anorthische Prismen.

Rose Elemente 150, Zeichen ($a : mb : \infty c$), die rechte und linke Fläche durch einen Accent bei a für die linke unterschieden. Hartmann Handbuch 130.

Prismen schiefe des Loxogonoktaeders = klinorhombische Hemipyramiden.

Schubert Abriss 118.

Prismen schiefe eines zwei- und eingliedrigen Oktaeders = klinorhombische Hemipyramiden.

Rose Elemente 1833. 118, vordere und hintere.

Prismen schiefe hintere abkürzend für schiefe rhombische Prismen der hinteren Seite.

Rose Elemente 136. Hartmann Grundzüge 42.

Prismen schiefe mit rectangulärer Basis = klinorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen.

Kupffer Handbuch 54, Zeichen $x^0 \cdot y^0 \cdot x^n$ oder R^∞ .

Prismen schiefe mit rhombischer Basis = klinorhombische Prismen mit Basisflächen und andere ähnlich gestaltete Combinationen.

Kupffer Handbuch 54.

Prismen schiefe rechtwinklige vierseitige = klinorhombische und diklinorhombische Combinationen der Quer- und Längsflächen, dort mit den Basisflächen oder einem Querhemidoma, hier mit den Basisflächen oder anderen einzelnen

Flächen, die Combinationen als orthorhombische, dort mit parallelfächiger Hemiedrie, hier mit Tetartoedrie betrachtet.

Mohs Grundriss 242. 243, Zeichen $\bar{P}r + \infty$. $\check{P}r + \infty$. $\frac{\bar{P}r + n}{2}$, $\bar{P}r + \infty$
 $\check{P}r + \infty$. $\frac{P \pm n}{4}$.

Prismen schiefe schiefwinklige vierseitige = klinorhombische oder diklinorhombische Prismen mit den bezüglichen einzelnen Flächen, welche sie begrenzend als solche erkennen lassen, da sie als orthorhombische Combinationen betrachtet werden.

Mohs Grundriss 241. 242, Zeichen $(\bar{P} + \infty)^m$ oder $(\bar{P}r + \infty)^m$ mit $\frac{\bar{P}r + n}{2}$
 oder $\frac{P \pm n}{2}$.

Prismen schiefe schiefwinklige vierseitige, deren Basen Rhomben oder deren Basen Rhomboide sind = klinorhombische oder anorthische Prismen.

Mohs Anfangsgründe 151; die Hauptaxe schief gestellt, die Nebenaxe horizontal.

Prismen schiefe vordere abkürzend für schiefe rhombische Prismen der vorderen Seite.

Rose Elemente 135. Hartmann Grundzüge 42.

Prismen schiefwinklige vierseitige mit rhombischen Querschnitt und unendlich grosser Axe oder unendlich kleiner Axe = orthorhombische Prismen oder Basisflächen.

Mohs Grundriss 96, Zeichen $P + \infty$, $(\bar{P} + \infty)^m$, $(\check{P} + \infty)^m$, $(\bar{P}r + \infty)^m$, $(\check{P}r + \infty)^m$, $P - \infty$.

Prismen sechsseitige = hexagonale Prismen.

Rose Elemente 83, das erste, $(a : a : \infty a : \infty c)$, das zweite $(2a : a : 2a : \infty c)$.
 Hartmann Handbuch 81. Schubert Abriss 109.

Prismen sechsseitige gleichwinklige = hexagonale Prismen mit den Basisflächen.

Germa Grundriss 128, Zeichen $D + \infty$. $P - \infty$, $P + \infty$. $P - \infty$. Bernhardt Beiträge 15.

Prismen sechsseitige offene = hexagonale Prismen,
 Pecirka Grundlinien 34.

Prismen sechsseitige regelmässige = hexagonale Prismen mit den Basisflächen.

Fuchs Min. 31.

Prismen sechsseitige reguläre = hexagonale Prismen.

Rammelsberg Krystallkunde 97, Zeichen $a : a : \infty a : \infty c$ und $2a : a : 2a : \infty c$ oder $a : \frac{1}{2}a : a : \infty c$ für ∞P und $\infty P2$.

Prismen sechsseitige ungleichwinklige = orthorhombische Combination eines Prisma mit den Quer- oder Längsflächen und mit den Basisflächen.

Germar Grundriss 121.

Prismen sechs- und sechskantige = dodekagonale Prismen.

Rammelsberg Krystallkunde 99, Zeichen $a : \frac{1}{m} a : \frac{1}{n} a : \infty c$. Hartmann Min. XXV.

Prismen symmetrisch-achtseitige = oktagonale Prismen.

Kopp Krystallographie 135, weitläufigeres Zeichen $a : na : \infty c$.

Prismen symmetrisch-oktaedrische = oktagonale Prismen.

Möllinger Lehre 152, Zeichen o S.

Prismen symmetrisch-sechseitige = ditrigonale Prismen.

Haidinger Handbuch 51.

Prismen symmetrisch zwölfsseitige = dodekagonale Prismen.

Kopp Krystallographie 171. Haidinger Handbuch 159, Zeichen $\infty S m$.

Prismen tetragonale = quadratische Prismen.

Naumann Anfangsgründe 121; erster, zweiter, dritter Art. Schröder Elemente 54, erster und zweiter Art. Naumann Lehrbuch I. 275, in normaler, diagonalen, abnormer Stellung, sekundäre Zeichen ∞S für ∞P , $m S^\infty$, S^∞ , ∞S^∞ für ∞P^∞ . Breithaupt Handbuch 135 erster und zweiter normaler Stellung, der Zwischenrichtung, Zeichen ∞P , $\infty P'$, $\frac{\infty P y}{2}$, oder sekundäre $x S' \infty$ für ∞P , $x S \infty$ für ∞P^∞ . Kolenati

Elemente 185.

Prismen trigonale. Ein trigonales Prisma ist ein gleichseitiges dreiseitiges Prisma, wo ein auf die Kanten senkrecht geführter Schnitt ein gleichseitiger Triangel ist. Flächen und Kantenlinien sind der hexagonalen Hauptaxe parallel. Da ein trigonales Prisma durch Herrschendwerden der abwechselnden Flächen eines hexagonalen Prisma hervorgeht, so hat man auch hier die normale, diagonale und verwendete Stellung zu unterscheiden.

Breithaupt Handbuch 137. Naumann Anfangsgründe 157. Kopp Krystallographie 204. Kenngott Lehrbuch 152. 162. Schröder Elemente 66. Germar Grundriss 148. Kobell Grundzüge 35.

Prismen triklinooedrische = anorthische Prismen.

Naumann Anfangsgründe 263, Zeichen $\infty, \bar{P}, n$.
Kenngott's Synonymik.

Prismen triklinoedrische geneigte = anorthische Domen.

Naumann Lehrbuch II. 119.

Prismen triklinoedrische vertikale = anorthische Prismen.

Naumann Lehrbuch II. 119.

Prismen triklinometrische = anorthische Prismen.

Kopp Krystallographie 316, $\infty, \bar{P}', n$.

Prismen unbegrenzte schiefwinklige vierseitige = klinorhombische Hemipyramiden.

Mohs Anfangsgründe 67, Zeichen $\pm \frac{P \pm n}{2}$.

Prismen ungleichwinklige achtseitige = oktagonale Prismen.

Mohs Grundriss 126, Zeichen $(P + \infty)^m$ und $[(P + \infty)^m]$.

Prismen ungleichwinklige zwölfseitige = dodekagonale Prismen.

Mohs Grundriss 141, Zeichen $(P + \infty)^m$.

Prismen unsymmetrische = anorthische Prismen.

Schubert Abriss 120.

Prismen vertikale = orthorhombische Prismen.

Mohs Anfangsgründe 134.

Prismen vertikale, deren Flächen der Hauptaxe parallel sind = anorthische Prismen.

Hartmann Grundzüge 49.

Prismen vertikale des diklinometrischen Systems = diklinorhombische Quer- oder Längsdomen, je nachdem unsere Quer- oder Längsaxe von Naumann senkrecht gestellt wurde.

Naumann Grundriss 295.

Prismen vertikale des ein- und eingliedrigen Systems = anorthische Prismen.

Rose Elemente 1833. 134, Zeichen $(a : mb : \infty c)$, $(a : mb' : \infty c)$ für die rechte und linke Hälfte.

Prismen vertikale des klinometrischen Systems = klinorhombische Prismen.

Naumann Grundriss 256.

Prismen vertikale des klinorhombischen Systems = klinorhombische Prismen.

Kenngott Lehrbuch 123.

Prismen vertikale des triklinometrischen Systems = anorthische Prismen.

Naumann Grundriss 316.

Prismen vierseitige, deren Flächen der ersten oder deren Flächen der zweiten Nebenaxe parallel sind = klinorhombische Längs- oder Querdomen.

Rose Elemente 1833. 124. 123, Zeichen ($\infty a : b : m c$), ($a : \infty b : m c$), die beiderlei Flächen der letzteren durch einen Accent bei a unterschieden. Hartmann Grundzüge 46. 45.

Prismen vierseitige, deren Flächen der Hauptaxe parallel sind = klinorhombische oder orthorhombische Prismen.

Hartmann Grundzüge 43. 46.

Prismen vierseitige geschobene horizontale = orthorhombische Domen.

Rose Elemente 1833. 103, Zeichen ($a : \infty b : m c$) für die Querdomen, ($\infty a : m b : c$) für die Längsdomen. Hartmann Grundzüge 37.

Prismen vierseitige geschobene vertikale = orthorhombische und klinorhombische Prismen.

Rose Elemente 1833. 103. 120, Zeichen ($a : m b : \infty c$). Hartmann Grundzüge 36. 43.

Prismen vierseitige unbegrenzte des prismatischen Systems = orthorhombische Prismen und Domen.

Grassmann Krystallonomie 106, vertikale $\alpha\beta\beta$, $\alpha\beta\gamma$, horizontale $\beta\alpha\beta$, $\beta\alpha\delta$; $\beta\beta\alpha$, $\beta\gamma\alpha$.

Prismen vierseitige unregelmässige = anorthische Prismen mit den Basisflächen und andere ähnlich gestaltete Combinationen dieses Systems.

Kupffer Handbuch 54.

Prismen vier- und vierkantige = oktagonale Prismen.

Rose Elemente 1833. 63. Hartmann Handbuch 75. Rammelsberg

Krystallkunde 72, Zeichen $a : \frac{1}{m} a : \infty c$.

Prismen vierundzwanzigseitige = hexagonale Combinationen eines dodekagonalen Prisma mit dem hexagonalen Prisma in normaler und dem in diagonalen Stellung oder zweier dodekagonalen Prismen.

Hausmann Einleitung 196.

Prismen zwölfseitige = dodekagonale Prismen.

Rose Elemente 86, Zeichen ($a : n a : p a : \infty c$). Haidinger Handbuch

50, Zeichen $\infty S m$. Hartmann Handbuch 83. Hausmann Einleitung

19. Pecirka Grundlinien 35, sekundäres Zeichen ∞R^n .

Prismen zwölfseitige gleichwinklige = Combinationen des hexagonalen Prisma in normaler Stellung mit dem in diagonalen Stellung.

Fuchs Min. 32.

Prismen zwölfseitige mit abwechselnd gleichen Seitenkanten = dodekagonale Prismen.

Fuchs Min. 32.

Pseudo-Ikosaeder = tessularische Combination des Oktaeder mit einem Dyakishexaeder.

Schubert Abriss 100.

Pseudorhomboeder = Oktaeder, woran zwei parallele Flächen durch Zurücktreten verschwunden sind.

Hausmann Formen 363, Zeichen 6 P.

Pyramid double eight-sided = oktagonale Pyramide.

Dana 37.

Pyramid square = quadratische Pyramide.

Miller treatise 53, Zeichen $\{m m l\}$ für $m P$, $\{m 0 l\}$ für $m P \infty$.

Pyramidal form $\{001\}$ with two parallel faces = quadratische Basisflächen; $\{100\}$ with four faces = quadratisches Prisma in diagonalen Stellung; $\{110\}$ with four faces = quadratisches Prisma in normaler Stellung; $\{h k 0\}$ with eight faces = oktagonales Prisma; $\{h 0 l\}$ with eight faces = quadratische Pyramide in diagonalen Stellung; $\{h h l\}$ with eight faces = quadratische Pyramide in normaler Stellung; $\{h k l\}$ with sixteen faces = oktagonale Pyramide. Miller 49. 50. 51.

Pyramidal hemihedral form $\pi \{h k 0\}$ with parallel faces = quadratisches Prisma in verwendeter Stellung; $\kappa' \{h 0 l\}$ with inclined faces = quadratisches Sphenoid in diagonalen Stellung; $\kappa \{h h l\}$ with inclined faces = quadratisches Sphenoid in normaler Stellung; κ und $\kappa' \{h k l\}$ with inclined faces = Disphenoid; $\pi \{h k l\}$ with parallel faces = quadratische Pyramide in verwendeter Stellung. Miller treatise 50. 51.

Pyramidaldodekaeder halbirtes = Trapezoidikositetraeder.

Schubert Abriss 102.

Pyramidalsystem = quadratisches System.

Schubert Abriss 104. Grassmann Krystallonomie 110. Germar Grundriss 46.

Pyramiden = quadratische Pyramiden.

Haidinger Handbuch 51, Zeichen $n P$ für $m P$, $n P'$ für $m P \infty$, $\frac{r}{l}$ und

$$\frac{1}{r} \frac{Z m}{2} \text{ für } \frac{m P n}{2}.$$

Pyramiden achtseitige = oktagonale Pyramiden.

Schubert Abriss 106. Pecirka Grundlinien 21.

Pyramiden achtseitige ungleichschenklige = oktagonale Pyramiden.

Fuchs Min. 28. Hartmann Min. XIX. Mohs Grundriss 60, Zeichen $(P \pm n)^m$.

Pyramiden achtseitige ungleichkantige = oktagonale Pyramiden.

Mohs Anfangsgründe 55, Zeichen $(P \pm n)^m$.

Pyramiden anorthische. Eine solche ist von acht ungleichseitigen Triangeln umschlossen, welche vier verschiedene Paare paralleler Flächen bilden. Je zwei parallele Flächen sind gleich und ähnlich. Die Gestalt hat zwölf unregelmässige Kanten sechserlei Art, je zwei, deren Kantenlinien parallel sind, einander gleich, und sechs unregelmässige vierkantige Ecken dreierlei Art, je zwei, deren Scheitel die Endpunkte derselben Axe sind, einander gleich. Nach erfolgter Wahl und senkrechter Stellung der Hauptaxe unterscheiden sich die Kanten als viererlei End- und zweierlei Seitenkanten, die Ecken als End- und zweierlei Seitenecken.

Pyramiden brachydiagonale = orthorhombische Pyramiden der Längsreihe.

Naumann Anfangsgründe 215, Zeichen $m\bar{P}n$.

Pyramiden dihexagonale = dodekagonale Pyramiden.

Naumann Anfangsgründe 155. Schubert Abriss 109, auch die Combinationen einer hexagonalen Pyramide in normaler mit einer in diagonalen Stellung mitbegriffen. Schröder Elemente 66, Zeichen $\frac{a_1}{\mu} : \frac{a_2}{\nu} : \frac{a_3}{\pi} : c$.

Kolenati Elemente 192, Zeichen mPn oder $2(mP)^m$. Kobbell Grundz. 35.

Pyramiden diklinoedrische = diklinorhombische Pyramiden.

Naumann Anfangsgründe 263, Zeichen $m'\bar{P}',n$.

Pyramiden diklinometrische = diklinorhombische Pyramiden.

Kopp Krystallographie 316, Zeichen $m'\bar{P}',n$. Naumann Grundriss 293.

Pyramiden diklinorhombische. Eine solche ist von acht ungleichseitigen Triangeln umschlossen, welche vier verschiedene Paare paralleler und gleicher Flächen bilden. Sie haben zwölf unregelmässige Kanten und sechs unregelmässige vierkantige Ecken. Die Kanten sind sechserlei Art und je zwei mit parallelen Kantenlinien sind einander gleich. Die vier

Seitenkanten sind gleichlang und verbinden durch ihre Kantenlinien die Endpunkte der Nebenaxen. Die acht Endkanten sind viererlei Art. Die Ecken sind dreierlei Art, je zwei gleiche an den Endpunkten derselben Axe. Sie zerfallen in zwei Endecken und zweierlei Seitenecken.

Kolenati Elemente 159.

Pyramiden ditetragonale = oktagonale Pyramiden.

Naumann Anfangsgründe 119. Schubert Abriss 106. Schröder

Elemente 53, Zeichen $\frac{a}{m} : \frac{a}{n} : c$. Kolenati Elemente 184.

Pyramiden ditrigonale. Eine solche ist von zwölf gleichen und ähnlichen ungleichseitigen Triangeln umschlossen, welche in zwei sechszählige Flächensysteme so vertheilt sind, dass jedes derselben bei gemeinschaftlicher Basis von der Gestalt eines symmetrischen (gleichseitigen, aber nur abwechselnd gleichwinkligen) Hexagons oder Ditrignons (um zum Unterschiede von den hexagonalen Pyramiden diese Basis zu benennen) eine sechsseitige Pyramide bildet. Diese Hälftengestalten der dodekagonalen Pyramiden haben achtzehn symmetrische Kanten und acht symmetrische Ecken. Die Kanten sind dreierlei Art: sechs Seitenkanten, deren Kantenlinien in einer Ebene liegen, sechs längere schärfere und sechs kürzere stumpfere Endkanten. Die Ecken sind auch dreierlei Art: zwei sechskantige, die Endecken, deren Scheitelpunkte die Endpunkte der hexagonalen Hauptaxe sind, und zweierlei vierkantige, drei spitzere und drei stumpfere, Seitenecken. Die Endpunkte der Nebenaxen theilen die Seitenkantenlinien in zwei ungleiche Theile.

Kolenati Elemente 192, Zeichen $\frac{2(mP)^m}{2}$.

Pyramiden dodekagonale. Eine dodekagonale Pyramide ist von vierundzwanzig gleichen und ähnlichen ungleichseitigen Triangeln umschlossen, welche in zwei zwölfzählige Flächensysteme so vertheilt sind, dass jedes bei gemeinschaftlicher Basis in der Gestalt eines symmetrischen Dodekagons eine zwölfseitige Pyramide bildet. Die Gestalt hat sechsunddreissig symmetrische Kanten und vierzehn symmetrische Ecken. Die Kanten sind dreierlei Art: zwölf längere schärfere und zwölf kürzere stumpfere Endkanten und zwölf Seitenkanten, deren Kantenlinien sämmtlich in einer Ebene liegen. Die Ecken sind auch dreierlei Art, zwei zwölfkantige, die Endecken, deren Scheitelpunkte die Endpunkte der

hexagonalen Hauptaxe sind, und zweierlei Seitenecken, sechs spitzere und sechs stumpfere. Die Endpunkte der Nebenaxen sind die Scheitelpunkte sechs gleicher Seitenecken, bald der stumpferen, bald der spitzeren.

Pyramiden doppelt-achtseitige = oktagonale Pyramiden.

Hausmann Formen 404, Zeichen 16 BDm , $16\text{ DB}\frac{1}{m}$, $16(\text{AEm}.\text{BDn})$

$16\left(\text{BA}\frac{1}{m}.\text{DB}\frac{1}{n}\right)$ u. a. (Auch Combinationen zweier orthorhombischen

Pyramiden nennt er bisweilen so, Einleitung 180.)

Pyramiden doppelt-achtseitige ungleichkantige = oktagonale Pyramiden.

Hausmann Einleitung 163.

Pyramiden doppelt-dreiseitige = trigonale Pyramiden.

Hausmann Einleitung 200.

Pyramiden doppelt-sechseitige = hexagonale Pyramiden.

Müller Krystallographie 25, Zeichen r. Weiss Darstellung 324. Hausmann Einleitung 200, doch nur = hexagonale Pyramiden in verwendeter, Stellung.

Pyramiden doppelt-sechseitige gleichschenklige = hexagonale Pyramiden.

Grassmann Krystallonomie 118.

Pyramiden doppelt sechseitige ungleichschenklige = Skalenoeder.

Grassmann Krystallonomie 118.

Pyramiden doppelt-vierseitige = quadratische Pyramiden.

Weiss Darstellung 306.

Pyramiden doppelt-zwölfseitige = dodekagonale Pyramiden.

Hausmann Formen 499, Zeichen 24 BDm , $24\text{ DB}\frac{1}{m}$, $24(\text{AEm}.\text{BDn})$

u. a.

Pyramiden dreiseitige = trigonale Pyramiden.

Haidinger Handbuch 126. Pecirka Grundlinien 31.

Pyramiden dreiseitige gleichschenklige = trigonale Pyramiden.

Mohs Grundriss 212.

Pyramiden gleichschenklig-vierseitige = quadratische Pyramiden.

Hartmann Min. XVIII.

Pyramiden hexagonale. Eine hexagonale Pyramide ist von zwölf gleichen und ähnlichen gleichschenkligen Triangeln umschlossen, welche in zwei sechszählige Flächensysteme so vertheilt sind, dass jedes derselben eine gleichseitige sechseckige Pyramide auf gemeinschaftlicher Basis in Gestalt eines regelmässigen Hexagons bildet. Sie hat achtzehn Kanten und acht Ecken. Die Kanten sind zweierlei Art: sechs regelmässige, die Seitenkanten, und zwölf symmetrische, die Endkanten. Die Ecken sind auch zweierlei Art: zwei regelmässige sechskantige, die Endecken, deren Scheitelpunkte die Endpunkte der hexagonalen Hauptaxe sind, und sechs symmetrische vierkantige, die Seitenecken.

Nach der Lage der Endpunkte der Nebenaxen werden die hexagonalen Pyramiden unterschieden als solche in normaler, in diagonalen und in verwendeter Stellung. Sind die Endpunkte der Nebenaxen die Scheitelpunkte der Seitenecken, so sind die Pyramiden in normaler Stellung; sind die Endpunkte der Nebenaxen die Halbirungspunkte der Seitenkanten, so sind die Pyramiden in diagonalen Stellung; werden endlich die Seitenkanten durch die Endpunkte der Nebenaxen ungleich getheilt, so befinden sich die Pyramiden in verwendeter Stellung.

Naumann Anfangsgründe 154, er unterscheidet die drei Arten als solche der ersten, zweiten und dritten Art. Kopp Krystallographie 166, erster, zweiter und dritter Ordnung; weitläufigere Zeichen der ersten und zweiten Ordnung $a : a : \infty a : mc$, $a : 2a : 2a : mc$. Schröder Elemente 65, erster, zweiter, dritter Art; Zeichen der ersten $\frac{a_1}{m} : \frac{a_2}{m} : \infty a_3 : c$, der zwei-

ten $\frac{a_1}{m} : \frac{a_2}{2m} : \frac{a_3}{m} : c$. Naumann Grundriss 339; normaler, diagonalen und abnormer Stellung: Zeichen der letzteren $\frac{1}{r}$ und $\frac{r}{1} \left(\frac{m P n}{2} \right)$. Pecirka Grundlinien 30, solche der Hauptreihe, Nebenreihe, schiefstehende. Schubert Abriss 108. Fuchs Min. 30, erster und zweiter Ordnung. Hartmann Min. XXIV. Kolenati Elemente 170, erster, zweiter und dritter Art.

Pyramiden klinodiagonale = klinorhombische Pyramiden der Längsreihe.

Naumann Anfangsgründe 242.

Pyramiden klinometrische = klinorhombische Pyramiden
Naumann Grundriss 253.

Pyramiden klinorhombische. Eine klinorhombische Pyramide ist von acht ungleichseitigen Triangeln umschlossen,

von denen je vier einander gleich und ähnlich sind. Dieselben zerfallen demnach in vier Flächenpaare zweierlei Art, oder in zwei vierzählige Flächensysteme, von denen jedes bei gemeinschaftlicher rhombischer Basis eine vierseitige schiefe Pyramide mit zweierlei Seiten bildet. Sie hat zwölf Kanten und sechs vierkantige Ecken. Die Ecken sind dreierlei Art, je zwei gleiche an den Endpunkten derselben Axe, wonach sie als Endecken und zweierlei Seitenecken unterschieden werden. Diejenigen Seitenecken, deren Scheitelpunkte die Endpunkte der horizontalen Nebenaxe (der Queraxe) sind, sind zweierleikantig, die anderen beiden Seitenecken, deren Scheitelpunkte die Endpunkte der Längsaxe sind, sind dreierleikantig, desgleichen die Endecken. Die Kanten sind viererlei Art: acht Endkanten dreierlei Art, nämlich vier gleiche unregelmässige, zwei gleiche längere und zwei gleiche kürzere aber symmetrische, und vier gleiche unregelmässige Seitenkanten.

Naumann Grundriss 253. Kolenati Elemente 150.

Pyramiden klinorhomboidische = diklinorhombische Pyramiden.

Naumann Grundriss 293.

Pyramiden klinorhomboidische = anorthische Pyramiden.

Kolenati Elemente 162.

Pyramiden makrodiagonale = orthorhombische Pyramiden der Querreihe.

Naumann Anfangsgründe 214, Zeichen $m\bar{P}n$.

Pyramiden monoklinometrische = klinorhombische Pyramiden.

Kopp Krystallographie 269, Zeichen $\pm mPn$, die der Längsreihe erhalten eine eckige Klammer [—].

Pyramiden monoklinoedrische = klinorhombische Pyramiden.

Naumann Anfangsgründe 238.

Pyramiden oktaedrische ungleichkantige = oktagonale Pyramiden.

Möllinger Lehre 146, Zeichen oP allgemein, $(qP)^{8k}_{\text{2}}$ u. a. auf qP bezügliche besondere.

Pyramiden oktagonale. Eine oktagonale Pyramide ist von sechszehn gleichen und ähnlichen ungleichseitigen Triangeln umschlossen, welche in zwei achtzählige Flächensysteme oder

in acht Flächenpaare vertheilt sind. Jedes der beiden achtzähligen Flächensysteme bildet bei gemeinschaftlicher symmetrisch- oktogonaler Basis eine achtseitige Pyramide mit gleichen Flächen und zweierlei Kanten. Die ganze Gestalt hat vierundzwanzig symmetrische Kanten und zehn symmetrische Ecken. Die Kanten sind dreierlei Art: acht in einer horizontalen Ebene liegende, die Seitenkanten, acht längere schärfere und acht kürzere stumpfere Endkanten. Die Ecken sind auch dreierlei Art: zwei achtkantige (die Endecken), deren Scheitelpunkte die Endpunkte der quadratischen Hauptaxe sind, vier spitzere und vier stumpfere vierkantige (die Seitenecken). Die Endpunkte der Nebenaxen sind die Scheitelpunkte vier gleicher Seitenecken, bald der spitzeren, bald der stumpferen.

Pyramiden orthodiagonale = klinorhombische Pyramiden der Querreihe.

Naumann Anfangsgründe 242.

Pyramiden orthorhombische. Eine jede orthorhombische Pyramide ist von acht gleichen und ähnlichen ungleichseitigen Triangeln umschlossen, welche in zwei vierzählige Flächensysteme so vertheilt erscheinen, dass diese zwei vierseitige Pyramiden mit gemeinschaftlicher rhombischer Basis darstellen, auf welcher die Höhenlinie (eine Axe) senkrecht steht. Sie hat zwölf symmetrische Kanten und sechs symmetrische vierkantige Ecken. Die letzteren sind dreierlei Art, je zwei gegenüberliegende und durch eine Axe verbundene einander gleich. Die beiden Ecken, deren Scheitelpunkte die Endpunkte der Hauptaxe sind, heissen die Endecken, wonach die anderen vier zwei spitzere und zwei stumpfere Seitenecken bilden. Die Kanten sind auch dreierlei Art: die vier, welche die Scheitelpunkte der Seitenecken verbinden, heissen die Seitenkanten und sind horizontal, wonach die anderen acht in vier schärfere und vier stumpfere Endkanten zerfallen. In der zur Grundgestalt gewählten orthorhombischen Pyramide sind die Scheitelpunkte der spitzern Seitenecken die Endpunkte der Queraxe, die Scheitelpunkte der stumpferen Seitenecken die Endpunkte der Längsaxe; in den abgeleiteten Pyramiden der Vertikalreihe und der Querreihe ist es eben so, in denen der Längsreihe ist es nicht immer der Fall, sondern wird durch die Stellung zur Grundgestalt bestimmt.

Pyramiden quadratische. Eine quadratische Pyramide ist von acht gleichen und ähnlichen gleichschenkligen Triangeln umschlossen, welche in zwei vierzählige Flächensysteme vertheilt sind, und hat zwölf Kanten und sechs vierkantige Ecken. Jedes der beiden vierzähligen Flächensysteme bildet für sich eine gleichseitige vierseitige Pyramide mit quadratischer Basis, welche beiden gemeinschaftlich ist, und eine durch die beiden Nebenaxen gelegte Ebene darstellt. Die Kanten sind zweierlei Art: vier regelmässige (die Seitenkanten) und acht symmetrische (die Endkanten). Die Ecken sind auch zweierlei Art: zwei regelmässige (die Endecken), deren Scheitelpunkte die Endpunkte der Hauptaxe sind, und vier symmetrische (die Seitenecken). Nach der Stellung der Nebenaxen sind dreierlei quadratische Pyramiden zu unterscheiden: quadratische Pyramiden in normaler Stellung, wo die Scheitelpunkte der Seitenecken die Endpunkte der Nebenaxen sind; quadratische Pyramiden in diagonalen Stellung, wo die Halbirungspunkte der Seitenkantenlinien die Endpunkte der Nebenaxen sind; quadratische Pyramiden in verwendeter Stellung (Hälftengestalten der oktagonalen Pyramiden), wo die Endpunkte der Nebenaxen die Seitenkantenlinien ungleich theilen.

Kopp Krystallographie 126. Er unterscheidet die drei Arten der Pyramiden als solche der ersten, zweiten und dritten Ordnung (131. 153) mit den weitläufigeren Zeichen $a : a : m c$ und $a : \infty a : m c$ für die der ersten und zweiten Ordnung. Möllinger Lehre 128 — 141. $q P$, $(q P)^{kn}$, n gerade für die

erster Ordnung, n ungerade für die zweite Ordnung, insbesondere $(q P)^e$

und $(q P)^{k'}$ für die stumpferen und spitzeren erster Ordnung, $(q P)^e$

und $(q P)^{e'}$ für die stumpferen und spitzeren zweite Ordnung. Pecirka Grundlinien 19, parallele und diagonale oder die der Haupt- und Nebenreihe. Blum Lehrbuch 24, erster, zweiter und dritter Ordnung.

Pyramiden rhombische = orthorhombische Pyramiden.

Naumann Anfangsgründe 210, Zeichen $m P n$. $\sim$ und — über P gesetzt.

Kopp Krystallographie 219, ebenso. Pecirka Grundlinien 25, ebenso.

Schröder Elemente 59, Zeichen $\frac{a}{m} : \frac{b}{n} : c$. Schubert Abriss 114.

Kolenati Elemente 143.

Pyramiden rhombische halbe = klinorhombische Hemipyramiden.

Pecirka Grundlinien 28.

Pyramiden rhombische mit schiefer Axe = klinorhombische Pyramiden, als orthorhombische Combinationen betrachtet.

Germa r Grundriss 115.

Pyramiden rhombische schiefe = klinorhombische Pyramiden.

Fuchs Min. 42.

Pyramiden rhomboidische = klinorhombische Prismen mit Hemipyramiden und ähnliche Combinationen, als orthorhombische betrachtet und die Hauptaxe horizontal gestellt.

Germa r Grundriss 115.

Pyramiden rhomboedrische = Skalenoeder.

Glocker Handbuch 139.

Pyramiden sechsseitige = hexagonale Pyramiden.

Pecirka Grundlinien 30.

Pyramiden sechsseitige gleichkantige oder gleichschenklige = hexagonale Pyramiden in diagonalen Stellung.

Mohs Anfangsgründe 53, Grundriss 58, Zeichen $P \pm n$.

Pyramiden sechsseitige ungleichkantige oder ungleichschenklige = Skalenoeder.

Mohs Anfangsgründe 54, Grundriss 59, Zeichen $(P \pm n)^m$, als Hälften der

Dipyramiden betrachtet $\pm \frac{(P \pm n)^m}{2}$.

Pyramiden symmetrisch - achtseitige = oktagonale Pyramiden.

Kopp Krystallographie 134, weitläufigeres Zeichen $a : na : mc$.

Pyramiden symmetrisch-zwölfseitige = dodekagonale Pyramiden.

Kopp Krystallographie 170, weitläufigeres Zeichen $a : na : pa : mc$.

Pyramiden tetragonale = quadratische Pyramiden.

Naumann Anfangsgründe 118, erster, zweiter und dritter Art, Schröder

Elemente 52, erster, zweiter Art, Zeichen $\frac{a}{m} : \frac{a}{m} : c, \frac{a}{m} : \infty a : c$, dritter

Art. Naumann Grundriss 147, in normaler, diagonalen, abnormer Stellung

Kolenati Elemente 139, erster, zweiter und dritter Art.

Pyramiden tetragonale mit acht Flächen = quadratische Pyramiden.

Frankenheim System 508, Zeichen a 11, a 10.

Pyramiden tetragonale mit sechzehn Flächen = oktagonale Pyramiden.

Frankenheim System 508, Zeichen a b c.

Pyramiden trigonale. Eine trigonale Pyramide ist umschlossen von sechs gleichen und ähnlichen gleichschenkligen Triangeln, welche in zwei dreizählige Flächensysteme so vertheilt sind, dass jedes bei gemeinschaftlicher Basis von der Gestalt eines gleichseitigen Triangels eine gleichseitige dreiseitige Pyramide bildet. Die Gestalt hat neun Kanten und fünf Ecken. Die Kanten sind zweierlei Art: drei regelmässige, die Seitenkanten, sechs symmetrische, die Endkanten. Die Ecken sind auch zweierlei Art: zwei regelmässige dreikantige, die Endecken, deren Scheitelpunkte die Endpunkte der hexagonalen Hauptaxe sind, und drei symmetrische vierkantige, die Seitenecken.

Als Hälftengestalten der hexagonalen Pyramiden betrachtet lassen sich wie bei diesen drei Arten nach der Stellung unterscheiden, nämlich solche in normaler, diagonalen und verwendeter Stellung, je nachdem sie Hälftengestalten der hexagonalen Pyramiden in normaler, diagonalen und verwendeter Stellung sind. Bei den trigonalen Pyramiden in normaler Stellung theilen die Endpunkte der Nebenaxen die Seitenkantenlinien in drei gleiche Theile, bei den trigonalen Pyramiden in diagonalen Stellung verbinden die Nebenaxen die Halbirungspunkte der Seitenkanten mit den Scheitelpunkten der Seitenecken, bei den trigonalen Pyramiden in verwendeter Stellung werden die Seitenkantenlinien durch die Nebenaxen in drei ungleiche Theile getheilt. Ob alle drei Arten sich vorfinden, ist noch zweifelhaft.

Naumann Grundriss 356, normale, diagonale. Kopp Krystallographie 203.

Kolenati Elemente 193. Kobell Grundzüge 35.

Pyramiden triklinoedrische = anorthische Pyramiden.

Naumann Anfangsgründe 262, Zeichen m', P', n , mit $\cup$ oder $—$ über P.

Pyramiden triklinometrische = anorthische Pyramiden.

Kopp Krystallographie 315, Zeichen m', P', n , $\cup$ oder $—$ über P gesetzt.

Naumann Grundriss 313.

Pyramiden ungleichschenklig-vierseitige = orthorhombische Pyramiden.

Hartmann Min. XXI.

Pyramiden vierseitige = quadratische Pyramiden in verwendeter Stellung.

Pecirka Grundlinien 25.

Pyramiden vierseitige gleichkantige = quadratische Pyramiden.

Mohs Anfangsgründe 50, Zeichen $P \pm n$, ist n gerade, so sind sie in normaler, ist n ungerade, so sind sie in diagonalen Stellung; auch $mP \pm n$.

Pyramiden vierseitige gleichschenklige = quadratische Pyramiden.

Mohs Grundriss 54, Zeichen $P \pm n$ oder $\frac{m+1}{2} P \pm n$; ist n gerade oder ungerade, so sind sie in normaler oder diagonalen Stellung. Grassmann Krystallonomie 111, Zeichen $\beta\beta\beta$, $\gamma\beta\beta$, $\beta\gamma\gamma$ in normaler, $\beta\gamma\alpha$, $\gamma\beta\alpha$ in diagonalen Stellung. Pecirka Grundlinien 19.

Pyramiden vierseitige ungleichkantige gerade = orthorhombische Pyramiden.

Mohs Anfangsgründe 94.

Pyramiden vierseitige ungleichkantige schiefe, Abweichung der Axe in der Ebene einer Diagonale = klinorhombische Pyramiden, Abweichung der Axe in der Ebene beider senkrecht auf einander stehenden Diagonalen = diklinorhombische Pyramiden, Abweichung der Axe in der Ebene beider schief auf einander stehender Diagonalen = anorthische Pyramiden.

Mohs Anfangsgründe 94.

Pyramiden vierseitige ungleichschenklige = orthorhombische Pyramiden.

Mohs Grundriss 56, Zeichen $P \pm n$, $(\bar{P} \pm n)^m$, $(\bar{P}r \pm n)^m$, $(\check{P} \pm n)^m$, $(\check{P}r \pm n)^m$, $\frac{m+1}{2} P \pm n$.

Pyramiden vier- und vierkantige = oktagonale Pyramiden.

Römer Synopsis 13.

Pyramiden zwölfseitige = dodekagonale Pyramiden.

Pecirka Grundlinien 30.

Pyramiden zwölfseitige ungleichschenklige = dodekagonale Pyramiden.

Fuchs Min. 32.

Pyramidenachtflach = Triakisoktaeder.

Raumer Abc. I. 106.

Pyramidendodekaeder = Tetrakontaoktaeder.

Schubert Abriss 102.

Pyramidendodekaeder halbirtes = Trapezoidikosite-
traeder.

Schubert Abriss 102.

Pyramidenflächner hexagonale = hexagonale Pyramiden.

Breithaupt Handbuch 120.

Pyramidenflächner rhombische = orthorhombische Py-
ramiden.

Breithaupt Handbuch 122.

Pyramidenflächner tetragonale = quadratische Py-
ramiden.

Breithaupt Handbuch 119.

Pyramiden granatoeder = Tetrakontaoktaeder, oder auch
nur zum Theil.

Weiss Darstellung 293. Hartmann Min. XV. Kupffer Handbuch 95,
Rammelsberg Krystallkunde 52. Glocker Handbuch 114. Quenstedt
Methode 184. Köhler Grundriss 6.

Pyramiden granatoeder halbzählige = Pentagoniko-
sitetraeder.

Kupffer Handbuch 338.

Pyramiden granatoeder tetraedrische = Hexakiste-
traeder.

Kupffer Handbuch 328.

Pyramiden granatoeder tetraedrische halbzählige
= Pentagontriakistetraeder.

Kupffer Handbuch 331.

Pyramidenhexaeder = Tetrakis hexaeder.

Schröder Elemente 44, Zeichen $\frac{a}{m} : a : \infty a$. Hartmann Min. XIII.

Pyramiden ikosaeder = tessularische Combination $\frac{\infty 0 2}{2}$.

$\frac{3 0 \frac{3}{2}}{2}$.

Hausmann Formen 236.

Pyramiden oktaeder = Triakisoktaeder.

Hausmann Formen 340, Zeichen $8 E A \frac{1}{m} . 8 B D' \frac{1}{m} . 8 B' D \frac{1}{m}$, Ein-

leitung 141, Zeichen $8 E A \frac{1}{m} . 16 D B \frac{1}{m}$, kürzeres P O m. Rammelsberg

Krystallkunde 47, Zeichen $a : a : na$. Hartmann Handbuch 41. Glocker
Grundriss 69. Schubert Abriss 97. Neumann Krystallonomie 17, Zeichen

$\frac{1}{m} a : \frac{1}{m} a : a$. Quenstedt Methode 182, Zeichen $[a : a : na]$

Quenstedt Min. 37. 62, Zeichen $a : a : ma$. Leonhard Handbuch 29. Köhler Grundriss 6. Römer Synopsis 9. Bernhardi Beiträge 6. Germar Grundriss 48, Zeichen $n^m h n$ oder $n^m w^m \infty$. Kupffer Handbuch 94, Zeichen x^m oder $(\infty C)^m x$. Weiss Darstellung 393. Grassmann Krystallonomie 98, Zeichen $\beta\beta\gamma$. Fuchs Min. 23.

Pyramidenoktaeder dreigliedriges = hexagonale Combination eines spitzen Skalenoeders, eines spitzen und eines stumpfen Rhomboeders in gleicher Stellung, welche das Analogon eines Triakisoktaeder in rhomboedrischer Stellung bildet. Römer Synopsis 18.

Pyramidenoktaeder gebrochenes = Tetrakontaoktaeder.

Kupffer Handbuch 96. Quenstedt Methode 185. Weiss Darstellung 295, Köhler Grundriss 6.

Pyramidenoktaeder tetraedrisches = Deltoiddodekaeder. Kupffer Handbuch 100.

Pyramidenoktaeder viergliedriges = quadratische Combination einer spitzeren quadratischen Pyramide in normaler Stellung, $\overset{\triangleright}{m}P$, mit einer oktogonalen Pyramide Pm , welche Combination das Analogon des Triakisoktaeder bildet. Römer Synopsis 15.

Pyramidenoktaeder zweigliedriges = orthorhombische Combination dreier Pyramiden aus verschiedenen Reihen mit den Zeichen $\overset{\triangleright}{m}P$, $P\bar{m}$, $P\breve{m}$, welche das Analogon des Triakisoktaeder darstellt. Römer Synopsis 17.

Pyramidenoktaid = quadratische Combination einer spitzen quadratischen Pyramide in normaler Stellung, $\overset{\triangleright}{m}P$, mit einer oktogonalen Pyramide Pm , welche Combination das Analogon des Triakisoktaeder bildet. Römer Synopsis 13, Zeichen $(a : a : nc)$, $(a : c : na)$.

Pyramidenrautenzwölfflach = Tetrakontaoktaeder. Raumer Abc. I. 108.

Pyramidenrhomboeder = Combination zweier Skalenoeder, welche aus einem Rhomboeder durch Zuschärfung der beiderlei Kanten hervorgehen.

Hausmann Formen 237. Quenstedt Methode 264.

Pyramidentetraeder = Trigondodekaeder.

Hausmann Formen 235, Zeichen $4AEm$. $4B'Dm$. $4BD'm$; Einleitung 146, Zeichen $4AEm$. $8BDm$, kürzeres $PT.m$. Germar Grundriss 76

Kupffer Handbuch 99. Quenstedt Methode 193, Zeichen 1 und 0

$\boxed{a : a : \frac{1}{m} a}$. Fuchs Min. 25. Weiss Darstellung 297. Hartmann

Min. XVII. Rammelsberg Krystallkunde 56, Zeichen $\frac{1}{2} r$ und $\frac{1}{2} l$

$(a : a : \frac{1}{m} a)$. Bernhardt Beiträge 9. Glocker Handbuch 119.

Schubert Abriss 104. Leonhard Handbuch 39. Köhler Grundriss 7.

Römer Synopsis 10.

Pyramidentetraeder gebrochenes = Hexakistetraeder.

Rammelsberg Krystallkunde 59, Zeichen $\frac{1}{2} r$ und $\frac{1}{2} l$ $(a : \frac{1}{m} a : \frac{1}{n} a)$

Glocker Handbuch 121. Quenstedt Methode 193. Weiss Darstellung 299. Köhler Grundriss 7.

Pyramidentetraeder trapezoidische = Deltoiddodekaeder.

Weiss Darstellung 298.

Pyramidenvierflach = Trigondodekaeder.

Raumer Abc. I. 95.

Pyramidenwürfel = Tetrakishexaeder.

Raumer Abc. I. 103. Grassmann Krystallonomie 98, Zeichen $\beta\gamma\theta$.

Fuchs Min. 23. Müller Krystallographie 16, Zeichen $\frac{d}{m}$. Hausmann

Formen 343, Zeichen 8 A B m. 8 B' A $\frac{1}{m}$. 8 B B' m. Kupffer Handbuch

87. Germar Grundriss 48, Zeichen $n h m$ oder $n h m$ oder $m w p$. Neu-

mann Krystallonomie 17, Zeichen $\boxed{a : \frac{1}{m} a : \infty a}$. Hausmann Einleitung

142, Zeichen 8 A B m. 8 B A m. 8 B B m, kürzeres P W. m. Rammels-

berg Krystallkunde 49, Zeichen $a : n a : \infty a$ oder $\frac{1}{n} a : a : \infty a$

Glocker Handbuch 112 (nur diejenigen $\infty O n$, wo $n = 2$ und darüber).

Quenstedt Methode 183, Zeichen $\boxed{a : \frac{1}{n} a : \infty a}$. Quenstedt

Min. 37. 62, Zeichen $a : n a : \infty a$. Leonhard Handbuch 31. Köhler

Grundriss 6, Bernhardt Beiträge 6. Schubert Abriss 98. Weiss

Darstellung 293. Hartmann Handbuch 43. Römer Synopsis 9.

Pyramidenwürfel gebrochener = Tetrakontaektaeder.

Weiss Darstellung 295. Quenstedt Methode 186. Glocker Grundriss

72. Kupffer Handbuch 96. Köhler Grundriss 6.

Pyramidenwürfel halbierter = Dyakishexaeder.

Schubert Abriss 99.

Pyramidenwürfel rhomboedrischer = hexagonale Combination zweier Skalenoeder, eines spitzen und eines stumpfen,

Kenngott's Synonymik.

welche durch Zuschärfung der beiderlei Kanten eines und desselben Rhomboeders hervorgehen, oder in dem besonderen Falle, dass diese Form dem tessularischen Tetrakishexaeder $\infty O 2$ entspricht, eine hexagonale Combination eines spitzen Skalenoeders mit einer stumpfen hexagonalen Pyramide in diagonalen Stellung.

Römer Synopsis 18.

Pyramidenwürfel viergliedriger = quadratische Combination eines oktagonalen Prisma $\infty P m$, einer spitzeren und einer stumpferen quadratischen Pyramide in diagonalen Stellung $\overset{\cdot}{m} P \infty$, $\overset{\cdot}{m} P \infty$, welche Combination das Analogon eines Tetrakishexaeder bildet.

Römer Synopsis 14, Zeichen $(a : \frac{1}{m} a : \infty c)$, $(c : \frac{1}{m} a : \infty a)$, $(a : \frac{1}{m} c : \infty a)$.

Pyramidenwürfel zweigliedriger = orthorhombische Combination zweier Prismen $\infty P \bar{n}$, $\infty P \bar{n}$, zweier Querdomen, $\overset{\cdot}{m} P \infty$, $\overset{\cdot}{m} P \infty$ und zweier Längsdomen $\overset{\cdot}{m} P \infty$, $\overset{\cdot}{m} P \infty$, welche Combination das Analogon eines Tetrakishexaeder darstellt.

Römer Synopsis 16.

Pyramides à huit faces deux, opposées base à base = oktagonale Pyramide.

Laurent cristallographie 33.

Pyramides doubles à douze faces = dodekagonale Pyramiden.

Dufrénoy traité IV. XI, Zeichen $(b^{2n} b^{2m} h^k)$.

Pyramides doubles à six faces, dont la base est en zigzag = Skalenoeder.

Laurent cristallographie 40.

Pyramides doubles octogones = oktagonale Pyramiden.

Beudant traité I. 80.

Pyramides hexaèdres, deux, opposées base à base = hexagonale Pyramide.

Laurent cristallographie 38.

Pyramidoeder dihexagonale = dodekagonale Pyramiden.

Breithaupt Handbuch 121, Zeichen $y P z$, $y P z'$.

Pyramidoeder ditetragonale = oktagonale Pyramiden.

Breithaupt Handbuch 120, Zeichen $x P z$, $x P z'$.

Pyramidoeder hexagonale = hexagonale Pyramiden.

Breithaupt Handbuch 120. 222, solche der ersten, der anderen und der Zwischenrichtung, Zeichen yP , yP' , $\frac{yPz}{2}$.

Pyramidoeder rhombische = orthorhombische Pyramiden.

Breithaupt Handbuch 122, Zeichen zP , $zP\bar{m}$, $zP\tilde{n}$.

Pyramidoeder tetragonale = quadratische Pyramiden.

Breithaupt Handbuch 119. 204, solche der ersten, der anderen, der Zwischenrichtung, Zeichen xP , xP' , $\frac{xPy}{2}$, $\frac{xP'y}{2}$.

Pyramidoederdrittel hexagonales = parallellflächiges Drittel einer hexagonalen Pyramide, welches an je einer Endecke zwei nebeneinander liegende Flächen bilden.

Breithaupt Handbuch 136, Zeichen $\frac{xP}{3}$, $+\frac{xP}{3}$, $-\frac{xP}{3}$ oder $\frac{xP'}{3}$, $+\frac{xP'}{3}$, $-\frac{xP'}{3}$.

Pyramidoederhälfte tetragonale = Hälfte einer quadratischen Pyramide, welche an je einer Endecke zwei nebeneinander liegende Flächen bilden.

Breithaupt Handbuch 135.

Pyramidoedersechstel hexagonales = parallellflächiges Sechstel einer hexagonalen Pyramide.

Breithaupt Handbuch 136, Zeichen $\frac{xP'}{6}$.

Pyramidoederviertel tetragonales = parallellflächiges Viertel einer quadratischen Pyramide.

Breithaupt Handbuch 135.

Pyramidoederzwölftel = parallellflächiges Zwölftel einer dodekagonalen Pyramide.

Breithaupt Handbuch 239, Zeichen $\frac{yPn}{12}$.

Pyramis octaedrica = quadratische Pyramide.

Schubert Abriss 105.

Pyramis octangularis = oktagonale Pyramide.

Schubert Abriss 106.

Pyramis tetraedrica = quadratisches Sphenoid.

Schubert Abriss 106.

Pyritoeder = Dyakishexaeder $\frac{\infty O^2}{2}$. (z. Th. für alle $\frac{\infty O^n}{2}$).

Rose Elemente 51. Quenstedt Methode 225, Zeichen 1 und o

$[a : \frac{1}{2}a : \infty a]$. Rammelsberg Krystallkunde 58. Glocker Handbuch

126, (auch allgemein für $\frac{\infty O^n}{2}$). Kupffer Handbuch 88, Zeichen 3 Cx.

Frankenheim System 490, allgemein für $\frac{\infty O n}{2}$, Zeichen 0b1. Glocker

Grundriss 80 (wo $n = 2$ und darüber ist). Möllinger Lehre 108. Hart-

mann Handbuch 56, Zeichen $(2a : a : \infty a)$, auch allgemein für $\frac{\infty O n}{2}$.

Kenngott Lehrbuch 28. Römer Synopsis 12, für alle $\frac{\infty O n}{2}$ desglei-
chen Quenstedt Mineralogie 69.

Pyritoeder gebrochenes = Trapezoidikositetraeder.

Glocker Handbuch 129. Quenstedt Min. 69.

Pyritoide = Dyakishexaeder $\frac{\infty O n}{2}$, wo n nicht $= 2$ ist.

Rose Elemente 52. Kenngott Lehrbuch 28. Glocker Grundriss 80

für $\frac{\infty O n}{2}$, wo n kleiner als 2 ist.

Pyritoide = Dyakishexaeder.

Köhler Grundriss 7. Römer Synopsis 10. Haidinger Handbuch 48,

Zeichen r und $1 \frac{n F}{2}$.

Pyritoide gebrochene = Trapezoidikositetraeder.

Köhler Grundriss 7.

Q.

Quadratachtflächner = quadratische Pyramiden.

Köhler Grundriss 13, erster und zweiter Ordnung (entsprechend den Py-
ramiden in normaler und in diagonalen Stellung), Zeichen $[a : a : xc]$ und
 $[a : \infty a : xc]$. Moldenhauer Grundriss 30, erster und zweiter Stellung,
Zeichen $(c : a : a)$ und $(c : a : \infty a)$.

Quadrathalbachtlächner = quadratische Sphenoide.

Köhler Grundriss 13, erster und zweiter Ordnung (entsprechend den Sphe-
noiden in normaler und in diagonalen Stellung), Zeichen $\frac{1}{2} [a : a : xc]$ und
 $\frac{1}{2} [a : \infty a : xc]$.

Quadratocèdres = quadratische Pyramiden.

Bravais 27, Zeichen $\{gok\}$, $\{ggk\}$ für $mP\infty$, mP .

Quadratoktaeder = quadratische Pyramiden.

Müller Krystallographie 19, erster, zweiter Ordnung, Zeichen mo , md

Rose Elemente 60, erster, zweiter Ordnung, Zeichen $(a : a : mc)$
 $(a : \infty a : mc)$. Hausmann Formen 207, primäre, sekundäre, Zeichen

$8P$, $8AEm$, $8EA \frac{1}{m}$; $8D$, $8ABm$, $8BA \frac{1}{m}$. Quenstedt Methode 163.

Bernhardi Beiträge 12. Rammelsberg Krystallkunde 62, erster, zweiter

Ordnung, Zeichen $a : a : \frac{1}{n} c$, $a : a : c$, $a : a : nc$; $a : \infty a : \frac{1}{n} c$,

$a : \infty a : c$, $a : \infty a : nc$. Hartmann Min. XVIII. Frankenheim

System 507, nur für die Grundgestalt, Zeichen 111. Kupffer Handbuch

55, Zeichen Q^m , Q , $Q^{\frac{1}{m}}$, x^m , x , $x^{\frac{1}{m}}$; für die in normaler und in diagonalen

Stellung. Neumann Krystallonomie XI. Schubert Abriss 105.
 Quenstedt Min. 23. Köhler Grundriss 13. Blum Lehrbuch 21, erster,
 zweiter und dritter Ordnung. Römer Synopsis 7.

Quadratoktaeder gedoppelte = oktagonale Pyramiden.
 Schubert Abriss 106.

Quadratoktaeder halbirte = quadratische Sphenoide.
 Schubert Abriss 106.

Quadratprismen = quadratische Prismen, mit oder ohne
 Basisflächen.

Germa r Grundriss 97, in gleichartiger, und diagonalen und abnormen Stel-
 lung. Weiss Darstellung 311.

Quadratpyramiden = quadratische Pyramiden.

Germa r Grundriss 86, in gleichartiger, diagonalen oder verwendeter Stel-
 lung, Zeichen $P \pm n$, n gerade für die gleichartige, n ungerade für die in
 diagonalen oder verwendeter Stellung, oder auch $a \underset{m}{g} \infty$, p oder g , $n \underset{m}{p} m$; $a \underset{m}{g} a$,
 p oder g , $m \underset{\infty}{p} m$. Fuchs Min. 27, erster, zweiter Ordnung und von abnor-
 mer Flächenstellung. Kobell Grundzüge 28, in paralleler (normaler), dia-
 gonalen und abnormen Stellung.

Quadratpyramiden abnorme = quadratische Pyramiden
 in verwendeter Stellung.

Germa r Grundriss 99.

Quadratsäulen = quadratische Prismen.

Köhler Grundriss 13, erste, zweite, Zeichen $[a : a : \infty c]$, $[a : \infty a : \infty c]$.

Quadratsäulen = quadratische Prismen mit Basisflächen.

Blum Lehrbuch 21, erster, zweiter und dritter Ordnung.

Quadrattetraeder = quadratische Sphenoide.

Köhler Grundriss 13.

Quarzkörper = hexagonale Pyramiden.

Weiss Darstellung 324.

Quarzoeder = hexagonale Pyramiden.

Weiss Darstellung 324.

Quarzoide = hexagonale Pyramiden.

Weiss Darstellung 324.

Quarzoide = hexagonale Pyramiden in diagonalen Stellung.

Haidinger Handbuch 49, Zeichen $m Q$. Schubert Abriss 108.

Quarzprisma = hexagonales Prisma in diagonalen Stellung
 mit den Basisflächen.

Germa r Grundriss 138.

Quarzpyramiden = hexagonale Pyramiden in diagonalen
 Stellung.

Germa r Grundriss 125, Zeichen $P \pm n$, auch $m \overset{r}{h} \infty$ für die spitzeren,

$m \overset{n}{p} m$ für die stumpferen.

Q u e r d o m e n a n o r t h i s c h e. Dieselben sind schiefliegende vierseitige schiefwinklige Prismen mit zweierlei Seiten, wo ein auf die Kanten senkrecht geführter Schnitt ein Rhomboid ist. Die Flächen und Kantenlinien sind der anorthischen Queraxe parallel. Die Kanten sind zweierlei Art; die Kantenlinien zweier gleichen, der Endkanten, gehen durch die Endpunkte der Hauptaxe, die der beiden anderen gleichen, der Seitenkanten, durch die Endpunkte der Längsaxe.

Q u e r d o m e n d i k l i n o r h o m b i s c h e. Ein solches ist ein schiefgestelltes vierseitiges schiefwinkliges Prisma mit zweierlei Flächen, wo ein auf die Kanten senkrecht geführter Schnitt ein Rhomboid ist. Die Flächen und Kantenlinien sind der diklinorhombischen Queraxe parallel. Die Kanten sind zweierlei Art. Die Kantenlinien zweier gleichen (der Endkanten) gehen durch die Endpunkte der Hauptaxe, die der beiden anderen gleichen (der Seitenkanten) durch die Endpunkte der Längsaxe. Begrenzende Flächen bestimmen die jedesmalige Gestalt wie bei allen prismatischen Formen.

Q u e r d o m e n k l i n o r h o m b i s c h e. Ein solches ist ein horizontales vierseitiges schiefwinkliges Prisma mit zweierlei Seiten, wo ein auf die Kanten senkrecht geführter Schnitt ein Rhomboid ist. Die Flächen und Kantenlinien sind der klinorhombischen Queraxe parallel. Die Kanten sind zweierlei Art und die Kantenlinien zweier gleichen (der Endkanten) gehen durch die Endpunkte der Hauptaxe, während die der zwei anderen gleichen durch die Endpunkte der Längsaxe gehen.

Q u e r d o m e n o r t h o r h o m b i s c h e heissen diejenigen orthorhombischen Domen, deren Flächen und Kantenlinien der Queraxe parallel gehen. Zwei gleiche Kanten, die Endkanten die obere und untere gehen durch die Endpunkte der Hauptaxe, die anderen beiden die Seitenkanten durch die Endpunkte der Längsaxe.

Q u e r f l ä c h e n = k l i n o r h o m b i s c h e Q u e r f l ä c h e n.

R ö m e r Synopsis 21, Zeichen $a : \infty b : \infty c$.

Q u e r f l ä c h e n = o r t h o r h o m b i s c h e , k l i n o r h o m b i s c h e u n d a n o r t h i s c h e Q u e r f l ä c h e n.

Rose Elemente 121, 137, 151, Zeichen $(a : \infty b : \infty c)$. Handbuch 108, 121, 130.

Querflächen anorthische = werden die zwei parallelen Flächen genannt, welche durch die Endpunkte der anorthischen Längsaxe parallel der Haupt- und Queraxe gehen.

Haidinger Handbuch 180, Zeichen $\infty \bar{H}$ oder $\infty \check{H}$, da die Länge der Nebenaxen nicht mit der Stellung vereint wird.

Querflächen augitische = klinorhombische Querflächen.

Haidinger Handbuch 146, Zeichen $\infty \check{H}$ oder $\infty \bar{H}$, da auch die Länge der Nebenaxen bezeichnet wird.

Querflächen diklinorhombische werden die zwei parallelen Flächen genannt, welche durch die Endpunkte der diklinorhombischen Längsaxe parallel der Haupt- und Queraxe gehen.

Querflächen klinorhombische. So heissen die zwei parallelen Flächen, von denen jede durch einen Endpunkt der klinorhombischen Längsaxe parallel der Haupt- und Queraxe gelegt ist. Begleitende Flächen begrenzen die unendliche Ausdehnung und bedingen die jedesmalige Gestalt.

Querflächen orthorhombische werden die beiden parallelen Flächen genannt, welche durch die Endpunkte der orthorhombischen Längsaxe parallel der Haupt- und Queraxe gelegt sind. Ihre Gestalt wird durch die begrenzenden Flächen bedingt.

Querflächen prismatische = orthorhombische Querflächen.

Haidinger Handbuch 172, Zeichen $\infty \bar{D}$.

Querhemidomen anorthische heissen die parallellächigen Hälftengestalten der anorthischen Querdomen oder die einzelnen Paare gleicher Flächen derselben.

Haidinger Handbuch 149, Zeichen $\pm \frac{m \bar{H}}{2}$, $\pm \frac{m \check{H}}{2}$, da die Stellung der Nebenaxen nicht mit der Länge vereint wird.

Querhemidomen augitische = klinorhombische Querhemidomen.

Haidinger Handbuch 177, Zeichen $\pm \frac{m \bar{H}}{2}$, $\pm \frac{m \check{H}}{2}$, da auch die Länge der Nebenaxen im Zeichen berücksichtigt wird.

Querhemidomen diklinorhombische werden die parallellächigen Hälftengestalten der diklinorhombischen Querdomen genannt, welche durch Herrschendwerden je zweier gleichen Flächen derselben entstehen. Durch andere beglei-

tende Flächen wird die Ausdehnung begrenzt und die jedesmalige Gestalt bedingt.

Querhemidomen klinorhombische heissen die parallellflächigen Hälften-Gestalten der klinorhombischen Querdomen, welche durch Herrschendwerden zweier gleichen Flächen entstehen. Gestalt und Ausdehnung wird durch begleitende Flächen bedingt.

Querhemidomen orthorhombische kann man die parallellflächigen Hälftengestalten der orthorhombischen Querdomen benennen, wenn man es zweckmässig findet, zu zeigen, wie dadurch gewisse Gestalten, wie die klinorhombischen Querdomen und die Basisflächen in Zusammenhang mit dem orthorhombischen Systeme gebracht werden können.

Querprismen = orthorhombische Querdomen.

Rose Elemente 117, Zeichen ($ma : \infty b : c$). Hartmann Handbuch 104.

Querprismen rhomboidische = anorthische Querdomen.

Rose Elemente 150, Zeichen ($ma : \infty b : c$), die beiderlei Flächen werden durch einen Accent bei a für die obere hintere unterschieden. Hartmann Handbuch 130.

Quersäulen = orthorhombische Domen.

Hessel Krystallometrie 70, erster und zweiter Stellung.

R.

Rautendodekaeder = Rhombendodekaeder.

Leonhard Handbuch 30. Blum Lehrbuch 14.

Rautenflach = Rhomboeder.

Raumer Abc. I. 167.

Rautenflächner = Rhomboeder.

Breithaupt Handbuch 118.

Rautenflächner zwölfwandiger = Rhombendodekaeder.

Hessel Krystallometrie 124.

Rautenzwölfflach = Rhombendodekaeder.

Raumer Abc. I. 3. Bernhadi Beiträge 6. Zeichen 'B'.

Rautenzwölfflächner = Rhombendodekaeder.

Breithaupt Handbuch 103.

Rectanguläroktäeder = orthorhombische Combination eines Quer- und Längsdoma, oder eines Prisma und Quer- oder eines Prisma und Längsdoma, als Mittelform betrachtet.

Hausmann Formen 208, Zeichen $4D' : 4D, 4E : 4D', 4E : 4D$ oder die abgeleiteten Zeichen anstatt D', D, E , wie $4AB'm, 4B'A \frac{1}{m}, 4ABm,$

$4BA \frac{1}{m}, 4BB'm, 4B'Bm.$ Glocker Grundriss 114, Zeichen $m \bar{O} \infty.$

$m\bar{O} \infty, \infty \bar{O} n. m\bar{O} \infty, \infty \bar{O} n. m\bar{O} \infty.$ Bernhadi Beiträge 12. Schubert Abriss 114.

Rectangulär-oktaeder = orthorhombische Combination eines Quer- und eines Längsdoma, als Mittelform betrachtet.

Leonhard Handbuch 35. Blum Lehrbuch 26.

Rectangulär-oktaeder gerades = orthorhombische Combination eines Quer- und Längsdoma, als Mittelform betrachtet.

Kupffer Handbuch 56, Zeichen $S \quad T$ oder $x \cdot y$, oder abgeleitete Zeichen

für x und y wie $x^m, x^h, x^{\frac{1}{m}}, y^m, y^h, y^{\frac{1}{m}}.$

Rectangulär-oktaeder schiefes = klinorhombische Combination eines Quer- und Längsdoma, als Mittelform betrachtet.

Kupffer Handbuch 56.

Rectangulärprisma schiefes = klinorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen.

Kupffer Handbuch 214.

Rectangulärpyramide = orthorhombische Combination eines Quer- und Längsdoma, als Mittelform betrachtet.

Fuchs Min. 40. Kobell Grundzüge 40.

Rectangulärsäule = orthorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen.

Blum Lehrbuch 25.

Regulär-Oktaeder = Oktaeder.

Kopp Krystallographie 48. Quenstedt Methode 165, Zeichen $\boxed{a : a : a}$

Blum Lehrbuch 14. Römer Synopsis 7.

Rhombenachtflächner = orthorhombische Pyramide.

Köhler Grundriss 15, Zeichen $[xa : yb : zc].$ Moldenhauer Grundriss 32, Zeichen $(c : a : b).$

Rhombendodekaeder. Diese tessularische Gestalt ist von zwölf gleichen und ähnlichen Rhomben umschlossen und hat vierundzwanzig gleiche symmetrische Kanten und vierzehn regelmässige Ecken. Die Ecken sind zweierlei Art: sechs vierkantige, deren Scheitelpunkte die Hauptaxenendpunkte sind und acht dreikantige.

Naumann Anfangsgründe 42. Kopp Krystallographie 55. Müller Krystallographie 14 (Zeichen d). Hausmann Formen 333 (Zeichen 8 D. 4 E), Einleitung 139 (kurzes Zeichen R D). Breithaupt Handbuch 103. Kupffer Handbuch 86. Schröder Elemente 43 (Zeichen $a : a : \infty a$). Germar Grundriss 48—55 (Zeichen $1h1$ oder $1h1$ oder $1w\infty$ oder $1w$). Grassmann Krystallonomie 98, (Zeichen $\beta\beta$ oder 110). Möllinger 22 (Zeichen R). Pecirka Grundlinien 9. Bernhardt Beiträge 6. Schubert Abriss 101. Fuchs Min. 21. Hartmann Handbuch 35, Zeichen ($a : a : \infty a$). Kolenati Elemente 183. Köhler Grundriss 6. Römer Synopsis 9, Zeichen ($a : a : \infty a$). Kobell Grundzüge 22.

Rhombendodekaeder dreierleiflächiges = orthorhombische Combination eines Prisma mit einem Quer- und Längsdoma, als dem Rhombendodekaeder ähnliche Mittelform betrachtet.

Glocker Grundriss 109.

Rhombendodekaeder irreguläres = Combination einer quadratischen Pyramide in normaler Stellung mit dem quadratischen Prisma in diagonalen Stellung oder einer quadratischen Pyramide in diagonalen Stellung mit dem quadratischen Prisma in normaler Stellung, oder orthorhombische Combination eines Prisma mit einem Quer- und Längsdoma als Mittelform betrachtet von einer dem Rhombendodekaeder ähnlichen Gestalt.

Glocker Handbuch 152. 169.

Rhombendodekaeder reguläres = Rhombendodekaeder.
Hausmann Formen 232.

Rhombendodekaeder zweierleiflächiges = quadratische Combination einer Pyramide in normaler mit dem Prisma in diagonalen Stellung, als dem Rhombendodekaeder ähnliche Mittelform betrachtet.

Glocker Grundriss 93.

Rhombenhalbachtfächner = orthorhombisches Sphenoid.

Köhler Grundriss 15, Zeichen $\frac{1}{2} [xa : yb : zc]$.

Rhombenoktaeder = orthorhombische Pyramiden.

Rose Elemente 110, Zeichen ($a : b : c$) für P, ($a : b : mc$) für mP, ($a : mb : c$) für $P\bar{m}$ und $mP\bar{m}$, ($ma : b : c$) für $P\bar{m}$ und $mP\bar{m}$, ($ma : nb : c$) u. a. für die übrigen. Müller Krystallographie 29, Zeichen mo.

Hausmann Formen 208, Zeichen 8 AEm, 8P, 8EA $\frac{1}{m}$, 8DB' $\frac{1}{m}$, 8BD'm, 8D'B $\frac{1}{m}$, 8BD'm, 8(EA $\frac{1}{m}$. BD'm) u. s. w. Quenstedt

Methode 309, allgemeines Zeichen

$$\boxed{c : \frac{1}{m} a : \frac{1}{n} b}$$

Bernhardi Bei-

träge 46. Schubert Abriss 114. Rammelsberg Krystallkunde 76,

Zeichen $a : b : \frac{1}{n} c$, $a : b : c$, $a : b : nc$ für $\bar{m}P$, P , $\bar{m}P$, $a : nb : c$

für $P\bar{n}$, $a : \frac{1}{n} b : c$ für $mP\bar{m}$, $na : b : c$ für $P\bar{n}$, $\frac{1}{n} a : b : c$ für

$mP\bar{m}$, $ma : nb : c$, $\frac{1}{m} a : \frac{1}{n} b : c$ u. a. für die übrigen. Kupffer

Handbuch 55. Weiss Bezeichnung 309, Zeichen, allgemein $\boxed{ma : nb : pc}$,

besondere $\boxed{ma : mb : c}$, $\boxed{a : b : c}$, $\boxed{a : b : mc}$ für $\bar{m}P$, P , $\bar{m}P$,

$\boxed{a : mb : c}$, $\boxed{ma : b : c}$ für $P\bar{m}$, $P\bar{m}$, $\boxed{a : nb : mc}$, $\boxed{na : b : mc}$

für $\bar{m}P\bar{n}$, $\bar{m}P\bar{n}$, $\boxed{ma : nb : c}$, $\boxed{na : mb : c}$ für $\bar{m}P\bar{n}$, $\bar{m}P\bar{n}$. Hart-

mann Handbuch 100. Neumann Krystallonomie XI. Quenstedt Min.

16, Zeichen $a : b : c$. Köhler Grundriss 15. Blum Lehrbuch 24. Römer

Synopsis 8.

Rhombenoktaeder doppeltschiefe = diklinorhombische Pyramiden.

Kupffer Handbuch 456.

Rhombenoktaeder gerade = orthorhombische Pyramiden.

Kupffer Handbuch 208, Zeichen R für P , R^m für $\bar{m}P$, $R^{\bar{m}}$ für mP , mRx

für $P\bar{n}$, mRy für $P\bar{n}$, $\frac{1}{m} Rx$ für $nP\bar{n}$, $\frac{1}{m} Ry$ für $nP\bar{n}$, $\frac{1}{m} R^{mn}y$, $mR^n x$

u. a.

Rhombenoktaeder schiefe = klinorhombische Pyramiden.

Kupffer Handbuch 56, Zeichen RS für $\frac{P}{2} \cdot \frac{P'}{2}$, mRx , mSx u. s. w.

Rhombenprismen gerade = orthorhombische Prismen.

Kupffer Handbuch 211, Zeichen hR^0x oder $\frac{1}{n} R^0y$, R^0 , $\frac{1}{n} R^0x$ oder hR^0y .

Rhombenprismen schiefe = klinorhombische Prismen.

Kupffer Handbuch 213.

Rhombenpyramiden = orthorhombische Pyramiden.

Fuchs Min. 36. Germar Grundriss 102, Zeichen, allgemeine $P \pm n$, be-

sondere, wie $\begin{smallmatrix} 1 & t & 1 & tm \\ tpt & ryr & rxr \end{smallmatrix}$ für P , $\begin{smallmatrix} 1 & t & 1 \\ tptn \end{smallmatrix}$ u. s. w. Kobell Grundzüge 39.

Rhombenpyramiden doppeltsechseitige = Skale-

noeder.

Schubert Abriss 113.

Rhombenpyramiden hemiedrische = klinorhombische Hemipyramiden, als orthorhombische Hälften, Prismatoide, betrachtet.

Germa Grundriss 115.

Rhombensäulen = orthorhombische und klinorhombische Prismen.

Köhler Grundriss 15. 18, Zeichen $[x a : y b : \infty c]$.

Rhombensäulen = orthorhombische Prismen mit Basisflächen.

Blum Lehrbuch 25.

Rhombensäulen gerade = orthorhombische Prismen mit Basisflächen.

Köhler Grundriss 15.

Rhombensäulen schiefe = klinorhombische Prismen mit Basisflächen.

Köhler Grundriss 18.

Rhombentetraeder = orthorhombische Sphenoide.

Köhler Grundriss 15.

Rhomboctaèdre = orthorhombische Pyramide.

Bravais 136.

Rhomboeder. Ein Rhomboeder ist von sechs gleichen und ähnlichen Rhomben umschlossen, welche in zwei dreizählige Flächensysteme vertheilt sind. Es hat zwölf gleichlange Kanten und acht dreikantige Ecken. Die Kanten sind zweierlei Art: sechs symmetrische, die Endkanten, und sechs unregelmässige, die Seitenkanten. Die Ecken sind auch zweierlei Art: zwei regelmässige, die Endecken, deren Scheitelpunkte die Endpunkte der hexagonalen Hauptaxe sind und sechs unregelmässige, die Seitenecken. Als Hälftengestalten der hexagonalen Pyramiden werden sie wie diese als Rhomboeder in normaler, diagonalen und verwendeter Stellung unterschieden. Bei den Rhomboedern in normaler Stellung sind die Endpunkte der Nebenaxen die Halbirungspunkte der Seitenkantenlinien, bei den Rhomboedern in diagonalen Stellung liegen die Endpunkte in denjenigen Diagonalen der Rhombenflächen, welche die Scheitelpunkte der Endecken mit den Scheitelpunkten der Seitenecken verbinden; bei den Rhomboedern in verwendeter Stellung werden die Seiten des ein regelmässiges Hexagon bildenden horizontalen Mittelquerschnittes durch die Endpunkte der Nebenaxen ungleich getheilt.

Naumann Anfangsgründe 156, der ersten, zweiten und dritten Art. Kopp
 Krystallographie 177, erster und zweiter Ordnung, für mR und mR' . Müller
 Krystallographie 26, allgemeines Zeichen r . Neumann Krystallonomie XI.
 Glocker Grundriss 146, $\frac{mD}{2}$, $\frac{mD'}{2}$ oder mR , mR' . Schubert Ab-
 riss 110. Mohs Anfangsgründe 48, Grdriss 51, Zeichen $\pm R \pm n$,
 $\pm mR \pm n$, $\frac{3m+1}{4} R \pm n$ für mR und mR' . Haidinger Handbuch 112.
 Weiss Darstellung 326. Pecirka Grundlinien 32. Breithaupt Hand-
 buch 118, $\pm yR$, $\pm yR'$ oder $\pm \frac{yP}{2}$, $\pm \frac{yR^n}{2}$. Rose Elemente 90, erster
 und zweiter Ordnung, $\frac{1}{2} (a : a : \infty a : mc)$, $\frac{1}{2} (a' : a' : \infty a : mc)$ für mR
 und mR' . Fuchs Min. 31. Hausmann Formen 211, primäre und sekun-
 däre für mR und mR' , Zeichen $6P$ für R , $6AHm$, $6HA \frac{1}{m}$ für $\overset{<}{m}R$,
 $\overset{>}{m}R$, $6AFm$, $6FA \frac{1}{m}$ für $\overset{<}{m}R$, $\overset{>}{m}R'$. Rammelsberg Krystallkunde
 100, Zeichen $\frac{1}{2} (a : a : \infty a : mc)$ für $\overset{>}{m}R$, $\frac{1}{2} (a : a : \infty a : \frac{1}{m}c)$ für $\overset{<}{m}R$.
 Kupffer Handbuch 57, Zeichen P_m , P , P_{-m} für $\overset{<}{m}R$, R , $\overset{>}{m}R$, x oder ∞Px
 für $\frac{1}{2} R' x^m$ und $x^{\frac{1}{m}}$ für mR' auch andere, wie P^m , $P^{\frac{1}{m}}$ für $\overset{<}{m}R$, $\overset{>}{m}R$; $P^{\frac{1}{m}}$
 P^m für mR' . Grassmann Krystallonomie 114. Bernhardt Beiträge
 12. Schröder Elemente 67, erste Art, $\pm \frac{a_1}{m} : \frac{a_2}{m} : \infty a_3 : c$, zweite, dritte
 Art. Quenstedt Methode 171, Zeichen allgemein $c : \frac{1}{m} a : \frac{1}{m} a : \infty a$
 oder $[mc : a : a : \infty a]$ für mR , die in der Gegenstellung werden durch
 ein vorgesetztes o unterschieden und diese beiderlei Rhomboeder als solche
 der ersten und zweiten Ordnung benannt; die in verwendeter Stellung heissen
 Rhomboeder einer Zwischenstellung. Germar Grundriss 133, Zeichen $R \pm n$,
 $\frac{P \pm n}{2}$ für die in normaler und in diagonalen Stellung, die in verwendeter
 Stellung heissen Rh. in abnormer Stellung. Hartmann Handbuch 84. erster
 und zweiter Ordnung $\frac{1}{2} (a : a : \infty a : mc)$, $\frac{1}{2} (a' : a' : \infty a : mc)$ für mR ,
 mR' . Kennigott Lehrbuch 154, Zeichen $\frac{mD}{2}$ und $\frac{mD'}{2}$ für die in nor-
 malerweise, r oder $l \frac{mDn}{4}$, $\frac{mD'n}{4}$ für die in verwendeter Stellung, die
 tetartoedrischen. Quenstedt Min. 16. 80, erster und zweiter Ordnung,
 Zeichen $a : a : \infty a : c$, und $a' : a' : \infty a : c$ für R und R' , allgemein
 $ma : ma : \infty a : c$ und $ma' : ma' : \infty a' : c$ für mR und mR' (erster und
 zweiter Ordnung). Kolenati Elemente 193. Leonhard Handbuch 49.
 Köhler Grundriss 9. Blum Lehrbuch 33, erster und zweiter Ordnung,
 oder normaler und verwendeter Stellung, entsprechend mR und mR' . Römer
 Synopsis 8. 18, erster und zweiter Ordnung, entsprechend mR und mR' ,

Zeichen $(c : ma : ma : \infty a)$ oder $(\frac{1}{m} c : a : a : \infty a)$ für $\overleftarrow{m} R$, $(c : a : a : \infty a)$ für R , $(c : \frac{1}{m} a : \frac{1}{m} a : \infty a)$ oder $(mc : a : a : \infty a)$ für $\overrightarrow{m} R$, $(c : ma' : ma' : \infty a)$ oder $(\frac{1}{m} c : a' : a' : \infty a)$ für $\overleftarrow{m} R'$, $(c : a' : a' : \infty a)$ für R' , $(c : \frac{1}{m} a' : \frac{1}{m} a' : \infty a)$ oder $(mc : a' : a' : \infty a)$ für $m R'$; Rhomboeder der Zwischenstellung = Rhomboeder in verwendeter Stellung. Moldenhauer Grundriss 35, erster und zweiter Stellung, entsprechend $m R$ und $m R'$; Zeichen $\frac{1}{2} (c : a : a : \infty a)$ und $\frac{1}{2} (c : a' : a' : \infty a)$. Kobell Grundzüge 35, normaler und verwendeter Stellung, entsprechend $m R$ und $m R'$.

Rhomboeder-Drittel = parallellächiges Drittel eines Rhomboeder.

Breithaupt Handbuch 137, Zeichen $\frac{y R}{3}$, insbesondere für die drei Drittel $\frac{y R}{3}$, $\searrow \frac{y R}{3}$, $\frac{y R}{3} \searrow$.

Rhomboedersegment = Combination eines Rhomboeder mit den Basisflächen, worin alle Flächen Triangel sind.

Hausmann Formen 238.

Thomboeder-Zweidrittel = parallellächiges Zweidrittel eines Rhomboeder, indem an den sechs Flächen nur vier, je zwei parallele, existiren.

Breithaupt Handbuch 136, Zeichen $\frac{2}{y R}$.

Rhomboèdre = Rhomboeder.

Laurent cristallographie 19. Brochant traité 49. Beudant traité

I. 56. Dufrénoy traité I. 90, Zeichen P , b^n , e^n . Bravais 27, Zeichen $\{g o \bar{g} k\}$.

Rhomboedron = Rhomboeder.

Schubert Abriss 110.

Rhomboedron dodecaedricum = Skalenoeder.

Schubert Abriss 113.

Rhombohedral form, with two parallel faces, $\{111\}$ = hexagonale Basisflächen, with twelve faces $\{hkl\}$ = Skalenoeder, = dodekagonales Prisma, wenn $h + k + l = 0$, $\{2\bar{1}\bar{1}\}$ = hexagonales Prisma in normaler Stellung, $\{0\bar{1}1\}$ = hexagonales Prisma in diagonalen Stellung.

Miller treatise 67. 69. 70. 127.

Rhombohedral hemihedral form with inclined symmetric faces $\propto \{hkl\} =$ ditrigonales Prisma und Pyramide, with parallel faces $\pi \{hkl\} =$ hexagonales Prisma und Rhomboeder in verwendeter Stellung, with inclined asymmetric faces, $a \{hkl\} =$ trigonales Trapezoeder.

Miller treatise 70. 71.

Rhombohedron = Rhomboeder.

Miller treatise 67, Zeichen $\{hkk\}$, im Besonderen 100 für R, $\{2m+1,$

$1-m, 1-m\}$ für mR. Brooke u. Miller 35. Dana 23.

Rhomboid = Rhomboeder.

Brooke crystallography 11.

Rhomboide = Rhomboeder.

Haüy traité I. 12.

Rhomboidal dodekaeder = Rhombendodekaeder.

Hausmann Formen 232.

Rhomboidaloktaeder = klinorhombische Pyramide in veränderter Stellung, wodurch die Queraxe als Hauptaxe senkrecht gestellt wird, die Haupt- und Längsaxe horizontale sich schiefwinklig schneidende Nebenaxen werden, dieselbe auch als orthorhombische Combination betrachtet.

Hausmann System XVII. Formen 209.

Rhomboidoktaeder = klinorhombische Pyramide.

Quenstedt Methode 163.

Rhomboidoktaeder schiefe = anorthische Pyramiden.

Kupffer Handbuch 56.

Rhomboidsäule schiefe = beliebige anorthische Combination dreier Paare paralleler Flächen, welche ein schiefwinkliges ungleichseitiges Parallelepipedum darstellt, im Besonderen auch nur die anorthische Combination eines Prisma mit den Basisflächen.

Köhler Grundriss 19, Zeichen des besonderen Falles $[xa : yb : \infty c]$.

$[xa : yb' : \infty c] [\infty a : \infty b : c]$.

S.

Sägerandner achtflächiger = quadratisches Trapezoeder.

Hessel Krystallometrie 84.

Sägerandner sechsflächiger = trigonales Trapezoeder.

Hessel Krystallometrie 84.

Sä gerandner vierflächiger = orthorhombisches Sphenoid.
Hessel Krystallometrie 85.

Sä gerandner zwölf flächiger = hexagonales Trapezoeder.
Hessel Krystallometrie 84.

Säulen achtseitige = oktagonale Prismen.

Schubert Abriss 107. Quenstedt Methode 241, Kupffer Handbuch 82, Zeichen hQ^0 .

Säulen achtseitige = oktagonale Prismen mit den Basisflächen.

Moldenhauer Grundriss 30, Zeichen $(\infty c : a : na)$. $(c : \infty a : \infty a)$.

Säulen achtseitige gleichwinklige = Combination des quadratischen Prisma in normaler und in diagonalen Stellung und der Basisflächen.

Leonhard Handbuch 32.

Säulen achtseitige reguläre = quadratische Prismen in normaler und diagonalen Stellung in Combination mit einander.
Kupffer Handbuch 82.

Säulen achtseitige ungleichkantige = Combinationen zweier orthorhombischen Prismen.

Glocker Handbuch 172.

Säulen breite rechtwinklige = orthorhombische und klinorhombische Combinationen der Quer- und Längsflächen.

Quenstedt Methode 310. 330, Zeichen $[a : \infty b : \infty c]$. $[b : \infty a : \infty c]$.

Säulen cylindrische = Combinationen der hexagonalen Prismen in normaler und in diagonalen Stellung mit einem dodekagonalen Prisma.

Glocker Handbuch 146.

Säulen des ein- und eingliedrigen Systems = anorthische Prismen.

Römer Synopsis 24, Zeichen $(a : b : \infty c)$, $(a : b' : \infty c)$, der Accent zur Unterscheidung der beiderlei Flächen.

Säulen des rhomboedrigen Systems, erste = hexagonales Prisma in normaler Stellung, zweite = hexagonales Prisma in diagonalen Stellung.

Römer Synopsis 18, Zeichen $(a : a : \infty a : \infty c)$ und $(a : \frac{1}{2}a : a : \infty c)$.

Säulen des viergliedrigen Systems, erste = quadratisches Prisma in der normalen Stellung, zweite = quadratisches Prisma in diagonalen Stellung.

Römer Synopsis 13, Zeichen $(a : a : \infty c)$ und $(a : \infty a : \infty c)$.

Säulen des zwei- und eingliedrigen Systems = klinorhombische Prismen.

Römer Synopsis 21, Zeichen $(a : b : \infty c)$.

Säulen didokaedrische = dodekagonale Prismen.

Glocker Grundriss 143, Zeichen $\infty D n$.

Säulen dihexaedrische = hexagonale Prismen in normaler oder in diagonalen Stellung mit einer hexagonalen Pyramide in gleicher Stellung.

Glocker Handbuch 145.

Säulen diklinorhombische = diklinorhombische Prismen.

Glocker Grundriss 131.

Säulen dioktaedrische = oktagonale Prismen.

Glocker Handbuch 152. Möllinger Lehre 152, Zeichen o S.

Säulen ditetragonale = oktagonale Prismen mit den Basisflächen.

Blum Lehrbuch 22.

Säulen dreiflächige = trigonale Prismen.

Hessel Krystallogometrie 65.

Säulen dreiseitige = trigonale Prismen.

Quenstedt Methode 305. Kupffer Handbuch 79. Glocker Handbuch 142. Schubert Abriss 110.

Säulen gleichkantig-achtseitige = quadratische Combination $\infty P. \infty P \infty$.

Glocker Grundriss 93, Zeichen $\infty O. \infty O \infty$.

Säulen gleichkantig-dreiseitige = trigonale Prismen.

Glocker Grundriss 144.

Säulen gleichkantig-zwölfseitige = hexagonale Combination $\infty P. \infty P 2$.

Glocker Grundriss 141.

Säulen hemidioktaedrische = quadratische Prismen in verwendeter Stellung.

$\frac{8}{3} f$.

Möllinger Lehre 153, Zeichen (o S)

Säulen hemioktogonale = quadratische Prismen in verwendeter Stellung.

Glocker Grundriss 101, Zeichen $\frac{r}{1}$ und $\frac{1}{r} \infty O n$.

Säulen horizontale der ersten, oder Säulen horizontale der zweiten Nebenaxe angehörige = orthorhombische Querdomen mit den Längsflächen oder orthorhombische Längsdomen mit den Querflächen.

- Moldenhauer Grundriss 32, Zeichen $(c : a : \infty b)$. $(\infty c : \infty a : b)$ für jene, $(c : \infty a : b)$. $(\infty c : a : \infty b)$ für diese.
- Säulen klinoblange (vertikale) = klinorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen.**
 Glocker Grundriss 124, 128, Zeichen $\infty O \infty$. $(\infty O \infty) . o O$.
- Säulen klinorhombische (vertikale) = klinorhombische Prismen mit oder ohne Basisflächen oder Querhemidoma.**
 Glocker Grundriss 121. 127, Zeichen ∞O , $\infty O n$, $(\infty O n)$; Handbuch 178.
- Säulen klinorhomboidische = anorthische Prismen, Querdomen oder Längsdomen.**
 Glocker Grundriss 133, vertikale, die Prismen, mit schief laufender Hauptaxe, die Domen; Zeichen $\infty \overset{r}{1} \bar{O} n$, $\overset{r}{1} m \bar{O} \infty$, $\overset{r}{1} m \bar{O} \infty$.
- Säulen klinorhomboidische klinodiagonale = klinorhombische Combination der Längs- und Basisflächen oder = klinorhombische Längsdomen.**
 Glocker Grundriss 124. 127, Zeichen $(\infty O \infty) . o O$; $(m O \infty)$, $(m O' \infty)$.
- Säulen mehr oder weniger horizontale, der ersten oder der zweiten Nebenaxe anliegende = anorthische Querdomen mit den Längsflächen, oder anorthische Längsdomen mit den Querflächen.**
 Moldenhauer Grundriss 39, Zeichen $(c : a : \infty b)$. $(\infty c : \infty a : b)$ für jene, $(c : \infty a : b)$. $(\infty c : a : \infty b)$ für diese.
- Säulen neunseitige = hexagonales Prisma in normaler Stellung mit einem trigonalen in diagonalen Stellung, und umgekehrt.**
 Glocker Handbuch 142. Leonhard Handbuch 50.
- Säulen oblonge = orthorhombische Combination der Quer- und Längs-, oder der Quer- und Basis-, oder der Längs- und Basisflächen, oder aller drei Arten.**
 Glocker Grundriss 115, Zeichen $\infty O \infty$. $\infty O \infty$, $\infty O \infty$. $o O$ u. s. f.
- Säulen oblonge = orthorhombische oder klinorhombische Combination der Quer- und Längsflächen.**
 Quenstedt Min. 11.
- Säulen oblonge dyhenoedrische = klinorhombische Querflächen mit Längs- und Basisflächen.**
 Glocker Handbuch 182.
- Säulen oblonge schiefe = vorige Combination.**
 Glocker Handbuch 182.

Säulen oktagonale = oktagonale Prismen.

Glocker Grundriss 95, Zeichen $\infty O n$.

Säulen orthorhombische = orthorhombische Prismen mit oder ohne Basisflächen und = orthorhombische Domen.

Glocker Handbuch 170, Grundriss 104.

Säulen orthorhomboidische = klinorhombische Querdomen mit Längsflächen, so gestellt, dass letztere horizontal liegen und orthorhombische Basisflächen mit Hemiprismen werden.

Glocker Grundriss 130, Handbuch 183.

Säulen quadratische = quadratische Prismen.

Quenstedt Methode 235. Müller Krystallographie 20, erste und zweite, Zeichen a und g, für $\infty P \infty$ und ∞P . Möllinger Lehre 143, erster und zweiter Ordnung, Zeichen qS, und qS₂ oder $(qP)^{4k'}$ und $(qP)^{e'}$.

Glocker Grundriss 91, der Haupt- und der Nebenreihe, oder erste und zweite, Zeichen ∞O und $\infty O \infty$. Quenstedt Min. 10, erste und zweite, Zeichen a : a : ∞c und a : ∞a : ∞c .

Säulen quadratische = quadratische Prismen mit den Basisflächen.

Moldenhauer Grundriss 29, erster und zweiter Stellung, Zeichen (∞c : a : a). (c : ∞a : ∞a) und (∞c : a : ∞a). (c : ∞a : ∞a).

Säulen quadratische gebrochene = oktagonale Prismen.

Glocker Handbuch 156.

Säulen quadratische gerade = quadratische Prismen mit den Basisflächen.

Leonhard Handbuch 23, M Zeichen der Prismenflächen (seiner Seitenflächen), P Zeichen der Basisflächen (seiner Endflächen).

Säulen quadratische perpendikuläre offene = quadratische Prismen.

Pecirka Grundlinien 20.

Säulen quadratisch - dioktaedrische = oktagonale Prismen.

Glocker Handbuch 155.

Säulen quadratoktagonale = oktagonale Prismen.

Glocker Grundriss 96, Zeichen $\infty O n$.

Säulen rechtwinklig - vierseitige = quadratische Prismen.

Kupffer Handbuch 81, Zeichen Q^o für ∞P , x^o für $\infty P \infty$. Quenstedt Methode 168, Zeichen $[a : a : \infty c]$, $[a : \infty a : \infty c]$ für die erste und zweite, für ∞P und $\infty P \infty$.

Säulen rectanguläre = orthorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen.

Glocker Grundriss 115.

Säulen rectanguläre gerade = orthorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen.

Schubert Abriss 117. Leonhard Handbuch 24, wobei die breiten Seitenflächen (die Querflächen), die schmalen Seitenflächen (die Längsflächen) und die Endflächen (die Basisflächen) unterschieden und entsprechend mit M, T und P bezeichnet werden.

Säulen rectanguläre schiefe = klinorhombische Combinationen der Quer-, Längs- und Basisflächen, oder anstatt der letzteren auch die Flächen eines Querhemidoma.

Leonhard Handbuch 46.

Säulen regulär-dreiseitige = trigonale Prismen.

Glocker Grundriss 157.

Säulen regulär-sechseitige = hexagonale Prismen.

Glocker Grundriss 137, erste, zweite, Zeichen ∞D , $\infty D 2$, oder ∞R , $m R \infty$, mit oder ohne Basisflächen $o D$, $o R$.

Säulen rhombische = orthorhombische Prismen.

Müller Krystallographie 31, Zeichen mg .

Säulen rhombische = orthorhombische und klinorhombische Prismen.

Quenstedt Min. 10.

Säulen rhombische = orthorhombische Prismen, Quer- und Längsdomen.

Glocker Grundriss 104, vertikale, horizontale makrodiagonale, horizontale brachydiagonale, Zeichen $\infty \bar{O} n$, $m \bar{O} \infty$, $m \bar{O} \infty$.

Säulen rhombische gerade = orthorhombische Prismen mit Basisflächen.

Schubert Abriss 115. Glocker Handbuch 170. Leonhard Handbuch 34. Moldenhauer Grundriss 32, Zeichen $(\infty c : a : b)$. $(c : \infty a : \infty b)$.

Säulen rhombische horizontale = orthorhombische Domen.

Schubert Abriss 116. Glocker Handbuch 168.

Säulen rhombische mehr oder weniger horizontale der zweiten Nebenaxe anliegende = klinorhombische Längsdomen mit den Querflächen.

Moldenhauer Grundriss 37, Zeichen $(c : \infty a : b)$. $(\infty c : a : \infty b)$,

Säulen rhombische querliegende = orthorhombische Domen.

Schubert Abriss 116.

Säulen rhombische schiefe = klinorhombische Prismen mit den Basisflächen.

Moldenhauer Grundriss 37, Zeichen ($\infty c : a : b$). ($c : \infty a : \infty b$).

Säulen rhombische schiefe = klinorhombische Prismen und Längsdomen.

Müller Krystallographie 39, Zeichen mg, md.

Säulen rhombische schiefe = klinorhombische Prismen mit den Basisflächen oder mit Querhemidomen.

Leonhard Handbuch 43.

Säulen rhombische vertikale = orthorhombische Prismen.

Pecirka Grundlinien 26, Zeichen $\infty \bar{P}n$. Glocker Handbuch 168.

Schubert Abriss 115.

Säulen rhomboedrische = hexagonale Prismen.

Glocker Grundriss 148, Zeichen ∞R für die erste, (∞P), mR^∞ oder $\infty R'$ für die zweite, ($\infty P2$).

Säulen rhomboidische = orthorhombische Combinationen eines rechten und linken Hemiprisma mit den Basisflächen, welche anders gestellt klinorhombische Gestalten sind.

Glocker Handbuch 183.

Säulen rhomboidische = anorthische Prismen oder Combinationen zweier verschiedenen orthorhombischen Hemiprismen oder ähnliche Combinationen zweier verschiedenen sich schiefwinkligschneidenden Flächenpaare.

Quenstedt Min. 11.

Säulen rhomboidische gerade = klinorhombische Combinationen der Quer-, Längs- und Basisflächen, oder für letztere auch der Querhemidomen, doch die Combinationen so gestellt, dass die Längsflächen horizontal liegen; oder anders aufgefasst = orthorhombische Combinationen zweier Hemiprismen und der Basisflächen.

Leonhard Handbuch 47.

Säulen rhomboidische horizontale = klinorhombische Querflächen mit Basisflächen, oder Querdomen.

Glocker Grundriss 124. 127, Zeichen $\infty O \infty . o O . m O \infty . m O' \infty$.

Säulen rhomboidische horizontale, der ersten Nebenaxe anliegende = klinorhombische Querdomen mit den Längsflächen.

Moldenhauer Grundriss 37, Zeichen ($c : a : \infty b$). ($c : a' : \infty b$). ($\infty c : \infty a : b$).

Säulen rhomboidische mit geradangesetzter Endfläche = klinorhombische Querdomen mit Längsflächen, die letzteren aber horizontal genommen.

Glocker Grundriss 130.

Säulen rhomboidische schiefe = anorthische Prismen mit den Basisflächen und ähnlich gestaltete anorthische Combinationen von dreierlei verschiedenen Flächenpaaren.

Leonhard Handbuch 47.

Säulen rhomboidische schiefe = anorthische Prismen mit den Basisflächen.

Moldenhauer Grundriss 39, Zeichen ($\infty c : a : b$). ($c : \infty a : \infty b$).

Säulen schiefe des triklinischen Systems = anorthische Prismen.

Müller Krystallographie 49, Zeichen $mg + mg'$.

Säulen sechsflächige = hexagonale Prismen.

Hessel Krystallographie 65, erster und zweiter Stellung.

Säulen sechsseitige = hexagonale Prismen.

Schubert Abriss 109. Quenstedt Methode 260, erste und zweite,

Zeichen $[\infty c : a : a : \infty a]$, $[\infty c : a : \frac{1}{2} a : a]$. Glocker Handbuch

137. Köhler Grundriss 10, erste und zweite, Zeichen $\left[\begin{smallmatrix} \infty c \\ a : a : \infty a \end{smallmatrix} \right]$ und

$\left[\begin{smallmatrix} \infty c \\ 2a : a : 2a \end{smallmatrix} \right]$.

Säulen sechsseitige = hexagonale Prismen mit den Basisflächen.

Moldenhauer Grundriss 34, solche erster Stellung und zweiter Stellung Zeichen ($\infty c : a : a : \infty a$). ($c : \infty a : \infty a : \infty a$) für $\infty P.oP$ und ($\infty a : 2a : a : 2a$). ($c : \infty a : \infty a : \infty a$) für $\infty P 2.oP$.

Säulen sechsseitige gleichwinklige = orthorhombische Combination eines Prisma ∞P von 120° mit den Längs- und den Basisflächen.

Leonhard Handbuch 37.

Säulen sechsseitige regelmässige = hexagonale Prismen.

Raumer Abc. I. 176.

Säulen sechsseitige regelmässige = hexagonale Prismen mit den Basisflächen.

Leonhart Handbuch 37.

Säulen sechsseitige regelmässige unbegrenzte = hexagonale Prismen.

Grassmann Krystallographie 117.

Säulen sechsseitige reguläre = hexagonale Prismen.

Quenstedt Methode 172. Weiss Bezeichnung 319, mit den Basisflächen

Zeichen $\begin{array}{|c|} \hline \infty c \\ \hline a : a : \infty a \\ \hline \end{array}$ und $\begin{array}{|c|} \hline \infty c \\ \hline 2a : a : 2a \\ \hline \end{array}$ mit $\begin{array}{|c|} \hline c \\ \hline \infty a : \infty a : \infty a \\ \hline \end{array}$.

Müller Krystallographie 26, Zeichen g. Kupffer Handbuch 78, erster und zweiter Art, Zeichen P^0 oder D^0 für ∞P , ∞Pz oder z für $\infty P2$. Quenstedt Min. 15. 77, erste und zweite, Zeichen $a : a : \infty a : \infty c$ und $a : \frac{1}{2}a : a : \infty c$.

Säulen sechs- und sechskantige = dodekagonale Prismen.

Weiss Darstellung 326, Quenstedt Methode 263, Zeichen

$\begin{array}{|c|} \hline \infty c : a : \frac{1}{m} a : \frac{1}{n} a \\ \hline \end{array}$. Quenstedt Min. 77. 81, Zeichen $a : \frac{a}{m} : \frac{a}{m-1}$

: ∞c . Köhler Grundriss 10, Zeichen $\begin{array}{|c|} \hline \infty c \\ \hline a : xa : ya \\ \hline \end{array}$.

Säulen trigonale = trigonale Prismen.

Glocker Grundriss 141.

Säulen ungleichkantig-achtseitige = oktagonale Prismen, oder orthorhombische Combination zweier Prismen, oder zweier Querdomen, oder zweier Längsdomen, oder klinorhombische Combination eines Prisma mit den Quer- und Längsflächen.

Glocker Handbuch 152; Grundriss 113; Handbuch 182.

Säulen ungleichkantig-sechsseitige = orthorhombische Prismen mit den Quer- oder mit den Längsflächen, oder ähnliche Combinationen der Domen, oder klinorhombische Prismen mit den Quer- oder mit den Längsflächen.

Glocker Grundriss 116; Handbuch 182.

Säulen ungleichkantig-zwölfseitige = dodekagonale Prismen.

Glocker Grundriss 142, Zeichen ∞Dn .

Säulen vierflächige = quadratische Prismen.

Hessel Krystallographie 65, erster und zweiter Stellung.

Säulen vierseitige = quadratische Prismen.

Schubert Abriss 105.

Säulen vierseitige geschobene = orthorhombische Prismen.

Römer Synopsis 16.

Säulen vierseitige geschobene = orthorhombische oder klinorhombische Prismen.

Quenstedt Methode 311. 331, Zeichen $\begin{array}{|c|} \hline \frac{1}{m} a : b : \infty c \\ \hline \end{array}$, auch gleich ortho-

rhombische Domen, ebendasselbst 170. Neumann Krystallonomie 90. Weiss Darstellung 314.

Säulen vierseitige geschobene mit geradangesetzter Endfläche = orthorhombische Prismen mit den Basisflächen, Querdomen mit den Längsflächen, Längsdomen mit den Querflächen.

Weiss Bezeichnung 310, Zeichen $[ma : b : \infty c]$ oder $[a : mb : \infty c]$ mit $[\infty a : \infty b : c]$, $[a : \infty b : mc]$ oder $[ma : \infty b : c]$ mit $[\infty a : b : \infty c]$, $[\infty a : mb : c]$ oder $[\infty a : b : mc]$ mit $[a : \infty b : \infty c]$.

Säulen vierseitige geschobene mit schiefangesetzter Endfläche = klinorhombische Prismen mit den Basisflächen oder Querhemidoma.

Weiss Darstellung 316.

Säulen vierseitige mit rhomboidischer Basis = anorthische Prismen mit den Basisflächen und ähnlichen.

Knippfer Handbuch 85.

Säulen vierseitige rechtwinklige = quadratische Prismen.

Weiss Bezeichnung 310, Zeichen $[a : a : \infty c]$ oder $[a : \infty a : \infty c]$ mit den Basisflächen $[\infty a : \infty a : c]$.

Säulen vier- und vierkantige = oktagonale Prismen.

Weiss Bezeichnung 310, Zeichen $[ma : a : \infty c]$. Neumann Krystallo-

nomie 56. Quenstedt Methode 238, Zeichen $\left[a : \frac{1}{m} a : \infty c \right]$. Quen-

stedt Min. 73, Zeichen $a : na : \infty c$. Köhler Grundriss 13, Zeichen $[a : xa : \infty c]$.

Säulen zweimaldreiflächige = ditrigonale Prismen.

Hessel Krystallometrie 68.

Säulen zweimalsechsfächige = dodekagonale Prismen.

Hessel Krystallometrie 68.

Säulen zweimalvierflächige = oktagonale Prismen.

Hessel Krystallometrie 68.

Säulen zweimalzweiflächige = orthorhombische Prismen.

Hessel Krystallometrie 68.

Säulen zwei- und zweigliedrige = orthorhombische Prismen mit einem Doma.

Glocker Grundriss 114.

Säulen zwölfseitige = Combinationen der hexagonalen Prismen in normaler und in diagonalen Stellung.

Leonhard Handbuch 50. Römer Synopsis 18, Zeichen $\left(a : \frac{1}{m} a : \frac{1}{m-1} a : \infty c\right)$.

Säulen zwölfseitige = dodekagonale Prismen mit den Basisflächen.

Moldenhauer Grundriss 35, Zeichen $(\infty c : a : na : pa)$. $(c : \infty a : \infty a : \infty a)$.

Säulen zwölfseitige (gleichkantige) = Combinationen der hexagonalen Prismen in normaler und in diagonalen Stellung.

Glocker Handbuch 142. 146.

Säulen zwölfseitige unbegrenzte mit gleichen Seiten und abwechselnd gleichen Winkeln = dodekagonale Prismen.

Grassmann Krystallonomie 118.

Scalenoèdre = Skalenoeder.

Bravais 27, Zeichen $\{gg\overline{2}gk\}$.

Scalenoèdre tetragonal = Disphenoid.

Bravais 136.

Scalenoèdron = Skalenoeder.

Dana 38, Zeichen $\pm mR^n$.

Schiefendflächen = klinorhombische Querhemidomen und Basisflächen.

Quenstedt Methode 336, $\left[\frac{1}{m} a : c : \infty b\right]$, $\left[\frac{1}{m} a' : c : \infty b\right]$ sind die

Zeichen der Querhemidomen. Quenstedt Min. 16. 88, vordere und hintere Schiefendflächen, Zeichen $c : ma : \infty b$ und $c : ma' : \infty b$, entsprechend den vorderen und hinteren Querhemidomen. Hartmann Min. XXII.

Schiefendflächen = klinorhombische und anorthische Querhemidomen.

Römer Synopsis 21. 24, Zeichen $(a : mc : \infty b)$.

Schiefwandner quersäuliger vierflächiger = orthorhombisches Doma.

Hessel Krystallometrie 70, erster und zweiter Stellung.

Schwefelkiesdodekaeder = Dyakishexaeder.

Weiss Darstellung 296.

Sechsfach regelmässiges = Hexaeder.

Bernhardi Beiträge 10.

Sechsfächer = Hexaeder.

Möllinger Lehre 17.

Sechsfächner = Hexaeder.

Naumann Anfangsgründe 41. Kopp Krystallographie 50. Rose Elemente 19. Breithaupt Handbuch 102. Schubert Abriss 97. Hessel Krystallographie 122. Hartmann Handbuch 35. Köhler Grundriss 6, Zeichen $[a : \infty a : \infty a]$.

Sechsmalachtflächen = Tetrakontaoktaeder.

Möllinger Lehre 57.

Sechsmalachtflächner = Tetrakontaoktaeder.

Naumann Anfangsgründe 47. Kopp Krystallographie 72. Rose Elemente 32. Weiss Darstellung 295. Hartmann Handbuch 45.

Sechsmalsechskantner = dodekagonale Pyramide.

Hartmann Handbuch 82.

Sechsmalvierfläch = Hexakistetraeder.

Bernhardi Beiträge 8.

Sechsmalvierflächen = Hexakistetraeder.

Möllinger Lehre 99.

Sechsmalvierflächner = Hexakistetraeder.

Naumann Anfangsgründe 46. Kopp Krystallographie 103. Rose Elemente 47. Hartmann Handbuch 53.

Sechsmalvierflächner = Tetrakishexaeder.

Hessel Krystallographie 125.

Sechs- und Sechskantner = dodekagonale Pyramide.

Rammelsberg Krystallkunde 98, Zeichen $a : \frac{1}{m} a : \frac{1}{n} a : c$ oder $a : \frac{1}{m} a : \frac{1}{n} a : p c$ oder $a : \frac{1}{m} a : \frac{1}{n} a : \frac{1}{p} c$. Quenstedt Methode 276.

Köhler Grundriss 9. Römer Synopsis 20.

Sechszehnfläch = oktagonale Pyramide.

Bernhardi Beiträge 15.

Sechszehnflächner = oktagonale Pyramiden.

Köhler Grundriss 13, Zeichen $[a : xa : yc]$.

Seitenflächen breite einer oblongen Säule = orthorhombische Querflächen.

Glocker Grundriss 111, Zeichen $\infty \bar{O} \infty$.

Seitenflächen der achtseitigen Säulen = oktagonale Prismen.

Moldenhauer Grundriss 30, Zeichen $(\infty c : a : na)$.

Seitenflächen der der ersten Nebenaxe anliegenden horizontalen rhomboidischen Säulen = klinorhombische Querdomen.

Moldenhauer Grundriss 37, Zeichen der beiderlei Flächen $(c : a : \infty b)$ und $(c : a' : \infty b)$, für die parallelen derselben $(c' : a' \infty b)$ und $(c' : a : \infty b)$.

Seitenflächen der der zweiten Nebenaxe anliegenden mehr oder weniger horizontalen rhombischen Säulen = klinorhombische Längsdomen.

Moldenhauer Grundriss 37, Zeichen $(c : \infty a : b)$.

Seitenflächen der ersten Nebenaxe = orthorhombische Querflächen.

Moldenhauer Grundriss 32, Zeichen $(\infty c : a : \infty b)$.

Seitenflächen der mehr oder weniger horizontalen Säulen, welche der ersten Nebenaxe anliegen = anorthische Querdomen.

Moldenhauer Grundriss 39, Zeichen $(c : a : \infty b)$; für die zweierlei Flächen, $(c : a : \infty b)$ und $(c : a' : \infty b)$; für alle vier, $(c : a : \infty b)$, $(c' : a : \infty b)$ und $(c : a' : \infty b)$, $(c' : a' : \infty b)$.

Seitenflächen der mehr oder weniger horizontalen Säulen, welche der zweiten Nebenaxe anliegen = anorthische Längsdomen.

Moldenhauer Grundriss 89, Zeichen $(c : \infty a : b)$; für die zweierlei Flächen, $(c : \infty a : b)$ und $(c : \infty a : b')$; für die vier Flächen, $(c : \infty a : b)$, $(c' : \infty a : b')$ und $(c : \infty a : b')$, $(c' : \infty a : b)$.

Seitenflächen der quadratischen Säule erster Stellung = quadratisches Prisma in normaler Stellung; Seitenflächen der quadratischen Säule zweiter Stellung = quadratisches Prisma in diagonalen Stellung.

Moldenhauer Grundriss 29. 30, Zeichen $(\infty c : a : a)$ und $(\infty c : a : \infty a)$.

Seitenflächen der schiefen rhombischen Säulen = klinorhombische Prismen.

Moldenhauer Grundriss 37, Zeichen $(\infty c : a : b)$.

Seitenflächen der schiefen rhomboidischen Säulen = anorthische Prismen.

Moldenhauer Grundriss 39, Zeichen $(\infty c : a : b)$; für die beiderlei Flächen, $(\infty c : a : b)$ und $(\infty c : a' : b)$; für die vier Flächen, $(\infty c : a : b)$, $(\infty c : a' : b')$ und $(\infty c : a : b')$, $(\infty c : a' : b)$.

Seitenflächen der sechsseitigen Säule erster Stellung = hexagonales Prisma in normaler Stellung; Seitenflächen der sechsseitigen Säule zweiter Stellung = hexagonales Prisma in diagonalen Stellung.

Moldenhauer Grundriss 34, Zeichen $(\infty c : a : a \infty a)$ und $(\infty c : 2a : a : 2a)$.

Seitenflächen der zweiten Nebenaxe = orthorhombische Längsflächen.

Moldenhauer Grundriss 32, Zeichen $(\infty c : \infty a : b)$.

Seitenflächen der zwölfseitigen Säulen = dodekagonale Prismen.

Moldenhauer Grundriss 35, Zeichen ($\infty c : a : na : pa$).

Seitenflächen, die der ersten Nebenaxe anliegenden = anorthische Querflächen.

Moldenhauer Grundriss 39, Zeichen ($\infty c : a : \infty b$).

Seitenflächen, die der zweiten Nebenaxe anliegenden = anorthische Längsflächen.

Moldenhauer Grundriss 39, Zeichen ($\infty c : \infty a : b$).

Seitenflächen einer der ersten Nebenaxe angehörigen horizontalen Säule = orthorhombische Querdomen.

Moldenhauer Grundriss 32, Zeichen ($c : a : \infty b$).

Seitenflächen einer der zweiten Nebenaxe angehörigen horizontalen Säule = orthorhombische Längsdomen.

Moldenhauer Grundriss 32, Zeichen ($c : \infty a : b$).

Seitenflächen einer geraden rhombischen Säule = orthorhombische Prismen.

Moldenhauer Grundriss 32, Zeichen ($\infty c : a : b$).

Seitenflächen erste = orthorhombische, klinorhombische, anorthische Querflächen.

Rose Elemente 1833. 109, 126, 135, Zeichen ($a : \infty b : \infty c$). Hartmann Grundzüge 39, 47, 49.

Seitenflächen schmale einer oblongen Säule = orthorhombische Längsflächen.

Glocker Grundriss 111, Zeichen $\infty \tilde{O} \infty$.

Seitenflächen zweite = orthorhombische, klinorhombische, anorthische Längsflächen.

Rose Elemente 1833. 109, 126, 135, Zeichen ($\infty a : b : \infty c$). Hartmann Grundzüge 39, 47, 49.

Seitenwandner zweiflächiger der ersten oder zweiten Stellung = orthorhombische Quer- oder Längsflächen.

Hessel Krystallogetrie 71.

Skalenododekaeder = Skalenoeder.

Schubert Abriss 113.

Skalenoeder. Ein Skalenoeder ist von zwölf gleichen und ähnlichen ungleichseitigen Triangeln umschlossen, welche in sechs Flächenpaare oder in zwei sechszählige Flächensysteme vertheilt sind. Es hat achtzehn Kanten und acht Ecken. Die Ecken sind zweierlei Art: zwei symmetrische sechskantige, die Endecken, deren Scheitelpunkte die Endpunkte der

Hauptaxe sind und sechs unregelmässige vierkantige, die Seitenecken. Die Kanten sind dreierlei Art: sechs unregelmässige, die Seitenkanten, sechs symmetrische längere und sechs symmetrische kürzere Endkanten. Die Kantenlinien der Seitenkanten werden durch die Endpunkte der Nebenaxen halbirt.

Rose Elemente 100, Zeichen $\frac{1}{2}(a : na : pa : mc)$ und $\frac{1}{2}(a' : na' : pa' : mc)$. Haidinger Handbuch 50, Zeichen nSm . Glocker Grundriss 151,

Zeichen $\frac{mDn}{2}$ oder mR^n . Kopp Krystallographie 194, Zeichen $\pm mR^n$.

Schubert Abriss 113. Fuchs Min. 34. Hartmann Grundzüge 31, Zeichen $\frac{1}{2}(a : na : pa : mc)$ und $\frac{1}{2}(a' : na' : pa' : mc)$. Kenngott Lehr-

buch 156, Zeichen $\frac{mDn}{2}$, $\frac{mD'n}{2}$. Blum Lehrbuch 34. Römer Syn-

opsis 18; allgemeines Zeichen $\left(\frac{1}{p}c : a : \frac{1}{m}a : \frac{1}{m-1}a\right)$, erster u. zweiter

Ordnung, entsprechend mRn und $mR'n$, die der zweiten Ordnung durch einen Accent bei a unterschieden. Moldenhauer Grundriss 36, erster und zweiter Stellung, Zeichen $\frac{1}{2}(c : a : na : pa)$ und $\frac{1}{2}(c : a' : na' : pa')$ für mRn und $mR'n$. Kobell Grundzüge 34, solche normale und verwendete, entsprechend mRn und $mR'n$.

Skalenoeder ditetragonale = Disphenoide.

Breithaupt Handbuch 120, Zeichen xSn , $xS'n$.

Skalenoeder dihexagonale = Skalenoeder.

Breithaupt Handbuch 121, Zeichen $\pm yR^n$.

Skalenoeder hexagonale = Skalenoeder.

Naumann Anfangsgründe 156, Zeichen $\pm \frac{mPn}{2}$ oder $\frac{mPn}{2}$ und $\frac{mP'n}{2}$

neben mRn . Lehrbuch I. 383, sekundäres $\pm mR^n$. Schröder Elemente 68, Zeichen $\frac{a_1}{\mu} : \frac{a_2}{\nu} : \frac{a_3}{\pi} : c$. Hartmann Min. XXVI. Kolenati Ele-

mente 194, Zeichen mR^n .

Skalenoeder quadratische = Disphenoide.

Fuchs Min. 29. Kobell Grundzüge 29.

Skalenoeder sechsseitige = Skalenoeder.

Pecirka Grundlinien 33, Zeichen mR^n .

Skalenoeder tetragonale = Disphenoide.

Naumann Anfangsgründe 119. Lehrbuch I. 275, sekundäres Zeichen $\pm mS^n$. Schröder Elemente 54, in normaler und diagonalen Stellung,

Zeichen $\pm \frac{mPn}{2}$ und $\pm \left(\frac{mPn}{2}\right)$. Germar Grundriss 98. Kolenati

Elemente 185. Blum Lehrbuch 24.

Skalenoeder vierseitige = Disphenoide.

Pecirka Grundlinien 22.

Solide à quarante-huit faces = Tetrakontaoktaeder.

Dufrénoy traité I. 48; IV. XIV, Zeichen $i = (b' b^m b^n)$. Beudant traité I. 56. Bravais 26, Zeichen $\{ gh g \pm h \}$.

Solide à seize faces = oktagonale Pyramide.

Beudant traité I. 79.

Solide à vingt-quatre faces triangulaires = Hexakistetraeder, Tetrakishexaeder, Triakisoktaeder.

Beudant traité I. 43. 45. 49.

Solide dont la surface est composée de vingt-quatre faces trapézoïdales égales et semblables = Trapezoidikositetraeder.

Hauy traité I. 26.

Solide pyramidal à seize faces = oktagonale Pyramide.

Beudant traité I. 81.

Solide terminé par vingt-quatre trapézoïdes égaux et semblables = Deltoidikositetraeder, Trapezoidikositetraeder.

Hauy traité II. 5.

Sphenoeder quadratische = quadratische Sphenoide.

Kobell Grundzüge 29.

Sphenoeder rhombische = orthorhombische Sphenoide.

Breithaupt Handbuch 122, Zeichen $\frac{zP}{2}$. Kobell Grundzüge 40.

Sphenoeder tetragonale = quadratische Sphenoide.

Breithaupt Handbuch 120, Zeichen $\frac{xP}{2}$ oder xS für $\frac{mP}{2}$, $\frac{xP'}{2}$ oder

xS' für $\frac{mP\infty}{2}$, erster und zweiter Richtung, die in der Gegenstellung kommen in Klammern, wie $\left[\frac{xP}{2} \right]$. Naumann Grundriss 149.

Sphenoid = quadratisches Sphenoid.

Haidinger Handbuch 52, Zeichen $\pm \frac{mP}{2}$. Dana 37.

Sphenoide gleichschenklige = quadratische Sphenoide.

Pecirka Grundlinien 23.

Sphenoide orthorhombische. Ein solches (Hälftengestalt einer orthorhombischen Pyramide) ist von vier gleichen und ähnlichen ungleichseitigen Triangeln umschlossen, und hat sechs unregelmässige Kanten und vier unregelmässige dreikantige Ecken. Die Kanten sind dreierlei Art: von jeder zwei gleiche, deren Kantenlinien durch die Endpunkte derselben Axe halbirt werden. Die beiden durch die Endpunkte der Hauptaxe gehenden, heissen die Endkanten, die anderen

die Nebenkanten, von denen zwei die schärferen, zwei die stumpferen sind.

Sphenoid quadratische. Ein quadratisches Sphenoid (Hälftengestalt einer quadratischen Pyramide in normaler Stellung) ist von vier gleichen und ähnlichen gleichschenkligen Triangeln umschlossen, welche zwei Flächenpaare darstellen. Es hat sechs Kanten und vier gleiche dreikantige unregelmässige Ecken. Die Kanten sind zweierlei Art: zwei regelmässige horizontale (die Endkanten), deren Kantenlinien durch die Endpunkte der Hauptaxe halbt werden, vier unregelmässige schiefe (die Seitenkanten), welche durch die Endpunkte der Nebenaxen halbt werden. — Geometrisch betrachtet könnten auch die quadratischen Pyramiden in diagonalen Stellung dergleichen Hälftengestalten bilden, welche dann als quadratische Sphenoid in diagonalen Stellung, im Gegensatz zu jenen, als den quadratischen Sphenoiden in normaler Stellung zu unterscheiden sein würden.

K o p p Krystallographie 147. Blum Lehrbuch 24.

Sphenoid rhombische = orthorhombische Sphenoid.

N a u m a n n Anfangsgründe 210. K o p p Krystallographie 248. S c h r ö d e r Elemente 60. S c h u b e r t Abriss 115. K o l e n a t i Elemente 186.

Sphenoid tetragonale = quadratische Sphenoid.

N a u m a n n Anfangsgründe 121, Lehrbuch I. 275, sekundäres Zeichen $\pm m S$. S c h u b e r t Abriss 106. S c h r ö d e r Elemente 53. K o l e n a t i Elemente 184. Blum Lehrbuch 24.

Sphenoid ungleichschenklige = orthorhombische Sphenoid.

P e c i r k a Grundlinien 28.

Stephanoides dihexaedrica = Skalenoeder.

H e s s e l Krystallographie 80.

Stephanoides ditetraedrica = Disphenoid.

H e s s e l Krystallographie 79.

Stephanoides hexaedrica = Rhomboeder.

H e s s e l Krystallographie 77.

Stephanoides tetraedrica = quadratisches Sphenoid.

H e s s e l Krystallographie 77.

Sterzenflächner zwölfwandiger = Dyakishexaeder.

H e s s e l Krystallographie 128.

Strahlensystem ein- und dreimassiges = hexagonales, ein- und einmassiges zweigliedriges = orthorhombisches, ein- und einmassiges eingliedriges = klinorhombisches, ein- und

einmassiges einfach- eingliedriges = anorthisches, ein- und zweimassiges = quadratisches, hauptaxenloses = tessularisches System.

Hessel Krystallometrie 56. 57. 91.

System anisometriches = orthorhombisches System.

Naumann Anfangsgründe 12. Schubert Abriss 113.

System anorthic = anorthisches System.

Brooke und Miller 47.

System anorthisches. Dasselbe umfasst diejenigen Krystallgestalten, deren geometrischer Grundcharakter durch drei ungleichlange, sich schiefwinklig halbirende Axen ausgedrückt ist. Eine derselben wird als Hauptaxe gewählt und senkrecht gestellt, wodurch die anderen beiden schiefe sich schiefwinklig schneidende Nebenaxen sind, welche als kürzere und längere unterschieden werden. Die längere wird als Queraxe, die kürzere als Längsaxe, analog der Stellung im orthorhombischen Systeme gestellt.

Haidinger Handbuch 182. Die Stellung der Nebenaxen bezüglich der Länge unbestimmt, bald die längere bald die kürzere als Queraxe gewählt, was dann von Haidinger in den Zeichen ausgedrückt wird.

System anorthotypes = anorthisches System.

Mohs Anfangsgründe 155.

System augitisches = klinorhombisches System.

Haidinger Handbuch 182.

System cubic = tessularisches System.

Brooke und Miller 10.

System der Rhomboeder = hexagonales, der Quadratoktaeder = quadratisches, der Rhombenoktaeder mit vollkommener Symmetrie der Endflächen = orthorhombisches, der Rhombenoktaeder mit halber Symmetrie der Endflächen = klinorhombisches, der unsymmetrischen Oktaeder = anorthisches System.

Kupffer Handbuch 63. 64.

System der regulären oder tessularen Krystallgestalten = tessularisches, der hexagonalen oder der rhomboedrigen Grundformen = hexagonales, der ein- und einaxigen Krystallgestalten = orthorhombisches, der hemiorthotypen oder der monoklinoedrigen Krystallgestalten = klinorhombisches, der anorthotypischen oder triklinoedrigen oder ein- und eingliedrigen Krystallgestalten = anorthisches System.

Schubert Abriss 95. 107. 113. 117. 120.

System diclinic = diklinorhombisches System.

Dana 27.

System dihexaedrisches = hexagonales System z. Th.

Kupffer Handbuch 68. Quenstedt Methode 273.

System dihexaedrisch-rhomboedrisches = hexagonales System.

Glocker Grundriss 136.

System diklinoedrisches = diklinorhombisches System.

Naumann Anfangsgründe 12. Schröder Elemente 6. Kobell Grundzüge 20.

System diklinometrisches = diklinorhombisches System.

Naumann Grundriss 35. Kopp Krystallographie 43.

System diklinorhombisches. Dasselbe umfasst diejenigen Krystallgestalten, deren geometrischer Grundcharakter durch drei ungleichlange Axen folgender Art bestimmt wird: Eine Axe, die Hauptaxe, steht senkrecht und schneidet die zwei sich rechtwinklig halbirenden ungleichlangen Nebenaxen schiefwinklig, wodurch beide in einer schiefen Ebene liegen und schiefe sind. Die längere der beiden Nebenaxen wird wie in dem orthorhombischen Systeme als Queraxe gestellt und unterschieden, die kürzere aber als Längsaxe.

Glocker Grundriss 131. Kennigott Lehrbuch 127. Kolenati Elemente 68.

System diklinorhomboidisches = anorthisches System.

Naumann Grundriss 35.

System dimetric = quadratisches System.

Dana 36.

System disdyoedrisches = orthorhombisches System.

Glocker Handbuch 100.

System doubly-oblique-prismatic = anorthisches und diklinorhombisches System.

Miller treatise 20.

System dreigliedriges = hexagonales System oder auch nur zum Theil.

Neumann Krystallonomie XI. Quenstedt Methode 163. Römer Synopsis 8.

System dreigliedriges vieraxiges = tessularisches System.

Hessel Krystallometrie 255.

System drei- und dreigliedriges = hexagonales System z. Th.

Weiss Darstellung 305.

Kennigott's Synonymik.

System drei- und einaxiges = hexagonales System.

Rose Elemente 14. Hartmann Grundzüge 8. Quenstedt Mineralogie 77. Moldenhauer Grundriss 23.

System dyhenoedrisches = klinorhombisches System.

Glocker Handbuch 100.

System eingliedriges = anorthisches System.

Rammelsberg Krystallkunde 92. Quenstedt Methode 163. Köhler Grundriss 19.

System ein- und dreimassiges = hexagonales System.

Hessel Krystallometrie 56.

System ein- und einaxiges = orthorhombisches System.

Rose Elemente 14. Hartmann Grundzüge 8. Moldenhauer Grundriss 23.

System ein- und eingliedriges = anorthisches System.

Weiss Darstellung 305. Rose Elemente 14. Hartmann Min. XI. Neumann Krystallonomie XI. Römer Synopsis 8. Moldenhauer Grundriss 23.

System ein- und einmassiges zweigliedriges = orthorhombisches, — eingliedriges = klinorhombisches, — einfach eingliedriges = anorthisches System.

Hessel Krystallometrie 57.

System ein- und zweigliedriges = klinorhombisches System, anders gestellt, die Queraxe vertikal, die Gestalten als dem zwei- und zweigliedrigen angehörende.

Weiss Darstellung 319.

System ein- und zweimassiges = quadratisches System.

Hessel Krystallometrie 57.

System gleichaxiges = tessularisches System.

Hausmann Einleitung 123. Weiss Darstellung 290.

System gleichgliedriges = tessularisches System.

Weiss Darstellung 290. Quenstedt Methode 163. Köhler Grundriss 6. Römer Synopsis 9.

System hauptaxenloses = tessularisches System.

Hessel Krystallometrie 91.

System hemianorthotypes = diklinorhombisches System.

Mohs Anfangsgründe 155.

System hemiorthotypes = klinorhombisches System.

Mohs Anfangsgründe 155.

System hemiprismatisches = klinorhombisches System.

Grassmann Krystallonomie 120. Pecirka Grundlinien 28.

System hendyoedrisches = klinorhombisches System in veränderter Stellung, die Hauptaxe horizontal, die Queraxe vertikal.

Glocker Handbuch 100.

System henoedrisches = anorthisches System.

Glocker Handbuch 100.

System hexaedrisches = tessularisches System.

Mohs Anfangsgründe 155.

System hexagonal = hexagonales System.

Dana 27.

System hexagonales. Dieses System umfasst diejenigen Krystallgestalten, deren geometrischer Grundcharakter durch vier Axen ausgedrückt wird. Drei derselben sind gleichlang und liegen in einer Ebene, sich unter Winkeln von 60° oder 120° halbirend; die vierte, welche die drei gleichen rechtwinklig halbirt ist länger oder kürzer als dieselben und wird als Hauptaxe vertikal gestellt, wodurch die drei gleichen, die Nebenaxen, in einer horizontalen Ebene liegen.

Naumann Anfangsgründe 12. Kopp Krystallographie 44. Breithaupt Handbuch 150. Schröder Elemente 5. Möllinger Lehre 15. Pecirka Grundlinien 30. Fuchs Min. 20. Kennigott Lehrbuch 131. Frankenheim System 480. Kolenati Elemente 70. Kobiell Grundzüge 20.

System isoklinisches = orthorhombisches System.

Frankenheim System 480.

System isometrisches = tessularisches System.

Naumann Anfangsgründe 12. Hausmann Formen 323.

System klinometrisches = klinorhombisches System.

Naumann Grundriss 34.

System klinorhombisches. Dieses System umfasst diejenigen Krystallgestalten, deren geometrischer Grundcharakter durch drei ungleichlange Axen folgender Art ausgedrückt ist: Eine Axe (die Hauptaxe) steht senkrecht, und wird von einer zweiten (der Queraxe) senkrecht geschnitten, während die dritte (die Längsaxe) die Hauptaxe schief, die Queraxe rechtwinklig schneidet. Bisweilen findet man die Gestalten dieses Systems so gestellt, dass die Quer- und Längsaxe horizontal gestellt werden, wodurch die Hauptaxe schief auf der durch sie gelegten Ebene und vor dem Beobachter steht oder auch wieder so, dass die beiden sich schiefwinklig schneiden Axen horizontal gelegt werden und die auf beiden vertikal stehende (die Queraxe) als Hauptaxe vertikal

gestellt wird (orthorhomboidisches oder umgekehrt klinorhombisches System).

Hausmann System XIV. Naumann Grundriss 34. Glocker Handbuch 100. Möllinger Lehre 15. Fuchs Min. 20. Kenngott Lehrbuch 122. Kolenati Elemente 65. Blum Lehrbuch 11. Kobell Grundzüge 20.

System klinorhomboidisches = diklinorhombisches System.

Naumann Grundriss 35.

System klinorhomboidisches = anorthisches System.

Hausmann System XVIII. Fuchs Min. 20. Kenngott Lehrbuch 128. Glocker Handbuch 100. Möllinger Lehre 15. Kolenati Elemente 69. Blum Lehrbuch 11. Kobell Grundzüge 20.

System kugliges = tessularisches System.

Weiss Darstellung 290.

System monoclinic = klinorhombisches System.

Dana 27.

System monodimetrisches = quadratisches System.

Hausmann Formen 273. Naumann Anfangsgründe 12.

System monoklinisches = klinorhombisches System.

Frankenheim System 480. Müller Krystallographie 9.

System monoklinoedrisches = klinorhombisches System.

Naumann Anfangsgründe 12. Schröder Elemente 5.

System monoklinometrisches = klinorhombisches System.

Naumann Grundriss 251. Kopp Krystallographie 43.

System monometric = tessularisches System.

Dana 25.

System monotrimetrisches = hexagonales System.

Hausmann Einleitung 123. Naumann Anfangsgründe 12.

System oblique = klinorhombisches System.

Brooke und Miller 44.

System oblique-prismatic = klinorhombisches System.

Miller treatise 20.

System octahedral = tessularisches System.

Miller treatise 19.

System oktaedrisches = tessularisches System.

Pecirka Grundlinien 9.

System orthorhombisches. Dieses System umfasst diejenigen Krystallgestalten, deren geometrischer Grundcharakter durch drei sich rechtwinklig halbirende ungleichlange Axen

ausgedrückt wird. Eine derselben wird zur Hauptaxe gewählt und senkrecht gestellt, wonach die beiden Nebenaxen horizontal liegen und als längere und kürzere sich darstellen. Wird die längere quer vor den Beobachter gestellt und Queraxe genannt, so wendet sich die kürzere gegen den Beobachter und heisst Längsaxe.

Hausmann System XIII. Glocker Handbuch 100.

System orthorhomboidisches = klinorhombisches System in veränderter Stellung, die Queraxe vertikal gestellt, die Haupt- und Längsaxe horizontal.

Hausmann System XVII. Glocker Handbuch 100.

System orthotypes = orthorhombisches System.

Mohs Anfangsgründe 155.

System orthotypisches = orthorhombisches System.

Schubert Abriss 113.

System prismatic = orthorhombisches System.

Brooke und Miller 39. Miller treatise 20.

System prismatisches = orthorhombisches System mit Einschluss des klinorhombischen, diklinorhombischen und anorthischen.

Mohs Grundriss 173. Germar Grundriss 46.

System prismatisches = orthorhombisches System.

Haidinger Handbuch 182. Grassmann Krystallonomie 104.

System pyramidal = quadratisches System.

Brooke und Miller 19. Miller treatise 20.

System pyramidales = quadratisches System.

Mohs Anfangsgründe 155. Haidinger Handbuch 182.

System quadratisches. Dieses System umfasst diejenigen Krystallgestalten, deren geometrischer Grundcharakter durch drei sich unter rechten Winkeln halbirende Axen zweierlei Art ausgedrückt ist, von welchen zwei gleichlange horizontal gestellte (die Nebenaxen) grösser oder kleiner als die dritte senkrecht gestellte (die Hauptaxe) sind.

Kopp Krystallographie 42. Glocker Handbuch 100. Möllinger Lehre 14. Pecirka Grundlinien 19. Fuchs Min. 20. Kennigott Lehrbuch 48. Kobell Grundzüge 20.

System quadratoktaedrisches = quadratisches System.

Kupffer Handbuch 81.

System quadrato-pyramidales = quadratisches System.

Mohs Grundriss 173.

System regelmässiges = tessularisches System.

Möllinger Lehre 14. Grassmann Krystallonomie 97. Moldenhauer Grundriss 23.

System reguläres = tessularisches System.

Weiss Darstellung 289. Hartmann Grundzüge 8. Quenstedt Methode 166. Glocker Handbuch 100. Naumann Krystallonomie XI. Kopp Krystallographie 41. Rose Elemente 14. Rammelsberg Krystallkunde 40. Kenngott Lehrbuch 7. Kupffer Handbuch 66.

System rhombo-pyramidales = orthorhombisches System mit Einschluss des klinorhombischen, diklinorhombischen und anorthischen.

Mohs Grundriss 173.

System rhombisches = orthorhombisches System.

Naumann Anfangsgründe 12. Kopp Krystallographie 42. Schröder Elemente 5. Möllinger Lehre 15. Schubert Abriss 113. Fuchs Min. 20. Kolenati Elemente 64. Blum Lehrbuch 10. Kobell Grundzüge 20.

System rhombisches = orthorhombisches System mit Einschluss des klinorhombischen, diklinorhombischen und anorthischen.

Breithaupt Handbuch 150. Kenngott Lehrbuch 92. Glocker Handbuch 100. Pecirka Grundlinien 25.

System rhombisches im engeren Sinne = orthorhombisches, — im weiteren Sinne = orthorhombisches, klinorhombisches, diklinorhombisches und anorthisches System.

Glocker Grundriss 103. 104.

System rhomboedrisches = hexagonales System oder auch nur zum Theil.

Möllinger Lehre 15. Kupffer Handbuch 79. Quenstedt Methode 258. Mohs Anfangsgründe 155. Glocker Handbuch 100. Haidinger Handbuch 181. Grassmann Krystallonomie 113. Römer Synopsis 8.

System rhombohedral = hexagonales System.

Miller treatise 20. Dana 27. Brooke und Miller 28.

System schiefrrhombisches = klinorhombisches System.

Fuchs Min. 20.

System schiefrrhomboidisches = anorthisches System.

Fuchs Min. 20.

System sechsgliedriges = hexagonales System.

Weiss Darstellung 305. Hartmann Min. XI. Neumann Krystallonomie XI. Quenstedt Methode 273. Rammelsberg Krystallkunde 94. Köhler Grundriss 9. Römer Synopsis 8.

System sphäroedrisches oder sphäronomisches = tessularisches System.

Weiss Darstellung 289, 290. Hartmann Min. XI.

System tesseral = tessularisches System.

Dana 25.

System tesserales = tessularisches System.

Naumann Anfangsgründe 12. Breithaupt Handbuch 149. Schröder Elemente 5. Germar Grundriss 50. Fuchs Min. 20. Frankenheim System 480. Kolenati Elemente 61.

System tessularisches. Dasselbe umfasst diejenigen Krystallgestalten, deren geometrischer Grundcharakter durch drei gleichlange sich unter rechten Winkeln halbirende Axen ausgedrückt ist. Wegen der Gleichheit der drei Axen ist es gleichgültig, welche von ihnen senkrecht gestellt wird, weshalb hier keine Unterscheidung in Haupt- und Nebenaxen Statt findet und alle drei Hauptaxen sind und heissen.

Mohs Grundriss 173. Haidinger Handbuch 181.

System tetartoprismatisches = anorthisches System.

Grassmann Krystallonomie 121. Pecirka Grundlinien 28; das diklinorhombische wird dazu gerechnet.

System tetragonales = quadratisches System.

Naumann Anfangsgründe 12. Breithaupt Handbuch 149. Schröder Elemente 5. Frankenheim System 480. Kolenati Elemente 62.

System thesserales = tessularisches System.

Kobell Grundzüge 20.

System triclinic = anorthisches System.

Dana 27.

System triklinisches = anorthisches System.

Frankenheim System 480. Müller Krystallographie 9.

System triklinoedrisches = anorthisches System.

Naumann Anfangsgründe 12. Schröder Elemente 6.

System triklinometrisches = anorthisches System.

Naumann Grundriss 35. Kopp Krystallographie 43.

System trimetric = orthorhombisches System.

Dana 26.

System trimetrisches = orthorhombisches System mit Einschluss des klinorhombischen, diklinorhombischen und anorthischen.

Hausmann Formen 273.

System tritoprismatisches = diklinorhombisches System.

Kupffer Handbuch 457.

System umgekehrt-klinorhombisches = klinorhombisches System in veränderter Stellung, die Queraxe vertikal, die anderen beiden horizontal.

Glocker Handbuch 129. Kenn gott Lehrbuch 126.

System viergliedriges = quadratisches System.

Weiss Darstellung 305. Hartmann Min. XI. Neumann Krystallogonomie XI. Quenstedt Methode 163. Rammelsberg Krystallkunde 75. Köhler Grundriss 12. Römer Synopsis 7.

System zweigliedriges = orthorhombisches System.

Quenstedt Methode 163. Rammelsberg Krystallkunde 75. Köhler Grundriss 15. Römer Synopsis 8.

System zwei- und einaxiges = quadratisches System.

Hartmann Grundzüge 8. Rose Elemente 14. Moldenhauer Grundriss 23.

System zwei- und eingliedriges = klinorhombisches System.

Weiss Darstellung 305. Hartmann Min. XI. Rose Elemente 14. Rammelsberg Krystallkunde 87. Quenstedt Methode 163. Neumann Krystallogonomie XI. Köhler Grundriss 17. Römer Synopsis 8. Moldenhauer Grundriss 23.

System zwei- und zweigliedriges = orthorhombisches System.

Weiss Darstellung 305. Hartmann Min. XI. Neumann Krystallogonomie XI.

Systema isometricum = tessularisches, tetragonale oder pyramidale = quadratisches, sexangulare oder rhomboedricum = hexagonales, orthotypicum = orthorhombisches, hemiorthotypicum oder hemiloxogonium = klinorhombisches, anorthotypicum = anorthisches System.

Schubert Abriss 95, 104, 107, 113, 117, 120.

Système asymétrique = anorthisches System.

Bravais 15.

Système binaire = klinorhombisches System.

Bravais 15.

Système cubique = tessularisches System.

Beudant traité I. 39. Bravais 4. Laurent cristallographie 16. Dufrénoy traité I. 34.

Système du prisme droit à base carrée = quadratisches System.

Bravais 4. Laurent cristallographie 16. Dufrénoy traité I. 65.

Système du prisme droit à base rectangle = orthorhombisches System.

Bravais 4.

Système du prisme droit à base rectangulaire = orthorhombisches System.

Laurent cristallographie 17.

Système du prisme droit rectangulaire = orthorhombisches System.

Dufrénoy traité I. 76.

Système du prisme oblique à base rectangulaire = klinorhombisches, à base de parallélogramme obliquangle = anorthisches System.

Laurent cristallographie 17. 18.

Système du prisme oblique non symétrique = anorthisches System.

Dufrénoy traité I. 131. Bravais 4.

Système du prisme oblique rhomboidal = klinorhombisches System.

Dufrénoy traité I. 117. Bravais 4.

Système du rhomboèdre = hexagonales System.

Dufrénoy traité I. 88.

Système monoclinoidrique = klinorhombisches System.

Bravais 4.

Système octaédrique = tessularisches System.

Beudant traité I. 39.

Système prismatique carré oder droit à bases carrées = quadratisches System.

Beudant traité I. 77.

Système prismatique droit à base carrée = quadratisches System.

Laurent cristallographie 44.

Système prismatique oblique à bases de parallélogramme obliquangle = anorthisches System.

Beudant traité I. 100.

Système prismatique rectangulaire droit = orthorhombisches, oblique = klinorhombisches System.

Beudant traité I. 83. 92.

Système pyramidal oder quaternaire = quadratisches System.

Bravais 4. 14.

Système régulier = tessularisches System.

Bravais 4.

Système rhomboédrique = hexagonales System.

Beudant traité I. 56. Laurent cristallographie 19. Bravais 4.

Système sénaire und ternaire = hexagonales System.

Bravais 13. 14.

Système terbinaire = orthorhombisches, terquater-
naire = tessularisches System.

Bravais 15. 13.

Système tétraédrique = tessularisches System.

Beudant traité I. 39.

T.

Tafel dihexaédrische = hexagonale Combination der herrschenden Basisflächen mit mP oder $mP2$, auch mit ∞P oder $\infty P2$.

Glocker Handbuch 145, Grundriss 140. 141.

Tafel hexagonale = hexagonale Combination der herrschenden Basisflächen mit einer anderen Gestalt.

Kopp Krystallographie 173.

Tafel länglich-sechseitige = orthorhombische Combination eines Doma mit den Quer- und Längsflächen, ein Flächenpaar herrschend.

Glocker Handbuch 171. 172.

Tafel oblonge = orthorhombische Combination $\infty P\bar{\infty}.\infty P\infty$.
 oP , oder nur je zwei, eine Gestalt vorherrschend ausgedehnt.

Glocker Handbuch 172. 173. Grundriss 115.

Tafel oblongoktaédrische = orthorhombische Combination $mP\bar{\infty}.mP\infty.oP$, oder $\infty Pn.mP\bar{\infty}.\infty P\infty$ oder $\infty Pn.mP\infty.\infty P\bar{\infty}$, die Flächenpaare vorherrschend ausgedehnt.

Glocker Handbuch 172.

Tafel oktaédrische = Oktaeder, woran zwei parallele Flächen vorherrschend ausgedehnt sind.

Glocker Grundriss 64.

Tafel quadratische = quadratische Basisflächen mit untergeordneten anderen Gestalten.

Kopp Krystallographie 139.

Tafel quadratische = herrschende quadratische Basisflächen mit einem quadratischen Prisma.

Glocker Handbuch 150, Grundriss 94.

Tafel quadratoktaedrische = herrschende quadratische Basisflächen mit einer quadratischen Pyramide.

Glocker Grundriss 93, Handbuch 152.

Tafel regelmässige sechseitige ohne Dicke = hexagonale Basisflächen.

Raumer Abc. I. 182.

Tafel regulär-sechseitige = hexagonale Basisflächen mit den Flächen eines untergeordneten Prisma.

Glocker Grundriss 157, Handbuch 146.

Tafel rhombische = herrschend ausgedehnte orthorhombische Basis-, Quer- oder Längsflächen mit anderen Gestalten.

Kopp Krystallographie 233.

Tafel rhombische = orthorhombische Basisflächen mit einem untergeordneten Prisma oder ähnliche Combinationen der Quer- und Längsflächen.

Glocker Grundriss 110, Handbuch 171.

Tafel rhombenoktaedrische = orthorhombische Pyramide mit vorherrschenden Basis-, Quer- oder Längsflächen.

Glocker Grundriss 109.

Tafel rhomboedrische = hexagonale Basisflächen mit untergeordneten Rhomboederflächen.

Glocker Grundriss 151.

Tafel sechseitige = vorherrschende hexagonale Basisflächen mit einem untergeordneten hexagonalen Prisma.

Glocker Grundriss 141. Schubert Abriss 110.

Tafel zwölfseitige = vorherrschende hexagonale Basisflächen mit $\infty P. \infty P 2$.

Glocker Handbuch 146.

Tafelflächner = Basisflächen.

Hessel Krystallogometrie 76.

Tartaroide = orthorhombische Sphenoide.

Haidinger Handbuch 53, Zeichen $\pm \frac{n\bar{O}m}{2}$, $\pm \frac{n\check{O}m}{2}$.

Tessarakontaoktaeder = Tetrakontaoktaeder.

Bernhardi Beiträge 6. Breithaupt Handbuch 110, Zeichen xTy.

Tessarakontatetraeder = tessularische Combination O.
 $\infty O.2O2.$

Schubert Abriss 97.

Tesseral-System = tessularisches System.

Naumann Anfangsgründe 40. Breithaupt Handbuch 153. Germar
 Grundriss 46. Blum Lehrbuch 10.

Tetartohexakisoktaeder = Pentagontriakistetraeder.

Glocker Grundriss 83.

Tetartoide = Pentagontriakistetraeder.

Haidinger Handbuch 49.

Tetartooktaeder = orthorhombische Tetartopyramiden.

Kenngott Lehrbuch 113.

Tetartooktaeder orthorhombische = anorthische Tetar-
 topyramiden.

Glocker Grundriss 135.

Tetartopyramiden anorthische heissen die parallellächi-
 gen Viertel-Gestalten der anorthischen Pyramiden oder die
 Paare gleicher Flächen einzeln genommen.

Tetartopyramiden diklinoedrische = diklinorhombische
 Tetartopyramiden.

Naumann Lehrbuch 36, Zeichen P', P, P, P, u. s. f.

Tetartopyramiden diklinorhombische heissen die pa-
 rallellächigen Viertel-Gestalten der diklinorhombischen Py-
 ramiden, die Paare gleicher Flächen einzeln genommen.

Tetartopyramiden orthorhombische. Wenn man ge-
 wisse Gestalten, wie die diklinorhombischen und anorthischen
 Pyramiden und andere als dem orthorhombischen Systeme
 untergeordnet betrachten will, so lassen sich die in dieser
 Absicht aufzustellenden parallellächigen Viertel-Gestalten or-
 thorhombischer Pyramiden am zweckmässigsten mit dem Namen
 orthorhombische Tetartopyramiden benennen.

Tetartopyramiden rhombische = orthorhombische Tetar-
 topyramiden.

Breithaupt Handb. 138, Zeichen $\diagdown \frac{P}{4}, + \frac{P}{4} \diagup, - \frac{P}{4}, - \frac{P}{4} \diagdown$
 u. s. f.

Tetartopyramiden tetragonale = parallellächige Viertel
 quadratischer Pyramiden in diagonalen Stellung.

Breithaupt 135, Zeichen $\pm \frac{xP}{4}$.

Tetracistriedrum isoceloideum = Trigondodekaeder.

Hessel Krystallometrie 131.

Tetracontaoctaedrum trigonoideum = Tetrakontaoktaeder.

Hessel Krystallometrie 127.

Tetraeder. Diese Hälftengestalt des Oktaeder ist von vier gleichen gleichseitigen Triangeln umschlossen, hat sechs gleiche regelmässige Kanten und vier gleiche regelmässige dreieckige Ecken. Die Hauptaxenendpunkte liegen in den Halbierungspunkten der Kantenlinien.

Mohs Anfangsgründe 74 (Zeichen $\pm \frac{O}{2}$). Haidinger Handbuch 47

(ebenso). Naumann Anfangsgründe 41. 54 (abgekürztes Zeichen (O))

Kopp Krystallographie 91. Schröder Elemente 42. Rose Elemente 40, Zeichen $\frac{1}{2} r$ ($a : a : a$) und $\frac{1}{2} l$ ($a : a : a$). Frankenheim System 490.

Germa r Grundriss 70. Möllinger Lehre 66 (Zeichen T_e , insbesondere T_e' und T_e''). Fuchs Min. 21. Rammelsberg Krystallkunde 54, Zeichen $\frac{1}{2} r$ und $\frac{1}{2} l$ ($a : a : a$). Bernhardt Beiträge 8. Breithaupt Hand-

buch 103. 154, Zeichen $\frac{O}{2}$ und $\left[\frac{O}{2}\right]$. Q u e n s t e d t Methode 190. 219,

Zeichen l $\boxed{a : a : a}$ und o $\boxed{a : a : a}$. S c h u b e r t Abriss 103.

G r a s s m a n n Krystallonomie 99, Zeichen $\dashv$ und $\ddashv$ 111 oder $\dashv$ und

$\ddashv$ $\beta\beta\beta$. P e c i r k a Grundlinien 15. H a r t m a n n Handbuch 47 $\frac{1}{2} r$ und $\frac{1}{2} l$ ($a : a : a$). K o l e n a t i Elemente 182. K ö h l e r Grundriss 7. B l u m Lehrbuch 16. R ö m e r Synopsis 10, Zeichen $\pm \frac{1}{2}$ ($a : a : a$). K o b e l l Grundzüge 21.

Tetraeder drei- und einflächiges = tetraederähnliche Combination einer Rhomboederhälfte (gebildet durch die der zu einer Endecke des Rhomboeders gehörigen Flächen) und einer hexagonalen Basisfläche (welche die fehlende Rhomboederendecke gerade abgestumpft haben würde), eine eigenthümliche hemimorphe Bildung.

Römer Synopsis 19.

Tetraeder ein- und einaxige = orthorhombische Sphennoide.

Rose Elemente 126. Hartmann Handbuch 169.

Tetraeder gemeines = Tetraeder.

Schubert Abriss 104.

Tetraeder gleichschenklige = quadratische Sphennoide.

Germa r Grundriss 98.

Tetraeder irreguläre = quadratische Sphennoide.

Hausmann Einleitung 170.

Tetraeder quadratische = quadratische Sphenoide.

Glocker Grundriss 98, Zeichen $\frac{mO}{2}$. Kenngott Lehrbuch 70, Zeichen $\frac{O}{2}$, $\frac{mO}{2}$, $\frac{Omm}{2}$. Möllinger Lehre 181, Zeichen q T.

Tetraeder quadratische gebrochene = Disphenoide.

Möllinger Lehre 183, Zeichen $\frac{1}{2}(2F(k'))$.
(o P).

Tetraeder quadratische hemiedrische = Hemidisphenoide.

Kenngott Lehrbuch 77, Zeichen $\frac{mOn}{4}$.

Tetraeder quadratische irreguläre = quadratische Sphenoide.

Glocker Handbuch 159.

Tetraeder quadratische irreguläre gebrochene = Disphenoide.

Glocker Handbuch 159.

Tetraeder regelmässiges = Tetraeder.

Leonhard Handbuch 39.

Tetraeder reguläres = Tetraeder.

Hausmann Formen 199, Zeichen 2 P. 2 P', Einleitung 63, kürzeres Zeichen T. Kupffer Handbuch 57. Glocker Grundriss 74. Weiss Darstellung 296. Kenngott Lehrbuch 21. Quenstedt Min. 23.

Tetraeder rhombische = orthorhombische Sphenoide.

Glocker Grundriss 116. Kenngott Lehrbuch 109, Zeichen $\frac{mOn}{4}$.

Tetraeder rhombische irreguläre = orthorhombische Sphenoide.

Glocker Handbuch 169.

Tetraeder unregelmässige = quadratische Sphenoide.

Fuchs Min. 29.

Tetraeder viergliedrige = quadratische Sphenoide.

Rammelsberg Krystallkunde 74. Quenstedt Methode 242. Hartmann Min. XX. Römer Synopsis 14.

Tetraeder viergliedrige gebrochene = Disphenoide.

Quenstedt Min. 76.

Tetraeder zweigliedrige = orthorhombische Sphenoide.

Rammelsberg Krystallkunde 86. Quenstedt Mineralogie 23. Römer Synopsis 17.

Tetraeder zwei- und einaxige = quadratische Sphenoide.

Rose Elemente 78. Hartmann Grundzüge 24.

Tétraèdre à triangles isocèles égaux = quadratisches Sphenoid.

Bravais 137.

Tétraèdre à triangles scalènes égaux = orthorhombisches Sphenoid.

Bravais 137.

Tétraèdre formé de quatre triangles égaux et isocèles = quadratisches Sphenoid.

Laurent cristallographie 44.

Tétraèdre irrégulier = orthorhombisches Sphenoid.

Dufrénoy traité I. 87.

Tétraèdre pyramidal = Trigondodekaeder.

Dufrénoy traité I. 55.

Tétraèdre régulier = Tetraeder.

Hauy traité I. 9. Dufrénoy traité I. 52. Beudant traité I. 39. Bravais 136. Romé de l'Isle I. 1. Brochant traité 48. Laurent cristallographie 41.

Tétraèdre régulier dont chaque face se subdivise en six plans = Hexakistetraeder, — en trois trapézoides = Deltoiddodekaeder.

Romé de l'Isle I. 25, 28.

Tétraèdre régulier sur chacune des faces duquel s'élève une pyramide trièdre obtuse = Trigondodekaeder.

Romé de l'Isle I. 9.

Tétraèdre symétrique = quadratisches Sphenoid.

Hauy traité I. 9. Dufrénoy traité I. 74.

Tetraedron = Tetraeder.

Schubert Abriss 103.

Tetraedron pyramidatum = Trigondodekaeder.

Schubert Abriss 103.

Tetraedrum = Tetraeder.

Hessel Krystallometrie 130.

Tetragonaldodekaeder = Deltoiddodekaeder.

Hausmann Einleitung 147, kürzeres Zeichen TD.m, längeres 4E A $\frac{1}{m}$.

8 DB $\frac{1}{m}$.

Tetragonaldodekaeder einkantiges = Rhombendodekaeder.

Mohs Anfangsgründe 57, Zeichen D.

Tetragonaldodekaeder zweikantige = Deltoiddodekaeder.

Mohs Anfangsgründe 76, Zeichen $\pm \frac{Bn}{2}$.

Tetragonalikositetraeder = Trapezoidikositetraeder.

Hausmann Einleitung 151, Zeichen $8 \left(AEm \cdot DB \frac{1}{n} \right) \cdot 8 \left(EA \frac{1}{m} \cdot DB \frac{1}{n} \right)$.

$8 \left(BBm \cdot EA \frac{1}{n} \right)$, kürzeres tIT.m.

Tetragonalikositetraeder dreikantige = Trapezoidikositetraeder.

Mohs Anfangsgründe 79, Zeichen $\pm \frac{T''n}{2}$. Grassmann Krystallonomie 100, Zeichen $\div$ und $\div \beta\gamma\delta$.

Tetragonalikositetraeder zweikantige = Deltoidikositetraeder.

Mohs Anfangsgründe 59, Zeichen Cn.

Tetragonalpyramiden = quadratische Pyramiden.

Schubert Abriss 105.

Tetragonal-System = quadratisches System.

Naumann Anfangsgründe 117. Schubert Abriss 104. Blum Lehrbuch 10.

Tetragonoeder = Trapezoidikositetraeder.

Germar Grundriss 80.

Tetragonum prismaticum = quadratisches Prisma.

Schubert Abriss 106.

Tetrahedron = Tetraeder.

Dana 35.

Tetrahedron irregular = quadratisches Sphenoid.

Dana 37.

Tetrahedron irregular = orthorhombisches Sphenoid.

Miller treatise 83, Zeichen $\kappa \{hkl\}$. Brooke und Miller 44.

Tetrahedron regular = Tetraeder.

Miller treatise 30, Zeichen $\kappa \{111\}$. Brooke und Miller 13, Zeichen

$\kappa 111$. Brooke crystallography 6, Zeichen P.

Tetrahexahedron = Tetrakishexaeder.

Dana 33.

Tetraid gebrochenes = Disphenoid.

Quenstedt Methode 245.

Tetraid viergliedriges = quadratisches Sphenoid.

Quenstedt Methode 242.

Tetrakis dodekaeder = Tetrakontaoktaeder z. Th.

Naumann Anfangsgründe 1841. 48. Rose Elemente 1833. 26.

Tetrakis granatoeder = Tetrakontaoktaeder z. Th.

Glocker Grundriss 70.

Tetrakis hexaeder. Die so benannte Gestalt des tessularischen Systems ist von vierundzwanzig gleichen und ähnlichen spitzwinklig-gleichschenkligen Triangeln umschlossen und hat sechsunddreissig Kanten und vierzehn Ecken. Die Flächen bilden sechs vierzählige Flächensysteme oder zwölf Flächenpaare. Die Kanten sind zweierlei Art: zwölf regelmässige längere und vierundzwanzig symmetrische kürzere. Die Ecken sind auch zweierlei Art: sechs regelmässige vierkantige, deren Scheitelpunkte die Endpunkte der Hauptaxen sind und acht symmetrische sechskantige.

Naumann Anfangsgründe 44. Kopp Krystallographie 69 (weitläufigeres Zeichen $a : ma : \infty a$, kürzeres $mO\infty$). Rose Elemente 29, Zeichen $(ma : a : \infty a)$ oder $(a : ma : \infty a)$. Schubert Abriss 98. Hartmann Min. XIII, Zeichen $(ma : a : \infty a)$. Möllinger Lehre 41, (Zeichen Th). Glocker Grundriss 68. Kenngott Lehrbuch 16. Kolenati Elemente 182. Blum Lehrbuch 15. Römer Synopsis 9, Zeichen $(a : \infty a : \frac{1}{n} a)$.

Kobell Grundzüge 23.

Tétrakishéxaèdre = Tetrakis hexaeder.

Bravais 26, Zeichen {gho}.

Tetrakis hexahedron = Tetrakis hexaeder.

Miller treatise 30, Zeichen {hko} oder {n10}.

Tétrakontaèdre = Tetrakontaoktaeder.

Bravais 135.

Tetrakontaoktaeder. Ein Tetrakontaoktaeder ist von achtundvierzig gleichen und ähnlichen ungleichseitigen Triangeln umschlossen, welche in sechs achtzählige oder in acht sechszählige oder in zwölf vierzählige Flächensysteme oder in vierundzwanzig Flächenpaare vertheilt sind, und hat zweiundsiebzig symmetrische Kanten und sechsundzwanzig symmetrische Ecken. Die Kanten sind dreierlei Art: vierundzwanzig längere, ebensoviele mittlere und ebensoviele kürzere. Die Ecken sind auch dreierlei Art: sechs achtkantige, deren Scheitelpunkte die Endpunkte der tessularischen Hauptaxen sind, acht sechskantige und zwölf vierkantige.

Mohs Anfangsgründe 60, (Zeichen Tn). Grassmann Krystallonomie 98 (Zeichen $\beta\gamma\delta$). Pecirka Grundlinien 11. Hartmann Min. XV.

Tetraploeder hexagon-pyramidales = hexagonale Combination zweier verschieden gestellter Pyramidoeder-Sechstel in der ersten und zweier verschieden gestellter Pyramidoeder-Drittel in der anderen Richtung, welche Combination einer hexagonalen Pyramide gleicht.

Breithaupt Handbuch 238.

Tétratriscalénoèdre = ditrigonale Pyramide.

Bravais 136.

Tiefenprismen = orthorhombische Längsdomen.

Grassmann Krystallonomie 106, Zeichen $\beta\beta o$, $\beta\gamma o$.

Topaspyramide = Combination zweier orthorhombischen Pyramiden, die ein Analogon der oktogonalen Pyramiden bildet und als einfache Gestalt betrachtet wurde.

Germa r Grundriss 102, Zeichen $(P \pm n)^m$ allgemein, im Besonderen Zeichen

wie $\ln p \mid \infty$ und analoge abgeleitete.

Trapezaeder dihexagonale = hexagonale Trapezoeder.

Breithaupt Handbuch 121, Zeichen $\swarrow \frac{y P n}{2}$ und $\frac{y P n}{2} \searrow$, wo die Zeichen das rechte und linke ausdrücken. Naumann Grundriss 343, Zeichen $\frac{1}{1}$ oder $\frac{r}{r} \left(\frac{m P n}{2} \right)$.

Trapezaeder ditetragonale = quadratische Trapezoeder.

Breithaupt Handbuch 120, Zeichen $\swarrow \frac{x P y}{2}$ und $\frac{x P y}{2} \searrow$ oder $\swarrow \frac{x P' y}{2}$ und $\frac{x P' y}{2} \searrow$.

Trapezaeder ditrigonale = trigonale Trapezoeder.

Breithaupt Handbuch 121, Zeichen $\swarrow \frac{y P n}{4}$ und $\frac{y P n}{4} \searrow$. Naumann

Grundriss 342, Zeichen $\pm \frac{1}{1}$ oder $\frac{r}{r} \left(\frac{m P n}{4} \right)$.

Trapezdodekaeder = Deltoiddodekaeder.

Naumann Grundriss 68. Germa r Grundriss 78. Fuchs Min. 25.

Grassmann Krystallonomie 100, Zeichen $\dashv$ und $\dashv \beta\beta\gamma$. Kobell Grundzüge 22.

Trapezikositetraeder = Deltoidikositetraeder.

Naumann Grundriss 75.

Trapezoeder = Deltoidikositetraeder.

Hausmann Formen 337, Zeichen $8 A E m$. $8 B D' m$. $8 B' D m$; Einleitung 140, Zeichen $Tr. m$, längeres $8 A E m$. $16 B D m$. Germa r Grundriss 48,

Zeichen $m \overset{n}{h} m$ oder $n \overset{n}{w} m$. Fuchs Min. 22. Leonhard Handbuch 58.

Blum Lehrbuch 15. Kobell Grundzüge 24.

Trapezoeder = quadratische Trapezoeder.

Haidinger Handbuch 52, Zeichen 1 und $r \frac{Z_m}{2}$.

Trapezoeder dihexagonale = hexagonale Trapezoeder.

Germar Grundriss 139.

Trapezoeder ditrigonale = trigonale Trapezoeder.

Germar Grundriss 147.

Trapezoeder hexagonale. Ein solches ist von zwölf gleichen und ähnlichen Trapezoiden umschlossen, welche in zwei sechszählige Flächensysteme vertheilt erscheinen, und hat vierundzwanzig unregelmässige Kanten und vierzehn Ecken. Die letzteren sind zweierlei Art: zwei regelmässige sechskantige, die Endecken, deren Scheitelpunkte die Endpunkte der hexagonalen Hauptaxe sind, zwölf unregelmässige dreikantige, die Seitenecken. Die Kanten sind dreierlei Art: zwölf gleiche Endkanten und sechs längere stumpfere und sechs kürzere schärfere Seitenkanten. Die Endpunkte der Nebenaxen sind die Halbirungspunkte von sechs gleichen Seitenkanten, bald der stumpferen, bald der schärferen.

Naumann Anfangsgründe 156, Zeichen 1 oder $r \frac{m P n}{2}$. Schröder Elemente 69. Pecirka Grundlinien 32. Kolenati Elemente 193, Zeichen $\left(\frac{2(m P)^m}{2}\right)$. Kobell Grundzüge 35.

Trapezoeder quadratische. Ein solches (Hälftengestalt der oktagonalen Pyramiden) ist von acht gleichen und ähnlichen Trapezoiden umschlossen, welche in zwei vierzählige Flächensysteme vertheilt erscheinen, und hat sechszehn unregelmässige Kanten und zehn Ecken. Die Kanten sind dreierlei Art: acht die vierkantigen Ecken bildende Kanten (die Endkanten), vier kürzere schärfere und vier längere stumpfere Seitenkanten. Die Ecken sind zweierlei Art: zwei vierkantige regelmässige (die Endecken), deren Scheitelpunkte die Endpunkte der Hauptaxe sind, und acht unregelmässige dreikantige, (die Seitenecken). Die Endpunkte der Nebenaxen sind die Halbirungspunkte je vier gleicher Seitenkanten, bald der kürzeren, bald der längeren.

Glocker Grundriss 100, Zeichen 1 und $r \frac{m O n}{2}$. Fuchs Min. 29.

Kobell Grundzüge 29.

Trapezoeder tetragonale = quadratische Trapezoeder.

Naumann Anfangsgründe 120. Germar Grundriss 99. Pecirka

Grundlinien 24, Zeichen $\left(\pm \frac{m P n}{2}\right)$. Kolenati Elemente 185, Zeichen

$\left[\frac{m P n}{2}\right]$.

Trapezoeder trigonale. Ein trigonales Trapezoeder (die Hälftengestalt eines hexagonalen Trapezoeders) ist von sechs gleichen und ähnlichen Trapezoiden umschlossen, welche in zwei dreizählige Flächensysteme vertheilt sind. Eine solche Gestalt hat zwölf unregelmässige Kanten und acht dreikantige Ecken. Die letzteren sind zweierlei Art: zwei regelmässige, die Endecken, deren Scheitelpunkte die Endpunkte der Hauptaxe sind, und sechs unregelmässige, die Seitenecken. Die Kanten sind dreierlei Art: sechs gleiche, die Endkanten, drei längere stumpfere und drei kürzere schärfere Seitenkanten.

Naumann Anfangsgründe 156, Zeichen ± 1 oder $r \frac{m P n}{4}$. Schröder

Elemente 69. Pecirka Grundlinien $\frac{r}{1}$ oder $\frac{1}{r} \frac{m R^n}{2}$. Kolenati Ele-

mente 194, Zeichen $\frac{m}{4} \frac{P m-1}{4}$ oder $\frac{2 (m P)^m}{4}$ oder $\frac{m R^n}{2}$. Kobell

Grundzüge 35.

Trapezoeder ungleichflächiges, eine den Deltoidikositetaedern ähnliche Combination einer quadratischen und einer oktagonalen Pyramide.

Glocker Grundriss 96.

Trapezoeder viergliedrige = quadratische Trapezoeder.

Quenstedt Min. 76. Römer Synopsis 14.

Trapezoèdre = Deltoidikositetraeder.

Beudant traité I. 46. Bravais 26, Zeichen $\{g g k\}$. Laurent cristallographie 28. Brochant traité 76. Dufrénoy traité I. 41; IV. XIV., Zeichen a^m .

Trapezoèdre hexagonal = hexagonales, **tétragonal** = quadratisches, **trigonal** = trigonales Trapezoeder.

Bravais 136.

Trapezohedron = Deltoidikositetraeder.

Dana 34.

Trapezoidal dodekaeder = Deltoiddodekaeder.

Pecirka Grundlinien 16.

Trapezoidalikositetraeder = Deltoidikositetraeder.

Kupffer Handbuch 311. Pecirka Grundlinien 10.

Trapezoiddidodekaeder = Trapezoidikositetraeder.

Glocker Grundriss 83, Zeichen $\left[\frac{mOn}{2} \right]$.

Trapezoiddihexaeder = hexagonale Trapezoeder.

Kenngott Lehrbuch 150, Zeichen r und $l \frac{mDn}{2}$.

Trapezoidditetraeder = quadratische Trapezoeder.

Glocker Handbuch 159.

Trapezoidditrioeder = trigonale Trapezoeder.

Kenngott Lehrbuch 160, Zeichen r und $l \frac{mDn}{4}, \frac{mD'n}{4}$.

Trapezoiddodekaeder = Deltoiddodekaeder.

Weiss Darstellung 298. Rose Elemente 1833. 36. Glocker Grundriss 77. Möllinger Lehre 93, Zeichen Td. Köhler Grundriss 7.

Trapezoiddodekaeder gleichschenklige = Deltoiddodekaeder.

Leonhard Handbuch 39.

Trapézoidicositétraèdre = Trapezoidikositetraeder.

Bravais 135.

Trapezoidikositetraeder. Ein solches (die Hälftengestalt eines Tetrakontaoktaeders) ist von vierundzwanzig gleichen und ähnlichen unregelmässigen Trapezoiden umschlossen, welche in acht dreizählige oder in sechs vierzählige Flächensysteme oder in zwölf Flächenpaare vertheilt sind und hat achtundvierzig Kanten und sechsundzwanzig Ecken. Die Kanten sind dreierlei Art: zwölf längere symmetrische, vierundzwanzig mittlere unregelmässige und zwölf kürzere symmetrische. Die Ecken sind auch dreierlei Art: sechs symmetrische vierkantige, deren Scheitelpunkte die Hauptaxenpunkte sind, acht regelmässige dreikantige und zwölf unregelmässige vierkantige.

Kopp Krystallographie 111, Zeichen $\pm \left[\frac{mOn}{2} \right]$. Kenngott Lehrbuch

29. Rose Elemente 53, Zeichen r und $l \neq \frac{1}{2} \left(a : \frac{1}{m} a : \frac{1}{n} a \right)$. Bern-

hardi Beiträge 8. Hartmann Handbuch 57, Zeichen r und $l \neq \frac{1}{2}$

$\left(a : \frac{1}{n} a : \frac{1}{m} a \right)$.

Trapezoidikositetraeder hemiedrische = Trapezoidikositetraeder.

Möllinger Lehre 113, Zeichen h T.

Trapezoidikositetraeder homoedrische = Deltoideikositetraeder.

Möllinger Lehre 29, Zeichen T.

Trapezoidoktaeder = quadratische Trapezoeder.

Kenngott Lehrbuch 73, Zeichen r und $l \frac{mOn}{2}$.

Trapezoidpyramidentetraeder = Deltoiddodekaeder.

Weiss Darstellung 298.

Trapezoidtetraeder = Deltoiddodekaeder.

Quenstedt Methode 193. Rammelsberg Krystallkunde 57, Zeichen $\frac{1}{2}r$ und $\frac{1}{2}l$ (a : a : na).

Trapezoidtetraeder gebrochenes = Hexakistetraeder.

Quenstedt Methode 195.

Trapezoidvierundzwanzigflach = Trapezoidikositetraeder.

Bernhardi Beiträge 10.

Triacontèdre = tessularische Combination $\frac{mOn}{2} \cdot \infty O \infty$.

Haüy traité II. 57. Beudant traité I. 102.

Triagonaldodekaeder = hexagonale Pyramide.

Schubert Abriss 109.

Triakisoctèdre = Triakisoktaeder.

Bravais 26, Zeichen {g h h}.

Triakisoktahedron = Triakisoktaeder.

Miller treatise 32, Zeichen {h h k} oder {m m l}.

Triakisoktaeder. Ein Triakisoktaeder ist von vierundzwanzig gleichen und ähnlichen stumpfwinklig - gleichschenkligen Triangeln umschlossen, hat sechsunddreissig Kanten und vierzehn Ecken. Die Flächen sind in acht dreizählige Flächensysteme oder in zwölf Flächenpaare vertheilt. Die Kanten sind zweierlei Art: zwölf regelmässige längere, und vierundzwanzig symmetrische kürzere. Die Ecken sind auch zweierlei Art: sechs symmetrische achtkantige, deren Scheitelpunkte die Endpunkte der tessularischen Hauptaxen sind, und acht regelmässige dreikantige.

Naumann Anfangsgründe 45. Kopp Krystallographie 65 (sein weitläufigeres Zeichen a : a : ma). Müller Krystallographie 17 (Zeichen mo). Rose Elemente 26, Zeichen (a : a : ma). Glocker Grundriss 69. Möllinger Lehre 50 (Zeichen T o). Hartmann Min. XIV, Zeichen (a : a : ma). Kenngott Lehrbuch 9. Kolenati Elemente 180. Blum Lehrbuch 15, Römer Synopsis 9, Zeichen (a : a : ma). Kobell Grundzüge 23.

Triakisoktaeder gebrochenes = Tetrakontaoktaeder z. Th.

Glocker Grundriss 72.

Triakistetraeder = Trigondodekaeder.

Kopp Krystallographie 97. Rose Elemente 42, Zeichen r und $1\frac{1}{2}$ ($a : a : \frac{1}{m} a$). Hartmann Handbuch 50. Kenngott Lehrbuch 23. Möllinger Lehre 79, Zeichen Tt. Glocker Grundriss 76. Blum Lehrbuch 17.

Triakistètraèdre = Trigondodekaeder.

Bravais 135.

Triakontadyoeder = tessularische Combination $O.2O2$ und $O.\frac{mOn}{2}$ als Mittelform betrachtet.

Glocker Handbuch 110, Grundriss 85.

Triakontaeder = tessularische Combination $\infty O \infty.\frac{mOn}{2}$,

wenn die Flächen des Hexaeder Rhomben, die des Trapezoidikositetraeder Trapeze sind.

Hausmann Einleitung 159. Germar Grundriss 84. Glocker Grundriss 85. Schubert Abriss 97. Fuchs Min. 25. Leonhard Handbuch 40.

Triakontaeder gebrochen-pyritoedrisches = tessularische Combination $\frac{mOn}{2}.\infty O \infty$, als Mittelform betrachtet.

Glocker Handbuch 130.

Triakontaeder leucitoedrisches = tessularische Combination $\infty O \infty.2O2$ als Mittelform betrachtet.

Glocker Handbuch 110.

Triakontahexaeder = tessularische Combination $\frac{\infty On}{2}$,

$\frac{mOn}{2}$, wenn alle Flächen gleichschenklige Triangel bilden.

Hausmann Einleitung 157.

Triakontahexaeder leucitoedrisches = tessularische Combination $2O2.\infty O$, als Mittelform betrachtet.

Glocker Handbuch 111.

Triakontahexaeder pyritoedrisches = tessularische Combination $\frac{\infty On}{2}.\frac{mOn}{2}$, als Mittelform betrachtet.

Glocker Handbuch 130.

Triangularditetraeder = quadratische Pyramiden in ver-
wendeter Stellung.

G l o c k e r Handbuch 159.

Triangulärdodekaeder ebenrandige = hexagonale Py-
ramiden.

L e o n h a r d Handbuch 57.

Trigonal dodekaeder = Trigondodekaeder.

M o h s Anfangsgründe 77, Zeichen $\pm \frac{C_n}{2}$. P e c i r k a Grundlinien 15.

Trigonal dodekaeder tetraedrisches = Trigondode-
kaeder.

B e r n h a r d i Beiträge 56.

Trigonalikositetraeder = Hexakistetraeder.

H a u s m a n n Einleitung 150, Zeichen $8 \left(A E m, D B \frac{1}{n} \right)$. $8 \left(E A \frac{1}{m} \cdot$

$D B \frac{1}{n} \right)$. $8 \left(B B m \cdot E A \frac{1}{n} \right)$, kürzeres T I T . m.

Trigonalikositetraeder hexaedrische = Tetrakishexa-
eder.

M o h s Anfangsgründe 58, Zeichen A n. P e c i r k a Grundlinien 10.

Trigonalikositetraeder oktaedrische = Triakisok-
taeder.

M o h s Anfangsgründe 59, Zeichen B n. P e c i r k a Grundlinien 10.

Trigonalikositetraeder tetraedrische = Hexakistetrae-
der.

M o h s Anfangsgründe 79, Zeichen $\pm \frac{T'_n}{2}$. G r a s s m a n n Krystallonomie

100, Zeichen $\frac{+}{\cdot}$ und $\frac{+}{\cdot} \beta \gamma \delta$. B e r n h a r d i Beiträge 63. P e c i r k a
Grundlinien 16.

Trigonalikositetraeder würfelige = Tetrakishexaeder.

B e r n h a r d i Beiträge 51.

Trigonalpolyeder = Tetrakontaoktaeder.

H a u s m a n n Formen 349, Zeichen $8 \left(E A \frac{1}{m} \cdot D B' \frac{1}{n} \right)$. $8 \left(E A \frac{1}{m} \cdot$

$D' B \frac{1}{n} \right)$. $8 \left(D B' \frac{1}{m} \cdot D' B \frac{1}{n} \right)$. $8 \left(D B' \frac{1}{m} \cdot E A \frac{1}{n} \right)$. $8 \left(D' B \frac{1}{m} \cdot D B' \frac{1}{n} \right)$.

$8 \left(D' B \frac{1}{m} \cdot E A \frac{1}{n} \right)$; Einleitung 143, Zeichen 16 $\left(A E m \cdot D B \frac{1}{n} \right)$. $16 \left(E A \frac{1}{m} \cdot$

$D B \frac{1}{n} \right)$. $16 \left(B B m \cdot E A \frac{1}{n} \right)$, kürzeres T P . m.

Trigondodekaeder. Ein Trigondodekaeder (Hälftengestalt
eines Deltoidikositetraeder) ist von zwölf gleichen und

ähnlichen stumpfwinklig - gleichschenkligen Triangeln umschlossen, welche vier dreizählige Flächensysteme oder sechs Flächenpaare bilden, und hat achtzehn Kanten und acht Ecken. Die Kanten sind zweierlei Art: sechs längere regelmässige, deren Halbirungspunkte die Hauptaxenendpunkte sind, und zwölf kürzere symmetrische. Die Ecken sind auch zweierlei Art: vier symmetrische sechskantige und vier regelmässige dreikantige.

Naumann Anfangsgründe 42. 54, abgekürztes Zeichen (m Om). Schröder Elemente 44. Grassmann Krystallonomie 100 (Zeichen $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{2}\beta\gamma\gamma$).

Schubert Abriss 103. Kolenati Elemente 181. Kobell Grundzüge 21.

Trigontetraeder = Trigondodekaeder.

Römer Synopsis 10, Zeichen $\frac{1}{2} \left(a : a : \frac{1}{n} a \right)$.

Trigontrapezoeder = trigonale Trapezoeder.

Glocker Grundriss 144, Zeichen l und r $\frac{m D n}{4}, \frac{m D' n}{4}$.

Triploeder hexagon-pyramidales = Combination drei verschiedengestellter hexagonalen Pyramidoederdrittel der ersten Richtung.

Breithaupt Handbuch 237.

Triploeder rhomboederähnliches = Combination drei verschiedengestellter Rhomboederdrittel.

Breithaupt Handbuch 240.

Triploeder tetragon-pyramidales = Combination von zwei tetragonalen Tetartopyramiden in entgegengesetzter Stellung mit einer domatischen tetragonalen Hemipyramide.

Breithaupt Handbuch 212.

Tris octahedron tetragonal = Deltoidikositetraeder.

Dana 34.

Tris octahedron trigonal = Triakisoktaeder.

Dana 35.

Tritemore rhomboedrische = parallellflächiges Drittel eines Rhomboeders.

Breithaupt Handbuch 137.

Tritopyramide hexagonale = parallellflächiges Drittel einer hexagonalen Pyramide, welches durch die an einer Ecke gegenüberliegenden Flächen gebildet wird.

Breithaupt Handbuch 136.

V.

Viereckflächner vierundzwanzigwandiger = Trapezoidikositetraeder.

Hessel Krystallometrie 129.

Vierflach = Tetraeder.

Raumer Abc. I. 4. Bernhardi Beiträge 50.

Vierflächer = Tetraeder.

Möllinger Lehre 66.

Vierflächner = Tetraeder.

Naumann Anfangsgründe 41. Kopp Krystallographie 91. Rose Elemente 40. Breithaupt Handbuch 102. Hessel Krystallometrie 130. Hartmann Handbuch 47.

Vierkantner = oktagonale Pyramide.

Quenstedt Min. 73, Zeichen $c : ma : na$ allgemein, in Besonderen $c : a : \frac{1}{n} a$ für mPm , $c : a : ma$ für Pm u. s. f.

Viermaldrei-Keilflächner = Trigondodekaeder.

Hessel Krystallometrie 131.

Viermalsechsflach = Tetrakishexaeder.

Bernhardi Beiträge 6, Zeichen ${}^x B^m$ oder ${}^n \overset{r}{A} \underset{m}{n}$.

Viermalsechsflächer = Tetrakishexaeder.

Möllinger Lehre 41.

Viermalsechsflächner = Tetrakishexaeder.

Naumann Anfangsgründe 44. Kopp Krystallographie 69. Rose Elemente 29. Hartmann Handbuch 43. Moldenhauer Grundriss 25 Zeichen $(a : na : \infty a)$. Köhler Grundriss 6, Zeichen $(a : xa : \infty a)$.

Viermalzölfflächner = Tetrakontaoktaeder z. Th.

Rose Elemente 1833. 26.

Viertelachtundvierzigflach = Pentagontriakistetraeder.

Bernhardi Beiträge 8.

Viertelpyramiden diklinoedrische = diklinorhombische Tetartopyramiden.

Naumann Anfangsgründe 263, Zeichen $m\tilde{P}n$, $m\tilde{P}'n$, $m\tilde{P}n$ und $m\tilde{P}, n$.

Viertelpyramiden diklinorhombische = diklinorhombische Tetartopyramiden.

Kolenati Elemente 161, Zeichen r oder l , P , r oder lP' zur Bezeichnung der vier Viertelgestalten.

Viertelpyramiden klinorhomboidische = anorthische Tetartopyramiden.

Kolenati Elemente 164, die vier Viertelgestalten werden durch Accente bei P, oben unten, rechts und links unterschieden, so die vier Viertelgestalten von P durch ,P, P', 'P, P'.

Viertelpyramiden rhombische = anorthische und diklinorhombische Tetartopyramiden.

Pecirka Grundlinien 28.

Viertelpyramiden triklinooedrische = anorthische Tetartopyramiden.

Naumann Anfangsgründe 263, Zeichen m'Pn, mP'n, m.Pn und mP, n, die Zeichen ~ und — über P gesetzt.

Vier- und Vierkantner = oktagonale Pyramiden.

Quenstedt Methode 236, Zeichen allgemein $\left[c : \frac{1}{m} a : \frac{1}{n} a \right]$. Neu-

mann Krystallonomie 56. Hartmann Handbuch 73. Rammelsberg

Krystallkunde 71, Zeichen $a : \frac{1}{m} a : \frac{1}{n} c$, $a : \frac{1}{m} a : nc$, $a : \frac{1}{m} a : c$.

Köhler Grundriss 13. Römer Synopsis 13, Zeichen $\left(a : c : \frac{1}{m} a \right)$,

$(a : c : na)$, $\left(a : \frac{1}{m} a : \frac{1}{n} c \right)$, $\left(a : \frac{1}{n} a : \frac{1}{m} c \right)$, $\left(c : \frac{1}{n} a : \frac{1}{m} a \right)$.

Vierundzwanzigdreieckflächner = Hexakistetraeder.

Hessel Krystallometrie 132.

Vierundzwanzigflach doppelpyramidiges = Combination zweier Skalenoeder, welche aus einem Rhomboeder durch Zuschärfung der beiderlei Kanten hervorgehen.

Bernhardi Beiträge 6.

Vierundzwanzigflächer trapezoidische homooedrische = Deltoidikositetraeder.

Möllinger Lehre 29.

Vierundzwanzigflächner = Deltoidikositetraeder.

Naumann Grundriss 75. Schubert Abriss 101. Hartmann Handbuch 37. Rose Elemente 21. Kopp Krystallographie 58. Köhler Grundriss 6, Zeichen $(a : xa : xa)$. Moldenhauer Grundriss 24, Zeichen $(a : ma : ma)$.

Vierundzwanzigflächner deltoide = Deltoidikositetraeder — hexaederkantige = Tetrakisheptaeder, — oktaederkantige = Triakisoktaeder, — skalenische = Hexakistetraeder, — ungleichwinklige = Trapezoidikositetraeder.

Breithaupt Handbuch 107. 109. 110. 108.

W.

Würfel = Hexaeder.

Kopp Krystallographie 50, weitläufigeres Zeichen $\infty a : a : \infty a$. Müller Krystallographie, Zeichen a. Hausmann Formen 200, Zeichen 2 A. 4 B; Einleitung 65, kürzeres Zeichen W. Rammelsberg Krystallkunde 42 Zeichen $a : \infty a : \infty a$. Haidinger Handbuch 46, Zeichen H. Frankenheim System 489, Zeichen 100. Germar Grundriss 48, Zeichen H. Kupffer Handbuch 56. Hessel Krystallometrie 122. Quenstedt Methode 166, Zeichen $\boxed{a : \infty a : \infty a}$. Raumer Abc. I. 3. Germar Grundriss 55, Zeichen $\begin{smallmatrix} 1 \\ 1 \end{smallmatrix} w \begin{smallmatrix} 1 \\ 1 \end{smallmatrix}$. Glocker Handbuch 103. Neumann Krystallogonomie 17, Zeichen $\boxed{a : \infty a : \infty a}$. Bernhardt Beiträge 6, Zeichen $\begin{smallmatrix} 1 \\ 0 \end{smallmatrix} \begin{smallmatrix} 1 \\ 0 \end{smallmatrix}$ auch $\begin{smallmatrix} 1 \\ A \end{smallmatrix} \begin{smallmatrix} 1 \\ A \end{smallmatrix}$. Schubert Abriss 97. Fuchs Min. 21. Weiss Darstellung 291, Hartmann Min. XII. Leonhard Handbuch 23. Köhler Grundriss 6. Blum Lehrbuch 14. Römer Synopsis 9. Moldenhauer Grundriss 24. Zeichen $(a : \infty a : \infty a)$.

Würfel dreigliedriger = Rhomboeder.

Römer Synopsis 17.

Würfel ein- und eingliedriger = anorthische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen, welche das Analogon des Hexaeder bildet.

Römer Synopsis 24, Zeichen $(a : \infty b : \infty c)$. $(b : \infty a : \infty c)$. $(c : \infty a : \infty b)$.

Würfel viergliedriger = Combination des quadratischen Prisma in diagonalen Stellung und der quadratischen Basisflächen, welche das Analogon des Hexaeder darstellt.

Römer Synopsis 14.

Würfel zweigliedriger = orthorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen, welche das Analogon des Hexaeder darstellt.

Römer Synopsis 16, Zeichen $(a : \infty b : \infty c)$, $(b : \infty a : \infty c)$. $(c : \infty a : \infty b)$.

Würfel zwei- und eingliedriger = klinorhombische Combination der Quer-, Längs- und Basisflächen, welche das Analogon des Hexaeder bildet.

Römer Synopsis 21, Zeichen $(a : \infty b : \infty c)$. $(b : \infty a : \infty c)$, $(c : \infty a : \infty b)$.

Würfelgeschlecht = tessularisches System.

Raumer Abc. I. 3.

Würfeloktaeder = tessularische Combination $O. \infty O \infty$.

Schubert Abriss 96. Fuchs Min. 22.

Würfelrhomboeder = Hexaeder, als Rhomboeder gestellt.

Hausmann Einleitung 72.

Würfelsystem = tessularisches System.

Fuchs Min. 20.

Z.

Zirkonoide = oktagonale Pyramiden.

Haidinger Handbuch 51, Zeichen nZm , $nZ'm$.

Zirkonoidhälften pyritoidische = quadratische Pyramiden in verwendeter Stellung.

Haidinger Handb. 194, Zeichen $\frac{1}{r}$ und $\frac{r}{1} \frac{nZm}{2}$.

Zirkonprismen = oktagonale Prismen mit den Basisflächen.

Germar Grundriss 97, Zeichen $(P \pm \infty)^n$. $P - \infty$ oder $[(P + \infty)^n] \cdot P - \infty$

oder $1 \frac{m}{n} \frac{1}{m} \frac{1}{n}$.

Zirkonpyramiden = oktagonale Pyramiden.

Germar Grundriss 96, Zeichen $(P \pm n)^m$ oder $m \frac{n}{p} \frac{r}{s} \frac{m}{p} \frac{n}{s}$. Römer

Synopsis 13, Zeichen $(a : c : \frac{1}{m} a)$, $(a : c : na)$, $(a : \frac{1}{m} a : \frac{1}{n} c)$,

$(a : \frac{1}{n} a : \frac{1}{m} c)$, $(c : \frac{1}{n} a : \frac{1}{m} a)$.

Zuschärfungen = klinorhombische Längsdomen.

Köhler Grundriss 17, Zeichen $[\infty a : x b : y c]$.

Zuschärfungen des Endes = orthorhombische Domen.

Hartmann Min. XXI.

Zuschärfungen scharfe = orthorhombische Längsdomen.

Köhler Grundriss 15, Zeichen $[\infty a : x b : y c]$.

Zuschärfungen schiefe = klinorhombische Hemipyramiden.

Köhler Grundriss 17, vordere und hintere, Zeichen $[x a : y b : z c]$ und $[x a' : y b : z c]$.

Zuschärfungen stumpfe = orthorhombische Querdomen.

Köhler Grundriss 15, Zeichen $[x a : \infty b : y c]$.

Zuschärfungsflächen augitartige = klinorhombische Hemipyramiden und Längsdomen.

Weiss Darstellung 318.

Zuschärfungsflächenpaare augitartige = klinorhombische-Hemipyramiden und Längsdomen.

Hartmann Min. XXII.

Zwanzigflächner siehe Ikosaeder.

Zweimalachtflächner = oktagonale Pyramiden.

Rose Elemente 70. Hartmann Grundzüge 73. Moldenhauer Grundriss 31, Zeichen ($c : a : na$).

Zweimalsechsfach = Dyakishexaeder.

Bernhardi Beiträge 8.

Zweimalsechsfächner erster und zweiter Ordnung = hexagonale Pyramiden in normaler und in diagonalen Stellung.

Köhler Grundriss 9, Zeichen $\left[\begin{smallmatrix} xc \\ a : a : \infty a \end{smallmatrix} \right]$ und $\left[\begin{smallmatrix} xc \\ 2a : a : 2a \end{smallmatrix} \right]$.

Zweimalsechsfächner erster und zweiter Stellung = hexagonale Pyramiden in normaler und diagonalen Stellung.

Moldenhauer Grundriss 34, Zeichen ($c : a : a : \infty a$) und ($c : 2a : a : 2a$).

Zweimalzölfflächner = dodekagonale Pyramiden.

Rose Elemente 84. Hartmann Handbuch 82. Köhler Grundriss 9,

Zeichen $\left[\begin{smallmatrix} zc \\ a : xa : ya \end{smallmatrix} \right]$. Moldenhauer Grundriss 35, Zeichen ($c : a : na : pa$).

Zweimalzölfflächner = Trapezoidikositetraeder.

Naumann Anfangsgründe 47.

Zwei- und einflächner = klinorhombische Prismen mit den Basisflächen oder einem Querhemidoma.

Weiss Darstellung 317.

Zwölfflach doppelpyramidiges = Skalenoeder.

Bernhardi Beiträge 62.

Zwölfflächer = Rhombendodekaeder.

Möllinger Lehre 22.

Zwölfflächner = Rhombendodekaeder.

Kopp Krystallographie 55. Rose Elemente 20. Schubert Abriss 100.

Hartmann Handbuch 35. Köhler Grundriss 6, Zeichen ($a : a : \infty a$).

Moldenhauer Grundriss 24, Zeichen ($a : a : \infty c$).

Zwölfflächner dachförmige = Dyakishexaeder.

Breithaupt Handbuch 106.

Zwölfflächner deltoide = Deltoiddodekaeder.

Breithaupt Handbuch 104.

Zwölfflächner durch Fünfecke begrenzte = Dyakishexaeder.

Kopp Krystallographie 106.

Zwölfflächner pyramidale = Trigondodekaeder.

Breithaupt Handbuch 105.

Zwölffünfeckflächner = Pentagontriakistetraeder.

Hessel Krystallometrie 133.

Zwölflanzflächenner = Deltoiddodekaeder.

Hessel Krystallometrie 130.

Zwölfrautenflächenner = Rhombendodekaeder.

Hessel Krystallometrie 124.

Druckfehler.

Seite	3, Zeile	8 von unten	lies $\overset{\curvearrowright}{m} P \infty$	anstatt $\overset{\curvearrowright}{m} P \infty$.
„	„	6 „	„ $\overset{\curvearrowright}{m} P \infty$	„ $\overset{\curvearrowright}{m} P \infty$.
„	8 „	6 „ oben	„ $\frac{\infty P n}{2}$	„ $\frac{\infty P n}{2}$.
„	14 „	10 „ unten	„ $12 E A^{\overline{m}}$	„ $12 E A^{\overline{1}}$.
„	15 „	8 „	„ cristallographie	anstatt Krystallographie.
„	25 „	10 „ oben	„ $P \infty$	anstatt $P \infty$.
„	„	15 „ unten	„ klinorhombische	anstatt klinorhombische.
„	28 „	12 „ oben	„ Dreimalachtflächen	„ Dreimalachtflächner.
„	„	19 „	„ Dreimalvierflächen	„ Dreimalvierflächner.
„	29 „	1 „ unten	„ $\infty O \infty$, makrodiagonales	anstatt $\infty O \infty$, makrodiagonale.
„	35 „	16 „ oben	„ $\infty \overline{P} \infty$	anstatt $\infty P \infty$.
„	41 „	9 „	„ 138	„ 133.
„	43 „	10 „	„ $\frac{\infty \overline{A} n}{2}$	„ $\frac{\infty A n}{2}$.
„	„	14 „	„ $m, \overline{P}, \infty$, $m, \overline{P}', \infty$, $m, \overline{P}, \infty$	anstatt m, P, ∞ , m, P', ∞ , $m, \overline{P}', \infty$.
„	44 „	7 „	„ ist $\asymp$ über das Zeichen P	zu setzen.
„	„	11 „	„ $\asymp$ über das Zeichen P	zu setzen.
„	„	14 „	„ $\asymp$ über das Zeichen P	zu setzeu.
„	58 „	7 „	lies $m \overline{O} \infty$	anstatt $m O \infty$.
„	64	lies hinter Zeile 8	Glocker Handbuch 185.	
„	65 Zeile	18 von unten	lies $m \overline{O} n$	anstatt $m O n$.
„	68 „	6 „	„ $\overset{\curvearrowright}{m} P \infty$	„ $m P \infty$.
„	69 „	4 „ oben	„ $\overset{\curvearrowright}{m} P \infty$	„ $\overset{\curvearrowright}{m} P \infty$.
„	73 „	8 „	„ Prisme	„ Prise.
„	„	4 „ unten	„ Prism	„ Prisme.
„	73	Die beiden Artikel „Prisme octogone“ beginnend sind auf Seite 79		
„	„	hinter den Artikel „Prisme octaèdre“ beginnend zu übertragen.		
„	86 Zeile	3 von unten	lies hemiedrische	anstatt hemidrische.
„	93 „	2 „ oben	„ oder	anstatt o er.
„	„	11 „	„ ist $\supset$ über O	zu setzen.
„	96 „	11 „	„ 4 als Nenner	zu setzen.
„	„	15 „	lies Nebenaxen	anstatt Nebenaxe.
„	99 „	5 „ unten	„ 195	anstatt 19.
„	106 „	13 „ oben	„ der	„ dsr.
„	119 „	1 „	fehlt Hartmann	vor Handbuch.
„	125 „	6 „	„ $\pm$ vor dem zweiten Zeichen.	
„	131 „	14 „	„ 4 vor e'.	
„	132 „	15 „ unten	„ $\supset$ über O.	
„	133 „	10 „	„ ist ,	anstatt . hinter o O zu setzen.
„	139 „	17 „ oben	lies 39	anstatt 89.
„	156 „	5 „ unten	fehlt $\searrow$	hinter —.

Kenngott, Adolf

Synonymik der Krystallographie Ein zum Verstaendniss der
krystallographischen Arbeiten und Schriften unentbehrliches Hilfsbuch ...

Wien 1855

Lith. 246 wf

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10283937-9